

# DER JAHRES- FINANZBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

**HYPO**  
OBERÖSTERREICH

**Jahresfinanzbericht  
für das Geschäftsjahr 2020**

Oberösterreichische Landesbank  
Aktiengesellschaft  
FN 157656 y

**WERT-  
VOLLER**  
Inhalt

Werte bestimmen unser Selbstverständnis als verantwortungsvoller Akteur auf unserem Kernmarkt Oberösterreich und prägen unsere täglichen Entscheidungen und Handlungen. So unterschiedlich die Persönlichkeiten und ihre Werte in der HYPO Oberösterreich auch sein mögen, vieles haben sie gemeinsam. Lösungsorientiertes Denken, Leidenschaft für unsere Kundinnen und Kunden, fachspezifisches Know-how, perfekte Abläufe, maßgeschneiderte Umsetzung und verantwortungsvolles Miteinander. So werden wir den spezifischen Anforderungen unserer Kundinnen und Kunden gerecht und schaffen mehr Wert. Wir sind stolz auf unsere gelebten Werte und stellen sie daher in den gestalterischen Mittelpunkt des Jahresfinanzberichts 2020.

## **ALLGEMEINE INFORMATIONEN**

- 5 Vorwort  
Klaus Kumpfmüller, Generaldirektor
- 6 Werte. Für heute, morgen und übermorgen.
- 8 Fragen an den Vorstand
- 10 Erfolgreiche Bank des Landes
- 12 Geschäftsverteilung
- 14 Organe der Bank
- 16 Bericht des Aufsichtsrates
- 17 Eigentumsverhältnisse
- 18 Filialen

## **KONZERNLAGEBERICHT**

- 20 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage
- 26 Mega-Trend Nachhaltigkeit
- 28 Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Kapitalmärkte
- 32 Kreditgeschäft
- 34 Wertpapiergeschäft
- 36 Marketing
- 38 Personalmanagement und Personalentwicklung

### **GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT GROSSKUNDEN**

- 42 Großkunden

### **GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT RETAIL UND WOHNBAU**

- 44 Retail und Wohnbau

### **GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT FINANCIAL MARKETS**

- 46 Treasury

### **GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT SONSTIGE**

- 48 Tochterunternehmen

- 50 Ausblick

## **KONZERNABSCHLUSS**

### **NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)**

- 54 I. Konzernerfolgsrechnung
- 55 II. Konzernbilanz
- 55 III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 56 IV. Konzernkapitalflussrechnung
- 57 V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss
- 93 VI. Organe
- 94 VII. Anteilsbesitz
- 95 VIII. Schlussbemerkung des Vorstandes (Bilanzzeit)
- 96 IX. Bericht des Aufsichtsrates
- 97 X. Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

## **ANNUAL INFORMATION**

- 100 Business performance and economic situation
- 104 Future Outlook

## **EINZELJAHRESABSCHLUSS**

### **NACH UNTERNEHMENSRECHTLICHEN VORSCHRIFTEN**

- 106 Lagebericht
- 116 Bilanz zum 31.12.2020
- 118 Gewinn- und Verlustrechnung 2020
- 119 Anhang für das Geschäftsjahr 2020
- 129 Bestätigungsvermerk



### Die HYPO Oberösterreich im Überblick

- Gründung 1891
- Österreichs bestbewertete Universalbank
- Rating A+ von Standard & Poor's
- Top-Arbeitgeber 2020
- 420 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Marktführer im Wohnbau, bei Öffentlichen Institutionen und bei Ärztinnen und Ärzten in Oberösterreich

### Wesentliche Mittelfristziele bis Ende 2025

- Cost-Income-Ratio bei 60 Prozent
- Money Under Management bei 11,4 Milliarden Euro
- Verbesserung des Nachhaltigkeitsratings

Unsere Kundinnen und Kunden haben unterschiedliche Anforderungen an ihr Geldleben. Mit individuellen Gesamtkonzepten, umfassenden Marktkenntnissen sowie einem breit gefächerten Leistungsspektrum unterstützen wir sie und schaffen mehr Wert.



# VORWORT



Sehr geehrte Kundinnen, sehr geehrte Kunden,  
geschätzte Geschäftspartner!

Die HYPO Oberösterreich blickt auf ein bewegtes Geschäftsjahr 2020 zurück. Die Bewältigung der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie hat uns in vielen Bereichen spürbar gefordert. Wir haben diese Herausforderung insgesamt sehr gut gemeistert.

Um für wirtschaftliche Auswirkungen der Pandemie gerüstet zu sein, haben wir die Risikovorsorgen erhöht, gleichzeitig haben wir aber auch eine gute Geschäftsentwicklung etwa bei den Wohnbaufinanzierungen oder im Wertpapiergeschäft erzielt. Bei einer gestiegenen Bilanzsumme von 7,83 Milliarden Euro wurde ein solider Jahresüberschuss vor Steuern von 10,9 Millionen Euro erzielt.

Die Corona-Krise hat gleichzeitig auch gezeigt, wie wichtig regional stark verankerte Beraterbanken wie die HYPO Oberösterreich sind. Selbstverständlich waren und sind manche unserer Kundinnen und Kunden von den Auswirkungen der Krise betroffen. Wir haben hier in unzähligen Gesprächen mit unbürokratischen Stundungen und Überbrückungsfinanzierungen rasch Erleichterungen herbeigeführt. Im Gegensatz dazu waren und sind reine Onlinebanken in so einem Fall keine große Hilfe und bieten auch wenig Unterstützung an.

Erfreulich ist auch, dass wir mit unserem ausgezeichneten Rating von „A+“ der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's erneut an der Spitze des österreichweiten Bankenvergleichs stehen. Und das zum sechsten Mal in Folge! Auch abseits der „nackten“ wirtschaftlichen Kennzahlen haben wir im vergangenen Jahr schöne Erfolge verbucht. Herausragend waren dabei sicherlich die erneute Auszeichnung zum Top-Arbeitgeber Österreichs in der Kategorie „Banken und Finanzdienstleistungen“ sowie die Kür zum Branchenchampion in der Kategorie „Preis-Leistungs-Verhältnis“ unter den österreichischen Filialbanken.

Im Namen des Vorstandes und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedanken ich mich für Ihr Vertrauen in die HYPO Oberösterreich. Ich versichere Ihnen, dass wir auch im Jahr 2021 alles daransetzen werden, Ihren Ansprüchen gerecht zu werden.

Klaus Kumpfmüller  
Generaldirektor

Bilanzsumme

**7,83**

Milliarden Euro

Wir setzen  
auf zukunfts-  
weisende und  
nachhaltige  
Innovationen.

Kundendepot-  
volumen

**1,47**

Milliarden Euro



Jahresüberschuss  
vor Steuern

**10,8**

Millionen Euro

Giro- und  
Spareinlagen

**1,74**

Milliarden Euro

Nachhaltigkeits-  
rating

**PRIME-  
STATUS**

ISS ESG

**WERTE.**

Für heute,  
morgen und  
übermorgen.

Partnerschaften  
mit vielen  
sozialen und  
karitativen  
Organisationen.



Werte als  
Richtlinie für  
unsere Entschei-  
dungen und  
Handlungen.



Marktführer im  
Wohnbau in  
Oberösterreich



Finanzierungs-  
volumen

**5,46**

Milliarden Euro

Kreditvergabe  
gemäß unserer

**NACHHALTIG-  
KEITS-  
GRUNDSÄTZE**

Emissions-  
volumen

**4,16**

Milliarden Euro

Top-Vereinbarkeit  
von

## BERUF & FAMILIE

Zertifizierung seit 2007

Wiederholte  
Auszeichnung zu  
Österreichs

# TOP

Arbeitgeber



Zertifizierung  
der Beraterinnen  
und Berater  
für Nachhaltige  
Geldanlage.

Kernkapital-  
quote

# 14,8

Prozent



Breites Know-how  
für

# 100.000

Kundinnen und Kunden

Nummer eins  
bei niedergelas-  
senen Ärztinnen  
und Ärzten in  
Oberösterreich.

Wir schaffen  
mehr Wert  
als „EIN“  
HYPO Team.

Rating

# A+

Standard & Poor's



Ökostrom

# 100

Prozent



Wir stehen zu  
einer bewussten  
und verantwort-  
vollen Gestaltung  
der Zukunft.

NPL-Ratio  
(Non performing loans)

# 0,41

Prozent

Wertberichtigungs-  
quote

# 0,19

Prozent

Mitglied bei  
**respACT**

Österreichs führende  
Unternehmensplatt-  
form für nachhaltiges  
Wirtschaften



## DIE HYPO MEHR-WERT-STRATEGIE

Ziele, Visionen  
und ein neues Denken  
des Vorstandes.

➤ **Wachstum &  
Profitabilität**

➤ **Nachhaltigkeit**

➤ **Digitalisierung**

➤ **Kunden-  
orientierung,  
Verantwortung &  
Verbindlichkeit**



## FRAGEN AN DEN VORSTAND

Klaus Kumpfmüller und Thomas Wolfsgruber haben mit der neuen HYPO Mehr-Wert-Strategie einen ambitionierten und zukunftsorientierten Fahrplan für die nächsten Jahre auf den Weg gebracht.

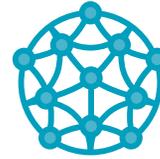
**WIR SCHAFFEN  
MEHR WERT.**



Nachhaltiges  
Wirtschaften ist unsere  
Handlungsmaxime



Wir erzeugen Dynamik  
durch profitables  
Wachstum im  
Kundengeschäft



Wir leben die digitale  
Transformation

## Was war die Motivation für die Erarbeitung der neuen Strategie?

Eine starke Tradition, wie sie unsere Bank auszeichnet, lebt nicht nur vom Bewahren, sondern ebenso sehr von der Bereitschaft zur Veränderung und Erneuerung. Mit der neuen Konstellation im Vorstand war es klar, dass wir auch unter Einbeziehung der Führungskräfte und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neue Wege beschreiten werden.

## Was sind die Schwerpunkte der HYPO Mehr-Wert-Strategie?

Wir haben für uns vier strategische Kernpositionierungen definiert: Wachstum & Profitabilität, Nachhaltigkeit, Digitalisierung sowie Kundenorientierung, Verantwortung & Verbindlichkeit. In allen diesen Bereichen haben wir uns ambitionierte Ziele vorgenommen, die wir in einem ersten Schritt bis 2025 erreichen wollen.

## Worauf setzt die HYPO im Bereich Wachstum & Profitabilität?

Das ist selbstverständlich der Kernbereich der strategischen Ausrichtung. Wir wollen mit einem profitablen Wachstum eine Dynamik erzeugen. Dazu streben wir etwa den Ausbau unsere Marktführerschaft im Wohnbau und bei der Betreuung von Ärztinnen und Ärzten an. Auch unsere starke Positionierung bei Institutionellen Kunden und bei den kirchlichen und sozialen Organisationen werden wir konsequent vorantreiben. Und zusätzlich werden wir ein starkes Kommerzkundengeschäft aufbauen.

## Was sind die Erwartungen beim Kommerzkundengeschäft?

Beim Kommerzkundengeschäft wollen wir uns als starker und stabiler Partner für die oberösterreichischen Klein- und Mittelunternehmen etablieren. Diese sind das Kernstück der Innovations- und Wirtschaftskraft Oberösterreichs. Als starke Regionalbank sehen wir hier ausgezeichnete Chancen mit unserer Kompetenz und unserer Kundenorientierung zu überzeugen.

## Kundenorientierung ist ebenfalls ein strategischer Schwerpunkt. Was ist darunter zu verstehen?

Kundenorientierung ist für uns kein Schlagwort. Wir sind Dienstleister für unsere Kundinnen und Kunden und wollen für diese über die klassischen Bankprodukte hinaus einen echten Mehrwert bieten. Das funktioniert nur, wenn wir in allen Bereichen unseres Hauses nach Exzellenz streben und leistungsorientiert die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden im Blick haben.

## Gibt es etwas, was Sie aus der Strategie noch herausstreichen wollen?

Es war ein toller Prozess mit vielen herausragenden Ideen, spannenden Diskussionen und einem hohen Engagement aller Beteiligten. Herausgekommen ist ein stringenter Fahrplan, der bedeutende Zukunftsthemen wie Nachhaltigkeit und Digitalisierung in eine ausgezeichnete Verbindung zu unseren traditionellen Stärken im klassischen Bankgeschäft bringt.

## Warum hat die Nachhaltigkeit für die HYPO Oberösterreich einen so großen Stellenwert?

Nachhaltigkeit schreiben sich aktuell viele Unternehmen auf die Fahnen. Aber nur wenige definieren das tatsächlich als einen strategischen Schwerpunkt. Nachhaltigkeit ist für uns schon seit vielen Jahren ein wichtiges Thema, und zwar ganzheitlich. Für uns ist das die Verbindung von ökologischen und sozialen Werten mit dem Thema Regionalität. Banken kommt in dem Prozess zu mehr Nachhaltigkeit eine entscheidende Rolle zu. Es geht darum, wohin das Geld fließt und was damit passiert. Wir wollen hier in den kommenden Jahren eine Vorreiterrolle einnehmen.

## Wie sehen Sie die Zukunftsaussichten für die HYPO Oberösterreich?

Die HYPO Oberösterreich baut auf ein in mehrfacher Hinsicht ausgezeichnetes Fundament auf. Wir haben ausgezeichnete Kundinnen und Kunden, eine sehr gute Eigentümerstruktur, um die uns viele beneiden und ein, wie sich in den vergangenen Jahren mehrmals gezeigt hat, krisensicheres Geschäftsmodell. Das ist schon eine sehr gute Basis, um optimistisch in die Zukunft blicken zu können. Mit der konsequenten Umsetzung unserer neuen HYPO Mehr-Wert-Strategie werden wir unsere Erfolgsgeschichte weiter fortsetzen.



Wir haben den Bedarf  
unserer Kundinnen &  
Kunden im Fokus

Als starke Bank des Landes Oberösterreich lassen wir aktiv unsere Kompetenzen in die erfolgreiche Weiterentwicklung regionaler Projekte und Innovationen einfließen.



Rating der HYPO  
Oberösterreich

**A+**

Standard & Poor's

**Prime-Status**

ISS ESG

Deckungsstock-  
rating

**AA+**

Standard & Poor's



## **ECHTER WERT**

mag versteckt  
sein, nie bleibt er  
ganz verborgen.

Die HYPO Ober-  
österreich ist seit  
vielen Jahren  
Österreichs  
Universalbank  
mit dem besten  
Rating.

**Marktführer  
in Oberösterreich**

- im Wohnbau
- bei Ärztinnen und  
Ärzten
- bei Öffentlichen  
Institutionen, insbe-  
sondere bei kirch-  
lichen und sozialen  
Organisationen

# ERFOLGREICHE BANK DES LANDES

Die HYPO Oberösterreich steht 2020 erneut an der Spitze des österreichweiten Ratingvergleichs. Das Rating von „Single A+“ der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's unterstreicht die sehr gute Bonität und die hohe Sicherheit der Bank.

Beim Nachhaltigkeitsrating im „Prime-Status“ durch die führende Nachhaltigkeitsratingagentur „ISS ESG“ zählt die HYPO Oberösterreich ebenfalls zu den besten Instituten im gesamten deutschsprachigen Raum.

Darüber hinaus verfügt die Bank mit dem Deckungsstockrating mit „AA+ mit stabilem Ausblick“ über eine ausgezeichnete Basis für eine zukunftssichere Refinanzierungsstruktur.



Trotz Digitalisierung  
schätzt die ober-  
österreichische  
Bevölkerung und die  
heimische Wirtschaft  
unsere Vorzüge als  
Regionalbank mit  
umfassendem Ber-  
atungsangebot.

Durch Fairness und Verbindlichkeit leben wir nachhaltige sowie langfristige Beziehungen mit unseren Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnern und Eigentümern.

Geprägt von unseren Werten, wird die HYPO Oberösterreich ehrlich, transparent und ethisch verantwortungsvoll geführt.

Werte sind verbindlich,  
weil sie  
**VER-  
BINDEN.**

# GESCHÄFTSVERTEILUNG

**Generaldirektor  
Klaus Kumpfmüller**



**Vorstandsdirektor  
Thomas Wolfsgruber**



**Ärzte, Freie Berufe und  
Private Banking**  
Marcel Kohl-Peterke

**Asset- und Liabilitymanagement/  
Treasury**  
Prokurist Mag. Christoph Zöitl

**Filialvertrieb**  
Mag. Dr. Martin Pree bis 31.03.2021  
Reinhard Elmer, MBA ab 01.04.2021 bis  
11.04.2021  
Dr. Marietta Kratochwill ab 12.04.2021

**Großkundenbetreuung**  
Prokurist Mag. Christoph Khinast

**Marketing**  
Prokurist Mag. Georg Haushofer, LL.M.

**Personal**  
Prokurist Mag. Michael Hintenaus

**Veranlagung**  
Mag. Stefan Schulmeister ab 01.09.2020

**Vertriebsunterstützung**  
Tanja Hartl

**Controlling**  
Dipl.-Kfm. Oliver Tölle

**Finanzierung**  
Prokurist Mario Eidingner

**Informationstechnologie/  
Facilitymanagement**  
Prokurist Dipl.-Ing. Christian Hofer

**Interne Revision**  
Franz Horner

**Rechnungswesen**  
Prokurist Dipl.-Kfm. Stefan Meier

**Recht und  
Unternehmensentwicklung**  
Prokuristin Mag.<sup>a</sup> Serena Denkmair

**Risikomanagement**  
Mag. Georg-Dominik Stangl

**Tochtergesellschaften**  
Dr. Helmut Schrems  
Franz Jahn, MBA

Wir schaffen  
mehr Wert  
als „EIN“  
HYPO Team.

Anmerkung: Mit 01.01.2021 wurde der Bereich „Ärzte, Freie Berufe und Private“ aus der Abteilung Filialvertrieb herausgelöst und eine eigenständige Abteilung „Ärzte, Freie Berufe und Private Banking“ gegründet.

Der Unternehmens-Compliance-Officer, der Wertpapier-Compliance-Officer, der AML-Compliance-Officer, der Datenschutz-Beauftragte, der Auslagerungsbeauftragte und die Interne Revision sind dem Gesamtvorstand unterstellt.

Wer wahren Wert nicht kennt, nimmt das **WICHTIGE** für unwichtig und das Unwichtige für wichtig.

Wir stehen für eine langfristig wertorientierte Ausrichtung. So prägt die ökonomische, ökologische und soziale Verantwortung unser Denken und Handeln.

Der Aufsichtsrat unterstützt den Vorstand bei dem gesetzten Ziel, das Wachstum in den nächsten Jahren weiter zu steigern und mit der HYPO Mehr-Wert-Strategie die 130-jährige Erfolgsgeschichte der Bank fortzuschreiben.

# ORGANE DER BANK

## Aufsichtsrat

### Vorsitzender:

Mag. Othmar Nagl  
(Generaldirektor OÖ Versicherung AG)

### Stellvertretende Vorsitzende:

Dr. Heinrich Schaller  
(Generaldirektor Raiffeisen-  
landesbank OÖ AG)

Dr. Peter Baier  
(Unternehmensberater)

### Mitglieder:

Ing. Volkmar Angermeier  
(Präsident des Aufsichtsrates  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag.<sup>a</sup> Jasmine Chansri  
(Leitung Personal und Recht  
Volkshilfe Oberösterreich)

Mag. Klaus Furlinger  
(Nationalratsabgeordneter,  
Rechtsanwalt)

Dr. Michael Glaser  
(Vorstandsdirektor  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Kölblinger  
(Landtagsabgeordnete,  
Bürgermeisterin, Steuerberaterin)

Mag. Reinhard Schwendtbauer  
(Vorstandsdirektor  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag. Dr. Michael Tissot  
(Steuerberater)

### Vom Betriebsrat entsandt:

Kurt Dobersberger  
(Betriebsrats-Vorsitzender der HYPO  
Oberösterreich)

Andrea Koppe BA, MBA  
(Betriebsrats-Vorsitzender-  
Stellvertreterin der HYPO  
Oberösterreich)

Sabine Füreder

Roland Raab

Mag.<sup>a</sup> Silvia Häusler

### Aufsichtskommissär des Landes

#### Oberösterreich:

Mag. Thomas Stelzer  
(Landeshauptmann des Landes  
Oberösterreich)

#### Aufsichtskommissär- Stellvertreterin des Landes

#### Oberösterreich:

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Christiane Frauscher,  
LL.B., MBA  
(Landesfinanzdirektorin des Landes  
Oberösterreich)

### Staatskommissarin:

Mag.<sup>a</sup> Helga Berger  
bis 31.07.2020  
(Bundesministerium für Finanzen)

### Staatskommissär:

Hans-Georg Kramer, MBA, CFP  
ab 01.11.2020  
(Bundesministerium für Finanzen)

### Staatskommissär-Stellvertreterin:

Mag.<sup>a</sup> Sigrid Part  
(Bundesministerium für Finanzen)

## Vorstand

### Vorsitzender:

Generaldirektor Mag. Klaus  
Kumpfmüller ab 10.08.2020

### Vorsitzender-Stellvertreterin:

Generaldirektor-Stellvertreterin  
Mag.<sup>a</sup> Sonja Ausserer-Stockhamer  
bis 31.01.2020

### Mitglied des Vorstandes:

Vorstandsdirektor  
Mag. Thomas Wolfsgruber

Vorstandsdirektor  
Mag. Christoph Khinast  
ab 01.02.2020 bis 09.08.2020

## Treuhänder

### Treuhänder:

Mag. Wolfgang Claus  
(Bundesministerium für Finanzen)

### Treuhänder-Stellvertreterin:

Mag.<sup>a</sup> Katharina Lehmayr  
(Präsidentin des Oberlandesgerichtes  
Linz)

Trotz der Herausforderungen ist es 2020 gelungen ein solides Ergebnis zu erwirtschaften. Dies ist erneut eine Bestätigung für das sehr gute Fundament auf dem die Bank aufbaut.

Der anerkannter Finanzexperte, Mag. Othmar Nagl, ist seit sechs Jahren

### **VORSITZENDER DES AUFSICHTS- RATES**

der HYPO Oberösterreich.



## **BERICHT DES AUFSICHTSRATES**

Die HYPO Oberösterreich blickt auf ein herausforderndes Geschäftsjahr zurück. Zu Beginn des Jahres wurde Mag. Klaus Kumpfmüller zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Bis zu seinem Amtsantritt im August wurde die HYPO Oberösterreich von Mag. Thomas Wolfsgruber und interimistisch von Mag. Christoph Khinast geleitet. Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie im März 2020 hat unser Leben vollkommen verändert. Binnen kürzester Zeit wurden in der HYPO Oberösterreich alle Vorkehrungen für ein sicheres und effizientes Arbeiten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen. Zu jeder Zeit konnten die Kundinnen und Kunden auf die Verlässlichkeit der HYPO Oberösterreich zählen.

Mit der vom Vorstand mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erarbeiteten und vom Aufsichtsrat beschlossenen HYPO Mehr-Wert-Strategie wurden die Weichen für die zukünftige Entwicklung gestellt.

Der Aufsichtsrat der HYPO Oberösterreich hat im Geschäftsjahr 2020 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat über die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns regelmäßig und in umfassender Art und Weise berichtet.

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) und des Bankwesengesetzes (BWG), der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31. Dezember 2020, der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 sind von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft worden. Nachdem den gesetzlichen Vorschriften entsprochen wurde und es zu keinerlei Beanstandungen im Zuge der Prüfung gekommen ist, wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat in der am 26. April 2021 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 geprüft. Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes gebilligt. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung wurde gefolgt.

Gerade in einem herausfordernden dynamischen Umfeld ist die geleistete Arbeit von besonderer Bedeutung. Dank dafür gilt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Linz, im April 2021

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Mag. Othmar Nagl



#### Eigentumsverhältnisse in Prozent

- Land Oberösterreich 50,57 %
- Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 41,14 %
- Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft 7,45 %
- Mitarbeiter 0,84 %

## EIGENTUMSVERHÄLTNISSE

Die HYPO Oberösterreich befindet sich zu 50,57 Prozent im Eigentum des Landes Oberösterreich. Die Anteile werden vom Land Oberösterreich über die OÖ Landesholding GmbH, die zu 100 Prozent im Eigentum des Landes Oberösterreich steht, gehalten.

48,59 Prozent der Aktien hält die HYPO Holding GmbH. An dieser sind die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und die Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft beteiligt.

Durchgerechnet ergeben sich daraus folgende Beteiligungsanteile an der HYPO Oberösterreich: Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 41,14 Prozent und Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft 7,45 Prozent. Mit 0,84 Prozent sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über stimmrechtslose Vorzugsaktien beteiligt. Das gezeichnete Grundkapital der Bank beträgt 14.663.590 Euro.

**Die starke und solide Eigentümerstruktur schafft einen attraktiven Mehrwert für unsere Kundinnen und Kunden.**

Ein Lächeln  
**KOSTET  
NICHTS,**  
aber es ist viel  
wert.



Wir setzen auf maßgeschneiderte persönliche Beratung, kurze Entscheidungswege, flexible und nachhaltige Lösungen sowie langfristige Kundenbeziehungen.



Ein guter Name ist viel wert. Zufriedene Kundinnen und Kunden, perfekter Service und Beratung auf hohem Niveau. Die HYPO Oberösterreich steht für Qualität in vielen Bereichen. Im aktuellen Test der Österreichischen Gesellschaft für Verbraucherstudien (ÖGVS) erhielten wir die Auszeichnung als Branchen-Champion für ein Top-Preis-Leistungs-Verhältnis.

# FILIALEN

## Linz – ServiceCenter Landstraße

Leiterin: Lydia Kropfreiter  
Landstraße 38, 4010 Linz  
Tel. 0732 / 76 39-54 130  
landstrasse@hypo-ooe.at

## Linz – Bahnhof-LDZ

Leiter: Christian Tucho  
Bahnhofplatz 2, 4020 Linz  
Tel. 0732 / 65 63 90  
bahnhof@hypo-ooe.at

## Linz – Bindermichl

Leiter: Dipl. Fw Christian Stuffer  
Am Bindermichl 28, 4020 Linz  
Tel. 0732 / 34 46 11  
bindermichl@hypo-ooe.at

## Linz – Eisenhand

Leiter: Franz Minichberger  
Eisenhandstraße 28, 4020 Linz  
Tel. 0732 / 77 83 91  
eisenhand@hypo-ooe.at

## Linz – Neues Rathaus

Leiterin: Lydia Kropfreiter  
Hauptstraße 1 – 5, 4040 Linz  
Tel. 0732 / 73 11 29  
neues.rathaus@hypo-ooe.at

## Linz – Magdalena

Leiter: Andreas Nigl  
Griesmayrstraße 19, 4040 Linz  
Tel. 0732 / 25 25 24  
magdalena@hypo-ooe.at

## Ried i. I.

Leiter: Gerald Lehner, CFP, EFA  
Stelzhamerplatz 6, 4910 Ried i. I.  
Tel. 07752 / 82 9 22  
ried@hypo-ooe.at

## Schärding

Leiter: Ludwig Gerstorfer  
Karl-Gruber-Straße 1, 4780 Schärding  
Tel. 07712 / 79 79  
schaerding@hypo-ooe.at

## Steyr

Leiter: Michael Oppl-Monschein  
Redtenbachergasse 4, 4400 Steyr  
Tel. 07252 / 74 0 88  
steyr@hypo-ooe.at

## Vöcklabruck

Leiterin: Mag.<sup>a</sup> Brigitte Aigenbauer  
Dr.-Anton-Bruckner-Straße 15  
4840 Vöcklabruck  
Tel. 07672 / 22 4 44  
voecklabruck@hypo-ooe.at

## Wels

Leiterin: Marina Ilic  
Kaiser-Josef-Platz 23, 4600 Wels  
Tel. 07242 / 62 8 81  
wels@hypo-ooe.at

## Wien

Leiterin: Manuela Art  
Wipplingerstraße 30/3, 1010 Wien  
Tel. 01 / 79 69 820  
wien@hypo-ooe.at

**Wir achten darauf, dass unsere Dienstleistungen und Produkte bereits heute den Kundenbedürfnissen von morgen gerecht werden.**



Das Ergebnis ist

**IMMER**

jede Mühe wert,  
egal wie groß  
die Herausforderungen  
waren.

# KONZERN- LAGE- BERICHT



Kernkapitalquote

**14,8**

Prozent

Wertbe-  
richtigungsquote

**0,19**

Prozent

Kreditvergabe  
gemäß unserer

**NACHHALTIG-  
KEITS-  
GRUNDSÄTZE**

Die HYPO Ober-  
österreich ist

## MARKT- FÜHRER

im Wohnbau und  
bei den Ärztinnen  
& Ärzten.



# GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

## Solides Geschäftsjahr 2020 trotz Covid-19-Pandemie

Die HYPO Oberösterreich hat das von der Covid-19-Pandemie geprägte Geschäftsjahr 2020 mit einem guten und soliden Ergebnis abgeschlossen. Einem guten operativen Geschäftsverlauf mit einem gestiegenen Finanzierungsvolumen im Wohnbau sowie einem deutlich verbesserten Provisionsergebnis standen trotz der nach wie vor ausgezeichneten Risikolage der Bank erhöhte Aufwendungen für Risikovorsorgen gegenüber. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 0,7 Prozent auf 7.825,1 Millionen Euro (2019: 7.768,4 Millionen Euro). Der Jahresüberschuss vor Steuern belief sich auf 10,8 Millionen Euro (2019: 14,0 Millionen Euro).

## Wohnbaubank Nummer eins

Die HYPO Oberösterreich hat auch 2020 ihre bemerkenswerte Stellung als die Wohnbaubank Nummer eins in Oberösterreich behauptet. Dabei konnte nicht nur die Marktführerschaft im Großwohnbau gehalten, sondern auch die Ausleihungen für den frei finanzierten, privaten Wohnbau mit einem Neuvolumen von fast 170 Millionen Euro deutlich gesteigert werden. Das jährliche Neuvolumen im privaten Wohnbau hat sich damit zwischen 2017 und 2020 verdoppelt. Das Ausleihungsvolumen stieg auf hohem Niveau auf 5.459,7 Millionen Euro (2019: 5.436,2 Millionen Euro).

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zeigten sich vor allem im Bereich der Risikovorsorgen. Der in der Bilanz ausgewiesene

Stand der Risikovorsorge inklusive der Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf 13,4 Millionen Euro (2019: 8,4 Millionen Euro). Wobei allerdings rund ein Drittel der Steigerung ausschließlich auf die sich verschlechternden allgemeinen makroökonomischen Daten (u.a. Arbeitslosigkeit, Rückgang des Wirtschaftswachstums) zurückzuführen sind. Die Wertberichtigungsquote (in Bezug auf die Forderungen an Kunden) von nur 0,19 Prozent stellt unter den österreichischen Universalbanken weiterhin den absoluten Spitzenwert dar. Ebenfalls ausgezeichnet ist der Wert der wichtigen NPL-Ratio (Non performing loans). Diese betrug mit Ende 2020 trotz der wirtschaftlichen Herausforderungen lediglich 0,41 Prozent.

Das Volumen der verbrieften Verbindlichkeiten reduzierte sich auf 4.157,5 Millionen Euro (2019: 4.308,4 Millionen Euro). Dies deshalb, weil statt der geplanten 300 Millionen Euro Subbenchmark Covered Bond – Emission ein Volumen von 400 Millionen Euro aus den Langfristendern der EZB (TLTROs) abgerufen wurde.

Die Giro- und Spareinlagen blieben stabil bei 1.737,2 Millionen Euro (2019: 1.743,8 Millionen Euro). Die bewussten Rückgänge bei den Einlagen von Institutionellen- und Firmenkunden im Zusammenhang mit der Negativzinsthematik wurden durch einen Anstieg der Einlagen bei den Privatkunden nahezu kompensiert. Die Bank verfügt damit weiterhin über eine sehr komfortable Liquiditätsausstattung.

## Gutes Provisionsgeschäft

Während der Zinsüberschuss im Vergleich zum Jahr 2019 nahezu unverändert bei 56,7 Millionen Euro blieb, lieferten die At Equity-bewerteten Unternehmen 2020 wieder einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 6,2 Millionen Euro. 2019 waren die Ergebnisbeiträge der At Equity-bewerteten Unternehmen durch den Verkauf der Anteile der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG durch einen Einmaleffekt negativ belastet gewesen. Die Kreditrisikovorsorge bringt hingegen einen negativen Ergebnisbeitrag in Höhe von 5,6 Millionen Euro (2019: +0,7 Millionen Euro). Insgesamt verringerte sich damit der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge auf 51,1 Millionen Euro (2019: 57,4 Millionen Euro).

Weiterhin sehr positiv entwickelte sich das Provisionsgeschäft der Bank. Haupttreiber war 2020 vor allem das sehr gute Wertpapiergeschäft. In diesem Geschäftsfeld gab es eine Steigerung von rund 13 Prozent im Vergleich zum Jahr 2019. Im Wertpapierbereich gab es einen Netto-Vermögenszufluss von rund 30 Millionen Euro. Damit konnte das von der Bank verwaltete Kundendepotvolumen auf 1,47 Milliarden Euro (2019: 1,45 Milliarden Euro) gesteigert werden. Das Provisionsergebnis stieg insgesamt um mehr als sieben Prozent auf 14,6 Millionen Euro (2019: 13,6 Millionen Euro).

Das Handelsergebnis in der Höhe von –5,5 Millionen Euro wurde durch vorläufige, nicht realisierte Bewertungsverluste aus

Die Eigenmittel stellen sich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) zum 31. Dezember 2020 wie folgt dar:

Eigenmittel gemäß CRR in Millionen Euro	Kreditinstitut		Konsolidiert	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Solvabilitäts-Bemessungsgrundlage	2.871,9	2.965,6	3.104,4	3.179,7
<b>Eigenmittel SOLL (8 %)</b>	<b>229,8</b>	<b>237,2</b>	<b>248,4</b>	<b>254,4</b>
hartes Kernkapital IST =				
<b>Kernkapital IST</b>	<b>357,2</b>	<b>353,3</b>	<b>458,2</b>	<b>445,0</b>
harte Kernkapitalquote in % =				
Kernkapitalquote in %	12,4 %	11,9 %	14,8 %	14,0 %
Ergänzende Eigenmittel IST	67,5	71,3	57,3	59,1
Ergänzende Eigenmittel in %	2,4 %	2,4 %	1,8 %	1,9 %
<b>Gesamtkapital IST</b>	<b>424,7</b>	<b>424,5</b>	<b>515,4</b>	<b>504,1</b>
Gesamtkapitalquote in %	14,8 %	14,3 %	16,6 %	15,9 %
Freie Eigenmittel	194,9	187,3	267,0	249,7



Jahres-  
überschuss  
vor Steuern

**10,8**  
Millionen Euro



der Absicherung von Fixzinskrediten negativ beeinflusst (2019: –2,7 Millionen Euro). Das Finanzanlageergebnis verbesserte sich geringfügig auf 0,2 Millionen Euro (2019: 0,008 Millionen Euro).

Die Verwaltungsaufwendungen blieben stabil bei 55,3 Millionen Euro (2019: 55,0 Millionen Euro). Zwar konnte der Personalaufwand um fast eine Million Euro reduziert werden, allerdings erhöhten sich der Sachaufwand – und hier vor allem die IT-Ausgaben – und die Abschreibungen. Die Steigerungen sind vor allem auf verstärkte Maßnahmen und Initiativen im Bereich der Digitalisierung zurückzuführen.

Die Cost-Income-Ratio der HYPO Oberösterreich beträgt dabei 79,3 Prozent (2019: 75,3 Prozent). Die Berechnung erfolgt auf Basis des Einzelabschlusses der Bank und berechnet sich aus dem Quotienten aus Betriebsaufwendungen und Betriebserträgen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis verschlechterte sich auf –0,4 Millionen Euro (2019: 2,0 Millionen Euro). Zum einen wegen höherer Aufwendungen für den gesetzlich vorgeschriebenen Einlagensicherungsfonds bedingt durch zwei im Jahr 2020 tatsächlich schlagend gewordene Sicherungsfälle und zum anderen aufgrund der höheren Aufwendungen für den gesetzlich vorgeschriebenen Abwicklungsfonds. Im Vorjahr wirkte sich der Einmaleffekt aus höheren Ergebnisbeiträgen der Leasing-Tochtergesellschaft positiv auf das sonstige betriebliche Ergebnis aus.

Insgesamt führte das im operativen Geschäft zu einem Jahresüberschuss vor Steuern von 10,8 Millionen Euro (2019: 14,0 Millionen Euro). Der Jahresüberschuss nach Steuern belief sich auf 9,3 Millionen Euro (2019: 12,6 Millionen Euro).

Im Geschäftsjahr konnte eine Eigenkapitalrentabilität (ROE) von 2,5 Prozent erzielt werden (2019: 3,0 Prozent). Die Berechnung erfolgt auf Basis des Einzelabschlusses der Bank und berechnet sich aus dem Quotienten aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und dem Eigenkapital zum Stichtag.

In der Gesamtergebnisrechnung wurde das sonstige Konzernjahresergebnis vor allem durch die Bewertungen der Beteiligungen an börsennotierten Unternehmen beeinflusst. Diese müssen jeweils mit dem Aktienkurs zum Jahresende in der Bilanz bewertet werden. Die HYPO Oberösterreich ist indirekt mit einem Prozent an der voestalpine AG und mit 0,5 Prozent an der Austria Metall AG beteiligt. Dies führt im sonstigen Konzernjahresergebnis selbstverständlich zu entsprechenden Volatilitäten. Im aktuellen Geschäftsjahr wirkte sich vor allem der positive Bewertungseffekt an der Beteiligung der voestalpine AG mit rund 10 Millionen Euro zugunsten des sonstigen Konzernjahresergebnisses aus. Das gesamte Konzernjahresergebnis 2020 belief sich auf 15,3 Millionen Euro (2019: 16,5 Millionen Euro).

## Eigenmittelausstattung

Im Geschäftsjahr 2020 stiegen die konsolidierten, anrechenbaren Eigenmittel um 11,3 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr und betragen zum Stichtag 515,4 Millionen Euro (2019: 504,1 Millionen Euro). Haupttreiber für die Zunahme der Eigenmittel war eine Verbesserung des Other Comprehensive Incomes.

Der konsolidierte Gesamtrisikobetrag beläuft sich auf 3.104,4 Millionen Euro (2019: 3.179,7 Millionen Euro). Insgesamt zeigte sich dadurch im Geschäftsjahr 2020 ein Anstieg der konsolidierten Gesamtkapitalquote um 0,7 Prozent auf 16,6 Prozent (2019: 15,9 Prozent).

Die unkonsolidierten, anrechenbaren Eigenmittel stiegen im Geschäftsjahr 2020 geringfügig um 0,2 Millionen Euro und betragen zum Stichtag 424,7 Millionen Euro (2019: 424,5 Millionen Euro). Dem Anstieg der Gewinnrücklagen stand die Dividendenausschüttung sowie die laufzeitenabhängige Abreifung des Tier 2-Kapitals und die stetig sinkende Anrechenbarkeit der Grandfathered Instruments gegenüber.

Der Gesamtrisikobetrag verringerte sich im Jahr 2020 von 2.965,6 Millionen Euro auf 2.871,9 Millionen Euro. Die Gesamtkapitalquote des Einzelinstituts stieg auf 14,8 Prozent (2019: 14,3 Prozent).

Die HYPO Oberösterreich verfügt per 31. Dezember 2020 über ein MREL (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible



Breites Portfolio  
und Fachwissen  
für rund

**100.000**  
Kundinnen und  
Kunden



Liabilities)-Surplus von 1.689,2 Millionen Euro bei einem MREL-SOLL von 607,6 Millionen Euro.

Bezüglich der Angaben zu eigenen Aktien wird auf den Anhang (Notes) Punkt (44) verwiesen.

## Risikomanagement

Die von der HYPO Oberösterreich im Jahr 2020 weiterhin verfolgte Risikostrategie wurde aus den Anforderungen, die sich aus der Geschäftsstrategie, den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den gesetzlichen nationalen und europäischen Rahmenbedingungen ergeben, abgeleitet.

Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, ist in der HYPO Oberösterreich ein Risikomanagement implementiert, dessen Ziel und Aufgabe es ist, Risiken in der Bank zu identifizieren, zu messen und zu begrenzen. Die zentrale Risikosteuerung erfolgt im dafür eingerichteten Risikokomitee. Aufgabe des Risikokomitees ist die wechselseitige Information und Beratung zur Risikosituation der Bank anhand der vorhandenen Risikoberichte, die Diskussion der Risikostrategie und des Limitwesens sowie die Beratung von Vorschlägen zur Risikooptimierung.

### Kreditrisiko

Konkrete strategische Vorgaben zur Begrenzung des Kreditrisikos in den Assetklassen der Kundenforderungen sowie für die Eigenveranlagung der Bank sind im Limitwesen verankert.

Durch die intensive und durchgängig systematische Einzelfallbearbeitung kann die Risikosituation in den Teilportfolien laufend optimiert werden. Die im externen Vergleich sehr gute Adressenausfallsrisikosituation hat sich weiter gefestigt, die NPL-Quoten sind weiterhin äußerst niedrig. Die Corona-Krise verdeutlicht sich in diesen Quoten noch nicht.

### Marktrisiko

Der Steuerung der Marktrisiken, insbesondere des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch sowie des Risikos, dass es aufgrund von negativen Markteinschätzungen zu Abwertungen bei Schuldtiteln im Eigenbesitz kommen könnte (Creditspread-Risiko), wird große Aufmerksamkeit geschenkt. Die Einhaltung der vom Vorstand beschlossenen Risikotragfähigkeits-Limite sowie der aufsichtlichen Limite wird laufend überwacht. Auswirkungen auf den Marktwert sowie auf die Ertragssituation der Bank – bedingt durch Veränderungen der Zinsstruktur sowie durch Creditspread-Änderungen – werden laufend beobachtet und berichtet. Der Fokus liegt dabei in der Betrachtung der Neugeschäfte im Fixzins-Bereich. Die daraus entstehenden Zinsrisiken werden aktiv angesteuert.

### Liquiditätsrisiko

Die Fristenkongruenz hat in der HYPO Oberösterreich einen hohen Stellenwert. Zur Begrenzung des Risikos aus Fristeninkongruenzen existieren vom Vorstand festgelegte Limite für das operative und strukturelle Liquiditätsrisiko. Die Ergebnisse der Stress-tests zeigen, dass die HYPO Oberösterreich in der Lage ist, ihren Verbindlichkeiten jederzeit nachzukommen.

### Operationales Risiko

Die Identifikation von operationalen Risiken erfolgt über eine Schadensfalldatenbank, welche auch die Grundlage für ein laufendes Berichtswesen an das Management darstellt.

Darüber hinaus werden organisatorische Maßnahmen (z.B. Trennung von Markt und Marktfolge) und EDV-technische Maßnahmen getroffen, um das operationale Risiko zu begrenzen. Ein internes Kontrollsystem, Kompetenzregelungen sowie Prüfungen der Internen Revision gewährleisten einen hohen Sicherheitsstandard. Insbesondere auf die

Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems wurde auch im Jahr 2020 wie in den Vorjahren besonders wertgelegt.

Für Informationen zu den Risikomanagementzielen und -methoden sowie zu Aussagen hinsichtlich bestehender Ausfalls- und Marktrisiken wird auf die Ausführungen im Risikobericht im Anhang (Notes) zum Konzernabschluss sowie auf die Offenlegung gemäß Teil VIII der CRR auf der Homepage des Kreditinstituts unter [www.hypo.at](http://www.hypo.at) verwiesen.

## Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Dieses System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in der HYPO Oberösterreich sind folgende:

- Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet.
- Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereiche sind klar getrennt.
- Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Verstärkter  
Ausbau der

## DIGITALI- SIERUNG



- Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden in regelmäßigen Intervallen durch die Interne Revision geprüft.

Mit diesen Maßnahmen wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet, dokumentiert sowie zeitlich und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Weiters ist damit sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss korrekt angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

### Filialen

Neben dem ServiceCenter Landstraße in Linz betreibt die HYPO Oberösterreich 11 weitere Filialen. Bis auf eine Filiale in Wien befinden sich alle Filialen in Oberösterreich. Im Geschäftsjahr 2020 gab es keine Veränderungen. Es gibt keine Zweigniederlassungen.

### Forschung und Entwicklung

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Jahr 2020 lag auf der Entwicklung von IT-Lösungen zum Online-Abschluss von Bankprodukten durch unsere Kundinnen und Kunden, aber auch durch potenzielle Neukundinnen und Neukunden. Dies kann nun einfach, schnell und bequem über Mein ELBA, die Mein ELBA-App oder die Homepage der HYPO Oberösterreich erfolgen.

Einerseits wurden Angebote für Bestandskunden zur Verfügung gestellt. Ende März 2020 wurde der HYPO Sofort Kredit in der Mein ELBA-App eingeführt. Unsere Kundinnen und Kunden können diesen Konsumkredit bis 4.000 Euro rasch und unkompliziert innerhalb weniger Minuten rund um die Uhr mit ihrem Smartphone in der Mein ELBA-App abschließen.

Im Dezember wurde dann der HYPO Online Kredit in Mein ELBA ausgerollt. Dieser Konsumkredit ist bis zu einem Betrag von 30.000 Euro möglich.

Für beide Varianten gilt, dass wenn alle Voraussetzungen – wie etwa ein Gehaltskonto mit regelmäßigen und ausreichenden Einkängen – erfüllt sind, diese vollautomatisiert abgeschlossen werden können. Ein Besuch bei der Kundenberaterin beziehungsweise dem Kundenberater ist nicht mehr notwendig. Nach dem erfolgreichen Abschluss ist der gewählte Kreditbetrag umgehend am Kundenkonto verfügbar.

Andererseits wurde auch für Fremdbankkunden die Möglichkeit geschaffen, von Zuhause oder unterwegs ein Konto oder Online Sparen bei der HYPO Oberösterreich zu eröffnen. Somit wurde der Kontowechsel deutlich vereinfacht.

Hierfür wurde auf die im Schaltergeschäft bestehenden Produkte zurückgegriffen:

- Konto: HYPO Komfortkonto inkl. Debitkarte mit Kontosaldoprüfung, Mein ELBA Premium
- Online Sparformen: Online Sparen, Online Sparen fix

Die Legitimation erfolgt in diesen Fällen über einen externen Anbieter. Auf Kundenwunsch kann die Legitimation jedoch auch in einer der 12 Filialen der HYPO Oberösterreich mit einem gültigen Ausweis durchgeführt werden.

Da immer mehr unserer Kundinnen und Kunden die Möglichkeiten des Mobile- und Online-Bankings nutzen, sind für das Jahr 2021 Online-Antragsstrecken für weitere Bankprodukte eingeplant.

Die Entwicklungen rund um die Covid-19-Pandemie haben dazu geführt, dass sich der Trend zum bargeldlosen Bezahlen noch weiter verstärkt hat. Die Anzahl der Transaktionen an Bankomat-Kassen ist im Jahresvergleich um circa 15 Prozent gestiegen und dies obwohl der Dienstleistungs-Sektor und der Handel aufgrund der Lockdown-Verordnungen über längere Zeiträume geschlossen waren.

Durch das Erhöhen des Limits für kontaktlos-Zahlungen ohne PIN-Eingabe auf 50 Euro hatten vor allem diese Buchungen einen starken Zuwachs. Über 80 Prozent der Zahlungen an Bankomat-Kassen werden mittlerweile kontaktlos getätigt.

Um hier unseren Kundinnen und Kunden ein noch besseres Service anbieten zu können, wird die HYPO Oberösterreich im Jahr 2021 die Bankomatkarte auf Debit Mastercard umstellen. Diese kombiniert im Wesentlichen die Funktionen einer Bankomatkarte mit jenen einer Kreditkarte. Mit der Debit Mastercard kann man online shoppen und bezahlen, Hotelzimmer reservieren und Leihautos mieten. Natürlich können die klassischen Funktionen wie Bargeld beheben oder bargeldlos Bezahlen weiterhin genutzt werden.

Auch im Bereich mobile payment – dem Bezahlen in Geschäften mittels Smartphone oder Smartwatch – sind einige Neuerungen und eine Ausweitung des Produktangebotes geplant.



Wir investieren  
das uns an-  
vertraute Geld  
entlang unserer  
Leitprinzipien  
Nachhaltigkeit,  
Regionalität und  
Fairness.

Nicht reden,  
sondern handeln.  
Bevor uns der  
**VERLUST**  
über den wahren  
Wert belehrt. Das  
ist für uns gelebte  
Nachhaltigkeit.



# MEGA-TREND NACHHALTIGKEIT

Umweltverschmutzung, Arbeitslosigkeit und Pessimismus einerseits. Klimaschutz, Aufbruchstimmung und Optimismus andererseits. Selten lagen diese Realitäten so nahe beieinander wie derzeit.

Nähe. Ein gutes Stichwort. Im letzten Jahr sind Produzierende und Konsumierende wieder näher zusammengerückt. Die Regionalität ist wieder ein wichtiger Wert geworden.

## Wahre Werte

War bis vor kurzem die Herkunft eines Produktes meist nicht so wichtig, achten nun immer mehr Konsumentinnen und Konsumenten darauf woher ihr Fleisch oder ihr Kleidungsstück kommt. Und ihr Geld? Was macht die Bank eigentlich mit meinem Geld, fragen sich auch immer mehr Kundinnen und Kunden.

Eine gute Frage. Und mehr als nur eine Frage der Ehre. Denn mit Geldflüssen kann eine Bank mitentscheiden, welche Projekte realisiert werden und welche nicht. Ob ein Unternehmen mit der Produktion seines innovativen Klimaschutz-Produktes beginnen kann oder nicht. Und ob ein regionaler Bio-Bauer in seine Direktvermarktung investieren kann oder nicht.

## Transparenz, Ehrlichkeit, Regionalität

Die HYPO Oberösterreich bekennt sich seit vielen Jahren zum Thema Nachhaltigkeit. Einiges wurde bereits erreicht, aber es gibt noch viel zu tun.

Die HYPO Oberösterreich ist mit ganzem Herzen eine Regionalbank. 99 Prozent des Finanzierungsvolumens gehen an Menschen, Unternehmen und Organisationen

in Österreich. Bezieht man die Region auf das Bundesland Oberösterreich sind es mehr als 80 Prozent. Finanzierungen werden nur vergeben, wenn sie den umfassenden Nachhaltigkeitskriterien der Bank entsprechen.

Als Wohnbaubank in Oberösterreich setzt die Bank vor allem in diesem Bereich ein großes Augenmerk auf Nachhaltigkeit. Denn der Gebäude-Sektor zählt zu den größten Treibhausgas-Emittenten Österreichs. Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz im privaten Wohnbau sind für die Reduktion der Treibhausgasemissionen unabdingbar. Als erste Bank Österreichs hat die HYPO Oberösterreich im Jahr 2020 dieses wichtige Thema mit einer Produktinnovation aufgegriffen: Mit dem Öko-Wohnbaukredit werden alle Häuslbauer mit einem günstigen Zinssatz belohnt, die besonders energieeffizient und klimafreundlich bauen. Darüber hinaus wurde auf der Homepage ein eigener umfassender Informationsbereich zum Thema „Nachhaltig Bauen & Wohnen“ integriert.

Auch im Bereich der „Nachhaltigen Geldanlage“ wurden 2020 wieder viele Maßnahmen umgesetzt. Als eine der ersten Banken Österreichs wurden Wertpapierberaterinnen und Wertpapierberater für die Anlageberatung für „Nachhaltige Geldanlagen“ ausgebildet und zertifiziert. In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) und dem Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) haben rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein umfangreiches Ausbildungs- und Zertifizierungsprogramm durchlaufen. Produktseitig wurde das Angebot für die Kundinnen und Kunden im

Bereich der nachhaltigen Investmentfonds deutlich ausgebaut. Ziel ist es den Anteil nachhaltiger Wertpapierprodukte bei unseren Kundinnen und Kunden in den nächsten drei Jahren zu verdoppeln.

## Ökologischer Fußabdruck

Die HYPO Oberösterreich hat ein ganz klares Bekenntnis zur Klimaneutralität abgegeben. Schon seit vielen Jahren bezieht die Bank zu 100 Prozent Ökostrom. 2020 wurde in Zusammenarbeit mit dem Energiesparverband Oberösterreich ein umfassender Energie- und Klimacheck durchgeführt und dabei im Wesentlichen die CO<sub>2</sub>-Emissionen (Scope 1 + 2) erhoben. Die daraus abzuleitenden Maßnahmen und Initiativen werden in den nächsten Jahren konsequent umgesetzt werden.

## Ausblick 2021 – Unsere Zukunft ist nachhaltig

Aufbauend auf dem bereits seit 2015 installierten Energiemanagementsystem wird ein umfassendes Umweltmanagementsystem implementiert werden. Die ISO-Zertifizierung ist für das 3. Quartal 2021 geplant.

Produktseitig wird es noch heuer ein grünes Konto geben und es wird zu einer Emission eines Green Bonds kommen. Damit wird für die Kundinnen und Kunden deutlich nachvollziehbarer, für welche nachhaltigen Initiativen ihr Geld investiert wird.

Am Dach der Zentrale der Bank wird im Frühjahr 2021 eine Photovoltaikanlage installiert werden, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen weiter zu senken.

Der Mega-Trend Nachhaltigkeit ist in die HYPO Oberösterreich gekommen, um zu bleiben.

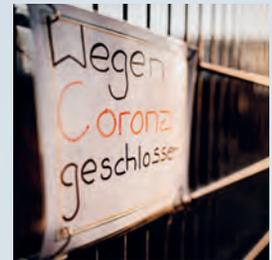


**Ökologisches und konsequentes Verantwortungsbewusstsein rechnet sich auch auf betriebswirtschaftlicher Ebene.**





Die Auswirkungen der Corona-Krise und das damit einhergehende schwache Wirtschaftswachstum sowie die Niedrigzinspolitik prägten das Jahr 2020.



Geld unterliegt im Laufe des Lebens der Inflation, der Wert **DER ZEIT** dagegen steigt.





Prognose globales  
Wirtschafts-  
wachstum 2021

**5,5**  
Prozent

# GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND KAPITALMÄRKTE

## Virus lässt Weltwirtschaft schrumpfen

Erstmals seit der globalen Finanzkrise, in der die Weltwirtschaft um minimale 0,1 Prozent schrumpfte, rechnet der Internationale Währungsfonds IWF in seiner Wachstumsprognose erneut mit einem Rückgang des globalen Wirtschaftswachstums. Ganze 3,5 Prozent dürfte laut der letzten Schätzung das Minus im Jahr 2020 ausmachen. Für 2021 rechnet der IWF allerdings mit einer deutlichen Erholung, die mit den bevorstehenden Impfprogrammen und Aufhol-effekten begründet wird. Die Schätzung für 2021 liegt bei einem Plus von 5,5 Prozent. Betrachtet man die Daten für die Eurozone, so zeigt sich im Jahr 2020 ein deutlicherer Rückgang von 7,2 Prozent, dem ein Anstieg im Jahr 2021 von 4,2 Prozent folgen soll. Die USA konnten durch weniger restriktive Anti-Corona-Maßnahmen das Minus 2020 auf voraussichtlich -3,4 Prozent begrenzen und dürften im Jahr 2021 mit einem Plus von 5,1 Prozent durchstarten. Österreich meisterte das Krisenjahr 2020 mit einem Rückgang von 6,6 Prozent besser als der Durchschnitt der europäischen Staaten. Für 2021 prognostizieren das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (Wifo) und das Institut für Höhere Studien (IHS) zumindest ein

Wachstum von 1,5 bzw. 2,0 Prozent. Sollte im Frühjahr 2021 kein weiterer harter Lock-down mehr notwendig werden, so könnte die heimische Wirtschaftsleistung sogar um 2,3 bzw. 2,6 Prozent steigen.

Angesichts der massiven Auswirkungen der Maßnahmen zur Bekämpfung des Corona-Virus, rückten andere Ereignisse in den Hintergrund. So beschäftigte die Finalisierung des Brexits das gesamte Jahr über die Verhandler auf Seiten der Europäischen Union und im Vereinigten Königreich. Am Ende gab es immerhin einen Minimalerfolg für die gemäßigten Kräfte. So konnte ein ungeregelter Abschied Großbritanniens aus der EU verhindert werden, der ausgehandelte Deal dürfte aber dennoch auf beiden Seiten des Ärmelkanals das Wirtschaftswachstum leicht bremsen.

Wichtig für das wirtschaftliche Zusammen-rücken der Union war die Entscheidung zum gemeinsamen Programm zur Pandemiebekämpfung. Zur Unterstützung der Mitgliedsstaaten bei Maßnahmen zur Arbeitslosenbekämpfung (wie Kurzarbeit) wurde

das SURE-Programm (Support to mitigate Unemployment Risks in an Emergency) aufgelegt. Die EU refinanziert dieses 100 Milliarden Euro große Programm durch direkte Aufnahme am Kapitalmarkt als Europäische Union. Im Rahmen des Next Generation EU (NGEU)-Programms sollen über die nächsten Jahre sogar 750 Milliarden Euro aufgenommen werden, um den wirtschaftlichen Wiederaufbau nach der Pandemie zu unterstützen. Die ersten Anleihen des SURE-Programms waren Ende 2020 ein großer Erfolg und fanden eine gewaltige Nachfrage am Markt, so dass sich die Refinanzierungskosten mit jeder Emission verringerten.

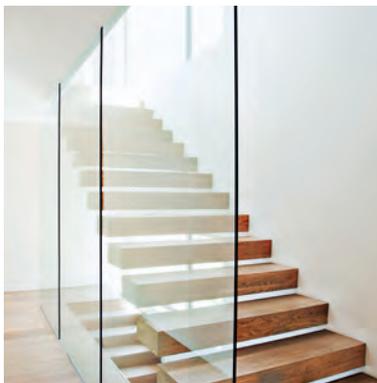
In den USA dominierte die Präsidentschaftswahl ab dem Sommer die Schlagzeilen. Sowohl nach Wahlmännern, wie auch nach absoluten Stimmen, setzte sich der Demokrat Joe Biden Anfang November relativ deutlich gegen den Amtsinhaber Donald Trump durch. Da der Verlierer aber die Niederlage nicht eingestehen wollte und mit allen Mitteln dagegen vorging, zogen sich Unsicherheiten bis über das Jahresende hinaus. Der Kampf gegen das Wahlergebnis fand seinen Höhepunkt in einem Sturm von Trump-Anhängern auf das US-Kapitol Anfang Jänner 2021, als das US-Parlament



Österreichs  
Wirtschaft  
wird 2021 um  
zumindest

**1,5**  
Prozent wachsen





Die permanente Beobachtung der Märkte und Trends ermöglicht uns Situationen richtig einzuschätzen und unseren Kundinnen und Kunden einen echten Mehrwert zu bieten.

gerade dabei war das Wahlergebnis offiziell zu beglaubigen. Eine Welle der Entrüstung breitete sich daraufhin in den USA und weltweit aus und führte letztendlich doch zu einer geordneten Amtsübergabe an den neuen Präsidenten Biden. Dessen Agenda liegt vorerst klar auf der Bekämpfung des Corona-Virus und dessen Auswirkungen auf die Wirtschaft. Er kann dabei auch auf eine knappe Mehrheit in beiden Kammern des US-Parlaments zurückgreifen, die ihm diverse Gesetzesvorhaben erleichtern könnte.

### Negativzinsen wohin das Auge reicht

Die Krise durch den Virus und die damit einhergehende Bekenntnis der Notenbanken zu einer längerfristigen ultralockeren Zinspolitik führten zu einer fast durchgehend negativen Zinskurve. Die Renditen für 10-jährige österreichische Bundesanleihen begannen das Jahr unmittelbar bei der Nulllinie, stiegen mit der Verbreitung des Virus in Europa im März bis auf ein Hoch von 0,3 Prozent, fielen aber dann wieder dynamisch bis auf den Jahresendstand von etwas mehr als -0,4 Prozent. Die 10-jährigen deutschen Bundesanleihen wiesen das gesamte Jahr über eine negative Rendite auf. Nach dem Start bei -0,19 Prozent waren sie als „Sicherer Hafen“ im März zu Beginn der Krise sogar so stark nachgefragt, dass die Rendite bis auf ein Rekordtief von -0,85 Prozent fiel. Bis zum Jahresende gab es dann einen leichten Anstieg zurück auf -0,57 Prozent.

Auch am Geldmarkt hielt das negative Niveau das gesamte Jahr über an. Der 3-Monats-Euribor startete bei -0,38 Prozent ins Jahr und verharrte im gesamten ersten Quartal in diesem Bereich. Ängste vor negativen Auswirkungen der Corona-bedingten Lockdowns auf die Kreditausfälle und dadurch sinkendes Vertrauen der Banken untereinander führten dazu, dass der unbesicherte Geldmarktsatz im April bis auf -0,16 Prozent stieg. Das rasche Bekenntnis der Europäischen Zentralbank (EZB) den Markt mehr oder weniger unbegrenzt mit Liquidität zu versorgen, ließ diese Ängste rasch verfliegen und der 3-Monats-Euribor fiel wieder auf die vorherigen Niveaus. Bis zum Jahresende setzte sich der Rückgang weiter fort und der Euribor beendete das Jahr sogar unterhalb des Leitzinssatzes bei -0,55 Prozent. Ein Ende der ultralockeren Geldpolitik der EZB ist nicht in Sicht, neben dem, das gesamte Jahr über stabilen, historisch tiefen Leitzins von -0,5 Prozent, tragen auch weitere Maßnahmen wie äußerst günstige Sonderrefinanzierungen (TLTRO) und die hohen Volumina an Anleihekäufen dazu bei, dass die Zinsen im Euroraum noch auf längere Sicht äußerst niedrig bleiben dürften. Aus den aktuellen Forward-Sätzen lässt sich zumindest für rund fünf Jahre noch ein negativer 3-Monats-Euribor ableiten.

Die US-Notenbank Federal Reserve (FED) hatte im Jahr 2019 bereits mit drei Zinssenkungen den Märkten zu günstigerer Liquidität verholfen, ursprünglich waren daher für 2020 von Experten maximal ein bis zwei weitere leichte Zinsschritte nach unten erwartet worden. Das Virus zwang die FED aber dazu, die Zinsen viel aggressiver zu drücken.

Anfang März gab es eine erste Rücknahme um 50 Basispunkte und nur zwei Wochen später wurde das Zielband für den Leitzins dann um ganze 100 Basispunkte auf den aktuellen Wert von 0,0 bis 0,25 Prozent gesenkt. Die Renditen für 10-jährige US-Treasuries fielen dementsprechend ebenso, von einem Ausgangswert von knapp 1,9 Prozent bis auf den Tiefststand von 0,5 Prozent im August. Gegen Jahresende setzte aber mit dem Näherrücken einer Impfung gegen das Virus und der Hoffnung auf einen raschen Aufschwung eine Gegenbewegung ein. Die Renditen der 10-jährigen US-Treasuries handelten zum Jahresende wieder bei knapp über 0,9 Prozent.

### Aktienmärkte trotzen dem Virus

Die Corona-Krise brachte im Frühjahr einen deutlichen Einbruch an den Aktienmärkten mit sich. Der Dow Jones Index fiel von 28.869 Punkten am Jahresbeginn bis auf 18.600 Punkte gegen Ende März. Beflügelt von den Hilfsmaßnahmen der Regierungen und der lockeren Geldpolitik der Notenbanken erholte sich der US-Leitindex aber rasch und beendete das Jahr 2020 bei einem Höchstwert von 30.606 Punkten, das ergibt ein Plus von 6,0 Prozent. Ein ähnliches Bild zeigte auch der Kursverlauf des deutschen Aktienindex DAX, der um 2,5 Prozent zulegen konnte und das Jahr bei 13.719 Punkten beendete. Weniger erfolgreich entwickelten sich die österreichischen Aktien, der ATX-Index startete das Jahr bei 3.229 Punkten und fiel im März um fast 50 Prozent auf knapp über 1.600 Punkte. Dieses Minus



**Aufschwung an den Börsen.**  
Die aktuellen Entwicklungen zeigen eine Tendenz zu nachhaltigen Veranlagungen und Innovationen.



konnte er nicht mehr aufholen, am Jahresende notierte der ATX bei 2.780 Punkten, ein Rückgang von 13,9 Prozent gegenüber dem Jahresbeginn.

### Dollar-Schwäche beflügelt Euro

Das Jahr 2020 war geprägt von einer Schwäche des US-Dollars, die durch die an den Devisenmärkten als im Vergleich zu Europa schwächer empfundene Reaktion der Vereinigten Staaten auf die Herausforderungen der Corona-Krise begründet werden kann. Zu Jahresbeginn lag der Wechselkurs noch bei fast exakt 1,12 und fiel bis März sogar auf unter 1,07. Danach konnte die Entwicklung aber nur mehr eine Richtung, die am Jahresende zu einem Wechselkurs von knapp über 1,22 führte. Nahezu unverändert präsentierte sich auf Jahressicht der Schweizer Franken. Er startete bei knapp über 1,08 in das Jahr und beendete es letztendlich auch dort. Als „Sicherer Hafen“ in Krisenzeiten konnte der Franken allerdings zwischenzeitlich in der ersten Welle des Corona-Virus von März bis Mai bis auf 1,05 aufwerten. Die Aussicht auf eine rasche Impfung und eine Normalisierung im Jahr 2021 führte dann in der zweiten Jahreshälfte wieder zu einer Abwertung des Schweizer Franken auf das aktuelle Niveau.

### Notenbanken fluten die Märkte mit Liquidität

So wie 2019, blieb der Leitzins für die Eurozone auch im Jahr 2020 unverändert bei 0,0 Prozent. Der Einlagensatz zu dem Banken ihre Überschussliquidität bei der EZB veranlagen, wurde ebenfalls bei –0,5 Prozent belassen. Unterstützung für die Märkte gab es seitens der EZB jedoch durch eine Ausweitung des Anleihekupfungsprogramms im Rahmen der Pandemiebekämpfung (PEPP) und Veränderungen am gezielten Langfristender (TLTRO). Es wurden weitere Termine zur Aufnahme ausgeschrieben und der Zeitraum bis zur Rückzahlung ausgedehnt. Zudem können Banken bei Erreichung der Kreditwachstumsziele eine Sonderverzinsung von –1 Prozent für die Geldaufnahme bei der Notenbank geltend machen.

Die Inflationsrate der Eurozone startete noch bei 1,4 Prozent ins Jahr 2020, sank dann im Zuge der Corona-Krise aber immer weiter ab und lag im August erstmals im negativen Bereich bei –0,2 Prozent. Das restliche Jahr blieb die Deflation aufrecht, im Dezember 2020 betrug der Wert –0,3 Prozent. Ein Jahr zuvor hatten die EZB-Ökonomen noch eine Inflationsrate von 1,1 Prozent für das Gesamtjahr 2020 prognostiziert, die letzte Prognose von Dezember 2020 betrug bereits nur mehr 0,2 Prozent. Für 2021 wird immerhin wieder mit einem Anstieg auf 1,0 Prozent gerechnet, der sich 2022 mit 1,1 Prozent fortsetzt und 2023 bei 1,4 Prozent liegen soll. Der kaum vorhandene Preisdruck führt dazu, dass die äußerst lockere Geldpolitik der EZB noch auf einige Zeit beibehalten werden kann.

Auch die US-Notenbank FED hat sich massiv gegen die Auswirkungen der Pandemie gestemmt. Neben den beiden raschen Zinssenkungen auf das neue Leitzins-Zielband von 0,00 bis 0,25 Prozent, sicherte sie unlimitierte Anleihekäufe zu, um die Wirtschaft und die Märkte zu unterstützen. Im April legte sie außerdem ein 2,3 Billionen US-Dollar großes Programm auf, unter dem sich Banken für die Kreditvergabe an kleine und mittelständische Unternehmen Geld bei der Notenbank zu günstigen Konditionen leihen können (analog zum TLTRO der EZB) und mit dem Kommunen unter die Arme gegriffen wird.

Diese Maßnahmen waren angesichts der dramatischen Lage am Arbeitsmarkt auch erforderlich, die Arbeitslosenquote verdoppelte sich im Jahresvergleich nahezu und lag im Dezember 2020 bei 6,7 Prozent. Nach einem Höchststand von 14,8 Prozent im April kam es also gegen Jahresende wieder zu einer deutlichen Erholung. Ähnlich wie in der Eurozone ging auch in den USA die Inflation zurück, mit 1,4 Prozent lag sie im Dezember aber immer noch deutlich über jener Europas.



Die höchste  
**KLUGHEIT**  
besteht darin,  
den Wert der  
Dinge genau  
zu kennen.

Steigerung Finan-  
zierungsvolumen  
im Segment Groß-  
kunden auf rund

**2.638**

Millionen Euro

Steigerung der  
Forderungen an  
Kunden auf rund

**5.460**

Millionen Euro

**Wohnungen,  
Schulen, Straßen  
und Brücken:  
Als Marktführer  
im Großwohnbau  
sorgen wir für  
die finanziellen  
Bausteine.**



## KREDITGESCHÄFT

Bei den Forderungen an Kunden kam es im Jahr 2020 zu einer marginalen Ausweitung auf 5.459,7 Millionen Euro (2019: 5.436,2 Millionen Euro).

Dabei stiegen die Ausleihungen im Segment Großkunden auf 2.631,0 Millionen Euro (2019: 2.543,4 Millionen Euro). Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der guten Geschäftsentwicklung im Teilsegment Öffentliche Institutionen und im Teilsegment Geschäftskunden, welche auf ein Volumen von 831,6 Millionen Euro (2019: 745,9 Millionen Euro) bzw. 517,5 Millionen Euro (2019: 458,7 Millionen Euro) gehoben werden konnten.

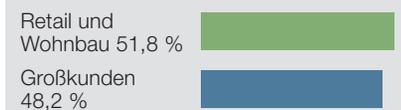
Auch im Teilsegment Großwohnbau kam es zu einer leichten Konsolidierung auf 1.150,5 Millionen Euro (2019: 1.167,8 Millionen Euro). Der Anteil an den gesamten Kundenforderungen konnte trotzdem konstant auf 21,1 Prozent gehalten werden. Damit konnte die Marktführerschaft als Finanzierungspartner im Großwohnbau in Oberösterreich gehalten und die Finanzierungsvolumina in anderen Bundesländern stabil gehalten werden.

Das Segment Retail und Wohnbau ist in der HYPO Oberösterreich durch hohe Kompetenz sowie umfassende Beratung und Betreuung geprägt und ist Kerngeschäftsfeld der HYPO Oberösterreich. Dadurch konnte das Finanzierungsvolumen mit 2.828,7 Millionen Euro auf einem sehr guten Niveau gehalten werden (2019: 2.892,8 Millionen Euro). Die infolge des niedrigen Zinsniveaus bedingten außerordentlichen Tilgungen im Bereich der Wohnbauförderung konnten durch hohe Neuzuzahlungen im direkten Retailgeschäft annähernd kompensiert werden (Anstieg um 97,7 Millionen Euro). Der Anteil an den gesamten Kundenforderungen reduzierte sich leicht auf 51,8 Prozent. Die Marktführerschaft für Ärzte und Freiberufler sowie die traditionelle Stellung als Wohnbaubank für Privatkunden konnte 2020 damit trotz des stark umkämpften Marktes gehalten werden.

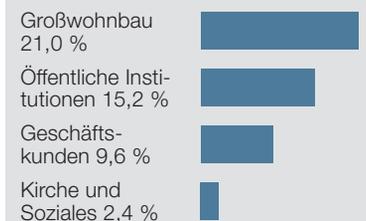
Das Kreditgeschäft wurde im Geschäftsjahr 2020 von der Covid-19-Pandemie beeinflusst. Um der Risikosituation gerecht zu werden, wurden höhere Wertberichtigungen gebildet. Bezüglich weiterer Ausführungen wird auf den Anhang (Notes) Punkt (35) verwiesen.

### Verteilung der Ausleihungen nach Segmenten

Gesamtvolumen per 31.12.2020:  
5.459,7 Millionen Euro



### Verteilung der Kundengruppen des Segments Großkunden



Nachhaltiges  
Veranlagungs-  
volumen  
stieg auf rund

**10**

Prozent



Der Mehrwert  
ist nur dann  
mehr wert, wenn  
sich der Wert

**VER-  
MEHRT.**





Das Kunden-  
depotvolumen  
stieg auf rund

**1.465**

Millionen Euro

Steigerung der  
Wertpapier-  
provisionen um  
rund

**13**

Prozent



## WERTPAPIERGESCHÄFT

Die Covid-19-Pandemie war 2020 auch an den internationalen Börsen und Kapitalmärkten der bestimmende Faktor. Im Ergebnis allerdings ganz anders, als viele im März 2020 vermutet hatten. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie führten Anfang März weltweit zu einem massiven wirtschaftlichen Einbruch. Die Börsen reagierten mit dramatischen Kursverlusten. Angesichts des Stillstandes der wirtschaftlichen Aktivitäten wurden die Geldschleusen der Zentralbanken geöffnet und riesige Rettungspakete geschnürt, um den Schaden bei Unternehmen und Privatpersonen möglichst gering zu halten. Die Kapitalmärkte beendeten bereits Ende März ihre Talfahrt und gingen in weiterer Folge in den Erholungsmodus über. Viele Indizes erreichten im Pandemiejahr 2020 historische Höchststände. Der Deutsche Aktienindex DAX legte im Vergleich zum Jahr 2019 um 3,55 Prozent zu, der Dow Jones Index stieg um 7,25 Prozent und der

Technologieindex Nasdaq stieg sogar um 43,64 Prozent.

In den Lockdown-Phasen wurden viele Wertpapiergeschäfte über alternative Vertriebskanäle wie E-Mail und Telefon beraten beziehungsweise digital abgewickelt. Insbesondere hervorzuheben ist das beste jemals erreichte Wertpapierergebnis im Privatkundenbereich, das von hohen Aktienumsätzen und stark gestiegenen Fondsabsätzen getragen wurde. Im Gegensatz zu anderen Krisen haben die meisten Anlegerinnen und Anleger 2020 einen kühlen Kopf bewahrt und die gefallen Kurse als Einstiegschance genutzt. Sie sollten im Verlauf des Jahres Recht behalten. Die Wertpapierprovisionen stiegen um rund 13 Prozent im Vergleich zum Jahr 2019. Auf den Kundendepots gab es einen Netto-Vermögenszufluss von rund 30 Millionen Euro. Damit konnte das von der Bank verwaltete Kundendepotvolumen auf 1.465,2 Millionen Euro (2019: 1.449,9 Millionen Euro) gesteigert werden.

Das wichtige und zukunftssträchtige Segment der nachhaltigen Geldanlage gewinnt an Fahrt und spiegelt sich in beinahe 10 Prozent des auf Kundendepots angelegten Fondsvolumens wider. Getrieben wurde das Ergebnis von unserem Vertriebsschwerpunkt „Nachhaltige Geldanlage“, der im Herbst durchgeführt wurde. Wir sehen den derzeitigen Stand jedoch nur als Zwischenergebnis auf unserem Weg die nachhaltigste Regionalbank in Oberösterreich zu werden und haben uns daher das ambitionierte Ziel gesteckt den Anteil nachhaltiger Wertpapierprodukte in den nächsten drei Jahren zu verdoppeln.



Der Wert einer  
Idee liegt in ihrer  
**UM-  
SETZUNG.**



Die erfolgreiche Ausrichtung der Werbemaßnahmen spiegelt sich in der Neukundengewinnung sowie in unseren Zahlen wider.

Das jährliche Neuvolumen bei privaten Wohnbaufinanzierungen hat sich seit 2017

**VER-  
DOPPELT.**

# MARKETING

## HYPO Oberösterreich – „Die nachhaltige Regionalbank“

Das Thema Nachhaltigkeit zählt schon seit vielen Jahren zu den Schwerpunkten der HYPO Oberösterreich. Die HYPO Oberösterreich ist eine der wenigen österreichischen Banken, die derzeit über ein hervorragendes Nachhaltigkeitsrating (Prime-Status) verfügt.

Auch im Wohnbau zeigt der Trend eindeutig in Richtung Klima- und Energieeffizienz. Als erste österreichische Bank wurde dieses Thema in Kombination mit einer Produktinnovation kampagnenmäßig offensiv aufgegriffen. Mit dem Öko-Wohnbaukredit werden all jene Häuslbauer mit einem besonders günstigen Zinssatz belohnt, die energieeffizient bauen. Mit prägnanten und einprägsamen Botschaften wurde dieses Thema offensiv transportiert. Es diente auch zur Untermauerung der eigenen Nachhaltigkeitsinitiativen der Bank.

Im Herbst wurde diese Positionierung mit einer Imagekampagne fortgesetzt. Das Thema Nachhaltigkeit wurde dabei um den Wert „Regionalität“ erweitert und konkretisiert. Die HYPO Oberösterreich ist die nachhaltige Regionalbank im Bundesland.

## HYPO-LASK-Video sorgt für Furore

Die HYPO Oberösterreich ist seit 2014 Premiumpartner des traditionsreichen oberösterreichischen Fußballklubs LASK. Aus dieser engen Partnerschaft heraus entstand ein Imagevideo, das gleich in mehrfacher Hinsicht für Furore sorgte. Zum einen wurde der Clip von den Fans in den sozialen Medien bislang tausendfach angesehen und zum anderen auch von offizieller Seite ausgezeichnet. Das renommierte Film Forum Austria würdigte den Spot mit dem Silber-Award in der Kategorie „Freizeit und Abenteuer 2020“.



Egal, ob Weltspartagsgeschenke oder Printmedien, wir achten auf alle drei Säulen der Nachhaltigkeit.

So wird etwa unser Kundenmagazin selbstverständlich umweltfreundlich und klimaneutral produziert.

**PRIMA KLIMA. PRIMA ZINSEN.**

Öko-Wohnbaukredit.  
Energieeffizient bauen zu günstigen Zinsen.

**HYPO OBERÖSTERREICH**

Wir schaffen mehr Wert.

**DURCH DIE BANK**

**FAIR**

Die nachhaltige Regionalbank.

**HYPO OBERÖSTERREICH**

Wir schaffen mehr Wert.

[www.hypo.at/nachhaltigkeit](http://www.hypo.at/nachhaltigkeit)

Werte kann man  
nicht lehren,  
sondern nur

**VOR-  
LEBEN.**

Wir sind erneut  
einer der

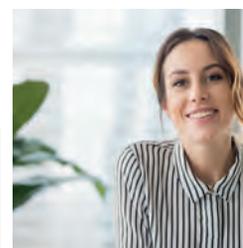
**TOP**

Arbeitgeber  
Österreichs

Sicherer  
Arbeitsplatz  
bestätigen lt. BGF-  
Befragung rund

**96**

Prozent der  
Beschäftigten



# PERSONALMANAGEMENT UND PERSONALENTWICKLUNG

## Eine neue Arbeitswelt

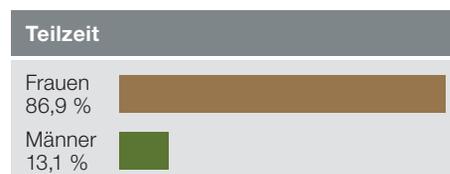
Das Jahr 2020 hat die Arbeitswelt nachhaltig verändert. Mit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie stellte sich die HYPO Oberösterreich innerhalb kürzester Zeit auf die geänderten Rahmenbedingungen ein: Der rasche Ausbau der mobilen IT-Infrastruktur wurde dazu genutzt, um das sichere Arbeiten von Zuhause aus zu ermöglichen sowie um neue Kommunikationswege zu erschließen bzw. auszubauen. Beispielsweise wurden mit der Etablierung der Videotelefonie interne Meetings, Gespräche mit Kundinnen und Kunden sowie Schulungen in den virtuellen Raum verlegt. Begleitet wurden die Führungskräfte und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durch ein eigens installiertes Corona-Krisenteam, das in Abstimmung mit dem Vorstand, laufend über aktuelle Vorgehensweisen zur Einhaltung der Schutzmaßnahmen informierte.

## HR am Puls der Zeit

Ebenso wie das klassische Bankgeschäft wurden auch zahlreiche HR-Aufgaben in digitaler Form realisiert.

Ob Recruiting-Gespräche, Auswahlverfahren oder Onboarding-Prozesse – trotz der kurzfristigen Umstellung auf eine überwiegend virtuelle Arbeitsform konnten wichtige Führungspositionen besetzt und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die HYPO Oberösterreich gewonnen werden.

Der durchschnittliche Personalstand von 423 Beschäftigten blieb im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich. Dem Austritt von 29 Personen, von denen wiederum 9 in den Ruhestand traten, stehen 28 Neuaufnahmen gegenüber. Im langjährigen Trend ergibt sich damit eine weiterhin niedrige Fluktuationsrate von 4,7 Prozent, die nicht nur einem Vergleich mit anderen Banken Stand hält, sondern auch den Wert der Arbeitgebermarke HYPO Oberösterreich deutlich unterstreicht. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 15,2 Jahren. Das Durchschnittsalter aller Kolleginnen und Kollegen liegt bei rund 42 Jahren. Ende 2020 arbeiteten 256 Frauen in der HYPO Oberösterreich und insgesamt 154 Mitarbeiter auf Teilzeitbasis.



Mit dem Abschluss einer Home-Office-Betriebsvereinbarung wurde der Möglichkeit von Zuhause aus zu arbeiten, ein rechtlicher Rahmen gegeben. Damit ist es möglich – dort, wo es das Aufgabengebiet erlaubt – an maximal zwei Arbeitstagen bzw. maximal 50 % der Arbeitszeit im Home-Office zu arbeiten.

Zu den besonderen Highlights zählt die Auszeichnung des Wirtschaftsmagazins „trend“ in Zusammenarbeit mit der größten Online-Plattform für Arbeitgeberbewertungen „Kununu“, welche 2020 die HYPO Oberösterreich zum vierten Mal in Folge zum Top-Arbeitgeber ausgezeichnet haben.

## Wertschätzung

Das wertvollste Kapital der HYPO Oberösterreich sind ohne Zweifel die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Erfolg unseres Hauses – sowohl in ökonomischer als auch unternehmenskultureller Hinsicht – gründet sich auf dem persönlichen Engagement, der fachlichen Kompetenz sowie einer gesunden Leistungsfähigkeit der Kolleginnen und Kollegen. Bereits 2007 haben wir als erste Bank in Oberösterreich am Auditierungsprozess zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie teilgenommen und im Jahr 2020 zum vierten Mal in Folge das Zertifikat erhalten.

**GRATIS**  
oder zum günstigen  
Sonderpreis können  
verschiedenste ge-  
sundheitsfördernde  
und präventive Maß-  
nahmen in Anspruch  
genommen werden.



Staatliche  
Zertifizierung von

**VEREINBARKEIT  
VON BERUF &  
FAMILIE**  
bereits seit 2007

Passgenaue Angebote, beispielsweise zur Kinderbetreuung oder Begleitung pflegebedürftiger Angehöriger, tragen zu einer nachhaltig positiven Entwicklung unserer Unternehmenskultur bei.

## Gesundheit liegt uns am Herzen

Den größten gesundheitlichen Herausforderungen aufgrund der Covid-19-Pandemie, wie erhöhte psychische Belastungen oder mangelnde Bewegung im Home-Office, begegneten wir mit den Angeboten zu „Mentale Gesundheit“ und „Körperliche Fitness“. Beispielsweise wurde zusätzlich zu den Beratungsgesprächen mit unserer Arbeitspsychologin ein Vortrag zu „Handlungsmöglichkeiten in stürmischen Zeiten“ angeboten. Für mehr Vitalität, Ausgleich und Entspannung wurden unter anderem wöchentlich neue Videos mit Vorschlägen für eine bewegte Pause veröffentlicht. Unser betriebsärztliches Angebot wurde im Herbst 2020 durch eine Grippe-Impfaktion im Haus abgerundet. Dass sich das Investment in gesundheitsfördernde Maßnahmen rechnet, zeigt sich an der traditionell besonders niedrigen Krankenstandsquote von circa 5 Tagen pro Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter für das Jahr 2020.

## Aus- und Weiterbildung im Zeichen der Digitalisierung

Die Auswirkungen von Covid-19 waren ebenfalls in der Aus- und Weiterbildung spürbar. Zahlreiche Schulungsangebote wurden auf Online-Formate, sogenannte „Webinare“ mit begleitetem Selbststudium umgestellt oder mussten aufgrund einer erforderlichen Teilnehmerpräsenz (insbesondere Persönlichkeitstrainings) teilweise auf spätere Zeitpunkte verschoben werden. Ökonomische und ökologische Pluspunkte waren die Reduktion der An- und Abfahrtswege zu Schulungen sowie geringere Übernachtungskosten und die Bereitstellung von Lernmaterialien in digitaler Form.

Personalentwicklung in Zahlen	2020	Veränderung zu 2019	2019
Ausgaben für Ausbildung in TEUR	337	-34,1 %	511
Ausgaben pro Mitarbeiter in EUR	797	-33,5 %	1.199
durchschnittliche Schulungstage pro Mitarbeiter	3,7	-41,4 %	6,38

Das Ausbildungssystem der HYPO Oberösterreich umfasst die jährlich planmäßig stattfindenden Bankprüfungen für unsere Einsteigerinnen und Einsteiger, zahlreiche bedarfsorientierte Spezialausbildungen sowie Seminare zu aktuellen Bankthemen.

- 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die HYPO Bankprüfungen 1 und 2 erfolgreich absolviert.

- 4 Expertinnen und Experten nahmen an ausgewählten Spezialausbildungen, wie beispielsweise dem European Investment Practitioner (EIP)-Lehrgang teil.
- 91 Beraterinnen und Berater unterzogen sich der jährlichen Zertifizierung für Anlage-, Wohnbau- sowie Versicherungsberatung.
- 26 Kolleginnen und Kollegen absolvierten die ÖGUT-Zertifizierung für nachhaltige Geldanlagen.
- 3 Lehrlinge starteten ihre Ausbildung im Rahmen der Dualen Akademie.

Insgesamt nahmen 392 Personen an Ausbildungsmaßnahmen teil, was einer Teilnehmerquote von 92,7 Prozent (unter Berücksichtigung von Mutterschutz, Karenzen, Altersteilzeiten und Langzeitkrankenständen) entspricht.

Die Reduktion der Präsenzs Schulungen wurden durch den verstärkten Einsatz von Blended- sowie Distance-Learning-Konzepten großteils kompensiert. Die Hauptanwendungsgebiete bilden hierbei die Vermittlung von Fachwissen sowie IT-Know-how. Die Schulungsteilnehmeranzahl entwickelte sich zu Gunsten der Online-Formate. Neben Webinaren wurde insbesondere auf Lernvideos und Web Based Trainings (WBTs) zurückgegriffen.

Teilnehmeranzahl	
Präsenz 834	
Online 769	
Selbststudium 3.375	



The image features three glass test tubes arranged horizontally on a white surface. The leftmost tube contains a small, young plant with green leaves and a few brown seeds at the bottom. The middle tube shows a significantly larger and more developed plant with many green leaves and a dense cluster of brown seeds. The rightmost tube shows a plant that is nearly identical in size and development to the one in the middle tube. The background is a bright, out-of-focus window, suggesting a laboratory or growth chamber environment.

Wir setzen auf  
**WACHS-  
TUM**  
und schaffen  
echte Werte.

Geschäftsentwicklung in den

# SEGMENTEN

Ob Anlagestrategien oder Finanzierungen von gemeinnützigen Wohnbau- und Infrastrukturprojekten: Institutionen, Unternehmen und Organisationen haben ganz spezifische Anforderungen. Mit unserer professionellen Beratung und Betreuung werden alle Erwartungen erfüllt und innovative Geschäftsmodelle rasch umgesetzt.



Unsere Kundinnen und Kunden bauen auf langjährige Geschäftsbeziehungen, die einen echten **MEHRWERT** bieten und mehr Wert schaffen.





## GROSSKUNDEN

Für die HYPO Oberösterreich ist das Segment Großkunden, in dem sich die Teilsegmente Großwohnbau, Öffentliche Institutionen, Kommerzkunden und kirchliche und soziale Organisationen wiederfinden, ein traditionell bedeutender Geschäftsbereich. Dies zeigt sich auch daran, dass etwa die Hälfte des gesamten Ausleihungsvolumens der Bank auf dieses Segment entfällt.

Die führende Marktposition der HYPO Oberösterreich am Heimmarkt für den öffentlichen Wohnbau, als Bank des Landes Oberösterreich und ihrer Unternehmungen sowie für kirchliche und soziale Organisationen blieb auch 2020 unangetastet. Das Finanzierungsvolumen wurde auf hohem Niveau um rund drei Prozent auf 2.759,0 Millionen Euro (2019: 2.688,4 Millionen Euro) gesteigert. Demgegenüber wurde das Volumen der Einlagen und der verbrieften Verbindlichkeiten aufgrund der Negativzinsthematik bewusst auf 563,3 Millionen Euro (2019: 631,1 Millionen Euro) reduziert.

Der Zinsüberschuss konnte trotz des historisch tiefen Zinsniveaus dank der guten operativen Geschäftsentwicklung stabil bei 28,4 Millionen Euro (2019: 28,3 Millionen Euro) gehalten werden.

Das Provisionsergebnis stieg um mehr als neun Prozent auf 3,2 Millionen Euro (2019: 3,0 Millionen Euro). Verantwortlich dafür waren die gute Kreditproduktion sowie ein sehr gutes Wertpapiergeschäft. Allerdings lieferten die Kreditrisikoversorgen im Gegensatz zu den vergangenen Jahren einen negativen Ergebnisbeitrag von vier Millionen Euro (2019: 0,5 Millionen Euro).

Der Anstieg der Kreditrisikoversorgen ist unter anderem auch auf die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zurückzuführen.

Provisions-  
ergebnis erhöhte  
sich um

**9,4**  
Prozent

Finanzierungs-  
volumen stieg auf

**2.759**  
Millionen Euro



Mit individuellen Gesamtkonzepten und einem breit gefächerten Leistungsspektrum begleiten wir unsere Kunden bei ihren Schritten zum Erfolg.



Neuvolumen im  
frei finanzierten  
Wohnbau von rund

**170**

Millionen Euro



Ausgezeichnete  
**ENTWICK-  
LUNG**

und Marktposition  
durch ganzheitliche  
und werteorientierte  
Vertriebssteuerung.

Mit dem HYPO Öko-Wohnbaukredit fördern wir mit einem besonders günstigen Zinssatz das ökologische und energieeffiziente Bauen.



## RETAIL UND WOHNBAU

Das Segment Retail und Wohnbau umfasst die Teilsegmente Ärzte & Freiberufler, Privatkunden sowie den geförderten privaten Wohnbau. Auch aus diesem Segment ist die herausragende Marktposition der HYPO Oberösterreich als Wohnbaubank ersichtlich. Hier findet sich unter anderem das gesamte Ausleihungsvolumen (gefördert und frei finanziert), das die Bank für den privaten Wohnbau in Oberösterreich zur Verfügung stellt.

Im frei finanzierten privaten Wohnbau wurde das Neuvolumen bei den Krediten um mehr als zehn Prozent im Vergleich zum Jahr 2019 auf fast 170 Millionen Euro gesteigert. Damit konnten auch die Rückgänge bei der Wohnbauförderung nahezu kompensiert werden. Die Forderungen an Kunden wurden damit stabil auf hohem Niveau bei 2.841,8 Millionen Euro (2019: 2.900,0 Millionen Euro) gehalten. Das Volumen der Einlagen und der verbrieften Verbindlichkeiten stieg um mehr als 20 Prozent auf 1.750,3 Millionen Euro (2019: 1.428,6 Millionen Euro). Diese Steigerung ist vor allem auf Zuwächse bei den Giro- und Spareinlagen sowie auf eine bilanzielle Neuordnung in diesem Segment zurückzuführen.

Durch die gute operative Entwicklung im frei finanzierten Wohnbau konnte der Zinsüberschuss geringfügig auf 26,6 Millionen Euro (2019: 26,1 Millionen Euro) gesteigert werden. Die ausgezeichnete Risikolage in diesem Segment blieb auch im Pandemiejahr 2020 bestehen. Aufgrund von Auflösungen von Vorsorgen wurde ein positiver Ergebnisbeitrag von 0,2 Millionen Euro (2019: 0,03 Millionen Euro) verbucht. Das Handelsergebnis drehte durch gestiegene Erlöse aus Goldverkäufen in ein Plus von 0,8 Millionen Euro (2019: -0,5 Millionen Euro). Das Provisionsergebnis verbesserte sich um sechs Prozent auf 11,5 Millionen Euro (2019: 10,8 Millionen Euro).



Spar- und Giroeinlagen stiegen auf rund

**1.750**

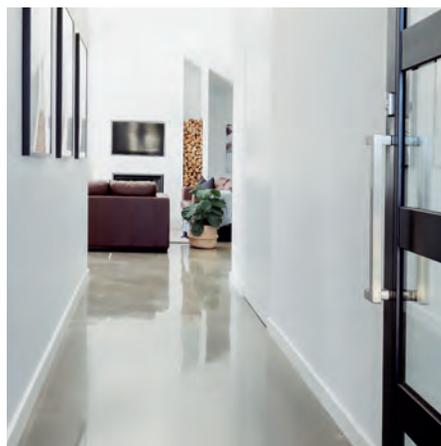
Millionen Euro



Provisions-  
ergebnis erhöhte  
sich um

**6,0**

Prozent



Das gesamte  
Emissions-  
volumen beläuft  
sich auf rund

**4.158**

Millionen Euro



Ehrlichkeit und  
Vertrauen als  
Wert, bringt

**KLARHEIT**

im Geldleben.



Die Bank verfügt  
über eine ausge-  
zeichnete Liquidi-  
tätsausstattung:  
die LCR beträgt

**165,7**

Prozent

Die optimale Steuerung der Liquiditätszu- und -abflüsse sichert uns einen nachhaltigen Wettbewerbsvorteil.



## TREASURY

### Eigenveranlagung

Im Jahr 2020 lag aufgrund der Corona-Krise der Fokus der Eigenveranlagung auf Investitionen für das Liquiditätsportfolio. Vom gesamten Investitionsvolumen von 86,3 Millionen Euro flossen 58,1 Millionen Euro in liquide Wertpapiere. Mit Zugängen von 21,1 Millionen Euro in Staatsanleihen und Anleihen von Bundesländern wurden die Abgänge in diesem Bereich in nahezu gleicher Höhe ersetzt. Der Bestand an liquiden Pfandbriefen wurde durch Zukäufe von 37,0 Millionen Euro weiter aufgebaut. Das Portfolio Treasury-Veranlagungen mit Anleihen von Banken konnte durch Zukäufe in Höhe von 28,2 Millionen Euro stabil gehalten werden. Insgesamt stehen den Investitionen in Höhe von 86,3 Millionen Euro Fälligkeiten von 69,4 Millionen Euro gegenüber. Dieser Zuwachs wurde vorausschauend für das Jahr 2022 vorgenommen, in dem es durch größere Tilgungen wieder zu einer Reduktion der Eigenveranlagung kommen sollte.

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus war es nicht mehr möglich, Negativrenditen vollständig zu vermeiden. Der Anlagehorizont lag bei den Papieren im Liquiditätsdepot bei bis zu 30 Jahren, bei Treasury-Veranlagungen bei etwa 8 bis 10 Jahren.

### Refinanzierung

Der Refinanzierungsbedarf 2020 war vor allem durch das aktivseitige Kundengeschäft sowie den Fälligkeiten auf der Passivseite getrieben. Die Fälligkeiten verbriefteter Verbindlichkeiten lagen mit einem Nominale von rund 363 Millionen Euro über dem Vorjahr. Insgesamt sah der Fundingplan einen Refinanzierungsbedarf für 2020 von 450 Millionen Euro vor, wobei der Fokus auf einer 300 Millionen Euro Subbenchmark Covered Bond – Emission lag. Aufgrund der von der Europäischen Zentralbank getroffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie, insbesondere der Attraktivierung der Langfristtender (TLTROs) wurde der Fundingplan 2020 im Laufe des Jahres adaptiert. Die geplante 300 Millionen Euro Subbenchmark Covered Bond-Emission wurde verschoben und im Gegenzug wurde mit 400 Millionen Euro an den Tranchen 4 und 5 der TLTROs III der EZB teilgenommen. Die bereits im Jahr 2017 unter den TLTRO II gezogenen 100 Millionen Euro wurden im Juni vorzeitig zurückbezahlt. Darüber hinaus wurden rund 217 Millionen Euro in langlaufenden Emissionen mit einer durchschnittlichen Laufzeit von circa 10 Jahren platziert als Refinanzierung der langlaufenden Immobilienfinanzierungen. Der ursprünglich anvisierte Fundingplan von 450 Millionen Euro konnte daher mit 517 Millionen Euro übererfüllt werden.

Das Volumen ausstehender verbriefteter Verbindlichkeiten reduzierte sich daher auf 4.157,5 Millionen Euro (2019: 4.308,4 Millionen Euro). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich auf 1.194,8 Millionen Euro (2019: 1.004,8 Millionen Euro). Fixer Bestandteil der Fundingstrategie ist der Vertrieb eigener Emissionen direkt bei Kunden der HYPO Oberösterreich. Mit einem Volumen von circa 50 Millionen Euro konnte auch 2020 ein wichtiger Beitrag zur Refinanzierung geleistet werden. Darin enthalten sind auch Wohnbauleihen der Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft, bei der die HYPO Oberösterreich als Treugeber und Vertrieber fungiert. In diesem Segment zählt die Bank weiterhin zu den führenden Anbietern in Österreich.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich auf 1.737,2 Millionen Euro (2019: 1.743,8 Millionen Euro) verändert, wobei das Volumen stabiler Retail-Einlagen um circa 6,7 Prozent erhöht werden konnte. Einlagen von institutionellen bzw. Firmenkunden wurden hingegen im Zusammenhang mit Negativzinsen reduziert.

Die Bank verfügt über eine sehr komfortable Liquiditätsausstattung und übererfüllt die regulatorischen Liquiditätsanforderungen deutlich. Zum Ultimo 2020 lag die LCR bei 165,7 Prozent (2019: 139,5 Prozent).



Bestand des  
Leasingvolumens  
stieg auf

**118,6**

Millionen Euro

Weiterhin starke  
Nachfrage von  
privaten sowie  
unternehme-  
rischen Leasing-  
und Mietkauf-  
finanzierungen.

Nicht was wir  
sehen, wohl aber  
**WIE WIR  
ETWAS  
SEHEN,**  
bestimmt den  
Wert.

Neugeschäft im  
Kfz- und Mobilien-  
leasing von rund

**49,4**

Millionen Euro



## TOCHTERUNTERNEHMEN

Als Tochterunternehmen der HYPO Oberösterreich bietet die OÖ Hypo Leasinggesellschaft m.b.H. unseren Kundinnen und Kunden alle Formen des Kfz- und Mobilien-Leasings an. Die Betreuung erfolgt dabei durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hypo Leasing, der Filialen und der FinanzService-Teams der HYPO Oberösterreich.

Das Jahr 2020 war für die Tochtergesellschaften der HYPO Oberösterreich ein erfolgreiches Jahr. Das Neugeschäftsvolumen im Kfz- und Mobilienbereich konnte im Jahr 2020 auf 49,4 Millionen Euro (2019: 49,0 Millionen Euro) gesteigert werden. Davon entfallen auf das Kfz-Leasingneugeschäft 26,5 Millionen Euro und auf das Mobilien-Leasingneugeschäft 22,9 Millionen Euro. Der Bestand des Leasingvolumens erhöhte sich um 16,1 Prozent von 102,2 Millionen Euro auf 118,6 Millionen Euro.

Das Leasinggeschäft war von den Covid-19-Maßnahmen der Bundesregierung kaum betroffen. Mietausfälle hingegen waren bei Mietern von Gewerbeimmobilien der Hypo Immobilien Anlagen GmbH zu verzeichnen, da Geschäfte schließen mussten, die nicht zur Deckung von Grundbedürfnis-

sen dienten. Sie waren während der Zeit der Lockdowns von Mietzahlungen gemäß §§ 1104 ff ABGB befreit. Aufgrund getroffener Teilzahlungsvereinbarungen, der Aufrechterhaltung der Vollvermietung und neuen Projekten konnten die Mietausfälle fast zur Gänze kompensiert werden.

Als Eigentümerin von Gewerbeimmobilien, vermietet die Hypo Immobilien Anlagen GmbH vorwiegend an renommierte Einzelhandelspartner aus der Textil-, Lebensmittel-, Schuh- und Drogeriebranche. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung in der Gewerbeimmobilienvermietung und den qualitativ guten Standorten, weist die Hypo Immobilien Anlagen GmbH seit Jahren einen sehr hohen Vermietungsgrad auf.

Seit der Verschmelzung mit den Immobilien-töchtern im Jahr 2016 befinden sich auch Leasingobjekte im Bestand.

Zum Bilanzstichtag am 30. September 2020 beliefen sich die Anschaffungskosten aller Leasing- und Mietobjekte der eigenen Tochtergesellschaften auf 294,5 Millionen Euro (2019: 255,2 Millionen Euro).





Umso steiniger  
der Weg, umso  
wertvoller

**DAS ZIEL.**

Wir wissen, Erfolg  
ist keine Selbst-  
verständlichkeit.

Erst recht nicht in  
bewegten Zeiten. Aber  
mit klaren Zielen vor  
Augen lassen sich viele  
Hindernisse bewältigen.

Das perfekte  
Zusammenspiel  
aus digitalem und  
analogem Geld-  
leben, macht uns  
zu einer der besten  
Regional- und  
Universalbanken  
Österreichs.



## AUSBLICK

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Weltwirtschaft werden auch 2021 noch deutlich spürbar sein. Nach der globalen Rezession im Jahr 2020 sind die Aussichten und Prognosen für das heurige Jahr zumindest vorsichtig optimistisch. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet für 2021 mit einem weltweiten Wirtschaftswachstum von 5,5 Prozent. Begründet wird diese Zuversicht mit der positiven Wirkung der Impfkampagnen sowie mit den in vielen Staaten geplanten zusätzlichen Konjunkturpaketen.

Auch für Österreich rechnen die Wirtschaftsforscher des Institutes für Höhere Studien (IHS) und des Wirtschaftsforschungsinstitutes (Wifo) in ihrer Prognose vom 26. März 2021 mit einer Steigerung der Wirtschaftsleistung. Sollte im Frühjahr 2021 kein weiterer harter Lockdown mehr notwendig sein, so werde die heimische Wirtschaft heuer um 2,6 bzw. 2,3 Prozent zulegen. Für 2022 rechnen die Wirtschaftsforscher jeweils mit einem Wachstum von mehr als 4 Prozent. 2022 sollte die österreichische Wirtschaft damit wieder das Vorkrisenniveau erreicht haben. Trotz der prognostizierten Stabilisierung werde die Arbeitslosigkeit 2021 auf einem hohen Niveau von mehr als neun Prozent bleiben.

Die Europäische Zentralbank (EZB) wird an ihrer Niedrigzinspolitik auch 2021 weiter festhalten. Eine Erhöhung des Leitzinssatzes scheint ausgeschlossen. Zu fragil ist die wirtschaftliche Entwicklung und auch die Prognose für die Inflationsrate der Eurozone für 2021 liegt bei niedrigen 0,9 Prozent. Damit wird der Druck auf den Zinsbeitrag der Bank weiter hoch bleiben.

Allerdings sind wir für die Geschäftsentwicklung 2021 durchaus positiv gestimmt. Mit der neuen HYPO Mehr-Wert-Strategie und unseren vier strategischen Kernpositionierungen haben wir die Basis für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung gelegt. Oberösterreich ist der Wirtschafts- und Innovationsmotor Österreichs und wird auch im Weg aus der Krise mit voller Kraft voran gehen. Als Bank des Landes Oberösterreich werden wir das im Sinne von Wachstum, Profitabilität und Kundenorientierung in unseren definierten Kernbereichen – im Wohnbau, bei den Ärztinnen und Ärzten sowie Freiberuflern, bei den Institutionellen Kunden, den Privatkunden sowie mit einer Verstärkung unserer Initiativen bei KMU – tatkräftig unterstützen.

Zusätzlich sehen wir in unseren Nachhaltigkeitsinitiativen nicht nur eine gesellschaftspolitische Verantwortung, sondern auch eine ganz klare Wachstumschance. Die Digitalisierung nutzen wir nicht nur für innovative Produkte, sondern auch für optimale Effizienz in unseren Prozessen.

Unsicherheiten sind auch 2021 vor allem hinsichtlich der Entwicklung der Covid-19-Pandemie gegeben. Viel wird auch davon abhängen wie lange die von uns nicht beeinflussbaren verhängten Maßnahmen zur Eindämmung des Virus anhalten werden, beziehungsweise, ob es im Lauf des Jahres möglicherweise wieder zu einer Verschärfung der Situation kommen wird.

In jedem Fall sind wir aber überzeugt, dass wir auch 2021 wieder mit einem guten und soliden Geschäftserfolg abschließen werden.

Linz, am 6. April 2021  
Vorstand der HYPO Oberösterreich

Klaus Kumpfmüller

Thomas Wolfsgruber





# KONZERN- ABSCHLUSS

NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

<b>I. Konzernerfolgsrechnung</b>	<b>54</b>	(12) Handelsaktiva	62
<b>II. Konzernbilanz</b>	<b>55</b>	(13) Immaterielles Anlagevermögen	62
<b>III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals</b>	<b>55</b>	(14) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Sachanlagen	62
<b>IV. Konzernkapitalflussrechnung</b>	<b>56</b>	(15) Leasingverhältnisse	63
<b>V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss</b>	<b>57</b>	(16) Ertragsteuern	63
		(17) Rückstellungen	63
		(18) Treuhandgeschäfte	64
		(19) Garantien – Eventualschulden	64
<b>Grundlagen der Konzernrechnungslegung</b>	<b>57</b>	<b>Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung</b>	<b>64</b>
<b>Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden</b>	<b>57</b>	(20) Zinsüberschuss	64
(1) Grundsätze	57	(21) Risikoversorgen	65
(2) Angewandte IAS/IFRS- und SIC/IFRIC-Vorschriften	57	(22) Provisionsergebnis	65
(3) Schätzungen, Ermessungsentscheidungen und Beurteilungen des Managements	57	(23) Handelsergebnis	66
(4) Konsolidierungskreis	58	(24) Finanzanlageergebnis	66
(5) Konsolidierungsgrundsätze	58	(25) Verwaltungsaufwand	66
(6) Finanzinstrumente	58	(26) Sonstiges betriebliches Ergebnis	66
(7) Eingebettete Derivate	60	(27) Steuern vom Einkommen und Ertrag	67
(8) Währungsumrechnung	60	<b>Erläuterungen zur Konzernbilanz</b>	<b>67</b>
(9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	60	(28) Barreserve	67
(10) Risikoversorgen	61	(29) Forderungen an Kreditinstitute	67
(11) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte	62	(30) Forderungen an Kunden	67
		(31) Handelsaktiva	68
		(32) Finanzanlagen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	68
		(33) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	69

(34) Sonstige Aktiva	70	(58) Personal	84
(35) Risikovorsorgen	70	(59) Dividenden	84
(36) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	72	(60) Wertpapiergliederung gemäß BWG	84
(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	72	(61) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis	85
(38) Verbriefte Verbindlichkeiten	72	(62) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	85
(39) Handelspassiva	73		
(40) Rückstellungen	73	<b>Risikobericht</b>	<b>86</b>
(41) Sonstige Passiva und Steuerverbindlichkeiten	74	(63) Gesamtbankrisikomanagement	86
(42) Latente Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten	74	(64) Marktrisiko	86
(43) Nachrangkapital	74	(65) Derivate und Hedge Accounting	87
(44) Eigenkapital	75	(66) Kreditrisiko	87
(45) Other Comprehensive Income (OCI)-Rücklage	75	(67) Liquiditätsrisiko	91
		(68) Operationelles Risiko	92
<b>Zusätzliche IFRS-Informationen</b>	<b>76</b>		
(46) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte	76	<b>VI. Organe</b>	<b>93</b>
(47) Saldierung von Finanzinstrumenten	76	<b>VII. Anteilsbesitz</b>	<b>94</b>
(48) Fair Values	77	<b>VIII. Schlussbemerkung des Vorstandes (Bilanzeid)</b> (Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 124 Abs. 1 Z 3 BörseG)	<b>95</b>
(49) Leasingverhältnisse	81	<b>IX. Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>96</b>
(50) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen	81	<b>X. Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers</b>	<b>97</b>
(51) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	82		
(52) Segmentberichterstattung	83		
(53) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte	83		
(54) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte	84		
(55) Fremdwährungsvolumina	84		
(56) Nachrangige Vermögenswerte	84		
(57) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	84		

# I. KONZERNERFOLGSRECHNUNG

in TEUR	Notes	2020	2019
la. Zinserträge aus AC- und FVOCI-Instrumenten		67.109	68.919
lb. Sonstige Zinserträge, zinsähnliche Erträge und laufende Erträge		16.985	17.348
II. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-27.397	-29.522
<b>A. Zinsüberschuss</b>	<b>20</b>	<b>56.697</b>	<b>56.745</b>
III. Kreditrisikovorsorge	21	-5.575	693
<b>B. Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>		<b>51.122</b>	<b>57.438</b>
IV. Ergebnis aus At Equity-bilanzierten Unternehmen		6.233	-1.229
V. Provisionserträge	22	22.264	22.104
VI. Provisionsaufwendungen	22	-7.686	-8.536
VII.-VIII. Handelsergebnis	23	-5.460	-2.699
IX. Finanzanlageergebnis	24	156	8
X. Verwaltungsaufwendungen	25	-55.334	-55.039
XIa. Sonstige betriebliche Erträge	26	7.260	8.592
XIb. Sonstige betriebliche Aufwendungen	26	-6.088	-5.097
XIc. Sonstige Steuern	26	-1.618	-1.505
<b>C. Jahresüberschuss vor Steuern</b>		<b>10.848</b>	<b>14.037</b>
XII. Steuern vom Einkommen und Ertrag	27	-1.513	-1.486
<b>D. Konzernjahresüberschuss</b>		<b>9.335</b>	<b>12.550</b>

## Gesamtergebnisrechnung

in TEUR	2020	2019
Konzernjahresüberschuss	9.335	12.550
<b>Sonstiges Konzernjahresergebnis:</b>		
<b>Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können:</b>		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste <sup>1)</sup>	-385	2.153
Bonitätsbedingte Veränderungen der zum Fair Value-bewerteten Verbindlichkeiten	-3.204	-386
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Eigenkapitalinstrumenten	8.568	-9.461
Latente Steuern auf Posten direkt im Konzernkapital verrechnet <sup>2)</sup>	-1.405	-136
Erfolgsneutrale Änderungen von At Equity-bilanzierten Unternehmen		1.006
<b>Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können:</b>		
Erfolgsneutrale Änderungen von At Equity-bilanzierten Unternehmen		7.604
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Schuldtiteln	2.965	4.251
Im Konzerneigenkapital erfasste Beträge	2.965	4.251
Latente Steuern auf Posten direkt im Konzernkapital verrechnet	-555	-1.065
<b>Sonstiges Konzernjahresergebnis</b>	<b>5.985</b>	<b>3.967</b>
<b>Gesamtes Konzernjahresergebnis</b>	<b>15.320</b>	<b>16.517</b>
<sup>1)</sup> hievon von At Equity-bewerteten Unternehmen	-158	1.557
<sup>2)</sup> hievon von At Equity-bewerteten Unternehmen	39	-389

## II. KONZERNBILANZ

Aktiva in TEUR	Notes	31.12.2020	31.12.2019
1. Barreserve <sup>1)</sup>	28, 35	451.528	392.200
2. Forderungen an Kreditinstitute <sup>1)</sup>	29, 35	176.859	210.084
3. Forderungen an Kunden <sup>1)</sup>	30, 35	5.459.746	5.436.241
4. Handelsaktiva	31	886.281	880.116
5. Finanzanlagen <sup>1)</sup>	32, 35	706.396	680.364
6. Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	32	54.042	50.178
7. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	33	73.710	60.801
8. Immaterielle Vermögensgegenstände	33	568	990
9. Sachanlagen	33	12.422	13.222
10. Sonstige Aktiva	34	3.554	44.221
<b>SUMME DER AKTIVA</b>		<b>7.825.106</b>	<b>7.768.417</b>

Passiva in TEUR	Notes	31.12.2020	31.12.2019
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36	1.194.777	1.004.843
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	37	1.737.232	1.743.799
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	38	4.157.459	4.308.402
4. Handelspassiva	39	111.597	98.351
5. Rückstellungen	40	37.386	37.977
6. Sonstige Passiva	41	42.011	35.259
7.1. Laufende Steuerverbindlichkeiten	41	1.249	1.901
7.2. Latente Steuerverbindlichkeiten	42	16.477	14.550
8. Nachrangkapital	43	57.243	68.903
9. Eigenkapital	44	469.675	454.432
<b>SUMME DER PASSIVA</b>		<b>7.825.106</b>	<b>7.768.417</b>

<sup>1)</sup> Der Ausweis erfolgt gem. IAS 1.54 mit den jeweiligen Buchwerten inklusive der Anpassung der Vorjahreswerte. Die Risikovorsorge wurde in den Vorjahren in einer eigenen Bilanzposition dargestellt.

## III. ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	IAS 19-Rücklage	OCI-Rücklage <sup>1)</sup>	Summe Eigenkapital
<b>Stand 1.1.2020</b>	<b>14.566</b>	<b>30.739</b>	<b>418.069</b>	<b>-4.428</b>	<b>-4.515</b>	<b>454.432</b>
Erwerb/Veräußerung eigener Aktien	-2		-74			-76
Gewinnausschüttung						0
Konzernjahresüberschuss			9.335			9.335
Sonstiges Konzernjahresergebnis			-5	-289	6.279	5.985
<b>Gesamtes Konzernjahresergebnis</b>			<b>9.330</b>	<b>-289</b>	<b>6.279</b>	<b>15.320</b>
<b>Stand 31.12.2020</b>	<b>14.564</b>	<b>30.739</b>	<b>427.325</b>	<b>-4.716</b>	<b>1.764</b>	<b>469.675</b>

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	IAS 19-Rücklage	OCI-Rücklage <sup>1)</sup>	Summe Eigenkapital
<b>Stand 1.1.2019</b>	<b>14.567</b>	<b>30.739</b>	<b>404.017</b>	<b>-6.042</b>	<b>1.743</b>	<b>445.025</b>
Veränderungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16			29			29
<b>angepasst 1.1.2019</b>	<b>14.567</b>	<b>30.739</b>	<b>404.047</b>	<b>-6.042</b>	<b>1.743</b>	<b>445.054</b>
Erwerb/Veräußerung eigener Aktien	-1		-406			-407
Gewinnausschüttung			-3.426			-3.426
Sonstige ergebnisneutrale Veränderung			-3.307			-3.307
Konzernjahresüberschuss			12.550			12.550
Sonstiges Konzernjahresergebnis			8.611	1.614	-6.258	3.967
<b>Gesamtes Konzernjahresergebnis</b>			<b>21.161</b>	<b>1.614</b>	<b>-6.258</b>	<b>16.517</b>
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>14.566</b>	<b>30.739</b>	<b>418.069</b>	<b>-4.428</b>	<b>-4.515</b>	<b>454.432</b>

<sup>1)</sup> Für weitere Informationen zur OCI-Rücklage siehe Note (45).

## IV. KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

in TEUR	2020	2019
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>9.335</b>	<b>12.550</b>
Im Konzernjahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten:		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und Finanzanlagen	5.073	5.297
Erträge aus At Equity-bewerteten Unternehmen	-6.233	-47
Dotierungen/Auflösungen von Rückstellungen und Risikovorsorgen	5.977	1.733
Bewertungsergebnis FVPL	6.158	4.623
Gebuchte Dividenden	-5.299	-7.572
Gebuchter Zinsertrag	-78.795	-78.696
Veränderung abgegrenzte Zinsen Aktiva	-121	-236
Gebuchter Zinsaufwand	27.397	29.522
Gebuchter Ertragsteueraufwand	1.513	1.486
Sonstige Veränderungen	4.522	-4.975
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	4.909	145.742
Handelsaktiva	5.378	37.000
Finanzimmobilien, Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen, Sonstige Aktiva	25.293	-29.621
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	181.700	-22.192
Verbriefte Verbindlichkeiten	-160.578	-81.620
Rückstellungen, Sonstige Passiva, Steuerverbindlichkeiten, Handelspassiva	3	10.470
Erhaltene Dividenden	7.549	9.822
Erhaltene Zinsen	84.425	83.814
Gezahlte Zinsen	-29.554	-31.542
Ertragssteuerzahlungen	-1.586	-2.586
<b>Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>87.066</b>	<b>82.972</b>
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	188.444	233.655
Sachanlagen, Finanzimmobilien und Immateriellen Vermögensgegenständen		13
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-203.796	-231.852
Sachanlagen, Finanzimmobilien und Immateriellen Vermögensgegenständen	-862	-632
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-16.214</b>	<b>1.184</b>
Dividendenzahlungen		-3.426
Nachrangkapital	-10.500	
Auszahlung für den Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeit	-1.013	976
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-11.513</b>	<b>-2.450</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>392.230</b>	<b>310.524</b>
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	87.066	82.972
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-16.214	1.184
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-11.513	-2.450
<b>Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>451.569</b>	<b>392.230</b>

## V. ANHANG (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften bieten ihren Kunden ein umfassendes Leistungsangebot im Finanzbereich an. Zu den Kerngeschäftsfeldern zählen Geschäfte mit Ärzten und Freien Berufen, öffentlichen Institutionen (Bund, Land, Gemeinden, Sozialversicherungen, anerkannte Religionsgemeinschaften), gemeinnützigen und gewerblichen Bauträgern, Vertragsversicherungsunternehmen, Firmenkunden sowie geförderte Eigenheimfinanzierungen. Ergänzend werden diverse Dienstleistungen im Bereich Leasing, Versicherungen und Immobilien angeboten.

Kernmarkt des Bankkonzerns ist das Bundesland Oberösterreich. Im Osten Österreichs ist die Bank durch einen Standort in Wien vertreten.

Die Bank ist eine Aktiengesellschaft, hat ihren Sitz in Linz, Österreich, und ist im Firmenbuch Linz, Österreich (FN 157656y) eingetragen. Die Anschrift der Bank lautet auf Landstraße 38, 4010 Linz.

### GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

Der Bankkonzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gehört zum Konsolidierungskreis der OÖ Landesholding GmbH mit Sitz in Linz.

Dieser Konzernabschluss wurde nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt und erfüllt auch die Voraussetzungen gemäß § 59a BWG (Bankwesengesetz) in Verbindung mit § 245a UGB. Er wurde vom Vorstand am 6. April 2021 zur Veröffentlichung genehmigt.

Neben der Konzernbilanz sowie der Konzerngesamtergebnisrechnung beinhaltet der Konzernabschluss als weitere Komponenten die Entwicklung des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung und den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung wird innerhalb des Anhangs unter Punkt (52) dargestellt.

Der Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß IFRS 7) ist in den Notes unter den Punkten (63) bis (68) dargestellt.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) dargestellt. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

### BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

#### (1) Grundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going Concern). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden einheitlich und stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Rechnungslegung im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

#### (2) Angewandte IAS/IFRS- und SIC/IFRIC-Vorschriften

Der vorliegende Konzernabschluss wurde im Einklang mit den am 31. Dezember 2020 gültigen IAS/IFRS-Vorschriften, wie sie in der EU anwendbar sind, aufgestellt. Bei der Bilanzierung und Bewertung wurden grundsätzlich alle gültigen IAS- bzw. IFRS-Standards sowie Interpretationen des SIC bzw. IFRIC angewendet. Standards und Interpretationen, die erst ab dem 1. Jänner 2021 oder später anzuwenden sind, wurden nicht frühzeitig berücksichtigt.

Nachfolgend werden die im Geschäftsjahr erstmalig angewendeten Standards sowie neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen, die zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht waren, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind und im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet wurden, dargestellt:

Standard/Interpretation	Bezeichnung	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
Änderungen zum Conceptual Framework	Amendments to References to the Conceptual Framework in IFRS Standards	01.01.2020	ja
Änderungen zu IAS 1 und IAS 8	Definition of Material	01.01.2020	ja
Änderungen zu IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7	Interest Rate Benchmark Reform	01.01.2020	ja
Änderungen zu IFRS 3	Business Combinations	01.01.2020	ja
Änderungen zu IFRS 16	Leases Covid 19-Related Rent Concessions	01.06.2020	ja
Änderungen zu IFRS 4	Insurance Contracts – deferral of IFRS 9	01.01.2021	ja
Änderungen zu IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16	Interest Rate Benchmark Reform – Phase 2	01.01.2021	ja
geplante Änderung zu IFRS 16	Covid 19-Related Rent Concessions beyond 30 June 2021	01.04.2021	nein
Änderungen zu IFRS 3, IAS 16, IAS 37 und jährliche Anpassungen	Business Combinations, Property, Plant and Equipment, Provisions, Contingent Liabilities, Contingent Assets, Annual Improvements 2018-2020	01.01.2022	nein
Änderungen zu IAS 1	Classification of Liabilities as Current or Non-current; Disclosure of Accounting policies	01.01.2023	nein
IFRS 17	Insurance Contracts; including Amendments to IFRS 17	01.01.2023	nein
Änderungen zu IAS 8	Definition of Accounting Estimates	01.01.2023	nein

Durch Anwendung der genannten Standards und Interpretationen ergeben sich weder Auswirkungen auf den aktuellen Konzernabschluss noch auf künftige Konzernabschlüsse.

Die Auswirkungen der IBOR-Reform werden grundsätzlich als nicht wesentlich eingestuft. Es werden dazu noch nähere Analysen durchgeführt.

#### (3) Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Beurteilungen des Managements

Zur ordnungsgemäßen vollständigen Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Fair Values von Vermögenswerten inklusive At Equity-Bewertung und Verbindlichkeiten (sofern diese nicht direkt von Börsenkursen abgeleitet werden können), die Werthaltigkeit von Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen und Finanzimmobilien, Klassifizierung von Leasingverträgen, die Berechnung von Sensitivitäten sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Die aktuellen Schätzungen zur Risikovorsorge sind aufgrund der COVID-19-Pandemie zusätzlich mit Unsicherheiten behaftet.

Den Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen verfügbaren Kenntnisstand beruhen (Details siehe unter Punkt (48), Punkt (40), Punkt (21)). Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die einzustellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Bilanzierungswahlrechte werden unter anderem im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverträgen über geringwertige Vermögenswerte gemäß IFRS 16 (siehe dazu Punkt (15)), betreffend der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften gemäß IFRS 9 (siehe dazu Punkt (6b)), bei der Anwendung der Fair Value-Option bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie bei der erfolgsneutralen Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten gemäß IFRS 9 (siehe dazu Punkt (6a)) in Anspruch genommen.

#### (4) Konsolidierungskreis

Um festzustellen, ob ein Unternehmen zu konsolidieren ist, werden folgende Faktoren gemäß IFRS 10 überprüft:

- Zweck und Gestaltung des Unternehmens
- relevante Tätigkeiten und wie diese bestimmt werden
- ob der Konzern durch seine Rechte die Fähigkeiten hat, die relevanten Tätigkeiten zu bestimmen
- ob der Konzern die Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable Rückflüsse hat und
- ob der Konzern die Fähigkeiten hat, seine Verfügungsgewalt so zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rückflüsse beeinflusst wird.

Sind Stimmrechte maßgeblich, beherrscht der Konzern ein Unternehmen, wenn er direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte an dem Unternehmen besitzt, ausgenommen es gibt Anzeichen, dass ein anderer Investor über die praktische Fähigkeit verfügt, die relevanten Tätigkeiten einseitig zu bestimmen. Einer oder mehrere der folgenden Faktoren deuten auf solche Anzeichen hin:

- Ein anderer Investor besitzt aufgrund einer Vereinbarung mit dem Konzern die Beherrschungsmöglichkeit über mehr als die Hälfte der Stimmrechte.
- Ein anderer Investor besitzt aufgrund gesetzlicher Regelungen oder einer Vereinbarung die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanzpolitik und der geschäftlichen Tätigkeiten der Beteiligung.
- Ein anderer Investor beherrscht die Beteiligung aufgrund seiner Möglichkeit zur Bestellung und Abberufung der Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder eines gleichwertigen Lenkungsorgans.
- Ein anderer Investor beherrscht das Unternehmen aufgrund seiner Möglichkeit, über die Mehrheit der abzugebenden Stimmrechte bei einer Sitzung der Vorstandsmitglieder oder eines gleichwertigen Lenkungsorgans zu verfügen.

Bei der Beurteilung der Beherrschung werden auch potenzielle Stimmrechte berücksichtigt. Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem der Konzern einen beherrschenden Einfluss erlangt. Die Angemessenheit der getroffenen Konsolidierungsentscheidungen wird regelmäßig überprüft. Für die Überprüfung der Wesentlichkeit der einzelnen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen wurde die Vermögens- und Ertragslage ins Verhältnis mit den Konzernwerten gestellt.

Im Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen 3 Tochterunternehmen (2019: 3), an denen die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft direkt oder indirekt 100 % (2019: 100 %) der Stimmrechte hält, einbezogen. Von diesen Unternehmen haben 3 ihren Sitz im Inland (2019: 3) und keine ihren Sitz im Ausland (2019: 0).

2 (2019: 2) wesentliche inländische assoziierte Unternehmen werden nach der At Equity-Methode bewertet.

Für weitere Informationen zu den At Equity-bewerteten Unternehmen siehe Punkt (32).

10 Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen (2019: 10) mit untergeordneter Bedeutung für die Gesamtaussage der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden nicht konsolidiert.

Der Bilanzstichtag bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen ist der 30.9. Der Bilanzstichtag bei den assoziierten Unternehmen ist bei der Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH und bei der Beteiligungs- und Immobilien GmbH der 30.9. Um eine zeitnahe Jahresabschlusserstellung zu gewährleisten, wurden abweichende Stichtage gewählt. Die Abschlüsse werden um die Auswirkungen bedeutender Geschäftsfälle oder Ereignisse zwischen dem Berichtsstichtag der Unternehmen am 30.9. und dem Konzernabschlussstichtag am 31.12. angepasst.

Eine vollständige Aufzählung der Tochterunternehmen sowie der assoziierten Unternehmen befindet sich in den Notes unter Punkt VII (Anteilsbesitz). Sämtliche assoziierte Unternehmen und Tochterunternehmen sind nicht börsennotiert. Es wurden im Geschäftsjahr keine Unternehmenszusammenschlüsse gemäß IFRS 3 vorgenommen.

#### (5) Konsolidierungsgrundsätze

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, die von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beherrscht werden, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden vollkonsolidiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die nach UGB-Grundsätzen mit den Rücklagen verrechnet wurden, wurden im Sinne des IFRS 1.15 in die IFRS-Eröffnungsbilanz übernommen.

Im Rahmen der Konsolidierung werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten eliminiert. Im Konzern angefallene Zwischenergebnisse werden herausgerechnet – soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bewertet. Die Beurteilung der Werthaltigkeit erfolgt anlassbezogen. Liegen für derartige Beteiligungen keine beobachtbaren Marktpreise vor, wird für die Ermittlung des Marktwertes auf bankinterne Unternehmensbewertungen zurückgegriffen. Im Falle einer Unterdeckung wird ein Impairment in dieser Höhe vorgenommen.

Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert wurden, und Beteiligungen sind zum Marktwert (Fair Value) in den Finanzanlagen ausgewiesen.

#### (6) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Forderungen, Einlagen und begebene Schuldverschreibungen werden zum Entstehungszeitpunkt klassifiziert und bilanziert. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag in der Bilanz erfasst.

Die nachstehenden Erläuterungen geben eine Übersicht darüber, wie die Regelungen des IFRS 9 in unserem Konzern umgesetzt wurden:

##### a) Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihre Bewertung

IFRS 9 behält das gemischte Bewertungsmodell und führt drei grundsätzliche Bewertungskategorien: fortgeführte Anschaffungskosten (Amortised Cost, „AC“), erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value through Other Comprehensive Income, „FVOCI“) und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value through Profit & Loss, „FVPL“). Die Klassifikation basiert auf dem festgelegten Geschäftsmodell und der Gestaltung der vertraglichen Geldflüsse des Finanzinstruments. Im Folgenden werden die einzelnen Bewertungskategorien näher erläutert:

##### Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Amortised Cost – AC)

Schuldinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn sie in einem Geschäftsmodell gehalten werden, dessen Zielsetzung die Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows ist (Geschäftsmodell „Halten“), und ihre vertraglichen Zahlungsflüsse zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows führen, bei denen es sich ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen (Solely Payments of Principal and Interest, „SPPI“) auf den ausstehenden Kapitalbetrag handelt.

Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte stellen in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft die größte Bewertungskategorie dar.

### **Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Fair Value through Profit & Loss – FVPL)**

Schuldinstrumente, deren vertragliche Cashflows nicht dem SPPI-Kriterium entsprechen, werden automatisch zum FVPL bewertet. Bei der Oberösterreichischen Landesbank Aktiengesellschaft betrifft dies vor allem finanzielle Vermögenswerte, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind (siehe Beschreibung im Abschnitt „SPPI-Beurteilung“).

Finanzinstrumente, die im Geschäftsmodell „Verkaufen“ gehalten werden, werden ebenfalls erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Meist wird für diese finanziellen Vermögenswerte erwartet, dass sie vor ihrer Fälligkeit verkauft werden, oder die Entwicklung des Portfolios, in dem sie enthalten sind, wird auf Grundlage des Fair Values beurteilt. Dies sind vor allem solche finanziellen Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Hierzu zählen Finanzinstrumente (insbesondere verzinsliche Wertpapiere, Aktien und Investmentzertifikate) und derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft macht von dem Wahlrecht Gebrauch, gewisse Schuldinstrumente bei der erstmaligen Erfassung in die FVPL-Kategorie zu widmen (Fair Value-Option). Diese werden aufgrund einer Sicherungsbeziehung zu einem derivativen Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde (accounting mismatch).

In der Bilanz werden gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden, als „Handelsaktiva“ ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst und im Handelsergebnis ausgewiesen. Die Zinserträge und Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss dargestellt.

### **Als erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Fair Value through OCI – FVOCI)**

Fremdkapitalinstrumente werden erfolgsneutral zum Fair Value (FVOCI) bilanziert, wenn ihre vertraglichen Cashflows SPPI-konform sind und sie innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzungen sowohl die Vereinnahmung vertraglicher Cashflows als auch die Veräußerung von Vermögenswerten sind (Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“). Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Die Differenz zwischen dem Fair Value, zu dem die Vermögenswerte in der Bilanz ausgewiesen werden, und den fortgeführten Anschaffungskosten wird im Eigenkapital im Posten „OCI-Rücklage“ als kumuliertes sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income, „OCI“) ausgewiesen. Die Veränderungen der Berichtsperiode werden in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Bei einer Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der OCI-Rücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für alle Investitionen in Eigenkapitalinstrumente macht die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft von dem Wahlrecht Gebrauch, diese zum FVOCI zu bewerten. Dieser im OCI erfasste Betrag wird nicht in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgliedert. Lediglich Dividendenansprüche sind in der Gewinn- und Verlustrechnung darzustellen.

### **Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Amortised Cost – AC)**

Zu dieser Kategorie zählen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. In den Posten „Verbrieftete Verbindlichkeiten“ und „Kundenverbindlichkeiten“ sind jedoch auch finanzielle Verpflichtungen enthalten, die zum Fair Value bewertet wurden.

### **Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Fair Value through Profit & Loss – FVPL)**

Die Erfassung der Veränderung des eigenen Kreditrisikos für die jeweilige Berichtsperiode der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten muss jedoch im Sonstigen Ergebnis erfolgen. Bei der Berechnung des kumulierten OCI-Effektes wird die Differenz zwischen dem Barwert der Verbindlichkeit unter Anwendung des ursprünglichen Kreditrisikos zu Laufzeitbeginn und dem aktuellen Fair Value der Verbindlichkeit berechnet.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wendet die Möglichkeit an, gewisse finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in die FVPL-Kategorie zu designieren (Fair Value-Option), wenn eine solche Klassifizierung bilanzielle Inkongruenzen (accounting mismatch) beseitigt oder signifikant verringert, die zwischen ansonsten zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumenten, die mit diesen Verbindlichkeiten in Beziehung stehen, entstehen würden. Finanzielle Verbindlichkeiten in der Fair Value-Option werden in der Bilanz in ihrer ursprünglichen Bilanzposition ausgewiesen.

Außerdem werden derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert zum beizulegenden Zeitwert bewertet, welche somit ebenfalls als FVPL kategorisiert sind. Diese werden in der Bilanz unter „Handelsspassiva“ ausgewiesen und die Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

### **b) Hedge Accounting (HDFV)**

Aus fix verzinsten verbrieften Verbindlichkeiten entstehen in der Oberösterreichischen Landesbank Aktiengesellschaft Fair Value-Risiken.

Risikomanagementziel und -strategie ist es, dieses Fair Value-Risiko zu begrenzen. Dazu werden gemäß den Risikomanagementvorgaben Zinsswaps mit externen Banken abgeschlossen. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft designiert Sicherungsbeziehungen zwischen fix verzinsten Verbindlichkeiten als Grundgeschäfte und derivativen Finanzinstrumenten als Sicherungsinstrumente. Die derivativen Finanzinstrumente dienen zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken. Das abzusichernde Risiko ist, das durch die fix verzinsten verbrieften Verbindlichkeiten induzierte Fair Value-Risiko. Der Credit Spread ist nicht Teil der Sicherungsbeziehung.

Aktuell werden nur sogenannte Micro-Hedges, welche 1:1 gegenläufig sind, dem Hedge Accounting zugeordnet. Es werden Receiver-Zinsswaps und Receiver-Zinsswaps als Sicherungsinstrumente für fix verzinsten Verbindlichkeiten eingesetzt.

Zu Beginn der Sicherungsbeziehung zwischen Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft wird diese formal festgelegt und dokumentiert. Es wird beabsichtigt, die Sicherungsbeziehung mit den Grundgeschäften ab dem Abschlusszeitpunkt des Derivats zu bilden und diese Absicht bis zum Auslaufen des Derivats durchzuhalten. Die Messung der Effektivität erfolgt prospektiv und somit lediglich nach dem Critical Terms Match, da die wesentlichen Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen, welches einer Hedge Ratio von 1 entspricht. Somit kann von einer sehr hohen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ausgegangen werden.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft betreibt ausschließlich Fair Value Hedging, welches gemäß IFRS 9 bilanziert wird. Die Fair Value Änderung von derivativen Finanzinstrumenten wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis dargestellt. Die Fair Value Änderung des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet wird, wird ebenfalls im Handelsergebnis erfasst. Die derivativen Finanzinstrumente werden in den Bilanzpositionen „Handelsaktiva“ und „Handelsspassiva“ ausgewiesen. Die Grundgeschäfte sind in den Bilanzpositionen „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ und „Verbrieftete Verbindlichkeiten“ enthalten.

### **c) Ausbuchung von Finanzinstrumenten und Behandlung vertraglicher Modifikation**

Im Rahmen des laufenden Kreditgeschäfts kann es zu Neuverhandlungen oder Änderungen vertraglicher Bedingungen kommen, die sich auf die vertraglichen Zahlungen auswirken. Bei jeder Vertragsänderung wird anhand eines vordefinierten Kriterienkataloges geprüft, ob und um welche Art von Modifikation es sich handelt.

#### **Vertragsanpassungen, die zu einer substantiellen Änderung der Vertragsbedingungen führen:**

Die quantitative Beurteilung, ob eine Vertragsänderung substantiell ist oder nicht, erfolgt auf Basis eines Barwerttestes, indem die Barwerte der ursprünglich vereinbarten Zahlungsströme mit den neu vereinbarten verglichen werden. Die Berechnung des Barwerts erfolgt dabei auf Basis des ursprünglich vereinbarten Effektivzinssatzes. Eine substantielle Modifikation liegt im Konzern der Oberösterreichischen Landesbank Aktiengesellschaft ab einer Barwertdifferenz von mehr als 10 % vor.

Zusätzlich führen folgende qualitative Änderungen der Vertragsbedingungen zur Ausbuchung des ursprünglichen finanziellen Vermögenswertes und zur Einbuchung des neuen Vermögenswertes zum Fair Value:

- Änderung vertraglicher SPPI-Kriterien, die zu einer geänderten Bewertung führen
- Finanzierung wird nachrangig gestellt
- Kreditnehmerwechsel bzw. Entlassung

Der Fair Value entspricht dabei dem offenen Saldo, da die vertraglichen Anpassungen immer zu marktkonformen Konditionen erfolgen. Die Ausbuchung noch nicht amortisierter Transaktionskosten führt zu einem Abgangsergebnis, welches im Finanzanlageergebnis ausgewiesen wird.

Wird ein Vermögenswert aufgrund von Vertragsanpassungen aus- und eingebucht, erfolgt zu diesem Zeitpunkt eine Neuklassifizierung sowie eine Neubestimmung der Kreditqualität und somit eine Zuordnung in der Stage 1. Ist der Vermögenswert zum Zeitpunkt der Ausbuchung jedoch ausgefallen, ist dieser als POCI (Purchased or Originated Credit Impaired, „POCI“) einzustufen. Ist der Vermögenswert allerdings als zur Gänze voll werthaltig anzusehen, so wird dieser lediglich der Stage 3 zugeordnet.

#### **Vertragsanpassungen, die nicht zu einer substantiellen Änderung der Vertragsbedingungen führen:**

Bei nicht substantiellen Modifikationen erfolgen eine Anpassung des Bruttobuchwertes und die erfolgswirksame Erfassung eines Modifikationsgewinnes oder -verlustes im Finanzanlageergebnis. Der neue Buchwert entspricht dabei dem Barwert der neu verhandelten oder geänderten Cashflows, abgezinst zum ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Die Höhe der Buchwertanpassung bzw. des Modifikationsergebnisses ergibt sich aus der Gegenüberstellung des aktuellen Buchwertes mit dem neu berechneten.

Angefallene Kosten oder Gebühren führen zu einer Anpassung des Buchwerts des geänderten finanziellen Vermögenswertes und werden, wie auch das Modifikationsergebnis, über die Restlaufzeit amortisiert.

#### **d) SPPI-Beurteilung**

Es wurden nicht-SPPI-schädliche Standardprodukte und Standardverträge bzw. Klauseln definiert. Für Individualverträge bzw. Vereinbarung einer SPPI-schädlichen Zinsvereinbarung ist eine gesonderte Prüfung und eine andere Bewilligungszuständigkeit vorgesehen.

Ein Großteil der Verträge im geförderten Wohnbau enthält vom Landesgesetzgeber Oberösterreich vorgegebene Zinssatzvereinbarungen, die allesamt in der AC-Kategorie fortgeführt werden. Kredite und Darlehen mit modifizierten Zahlungsbedingungen wurden einem qualitativen und quantitativen Benchmarktest unterzogen. Im Ergebnis bleiben in der Regel als nicht-SPPI-konform nur Darlehen und Kredite mit einer Zinssatzvereinbarung auf UDRB-Basis übrig.

#### **e) Beurteilung des Geschäftsmodells**

Die Klassifikation basiert auf den festgelegten Geschäftsmodellen, in deren Rahmen die Vermögenswerte gehalten werden. Ausgehend von der bestehenden Segmentberichterstattung wurden gemäß der strategischen Ausrichtung, der Ertragsverantwortung und -steuerung sowie der Risikoüberwachung und -steuerung die Portfolien definiert und die Geschäftsmodelle festgelegt. 2020 kam es zu keiner Änderung des Geschäftsmodells.

Die Segmente „Retail und Wohnbau“ sowie „Großkunden“ bilden im Wesentlichen das Kreditgeschäft der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ab und verfolgen als Portfolien das Geschäftsmodell „Halten“. Ziel ist, die vertraglichen Zahlungsströme bis zum Ende der Laufzeit zu vereinnahmen (Solely Payments of Principal and Interest, „SPPI“).

Im Segment „Financial Markets“, unter das im Wesentlichen die Wertpapier-Eigenbestände sowie Geldmarktgeschäfte subsummiert sind, wurden die Portfolien und Geschäftsmodelle gemäß Verwendung und Ziel definiert. Im Portfolio „Treasury Veranlagung“ sowie „Liquidität Grundstock“ wird das Geschäftsmodell „Halten“ verfolgt. Ziel ist, die vertraglichen Zahlungsströme bis zum Ende der Laufzeit zu vereinnahmen. Das Portfolio „Liquidität Ausgleich“ dient zur Aussteuerung der Liquidität und verfolgt als Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“.

Ziel des Portfolios „Kleines Handelsbuch“ ist die Erwirtschaftung von Erträgen durch Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten und verfolgt naturgemäß das Geschäftsmodell „Verkaufen“. Dieses Portfolio wird nur in sehr eingeschränktem Ausmaß genutzt und wird erfolgswirksam zum FVPL bewertet. Es besteht zum 31. Dezember 2020 ein Volumen in Höhe von TEUR 0 (2019: TEUR 0).

Sowohl in den Kredit- als auch Wertpapierbeständen, welche die Kriterien für eine AC- oder FVOCI-Bewertung erfüllen, wird im Fall ergänzender Derivate zur Vermeidung von Bewertungsinkonsistenzen die sogenannte Fair Value-Option gezogen. Dies führt zu einer erfolgswirksamen FVPL-Bewertung. Verkäufe als Folge einer Erhöhung des Ausfallrisikos, nahe des Fälligkeitstermins des Finanzinstruments sowie seltene Verkäufe aufgrund nicht wiederkehrender Ereignisse wie regulatorischer, steuerlicher Änderungen oder Aufgabe eines Teilportfolios, sogenannte unschädliche Verkäufe, werden nicht im Widerspruch mit dem Geschäftsmodell „Halten“ gesehen.

Überblick der Portfolien und Geschäftsmodelle der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft

Segment	Portfolio	Geschäftsmodell
Großkunden	Großkunden	Halten
Retail und Wohnbau	Retail und Wohnbau	Halten
Financial Markets	Treasury Veranlagung	Halten
	Liquidität Grundstock	Halten
	Liquidität Ausgleich	Halten und Verkaufen
	Kleines Handelsbuch	Verkaufen

#### **(7) Eingebettete Derivate**

Unter eingebetteten Derivaten sind Derivate zu verstehen, die Bestandteil eines originären Finanzinstrumentes und mit diesem verbunden sind. Die Trennung der originären Finanzinstrumente ist nur auf der Passivseite möglich. Sie werden vom originären Finanzinstrument getrennt und separat wie ein freistehendes Derivat zum Marktwert (Fair Value) bilanziert und bewertet, wenn die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates nicht eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden sind. Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bilanzierung und Bewertung des Trägerkontraktes folgt hingegen den Vorschriften der einschlägigen Kategorie des Finanzinstrumentes. Eine weitere Möglichkeit ist die Bilanzierung des gesamten Vertrages zum Fair Value. Sind die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates jedoch eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden, wird das eingebettete Derivat nicht abgetrennt und das hybride Finanzinstrument nach den allgemeinen Vorschriften bewertet. In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft sind die eingebetteten Derivate in der Regel immer eng mit dem Trägerkontrakt verbunden.

#### **(8) Währungsumrechnung**

Nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtag mit marktgerechten Kassakursen in Euro umgerechnet.

#### **(9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten**

Eine Aufrechnung erfolgt gemäß IAS 32.42 nur insoweit, als ein durchsetzbares Recht darauf besteht und die Aufrechnung dem tatsächlich erwarteten Ablauf des Geschäftes entspricht.

## (10) Risikovorsorgen

Die Regelungen zur Wertminderung werden auf

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte
- als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und auf
- außerbilanzielle Verpflichtungen wie Kreditzusagen und Finanzgarantien sowie Leasingforderungen angewendet.

### Stufenweiser Ansatz zur Ermittlung der erwarteten Kreditausfälle

Das Wertminderungsmodell, ein Modell der erwarteten Verluste (expected loss model), sieht tendenziell eine frühe Bestimmung und Vorsorge für mögliche Verluste vor. Im Fokus stehen drei Stages, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen:

- Stage 1 umfasst dabei alle neuen Finanzinstrumente sowie jene Positionen, für die seit Zugang des Finanzinstrumentes keine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität stattgefunden hat. Für diese Positionen muss eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten 12-Monats-Verlustes (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Abschlussstichtag resultieren) gebildet werden. Die Zinsvereinnahmung erfolgt auf Basis des Bruttobuchwertes.
- In Stage 2 werden all jene Finanzinstrumente transferiert, für die eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang stattgefunden hat. Für diese Positionen muss eine Risikovorsorge in Höhe des über die gesamte Restlaufzeit des Instruments erwarteten Verlustes (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle infolge aller möglichen Ausfallereignisse über die Restlaufzeit des Finanzinstrumentes) gebildet werden. Die Zinsvereinnahmung erfolgt ebenfalls auf Basis des Bruttobuchwertes.
- Stage 3 beinhaltet schließlich alle ausgefallenen Finanzinstrumente. Für diese Positionen wird ebenfalls eine Risikovorsorge in Höhe des über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Verlustes gebildet. Die Zinsvereinnahmung erfolgt auf Basis des Nettobuchwertes (Unwinding).
- Für finanzielle Vermögenswerte, die bereits bei ihrem erstmaligen Ansatz in der Bilanz wertgemindert sind (Purchased or Originated Credit Impaired, „POCI“), wird das Drei-Stufen-Modell nicht angewendet. Sie werden von Beginn an in Stage 3 erfasst. Im Konzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gab es zum Stichtag keine POCI-Assets.

Positionen des Wertpapiereigenbestandes bilden nach Maßgabe der Bonität, des impliziten Credit Spreads oder der Abweichung von Tageskurs zu Einstandskurs den Umfang für den regelmäßigen Frühwarntest. Diese Positionen werden einer internen Analyse unterzogen und im Bedarfsfall als impaired assets behandelt.

Für die Beteiligungen erfolgt eine interne Analyse auf Basis von Unternehmenswertgutachten, Jahresabschlüssen und Börsenkursen. Anhand dessen sowie bei objektiven Hinweisen auf Wertminderungen, werden die Beteiligungen im Bedarfsfall als impaired assets behandelt.

Die Verlustfassung des gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verlusts muss für Instrumente vorgenommen werden, deren Ausfallrisiko sich seit Zugang signifikant erhöht hat. Dasselbe gilt unabhängig von einer Erhöhung des Ausfallrisikos für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aktive Vertragsposten, welche keine signifikante Finanzierungskomponente gemäß IFRS 15 begründen. Außerdem kann ein Unternehmen ein Bilanzierungswahlrecht ausüben, für alle aktiven Vertragsposten und/oder Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche ein Finanzierungsverhältnis gemäß IFRS 15 begründen, stets den gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verlust zu erfassen. Dasselbe Wahlrecht besteht auch für Leasingforderungen. Im Konzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wird dieses Wahlrecht nicht ausgeübt. Für alle anderen Finanzinstrumente werden die erwarteten Verluste in Höhe des erwarteten 12-Monats-Verlusts erfasst.

### Signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos

Mit Ausnahme finanzieller Vermögenswerte, die bereits eine Wertminderung bei Zugang aufweisen, wird die Verlustfassung für Finanzinstrumente in Höhe des Barwerts des über die Restlaufzeit erwarteten Verlusts vorgenommen, wenn das Ausfallrisiko des Instruments sich seit Zugang signifikant erhöht hat. Die Beurteilung, ob sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, beruht auf einem Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeit seit Zugang. Die Regelungen beinhalten außerdem die widerlegbare Vermutung, dass sich das Ausfallrisiko seit dem Zugang des Instruments signifikant erhöht hat, wenn vertragliche Zahlungen seit mehr als 30 Tagen überfällig sind.

In den Regelungen von IFRS 9 ist vorgesehen, dass eine Rückkehr zum erwarteten 12-Monats-Verlust erfolgt, wenn sich das Ausfallrisiko seit Zugang des Instruments zunächst signifikant erhöht, die Erhöhung sich in späteren Perioden jedoch wieder umkehrt (das heißt, wenn aus kumulativer Sicht das Ausfallrisiko nicht signifikant höher ist als bei Zugang).

### Transferkriterien zum Stageübergang

Zur Bestimmung der Verschlechterung der Ausfallwahrscheinlichkeit und dem damit verbundenen Transfer von Stage 1 in Stage 2 werden in der Regel drei Komponenten betrachtet: ein quantitatives Kriterium, ein qualitatives Kriterium und ein Backstop-Kriterium.

Für jedes Finanzinstrument werden die Kriterien nacheinander überprüft. Schlägt ein Kriterium an, erfolgt beim quantitativen Kriterium ein Transfer des Finanzinstruments in Stage 2, beim Backstop-Kriterium erfolgt der Transfer aller Finanzinstrumente des Kunden in Stage 2.

Wesentliche „Rating-Events“ führen zu einer umgehenden Rating-Evaluierung gemäß der internen Rating-Modelle. Da in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft die durch IFRS 9 verlangten Kriterien gut durch die Ratingsysteme abgedeckt sind, entfällt die Überprüfung der qualitativen Verschlechterung und die Transferlogik beruht nur auf dem quantitativen Kriterium sowie dem Backstop-Kriterium.

Das quantitative Kriterium gilt als der primäre Indikator, ob eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos seit Zugang des Finanzinstruments stattgefunden hat. Es umfasst die Bestimmung der Verschlechterung des Kreditrisikos auf Basis einer relativen und einer absoluten Schranke. Es wird die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit zum Zugangszeitpunkt mit der PD (Probability of Default) zum Reporting-Stichtag verglichen. Da IFRS 9 erwartet, dass in den PDs zukunftsorientierte Information enthalten ist, wird der Vergleich auf Basis der kumulierten Lebensdauer-PDs für die restliche Laufzeit der Geschäfte durchgeführt.

Zur Abbildung der Erwartung der kumulierten PD der Restlaufzeit des Finanzinstruments wird die kumulierte Forward-Lebensdauer-PD des Zugangszeitpunktes verwendet. Diese wird dann mit der kumulierten PD zum Reporting-Stichtag verglichen.

Diese PDs bilden die Grundlage für den Vergleich, ob eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang des Finanzinstruments stattgefunden hat, wobei der Vergleich für jedes Finanzinstrument einzeln durchgeführt wird und sowohl die relative als auch die absolute Änderung der Lebensdauer-PD eine Rolle spielt.

Im relativen Kriterium wird das Verhältnis der erwarteten kumulierten PD zum Zugangszeitpunkt mit der aktuellen kumulierten PD verglichen, welche zum Reporting-Zeitpunkt beobachtet wird. Wenn dieses Verhältnis einen bestimmten Schwellenwert überschreitet, bedeutet das, dass sich die PD dieses Finanzinstruments aufgrund des relativen Vergleichs signifikant seit Zugang erhöht hat. Dieser Schwellenwert für das relative Kriterium wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft mit 200 % angesetzt, was einer Verdoppelung der PD seit Zugang entspricht.

Zusätzlich zum relativen PD-Vergleich wird auch die absolute Änderung der PD kontrolliert. Die Messung basiert auf denselben kumulierten Lebensdauer-PDs wie im relativen Kriterium, wobei für den absoluten Vergleich die Differenz der PDs gemessen wird. Da im absoluten Kriterium die Differenz gemessen wird, werden die kumulierten Lebensdauer-PDs durch Division mit der Restlaufzeit auf Jahresebene herunter gebrochen. Diese Anpassung ist notwendig, um den Vergleich unabhängig von der Lebensdauer eines Finanzinstruments durchführen zu können.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat sich entschlossen, die „low credit risk exemption“ nicht anzuwenden und stattdessen eine absolute Schranke zu verwenden, durch die es möglich ist, auch im Investment Grade-Bereich in Stage 2 zu migrieren. Die Schwelle für die absolute Verschlechterung der PD wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft mit 0,5 % von der Ursprungs-PD festgelegt (absolutes Kriterium). Hintergrund des absoluten Kriteriums ist, dass Veränderungen in Höhe von wenigen Basispunkten, die in den sehr guten Ratingklassen eine Verdoppelung der PD bedeuten können, nicht als signifikante Veränderung gesehen werden.

Zur Bestimmung, ob für ein Finanzinstrument eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang laut dem quantitativen Kriterium beobachtet werden konnte, muss eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität sowohl im relativen Kriterium als auch im absoluten Kriterium gemessen werden. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft verwendet die 30-Tage-Überfälligkeit-Schranke (Backstop-Kriterium) als zusätzliche Indikation, dass eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos seit Zugang des Finanzinstruments stattgefunden hat und alle Finanzinstrumente eines Kunden, für den eine Forderung mehr als 30 Tage überfällig ist, werden in Stage 2 transferiert.

Für den Transfer von Stage 2 in Stage 3 wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft auf die allgemein gültige Definition des Ausfalls laut Artikel 178 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 („CRR“) zurückgegriffen, demgemäß folgende Risikopositionen als ausgefallen gelten:

- Alle Risikopositionen, bei denen die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft es als unwahrscheinlich ansieht, dass der Schuldner seine Verbindlichkeiten gegenüber der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und seinen Tochtergesellschaften ohne Sicherheitenverwertung vollständig begleichen wird und
- alle Risikopositionen gegenüber der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und seinen Tochtergesellschaften, bei denen eine wesentliche Verbindlichkeit des Schuldners mehr als 90 Tage überfällig ist. Die Wesentlichkeit einer überfälligen Verbindlichkeit wird anhand folgender Schwellwerte beurteilt, welche sich aus einer absoluten und einer relativen Komponente zusammensetzen. Retail: absolut: EUR 100 und relativ 1 %; Non-Retail: absolut EUR 500 und relativ 1 %.

In Stage 3 werden auch finanzielle Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität ausgewiesen. Es wird zwischen signifikanten und nicht signifikanten Forderungen unterschieden. Jene Kreditnehmer mit einem Obligo größer TEUR 400 gelten als signifikant. Die Höhe der Wertberichtigung wird mittels DCF-Schätzung ermittelt und ergibt sich aus der Differenz zwischen Buchwert und Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Bei nicht signifikanten Forderungen kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz.

#### Abschreibungsgrundsätze

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft schreibt einen finanziellen Vermögenswert in der Regel erst dann ab, sobald feststeht, dass keine Ansprüche auf die jeweiligen Cashflows aus dem Vermögenswert mehr bestehen, das heißt, wenn:

- die Sicherheiten vollständig verwertet wurden bzw. nicht werthaltig sind und/oder
- der unbedingte Verzicht/Teilverzicht auf die Forderungen ausgesprochen wurde und/oder
- mit Geldeingängen auf die Restforderung nach angemessener Einschätzung nicht mehr zu rechnen ist.

Eine Abschreibung erfolgt auch, wenn die Forderung uneinbringlich ist und die Bank zur Entscheidung kommt, keine Maßnahmen mehr zu setzen, da davon auszugehen ist, dass diese keinen die Kosten übersteigenden Erfolg erwarten lassen. Unter Abschreibungen fallen sowohl direkte Abschreibungen als auch der Verbrauch einer Risikovorsorge. Im Zuge der Abschreibung werden der Bruttobuchwert des Vermögenswerts und der zugehörige Stand an Risikovorsorge gleichermaßen reduziert.

Finanzielle Vermögenswerte, die bereits abgeschrieben sind, aber noch einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen, werden in einer Evidenzliste in der Problemerkreditbetreuung weitergeführt. Der vertragsrechtlich noch ausstehende Betrag zum Stichtag wird als unwesentlich eingestuft.

Sollte eine abgeschriebene Forderung zu künftigen Eingängen führen, wird dies – im Gegensatz zu einer Verminderung der Risikovorsorge (Wertaufholung) bei wertberichtigten Forderungen – als außerordentlicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kann eine außergerichtliche Lösung für eine bestehende Forderung nicht erzielt oder umgesetzt werden, wird in Fällen evidenter Unwirtschaftlichkeit wie folgt differenziert: Kann ein Titel herbeigeführt werden, wird dann von Exekutionsführung bzw. -fortsetzung abgesehen und es erfolgt eine Übergabe zum Dubioseninkasso. Kann schon ein Titel nicht wirtschaftlich erlangt werden wird die Forderung ohne weitere Veranlassung abgeschrieben. Hierbei liegen insbesondere folgende Ursachen vor:

- keine Zustellbarkeit
- es bestehen vergleichbare kostentreibende Verwertungserschwernisse oder
- es kann aus sonstigen Gründen Kostendeckung nicht angenommen werden, weil keine kostendeckenden Sicherheiten vorliegen bzw. kein kostendeckendes Vermögen oder Einkommen bekannt ist oder
- es ist im Falle exekutiver Gehaltspfandrangvormerkung mit keinen Eingängen zu rechnen.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden die bestehenden Bewertungsmethoden der Vorsorgebildung evaluiert und adaptiert. Nähere Erläuterungen werden unter Punkt (35) dargelegt.

#### (11) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese zu einem bestimmten Termin und einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte werden aus der Bilanz nicht ausgebucht, sondern nach den Regeln der jeweiligen Bilanzposition bewertet, da alle wesentlichen Chancen und Risiken beim Pensionsgeber verbleiben. In Höhe der erhaltenen Liquidität wird eine Verbindlichkeit gebucht.

Wertpapierleihgeschäfte werden gemäß dem Ausweis von Wertpapieren aus echten Pensionsgeschäften bilanziert. Dabei verbleiben verliehene Wertpapiere weiterhin im Wertpapierbestand und werden nach den Regeln des IFRS 9 bewertet. Entlehene Wertpapiere werden nicht bilanziert und auch nicht bewertet.

Bei unechten Pensionsgeschäften besteht für den Pensionsgeber zwar die Verpflichtung, die Vermögenswerte zurückzunehmen, nicht jedoch das Recht, diese zurückzufordern. Der Pensionsnehmer allein entscheidet über die Rückübertragung. Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs erworben. Die dabei entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen bilanziert und entsprechend bewertet.

Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden linear über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

#### (12) Handelsaktiva

Unter Handelsaktiva werden Wertpapiere des Handelsbestandes sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert ausgewiesen und zu deren beizulegendem Zeitwert bewertet. Für die Ermittlung des Fair Value werden neben Börsenkursen auch Kurse von Bloomberg herangezogen. Sind derartige Kurse nicht vorhanden, so werden Werte auf Basis von Barwertberechnungen oder Optionspreismodellen verwendet. Marktübliche Kauf- und Verkaufsgeschäfte von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt bzw. ausgebucht. Darüber hinaus erfolgt in diesem Posten der Ausweis der Nostro-Wertpapiere, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert – sowohl zwingend als auch designiert – eingestuft wurden. Weiters wird auf die in Punkt (48) beschriebenen Bewertungstechniken verwiesen.

#### (13) Immaterielles Anlagevermögen

Der Posten Immaterielles Anlagevermögen umfasst ausschließlich erworbene Software und Lizenzrechte. Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten reduziert um die planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer beträgt für Standard- und sonstige Software 4 Jahre. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

#### (14) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Sachanlagen

Unter „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Finanzimmobilien)“ werden solche Immobilien ausgewiesen, die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden sowie die aktivierten Nutzungsrechte gemäß IFRS 16 aus Finanzimmobilien. Falls die Immobilie teilweise selbst genutzt wird, werden die Teile getrennt bilanziert, wenn diese gesondert verkauft werden können. In Bau befindliche Liegenschaften mit dem gleichen erwarteten Zweck wie bei Finanzimmobilien werden wie Finanzimmobilien behandelt.

Finanzimmobilien und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer des Vermögenswertes.

Die Nutzungsdauer stellt sich wie folgt dar:

Nutzungsdauer	Jahre
Gebäude	20 – 50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 20
Baumaßnahmen in angemieteten Geschäftslokalen	10
EDV-Hardware	3

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Für die in Level 3 eingestuftten Finanzimmobilien werden branchenübliche Wertgutachten bzw. Barwertberechnungen erstellt. Der Marktwert wird je nach Verwendung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie mittels Ertragswert-, Sachwert- bzw. Vergleichswertverfahren ermittelt. Die wesentlichen Inputfaktoren stellen je nach zweckmäßig erachteter Bewertungsmethode die dem Objekt zurechenbaren Erträge und Aufwendungen, Zustand und Lage des Objektes, vergleichbare Vermögenswerte sowie Zinssätze dar.

## (15) Leasingverhältnisse

### Leasingnehmer

Beim Leasingnehmer sind gemäß IFRS 16 sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen. Die einzige Ausnahme bildet das Wahlrecht kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverträge über geringwertige Vermögenswerte weiterhin in Höhe der laufenden Entgelte ergebniswirksam zu bilanzieren.

Der Ausweis der aktivierten Nutzungsrechte erfolgt in der Bilanz als Sachanlagen bzw. als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Die Leasingverbindlichkeiten werden in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft verzichtet gemäß den Erleichterungsbestimmungen des IFRS 16 bei Leasingverhältnissen mit einer Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten und bei Leasingverträgen, denen ein Vermögenswert von geringem Wert (Neuwert < TEUR 5) zugrunde liegt auf einen Ansatz. Für diese Leasingverhältnisse werden weiterhin die laufenden Entgeltzahlungen im Rahmen der Verwaltungsaufwendungen dargestellt.

### Leasinggeber

Der Leasinggeber unterscheidet für Bilanzierungszwecke zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingvereinbarungen. Dabei werden Leasingverhältnisse nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer beurteilt.

**Finanzierungs-Leasing:** Leasinggegenstände, werden beim Leasinggeber unter den Forderungen mit dem Nettoinvestitionswert (Barwert) ausgewiesen. Zinserträge werden auf Basis einer gleichbleibenden, periodischen Rendite, deren Berechnung der noch ausstehende Nettoinvestitionswert zugrunde gelegt ist, vereinnahmt.

**Operating-Leasing:** Leasinggegenstände, werden beim Leasinggeber unter Sachanlagen bzw. Finanzimmobilien ausgewiesen und nach den dort beschriebenen Grundsätzen bewertet. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

## (16) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die Erstattung sowie die Zahlung gegenüber den jeweiligen Finanzbehörden geleistet werden. Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Die Ermittlung erfolgt bei jedem Steuersubjekt zu jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden. Die bilanzierten Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Differenzen). Es handelt sich hierbei um eine vorläufige Berechnung der Steueransprüche und -verbindlichkeiten.

Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn ausreichend passive latente Steuern in der gleichen Steuereinheit bestehen oder es hinreichend wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Dies gilt auch für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Latente Steuern werden nicht abgezinst.

Ergebnisabhängige tatsächliche Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen. Die Effekte aus der Bildung oder Auflösung latenter Steuern sind ebenfalls in diesem Posten enthalten, es sei denn, sie beziehen sich auf ergebnisneutral bewertete Posten. In diesem Fall erfolgt deren Bildung bzw. Auflösung ergebnisneutral im Sonstigen Konzernergebnis.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist Gruppenmitglied der Gruppenträger-Beteiligungsgemeinschaft gemäß § 9 KStG zwischen der OÖ Landesholding GmbH und der Hypo Holding GmbH. Das steuerliche Ergebnis eines jeden Gruppenmitgliedes wird entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen nach Maßgabe des § 9 KStG von Stufe zu Stufe an das jeweils unmittelbar bzw. maßgeblich übergeordnete Gruppenmitglied – ist dies der Gruppenträger, dann an den Gruppenträger – bis zum Gruppenträger weitergeleitet. Der konsolidierte Betrag des tatsächlichen und latenten Steueraufwandes wird mittels Belastungsmethode („stand-alone“-Methode) auf die Gruppenmitglieder aufgeteilt. Das Steuerumlagen-Verrechnungskonto gegenüber der Beteiligungsgemeinschaft weist zum 31. Dezember 2020 eine Forderung (2019: Verbindlichkeit) mit einem Saldo von TEUR 95 (2019: TEUR 395) aus.

## (17) Rückstellungen

Die Rückstellungen für das Sozialkapital beinhalten die Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder, Pensionen inklusive Zuschüsse zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen und Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko. Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden nach dem Anwartschaftsansammlungsverfahren gebildet.

In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft haben 6 (2019: 6) aktive Dienstnehmer und 12 (2019: 13) Pensionisten und Hinterbliebene Anspruch auf eine leistungsorientierte Bankpension. Für alle übrigen aktiven Dienstnehmer wurde ein beitragsorientierter Pensionskassenvertrag abgeschlossen.

Nach Verstreichen des Abfertigungszeitraums nach erfolgter Pensionierung erhalten die Begünstigten einen Versicherungszuschuss in Höhe von 50 % der Versicherungsprämie zur privaten Gruppenkrankenversicherung.

Das österreichische Arbeitsrecht sieht bei Beendigung des Dienstverhältnisses unter bestimmten Voraussetzungen eine Entschädigungszahlung an Dienstnehmer vor. Dazu zählt auch die Beendigung des Dienstverhältnisses infolge des Pensionsantritts. Dieser Abfertigungsanspruch gilt für alle Mitarbeiter, die vor dem 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs beträgt in Abhängigkeit der Dauer der Dienstzugehörigkeit maximal ein Jahresgehalt. Für diese Ansprüche hat der Bankkonzern eine Abfertigungsrückstellung gemäß IAS 19 gebildet. Für alle Beschäftigten, die nach dem 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind, ist diese Regelung nicht maßgeblich. Für diese Mitarbeiter werden monatliche Beiträge in eine Abfertigungskasse einbezahlt. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Ansprüche der Angestellten.

Jedem Dienstnehmer stehen nach 25-jähriger bzw. 35-jähriger Dienstzugehörigkeit 1,5 bzw. 2,5 Monatsgehälter an Jubiläumsgeld zu.

Dem Sozialkapital steht kein besonderes Vermögen oder Funding gegenüber. Die Ergebnisse aus Dotation bzw. Auflösung der Rückstellungen werden direkt im Verwaltungsaufwand dargestellt.

Diese leistungsorientierten Versorgungspläne sollen die versicherungsmathematischen Risiken wie Zinsrisiken, Kostentrends oder demografische Risiken wie Sterbewahrscheinlichkeit und Arbeitnehmerfluktuation sowie Anlage- und Marktrisiken abdecken. Die Berechnung der Barwerte des Sozialkapitals erfolgte unter versicherungsmathematischen Annahmen:

- Rechnungszinsfuß 0,75 % (2019: 1,25 %)
- Jährliche Valorisierungen, kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen 3,0 % (2019: 3,5 %) bei den Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder, Pensionen sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko
- Jährliche Valorisierungen der laufenden Pensionszahlungen 1,5 % (2019: 1,5 %) bzw. der laufenden Leistungen zu den Zuschüssen zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen 1,0 % (2019: 1,0 %) bei der Rückstellung für Pensionen
- Bei allen aktiven Dienstnehmern wurde das frühestmögliche Pensionsantrittsalter unter Berücksichtigung aller gesetzlichen Bestimmungen und Übergangsregelungen herangezogen.
- Sterbetafeln für Angestellte: Pensionstafeln „AVÖ 2018-P: Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“

Die Festlegung des Rechnungszinsfußes erfolgte auf Basis der Zinsbandbreite für eine Laufzeit von 10 Jahren (2019: für eine durchschnittliche Laufzeit von 10 – 15 Jahren). IAS 19 verlangt die Anwendung von stichtagsaktuellen Zinssätzen, die aus laufzeitadäquaten, erstrangigen Unternehmensanleihen abgeleitet werden. Als erstrangig werden Anleihen angesehen, die bei Standard and Poor's mit AA bzw. bei Moody's mit Aa2 oder besser bewertet werden. Da in der Eurozone kein liquider Markt für erstrangige Anleihen mit sehr langen Laufzeiten vorliegt, werden die Zinssätze für lange Laufzeiten durch Extrapolation der aktuellen Marktzinssätze entlang der Zinsstrukturkurve geschätzt.

Neben den Invaldisierungsraten, Sterberaten und der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters wurden jährliche dienstzeitabhängige Raten für vorzeitige Beendigungen des Dienstverhältnisses basierend auf internen Statistiken zu dienstzeitabhängigen Fluktuationsraten angesetzt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Anpassung versicherungsmathematischer Annahmen werden im Sonstigen Konzernergebnis in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Die für beitragsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskasse werden laufend als Aufwand erfasst – darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

Sonstige Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind. Bei wesentlichen Zinseffekten werden die Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

#### (18) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsergebnis enthalten. Aktuell werden keine derartigen Geschäfte abgewickelt.

#### (19) Garantien – Eventualschulden

Eine Finanzgarantie ist ein Vertrag, bei dem der Garantgeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt.

Die Verpflichtung aus einer Finanzgarantie wird erfasst, sobald der Garantgeber Vertragspartei wird, das heißt zum Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Die Erstbewertung erfolgt mit dem Fair Value zum Erfassungszeitpunkt. Die Folgebewertung der Verpflichtung der Bank erfolgt zum höheren Wert aus der Erstbewertung abzüglich lineare Auflösung, mit der die Garantieprovision auf die Laufzeit der Finanzgarantie verteilt und im Periodenergebnis vereinnahmt wird, und einer Risikovorsorge aus der möglichen Inanspruchnahme.

Eventualschulden sind Verpflichtungen, deren Bestand noch von Bedingungen abhängt oder deren Höhe oder Fälligkeit so ungewiss ist, dass die Erfassung einer Rückstellung unterbleibt. Erläuternde Angaben diesbezüglich sind unter Punkt (57) angeführt.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNERFOLGSRECHNUNG

### (20) Zinsüberschuss

Die Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst. Dabei werden Erträge, die überwiegend ein Entgelt für die Kapitalnutzung darstellen (meist zinsähnliche Berechnung nach Zeitablauf oder Höhe der Forderung), den zinsähnlichen Erträgen zugerechnet. Ergänzend werden Erträge aus Beteiligungen in den laufenden Erträgen berücksichtigt. Der Ausweis der Zinsaufwendungen erfolgt analog zu den Zinserträgen. In den Zinserträgen wurden drohende Verluste bezüglich negativem Euribor (sogenannte Negativzinsen) in Höhe von TEUR 415 (2019: TEUR –1.240) berücksichtigt. In den Zinsaufwendungen sind Rückstellungen aufgrund der Habenzinsmaßnahme 2020 in Höhe von TEUR 134 (2019: TEUR 121) enthalten.

Für die daraus resultierende Rückstellung siehe Punkt (40).

in TEUR	2020	2019
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	741	534
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	60.079	61.275
Finanzanlagen	5.009	5.383
designierten Wertpapieren	7.568	8.151
SPPI-schädlichen Wertpapieren	118	595
Verbindlichkeiten	5.143	2.741
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.181	2.981
sonstigen Beteiligungen	2.151	3.142
SPPI-schädlichen Wertpapieren	1.966	1.448
Sonstige zinsähnliche Erträge	138	17
<b>Zinsen und ähnliche Erträge gesamt</b>	<b>84.094</b>	<b>86.267</b>
<i>hievon AC</i>	57.362	53.460
<i>hievon FVOCI</i>	9.747	15.459
<i>hievon FVPL zwingend</i>	2.654	2.290
<i>hievon FVPL designiert</i>	14.193	15.041
Zinsaufwendungen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-4.523	-4.260
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-3.081	-3.733
Verbriefte Verbindlichkeiten	-76.772	-82.998
Nachrangkapital	-496	-1.031
derivative Finanzinstrumente <sup>1)</sup>	60.714	65.014
Vermögenswerte	-2.893	-2.042
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-346	-472
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt</b>	<b>-27.397</b>	<b>-29.522</b>
<i>hievon AC</i>	-15.478	-15.057
<i>hievon FVOCI</i>	-10	
<i>hievon FVPL designiert</i>	-11.563	-13.993
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>56.697</b>	<b>56.745</b>
<sup>1)</sup> stammen aus folgenden Positionen zur Zinsenabsicherung:		
für Zinsaufwendungen	72.209	78.201
für Zinserträge	-11.284	-13.278
für offene Zinsbänder	-211	91

Für finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, beläuft sich der gesamte Zinsertrag auf TEUR 67.247 (2019: TEUR 68.936) und der gesamte Zinsaufwand auf TEUR -15.834 (2019: TEUR -15.529).

## (21) Risikovorsorgen

Unter diesem Posten werden Zuweisungen zu Risikovorsorgen bzw. Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorgen sowie direkte Abschreibungen und nachträgliche Eingänge abgeschriebener Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft dargestellt.

in TEUR	2020	2019
Erfolgswirksame Änderungen der Risikovorsorge	-5.905	686
Direktabschreibungen	-36	-61
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	366	68
<b>Gesamt</b>	<b>-5.575</b>	<b>693</b>

Hinsichtlich weiterer Details zur Risikovorsorge wird auf die Angaben unter Note (35) verwiesen.

## Sensitivitätsanalysen

Die quantitative Komponente bei der Stageermittlung besteht aus einem relativen und einem absoluten Schwellwert. Die gewählten Schranken für eine Verschlechterung der PD betragen in der Oberösterreichische Landesbank

Aktiengesellschaft absolut 0,5 % und relativ 200 % von der Ursprungs-PD. Bei gewählten Schranken von 0,4 % bzw. 150 % würde sich der Impairmentbedarf in Stage 2 um ca. TEUR 55 (2019: TEUR 40) erhöhen, bei Schranken von 0,25 % bzw. 100 % um ca. TEUR 150 (2019: TEUR 153). Umgekehrt würde sich der Impairmentbedarf in Stage 2 bei gewählten Schranken von 0,6 % bzw. 250 % um ca. TEUR 35 (2019: TEUR 64) reduzieren, bei Schranken von 0,75 % und 300 % um ca. TEUR 50 (2019: TEUR 131).

Bei einer generellen Erhöhung der LGD-Werte im Lebendbereich um 10 % würde sich der Impairmentbedarf um ca. TEUR 380 (2019: TEUR 260) erhöhen, bei einer Erhöhung um 20 % um ca. TEUR 760 (2019: TEUR 520). Bei einer generellen Erhöhung der PD-Werte im Lebendbereich um 50 % würde sich unter Berücksichtigung von zusätzlichen Transfers von Stage 1 nach Stage 2 der Impairmentbedarf in Stage 1 um ca. TEUR 980 (2019: TEUR 410) erhöhen, jener in Stage 2 um TEUR 1.150 (2019: TEUR 1.070).

## (22) Provisionsergebnis

Unter dem Provisionsergebnis sind die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zuzuordnende Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen.

in TEUR 2020	Großkunden	Retail und Wohnbau	Financial Markets	Sonstige	Gesamt
Provisionserträge	3.259	11.668	5.530	1.807	22.264
aus dem Zahlungsverkehr	1.513	3.325	1	243	5.082
aus dem Kreditgeschäft	851	1.690		1.684	4.225
aus dem Wertpapiergeschäft	838	5.969	5.529	-206	12.130
aus dem Devisen-/Valutengeschäft	22	23	0 <sup>1)</sup>	80	125
aus den Sonstigen Dienstleistungen	35	661		6	702
Provisionsaufwendungen	-18	-183	-5.311	-2.175	-7.687
aus dem Zahlungsverkehr	0 <sup>1)</sup>	-26	-18	-178	-222
aus dem Kreditgeschäft	-96	-1		-1.533	-1.630
aus dem Wertpapiergeschäft	78	-156	-5.293	-117	-5.488
aus dem Devisen-/Valutengeschäft				0 <sup>1)</sup>	0 <sup>1)</sup>
aus den Sonstigen Dienstleistungen				-347	-347
<b>Gesamt</b>	<b>3.241</b>	<b>11.485</b>	<b>219</b>	<b>-368</b>	<b>14.577</b>

in TEUR 2019	Großkunden	Retail und Wohnbau	Financial Markets	Sonstige	Gesamt
Provisionserträge	3.084	10.661	6.882	1.477	22.104
aus dem Zahlungsverkehr	1.510	3.332	0 <sup>1)</sup>	257	5.099
aus dem Kreditgeschäft	732	1.587		1.217	3.536
aus dem Wertpapiergeschäft	806	5.105	6.882	-88	12.705
aus dem Devisen-/Valutengeschäft	15	35	0 <sup>1)</sup>	79	129
aus den Sonstigen Dienstleistungen	21	602		12	635
Provisionsaufwendungen	-122	173	-6.851	-1.736	-8.536
aus dem Zahlungsverkehr	0 <sup>1)</sup>	-31	-17	-191	-239
aus dem Kreditgeschäft	-207	-1		-1.004	-1.212
aus dem Wertpapiergeschäft	85	205	-6.834	-297	-6.841
aus dem Devisen-/Valutengeschäft		0 <sup>1)</sup>		0 <sup>1)</sup>	0 <sup>1)</sup>
aus den Sonstigen Dienstleistungen				-244	-244
<b>Gesamt</b>	<b>2.962</b>	<b>10.834</b>	<b>31</b>	<b>-259</b>	<b>13.568</b>

<sup>1)</sup> Werte < TEUR 1

## (23) Handelsergebnis

Alle Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden mit dem Marktwert (Fair Value) bewertet. Zur Bewertung börsennotierter Produkte wurden Börsenkurse, für nicht börsengehandelte Handelsgeschäfte wurden zur Bestimmung des Zeitwertes interne Preismodelle verwendet. Im Handelsergebnis wurden nur die aus Handelsaktivitäten entstandenen realisierten und unrealisierten Ergebnisse gezeigt. Nicht im Handelsergebnis enthalten sind die Zins- und Dividenderträge sowie die Refinanzierungskosten, die im Zinsüberschuss abgebildet wurden.

in TEUR	2020	2019
Ergebnis aus		
währungsbezogene und Münzen-Geschäfte	187	-92
zwingend zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	-178	320
zum Fair Value designierte Finanzinstrumente	-8.971	-3.170
Hedge Accounting	3.503	244
<b>Gesamt</b>	<b>-5.460</b>	<b>-2.699</b>

Bei der Designation eigener Verbindlichkeiten und Forderungen zum Fair Value ergeben sich aus der Änderung der Bonität folgende Gewinne oder Verluste: Bei den eigenen Verbindlichkeiten wurde im Jahr 2020 bei der Ermittlung des Fair Value das eigene Bonitätsrisiko ergebnisneutral in Höhe von TEUR -3.204 (2019: TEUR -386) berücksichtigt, kumuliert TEUR 5.395 (2019: TEUR 8.598). Um auch den Restlaufzeiteffekt in der periodenreinen bonitätsinduzierten Änderung des beizulegenden Zeitwertes zu berücksichtigen, wird diese Änderung aus der Differenz des Anfang- und Endstandes der kumulierten Fair Value-Änderung ermittelt. Die kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, welche unter anderem auch dem Ausfallrisiko zuzuordnen sind, werden auf Basis von nicht direkt beobachtbaren Marktparametern bestimmt.

Beim Wertpapiereigenbestand und den Forderungen ergibt sich bei jenen Positionen, die zum Fair Value designiert wurden, eine bonitätsinduzierte Änderung des beizulegenden Zeitwertes von TEUR -209 (2019: TEUR -3.117), kumuliert TEUR 19.337 (2019: TEUR 19.546). Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, welche unter anderem auch dem Ausfallrisiko zuzuordnen sind, werden auf Basis von nicht direkt beobachtbaren Marktparametern bestimmt.

## (24) Finanzanlageergebnis

in TEUR	2020	2019
Realisierte Aufwendungen aus Veräußerungen von AC-Wertpapieren	-1	-3
Realisierte Erträge aus Veräußerung von AC-Wertpapieren	61	52
Realisierte Aufwendungen aus Veräußerungen von FVOCI-Wertpapieren	-176	
Realisierte Erträge aus Veräußerungen von FVOCI-Wertpapieren	179	
Aufwendungen aus Verlustabdeckung FVOCI-Eigenkapitalinstrumente	-56	
Modification-Bewertungsergebnis	149	-41
<b>Gesamt</b>	<b>156</b>	<b>8</b>

## (25) Verwaltungsaufwand

### Personalaufwand

in TEUR	2020	2019
Löhne und Gehälter	21.818	22.442
Soziale Abgaben	6.091	6.129
Freiwilliger Personalaufwand	741	718
Aufwendungen für Abfertigungen	688	837
<i>hievon Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen</i>	<i>200</i>	<i>185</i>
Aufwendungen für Pensionen	723	829
<i>hievon Beiträge an Pensionskassen</i>	<i>544</i>	<i>569</i>
<b>Gesamt</b>	<b>30.061</b>	<b>30.955</b>

### Sachaufwand

in TEUR	2020	2019
EDV-Aufwand	9.131	7.476
Mietaufwand	212	244
Raumaufwand	1.441	1.439
Aufwand Bürobetrieb	2.670	2.536
Werbung/Marketing	2.340	2.766
Rechts- und Beratungskosten	2.719	3.005
Sonstiger Sachaufwand	2.095	2.454
<b>Gesamt</b>	<b>20.608</b>	<b>19.920</b>

Im Geschäftsjahr 2020 fielen Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung (inkl. USt und Tochterunternehmen) in Höhe von TEUR 233 (2019: TEUR 350) und für Beratungsleistungen in Höhe von TEUR 14 (2019: TEUR 18) an die Prüfungsgesellschaft an.

### Abschreibungen auf Finanzimmobilien, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	2020	2019
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.581	2.143
Software und immaterielles Anlagevermögen	550	484
Vom Konzern genutzte Immobilien	998	991
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	537	546
<b>Gesamt</b>	<b>4.666</b>	<b>4.164</b>

## (26) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in TEUR	2020	2019
Sonstige betriebliche Erträge	7.260	8.592
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.088	-5.097
Sonstige Steuern	-1.618	-1.505
<b>Gesamt</b>	<b>-446</b>	<b>1.990</b>

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von TEUR 5.977 (2019: TEUR 5.646) sowie Einnahmen aus dem Verkauf von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von TEUR 0 (2019: TEUR 1.688). In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist die Dotierung des Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds in Höhe von TEUR 5.294 (2019: TEUR 4.146) enthalten. Zudem werden Mietaufwendungen und Aufwendungen aus zur Weiterverrechnung bestehender Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. In den sonstigen Steuern ist die Stabilitätsabgabe für das Geschäftsjahr 2020 in Höhe von TEUR 1.509 (2019: TEUR 1.401) enthalten.

## (27) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in TEUR	2020	2019
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.586	-2.586
Latente Steuern	72	1.099
<b>Gesamt</b>	<b>-1.513</b>	<b>-1.486</b>

Unter Punkt (42) wird die Zusammensetzung der latenten Steuerforderungen und der latenten Steerverpflichtungen näher dargestellt.

Die nachstehende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag wie folgt dar:

in TEUR	2020	2019
Jahresüberschuss vor Steuern	10.848	14.037
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz (25 %)	-2.712	-3.509
Steuereffekte		
Steuerersparnis aus steuerfreien Beteiligungserträgen	539	2.268
Steuerersparnis aus steuerfreien Zinsen	4	4
Steuer aus nicht abzugsfähigen Erträgen und Aufwendungen	-244	-701
Steuer aus sonstigen Anpassungen	900	452
<b>Ausgewiesener Steueraufwand (-) / -ertrag (+)</b>	<b>-1.513</b>	<b>-1.486</b>
Effektiver Steuersatz	13,95 %	10,59 %

In den sonstigen Anpassungen sind Steuereffekte aus steuerfreien At Equity-Erträgen gemäß IAS 12.39 sowie über das sonstige Ergebnis erfasste latente Steuern aus der IAS 19-Rücklage enthalten.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

### (28) Barreserve

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Zahlungsmittelbestand ist in der Bilanzposition Barreserve enthalten, die sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind.

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Kassenbestand	12.456	6.708
Guthaben bei Zentralnotenbanken	439.071	385.493
<b>Gesamt</b>	<b>451.528</b>	<b>392.201</b>

### (29) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

#### Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Giro- und Clearinggeschäfte	21.301	24.313
Geldmarktgeschäfte	154.094	184.090
Kredite an Banken	1.464	1.681
<b>Gesamt</b>	<b>176.859</b>	<b>210.084</b>

#### Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Täglich fällig	79.202	60.967
bis 3 Monate	14	113
über 3 Monate bis 1 Jahr	222	50.323
über 1 Jahr bis 5 Jahre	25.304	24.704
über 5 Jahre	72.117	73.977
<b>Gesamt</b>	<b>176.859</b>	<b>210.084</b>

### (30) Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden werden überwiegend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Für Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 186.008 (2019: TEUR 175.646), deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen. Weiters werden Forderungen an Kunden, die nicht die SPPI-Kriterien erfüllen, in Höhe von TEUR 41.216 (2019: TEUR 27.098) zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Außerdem werden nicht an einem aktiven Markt gehandelte verbrieftete Forderungen, im Wesentlichen Schuldscheindarlehen, die nicht dem Handelsbestand angehören, in den Forderungen an Kunden ausgewiesen.

#### Forderungen an Kunden nach Bewertungskategorien

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	5.232.522	5.233.497
Zwingend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	41.216	27.098
Zum Fair Value designiert	186.008	175.646
<b>Gesamt</b>	<b>5.459.746</b>	<b>5.436.241</b>

#### Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Kontokorrentkredite	318.249	335.237
Barvorlagen	180.915	165.193
Abstattungskredite	1.436.534	1.288.290
Pfandbriefdeckungsdarlehen	2.352.901	2.497.103
Kommunaldeckungsdarlehen	548.704	538.575
Sonstige Darlehen	505.913	514.338
Leasingforderungen	116.530	97.505
<b>Gesamt</b>	<b>5.459.746</b>	<b>5.436.241</b>

#### Forderungen an Kunden nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Täglich fällig	110.158	121.467
bis 3 Monate	280.723	262.920
über 3 Monate bis 1 Jahr	446.194	434.670
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.550.651	1.534.376
über 5 Jahre	3.072.020	3.082.808
<b>Gesamt</b>	<b>5.459.746</b>	<b>5.436.241</b>

#### Forderungen an Kunden nach Geschäftsfeldern

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Großkunden	2.510.949	2.438.725
Retail und Wohnbau	2.828.715	2.892.859
Sonstige	120.082	104.657
<b>Gesamt</b>	<b>5.459.746</b>	<b>5.436.241</b>

### (31) Handelsaktiva

#### Handelsaktiva nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Zinssatzgeschäfte	498.839	493.517
hievon Hedge Accounting	87.723	76.849
Wechselkursgeschäfte	4.581	4.622
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften</b>	<b>503.420</b>	<b>498.139</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.981	13.453
Börsennotiert	4.981	4.968
Nicht börsennotiert		8.485
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	50.107	54.275
Börsennotiert	830	853
Nicht börsennotiert	49.277	53.422
<b>Zwingend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet</b>	<b>55.088</b>	<b>67.728</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	327.773	314.249
Börsennotiert	260.932	252.801
Nicht börsennotiert	66.841	61.448
<b>Zum Fair Value designiert</b>	<b>327.773</b>	<b>314.249</b>
<b>Gesamt</b>	<b>886.281</b>	<b>880.116</b>

#### Handelsaktiva nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Täglich fällig	67.746	72.554
bis 3 Monate	6.260	4.157
über 3 Monate bis 1 Jahr	8.848	24.605
über 1 Jahr bis 5 Jahre	202.475	191.266
über 5 Jahre	600.952	587.534
<b>Gesamt</b>	<b>886.281</b>	<b>880.116</b>

### (32) Finanzanlagen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen

Unter dem Posten Finanzanlagen werden Finanzinstrumente ausgewiesen, die den Bewertungskategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete und als erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte zuzuordnen sind und die nicht zu Handelszwecken bzw. unter dem Geschäftsmodell „Verkaufen“ gehalten werden. Dazu zählen die Wertpapiere im Eigenbestand, Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen.

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	387.552	388.912
Börsennotiert	245.046	233.864
Nicht börsennotiert	142.506	155.048
<b>Finanzanlagen (AC)</b>	<b>387.552</b>	<b>388.912</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	193.941	175.138
Börsennotiert	193.941	175.138
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	96.400	87.085
Nicht börsennotiert	96.400	87.085
Anteile an verbundenen Unternehmen	90	87
Sonstige Beteiligungen	28.413	29.143
Kreditinstitute	2.447	2.447
Nicht-Kreditinstitute	25.966	26.696
<b>Finanzanlagen (FVOCI)</b>	<b>318.844</b>	<b>291.452</b>
<b>Finanzanlagen (Gesamt)</b>	<b>706.396</b>	<b>680.364</b>
Nicht-Kreditinstitute	54.042	50.178
<b>Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen</b>	<b>54.042</b>	<b>50.178</b>

#### Finanzanlagen nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Täglich fällig	61.143	72.539
bis 3 Monate	26.625	11.499
über 3 Monate bis 1 Jahr	41.520	34.715
über 1 Jahr bis 5 Jahre	262.721	277.341
über 5 Jahre	189.484	167.956
<b>Gesamt</b>	<b>581.493</b>	<b>564.050</b>

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an verbundenen Unternehmen, sonstige Beteiligungen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen wurden nicht nach Restlaufzeiten aufgliedert, da keine Fristigkeiten bestehen.

## Finanzinformationen zu At Equity-bewerteten Unternehmen

in TEUR	Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH		Beteiligungs- und Immobilien GmbH <sup>1)</sup>		Salzburger Landes-Hypothekenbank AG <sup>2)</sup>		Gesamt	
	30.09.2020	30.09.2019	30.09.2020	30.09.2019	31.12.2020	31.12.2019	2020	2019
<b>Zusammengefasste Bilanz</b>								
Vermögenswerte	873.985	864.133	164.482	163.098			1.038.467	1.027.231
Schulden	641.013	643.494	136.612	140.353			777.626	783.847
<b>Zusammengefasste Erfolgsrechnung</b>								
Erlöse	141.551	139.764	25.577			35.077	167.128	174.840
Gewinn/Verlust aus fortgeführten Geschäftsbereichen	19.365	20.087	6.561			3.217	25.926	23.304
Sonstiges Ergebnis	-284	-933	-189			-1.846	-473	-2.779
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>19.081</b>	<b>19.154</b>	<b>6.371</b>			<b>1.371</b>	<b>25.453</b>	<b>20.525</b>

## Überleitungsrechnung At Equity-Buchwert

in TEUR	Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH		Beteiligungs- und Immobilien GmbH <sup>1)</sup>		Salzburger Landes-Hypothekenbank AG <sup>2)</sup>		Gesamt	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Erhaltene Dividenden	2.000	1.500	250	250 <sup>3)</sup>		750	2.250	2.500
Eigenkapital	232.972	220.639	27.869	22.745			260.841	243.384
At Equity-Buchwert	47.325	44.742	6.717	5.436			54.042	50.178

<sup>1)</sup> Die Beteiligungs- und Immobilien GmbH wurde zum 31. Dezember 2019 erstmalig nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

<sup>2)</sup> Die Anteile an der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT wurden im Dezember 2019 veräußert.

<sup>3)</sup> Die Dividende der Beteiligungs- und Immobilien GmbH wurde im Geschäftsjahr 2019 noch unter den laufenden Erträgen aus sonstigen Beteiligungen ausgewiesen.

Die zusammengefassten Finanzinformationen entsprechen den Beträgen der in Übereinstimmung mit den gemäß IFRS aufgestellten Abschlüssen und Packages der assoziierten Unternehmen.

Bei der Ermittlung des At Equity-Buchwerts der Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH wurde das anteilige Eigenkapital um das nicht zurechenbare Genussrechtskapital bereinigt.

Die Beteiligungen an den At Equity-bewerteten Unternehmen wurden eingegangen, um das geografische Geschäftsumfeld zu festigen und zu erweitern und das Geschäftssegment Retail und Wohnbau zu intensivieren. Weiters soll der oberösterreichische Wirtschaftsstandort durch diese Beteiligungen gestärkt werden.

## (33) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

### Anlagespiegel

in TEUR	Anschaffungswerte 01.01.2020	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungswerte 31.12.2020	Kumul. Ab-/ Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2020	Laufende Ab-/ Zuschreibungen
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	83.559	15.768	-279	99.048	-25.338	73.710	-2.581
Immaterielle Vermögensgegenstände	31.394	128	-87	31.435	-30.867	568	-550
Grundstücke und Gebäude	27.109			27.109	-19.136	7.973	-545
Nutzungsrechte Grundstücke und Gebäude	2.687	31		2.718	-899	1.819	-453
Sonstige Sachanlagen	15.207	576	-2.139	13.644	-11.405	2.239	-453
Leasinggegenstände aus Operating-Leasing	503	158	-84	577	-186	391	-84
<b>Gesamt</b>	<b>160.459</b>	<b>16.661</b>	<b>-2.589</b>	<b>174.531</b>	<b>-87.831</b>	<b>86.700</b>	<b>-4.666</b>

in TEUR	Anschaffungswerte 01.01.2019	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungswerte 31.12.2019	Kumul. Ab-/ Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2019	Laufende Ab-/ Zuschreibungen
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	74.819	11.300	-2.560	83.559	-22.758	60.801	-2.143
Immaterielle Vermögensgegenstände	31.321	406	-333	31.394	-30.404	990	-484
Grundstücke und Gebäude	27.019	90		27.109	-18.590	8.519	-545
Nutzungsrechte Grundstücke und Gebäude	2.666	21		2.687	-446	2.241	-446
Sonstige Sachanlagen	16.709	192	-1.694	15.207	-13.086	2.121	-467
Leasinggegenstände aus Operating-Leasing	490	34	-21	503	-162	341	-79
<b>Gesamt</b>	<b>153.024</b>	<b>12.043</b>	<b>-4.608</b>	<b>160.459</b>	<b>-85.446</b>	<b>75.013</b>	<b>-4.164</b>

Der Fair Value von den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt TEUR 66.955 (2019: TEUR 57.081). Die Gutachten werden von I&B Immobilien und Bewertungs GmbH, Linz, sowie durch die allgemein beideten gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Mag. Stephan Hirsch, Mag. Christian Haidinger-Wiesinger und Ing. Erhard Leimer erstellt.

Die Mieteinnahmen aus Finanzimmobilien betragen im Geschäftsjahr 2020 TEUR 5.977 (2019: TEUR 5.646) und werden unter den sonstigen betriebli-

chen Erträgen ausgewiesen. Die damit direkt in Zusammenhang stehenden betrieblichen Aufwendungen beinhalten die laufende Abschreibung und Instandhaltungskosten und belaufen sich auf TEUR 2.588 (2019: TEUR 2.366). Diese Aufwendungen sind in den Abschreibungen bzw. dem Sachaufwand enthalten.

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine vertraglichen Verpflichtungen (2019: keine) für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

### (34) Sonstige Aktiva

Im Bilanzposten Sonstige Aktiva werden Forderungen, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen (im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie abgegrenzte Erträge aus Beteiligungen) und Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Rechnungsabgrenzungsposten	1.328	1.207
Forderungen Land Oberösterreich	195	126
Übrige Aktiva	2.031	42.888
<b>Gesamt</b>	<b>3.554</b>	<b>44.221</b>

Am Vergleichsstichtag 31. Dezember 2019 ist in den übrigen Aktiva die Kaufpreisforderung der Veräußerung der Anteile an der SALZBURGER LANDESHYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT an die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft in Höhe von TEUR 40.225 enthalten. Die Kaufpreisforderung wurde im März 2020 beglichen.

### (35) Risikovorsorgen

#### Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralnotenbanken

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
<b>Zum 1.1.2020</b>	<b>30</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>30</b>
Verbräuche					0
Auflösung/Zuweisung	11				11
neu ausgereichte					0
<b>Umbuchungen</b>					
von Stage 1					0
nach Stage 1					0
von Stage 2					0
nach Stage 2					0
von Stage 3					0
nach Stage 3					0
<b>Zum 31.12.2020</b>	<b>41</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>41</b>

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
<b>Zum 1.1.2019</b>	<b>38</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>38</b>
Verbräuche					0
Auflösung/Zuweisung	-8				-8
neu ausgereichte					0
<b>Umbuchungen</b>					
von Stage 1					0
nach Stage 1					0
von Stage 2					0
nach Stage 2					0
von Stage 3					0
nach Stage 3					0
<b>Zum 31.12.2019</b>	<b>30</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>30</b>

#### Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
<b>Zum 1.1.2020</b>	<b>33</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>33</b>
Verbräuche					0
Auflösung/Zuweisung	466				466
neu ausgereichte	8				8
<b>Umbuchungen</b>					
von Stage 1					0
nach Stage 1					0
von Stage 2					0
nach Stage 2					0
von Stage 3					0
nach Stage 3					0
<b>Zum 31.12.2020</b>	<b>507</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>507</b>

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
<b>Zum 1.1.2019</b>	<b>50</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>50</b>
Verbräuche					0
Auflösung/Zuweisung	-19				-19
neu ausgereichte	2				2
<b>Umbuchungen</b>					
von Stage 1					0
nach Stage 1					0
von Stage 2					0
nach Stage 2					0
von Stage 3					0
nach Stage 3					0
<b>Zum 31.12.2019</b>	<b>33</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>33</b>

#### Risikovorsorge für Forderungen an Kunden

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
<b>Zum 1.1.2020</b>	<b>752</b>	<b>1.695</b>	<b>5.367</b>	<b>0</b>	<b>7.815</b>
Verbräuche			-392		-392
Auflösung/Zuweisung	-123	-601	-1.781		-2.504
neu ausgereichte	153	120	296		569
<b>Umbuchungen</b>					
von Stage 1		875	697		1.572
nach Stage 1		-226	-2		-228
von Stage 2	8		4.539		4.547
nach Stage 2	-118		-3		-121
von Stage 3	0 <sup>1)</sup>	58			58
nach Stage 3	-9	-181			-190
<b>Zum 31.12.2020</b>	<b>663</b>	<b>1.740</b>	<b>8.722</b>	<b>0</b>	<b>11.125</b>

<sup>1)</sup> Werte < TEUR 1

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
<b>Zum 1.1.2019</b>	<b>925</b>	<b>2.273</b>	<b>6.227</b>	<b>0</b>	<b>9.426</b>
Verbräuche	0 <sup>1)</sup>	-1	-494		-495
Auflösung/Zuweisung	-366	-711	-2.251		-3.328
neu ausgereichte	202	33	23		258
<b>Umbuchungen</b>					
von Stage 1		604	603		1.206
nach Stage 1		-516	-27		-543
von Stage 2	24		1.317		1.341
nach Stage 2	-32		-31		-63
von Stage 3	0 <sup>1)</sup>	151			151
nach Stage 3	-2	-139			-141
<b>Zum 31.12.2019</b>	<b>752</b>	<b>1.695</b>	<b>5.367</b>	<b>0</b>	<b>7.815</b>

<sup>1)</sup> Werte < TEUR 1

## Risikovorsorge für Finanzanlagen

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
<b>Zum 1.1.2020</b>	<b>40</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>40</b>
Verbräuche					0
Auflösung/Zuweisung	402				402
neu ausgereichte	43				43
<b>Umbuchungen</b>					
von Stage 1					0
nach Stage 1					0
von Stage 2					0
nach Stage 2					0
von Stage 3					0
nach Stage 3					0
<b>Zum 31.12.2020</b>	<b>485</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>485</b>

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
<b>Zum 1.1.2019</b>	<b>79</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>79</b>
Verbräuche					0
Auflösung/Zuweisung	-43				-43
neu ausgereichte	5				5
<b>Umbuchungen</b>					
von Stage 1					0
nach Stage 1					0
von Stage 2					0
nach Stage 2					0
von Stage 3					0
nach Stage 3					0
<b>Zum 31.12.2019</b>	<b>40</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>40</b>

## Risikovorsorge gesamt

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
<b>Zum 1.1.2020</b>	<b>854</b>	<b>1.695</b>	<b>5.367</b>	<b>0</b>	<b>7.917</b>
Verbräuche			-392		-392
Auflösung/Zuweisung	753	-601	-1.781		-1.629
neu ausgereichte	209	120	296		625
<b>Umbuchungen</b>					
von Stage 1		875	697		1.572
nach Stage 1		-226	-2		-228
von Stage 2	8		4.539		4.547
nach Stage 2	-118		-3		-121
von Stage 3	0 <sup>1)</sup>	58			58
nach Stage 3	-9	-181			-190
<b>Zum 31.12.2020</b>	<b>1.697</b>	<b>1.740</b>	<b>8.722</b>	<b>0</b>	<b>12.158</b>

<sup>1)</sup> Werte < TEUR 1

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
<b>Zum 1.1.2019</b>	<b>1.092</b>	<b>2.273</b>	<b>6.227</b>	<b>0</b>	<b>9.594</b>
Verbräuche	0 <sup>1)</sup>	-1	-494		-495
Auflösung/Zuweisung	-438	-711	-2.251		-3.400
neu ausgereichte	210	33	23		266
<b>Umbuchungen</b>					
von Stage 1		604	603		1.206
nach Stage 1		-516	-27		-543
von Stage 2	24		1.317		1.341
nach Stage 2	-32		-31		-63
von Stage 3	0 <sup>1)</sup>	151			152
nach Stage 3	-2	-139			-141
<b>Zum 31.12.2019</b>	<b>854</b>	<b>1.695</b>	<b>5.367</b>	<b>0</b>	<b>7.917</b>

<sup>1)</sup> Werte < TEUR 1

Die Umbuchungen zwischen den Stages ergeben, bedingt durch die Vorgehensweise, dass es sich bei den Stageabgängen um ECL-Werte zum 1.1. und bei den Stagezugängen um ECL-Werte zum 31.12. handelt, nicht Null.

Der Stand der Risikovorsorge zum 1. Jänner 2020 betrug TEUR 7.917, wovon TEUR 854 auf Stage 1, TEUR 1.695 auf Stage 2 und TEUR 5.367 auf Stage 3 entfielen. Im Jahr 2020 wurden TEUR 392 (2019: TEUR 495) Risikovorsorge verbraucht.

Finanzielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 197.816 wurden von Stage 1 in Stage 2 transferiert, was zu einer Erhöhung der Risikovorsorge in Stage 2 um TEUR 875 führte.

Finanzielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 825 wurden von Stage 1 in Stage 3 transferiert, was zu einer Erhöhung der Risikovorsorge in Stage 3 um TEUR 697 führte.

Finanzielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 4.819 wurden von Stage 2 in Stage 1 transferiert, was zu einer Reduktion der Risikovorsorge in Stage 2 um TEUR 226 führte.

Die deutliche Erhöhung der Risikovorsorge in Stage 3 von TEUR 4.539 aufgrund eines Stagetransfers von Stage 2 ist im Wesentlichen auf große Geschäftskunden zurückzuführen.

Damit ergibt sich ein Stand der Risikovorsorge zum 31. Dezember 2020 von TEUR 12.158 wovon TEUR 1.697 auf Stage 1, TEUR 1.740 auf Stage 2 und TEUR 8.722 auf Stage 3 entfielen.

## COVID-19-Krise

Gemäß IFRS 9.B5.5.1 kann es erforderlich sein, die Beurteilung signifikanter Erhöhungen des Ausfallrisikos auf kollektiver Basis vorzunehmen und zu diesem Zweck Informationen, die auf signifikante Erhöhungen des Ausfallrisikos einer Gruppe oder Untergruppe von Finanzinstrumenten hindeuten, zu berücksichtigen. IFRS 9.B5.5.5 sieht zu diesem Zweck die Zusammenfassung von Finanzinstrumenten anhand gemeinsamer Ausfallrisikoeigenschaften vor.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat auf dieser Grundlage geprüft, ob Änderungen bei der Gruppierung von Finanzinstrumenten anhand gemeinsamer Ausfallrisikoeigenschaften erforderlich sind und hat sich aufgrund der Schwierigkeiten infolge staatlicher Maßnahmen im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise (Ausgangsbeschränkungen, Betriebs-schließungen etc.) für klar definierte Branchen entschlossen, einen kollektiven Stagetransfer durchzuführen.

Die OeNB hat am 8. April 2020 ihre Einschätzung für die am schwersten betroffenen Branchen veröffentlicht. Auf dieser Grundlage hat die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft die 20 am schwersten betroffenen Branchen für den kollektiven Stagetransfer ausgewählt, die sich über weite Strecken auch mit der Einschätzung der kritischen Branchen decken, die von der Ratingagentur Standard & Poor's mitgeteilt wurden.

Das Volumen dieser ausgewählten Branchen beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf TEUR 296.790. Aufgrund der grundsätzlich risikoaversen Geschäftsstrategie und infolge dessen sehr guter Portfolioqualität der Oberösterreichischen Landesbank Aktiengesellschaft belief sich die Auswirkung aus dem kollektiven Stagetransfer auf die Risikovorsorge auf rund TEUR 600 zum 31. Dezember 2020.

Im Zuge der COVID-19-Krise haben sich auch die publizierten Prognosewerte für die Makrofaktoren stark verschlechtert (insbesondere Bruttoinlandsprodukt bzw. Arbeitslosigkeit), was zur Folge hat, dass auch die internen Risikomodelle einen höheren Bedarf an Risikovorsorgen ermitteln. Somit ergab sich eine Auswirkung auf die Risikovorsorge von rund TEUR 800 zum 31. Dezember 2020.

## Angaben zur Modification

In der Abschlussperiode wurden im Konzern nur sehr wenige vertragliche Modifizierungen bei finanziellen Vermögenswerten vorgenommen, die nicht zu einer Ausbuchung geführt haben. Der sich daraus ergebende geringe Modifikationsgewinn wird in Bezug auf das Gesamtzinsergebnis als nicht signifikant beurteilt. Auch die Auswirkung auf die Änderungen des Bruttobuchwertes wird als unwesentlich eingestuft.

Den Modifizierungen lagen keine finanziellen Schwierigkeiten der Kreditnehmer (bonitätsbedingte Zugeständnisse) zu Grunde (keine Wanderungen in höhere Stages), somit wird die Auswirkung auf das Ausfallrisiko und die Risikovorsorge als unwesentlich angesehen.

Die fortlaufende Überwachung modifizierter Vermögenswerte erfolgt im Rahmen der standardisierten Kreditüberwachungsprozesse bzw. im Rahmen der vierteljährlichen Berechnung der Risikovorsorge. Signifikante Veränderungen in der Stagezuordnung und der damit verbundenen Risikovorsorge werden im Expertengremium im Rahmen der vierteljährlichen Berechnung thematisiert und entsprechend berichtet.

Die Zuordnung zu einem Stage erfolgt auch bei modifizierten Finanzinstrumenten anhand der in Punkt (10) beschriebenen Transferkriterien. Ein Rücktransfer von Finanzinstrumenten, für welche die Wertminderung in der vorangegangenen Berichtsperiode in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen wurde (Stage 2), in Stage 1 und somit Bemessung der Wertminderung auf Basis der erwarteten 12-Monats-Kreditverluste, erfolgt erst dann, wenn sich das Kreditausfallrisiko so vermindert hat, dass es im Vergleich zum erstmaligen Ansatz nicht mehr signifikant erhöht ist.

### (36) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

#### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Giro- und Clearinggeschäfte	3.774	8.798
Geldmarktgeschäfte	1.191.003	996.045
<b>Gesamt</b>	<b>1.194.777</b>	<b>1.004.843</b>

#### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Täglich fällig	428.916	489.668
bis 3 Monate		
über 3 Monate bis 1 Jahr	1	
über 1 Jahr bis 5 Jahre	405.401	124.664
über 5 Jahre	360.459	390.511
<b>Gesamt</b>	<b>1.194.777</b>	<b>1.004.843</b>

Zum 31. Dezember 2020 beträgt das im Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltene Volumen an längerfristigen Finanzierungsgeschäften aus dem TLTRO III-Programm der Europäischen Zentralbank (EZB) TEUR 400.000.

Auf Basis einer Analyse der für uns als Kreditinstitut am Markt für vergleichbar besicherte Refinanzierungsquellen erlangbaren Konditionen sind wir zur Auffassung gelangt, dass die Konditionen des TLTRO III-Programmes für uns keinen wesentlichen Vorteil im Vergleich zum Markt bieten. Wir haben die Finanzierungsverbindlichkeit daher als Finanzinstrument gemäß IFRS 9 in unseren Büchern erfasst. Im laufenden Geschäftsjahr 2020 betrug der (negative) Zinsaufwand aus dem TLTRO III-Programm TEUR 979.

### (37) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden überwiegend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 53.078 (2019: TEUR 51.469), deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde (accounting mismatch). Für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 42.130 (2019: TEUR 42.489) wird Hedge Accounting angewendet.

#### Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Sichteinlagen	1.127.471	1.120.987
Termineinlagen	126.599	128.118
Spareinlagen	483.162	494.694
<b>Gesamt</b>	<b>1.737.232</b>	<b>1.743.799</b>

#### Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Täglich fällig	1.525.594	1.446.615
bis 3 Monate	35.383	73.780
über 3 Monate bis 1 Jahr	51.959	88.136
über 1 Jahr bis 5 Jahre	37.862	58.269
über 5 Jahre	86.434	76.999
<b>Gesamt</b>	<b>1.737.232</b>	<b>1.743.799</b>

#### Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsfeldern

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Großkunden	563.277	631.067
Retail und Wohnbau	1.078.709	1.010.724
Financial Markets	95.219	102.002
Sonstige	27	6
<b>Gesamt</b>	<b>1.737.232</b>	<b>1.743.799</b>

### (38) Verbriefte Verbindlichkeiten

Für Verbriefte Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.003.056 (2019: TEUR 2.171.560), deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde (accounting mismatch). Für Verbriefte Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 957.323 (2019: TEUR 1.014.071) wird Hedge Accounting angewendet. Die restlichen Verbrieften Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

#### Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Pfandbriefe	2.196.356	2.301.009
Kommunalbriefe	484.207	494.837
Anleihen	1.476.896	1.512.555
<b>Gesamt</b>	<b>4.157.459</b>	<b>4.308.402</b>

### Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Täglich fällig <sup>1)</sup>	40.296	44.457
bis 3 Monate	128.735	92.087
über 3 Monate bis 1 Jahr	146.115	144.992
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.416.805	1.182.231
über 5 Jahre	2.425.508	2.844.635
<b>Gesamt</b>	<b>4.157.459</b>	<b>4.308.402</b>

<sup>1)</sup> Im Wesentlichen handelt es sich um Zinsabgrenzungen.

### (39) Handelspassiva

#### Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Zinssatzgeschäfte	104.421	90.085
hievon Hedge Accounting		
Wechselkursgeschäfte	7.176	8.266
hievon Hedge Accounting	7.176	7.031
<b>Gesamt</b>	<b>111.597</b>	<b>98.351</b>

### (40) Rückstellungen

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Rückstellungen für Sozialkapital	19.644	20.007
Sonstige Rückstellungen	17.741	17.970
<b>Gesamt</b>	<b>37.385</b>	<b>37.977</b>

### Entwicklung des Sozialkapitals

in TEUR	Pensionsrückstellungen	Abfertigungsrückstellungen	Jubiläumsgeldrückstellungen	Rückstellungen Sozialkapital
<b>Rückstellungen (= DBO) 31.12.2019</b>	<b>9.149</b>	<b>9.543</b>	<b>1.315</b>	<b>20.007</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	63	332	89	484
Zinsaufwand	112	117	17	245
Gewinn/Verlust aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses		-42		-42
Versicherungsmath. Gewinne/Verluste	336	-109	9	236
aus demografischen Annahmen		-52	-14	-66
aus finanziellen Annahmen	489	12	13	514
aus erfahrungsbedingter Berichtigung	-154	-69	10	-212
Zahlungen	-415	-819	-52	-1.286
<b>Sozialkapital (= DBO) 31.12.2020</b>	<b>9.245</b>	<b>9.022</b>	<b>1.378</b>	<b>19.644</b>

in TEUR	Pensionsrückstellungen	Abfertigungsrückstellungen	Jubiläumsgeldrückstellungen	Rückstellungen Sozialkapital
<b>Rückstellungen (= DBO) 31.12.2018</b>	<b>10.005</b>	<b>9.655</b>	<b>1.257</b>	<b>20.917</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	64	340	85	489
Zinsaufwand	195	186	25	406
Gewinn/Verlust aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses		-262		-262
Versicherungsmath. Gewinne/Verluste	-674	77	3	-595
aus demografischen Annahmen		-98	-44	-142
aus finanziellen Annahmen	870	600	104	1.574
aus erfahrungsbedingter Berichtigung	-1.544	-425	-57	-2.026
Zahlungen	-440	-453	-55	-949
<b>Sozialkapital (= DBO) 31.12.2019</b>	<b>9.149</b>	<b>9.543</b>	<b>1.315</b>	<b>20.007</b>

Am 31. Dezember 2020 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen für Abfertigungen bei 8,68 Jahre (2019: 8,97 Jahre), für Jubiläumsgelder bei 11,1 Jahre (2019: 11,31 Jahre) und für Pensionen bei 13,4 Jahre (2019: 13,35 Jahre).

### Sensitivitätsanalyse der Defined Benefit Obligation (DBO)

Zum Bilanzstichtag wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, indem die jeweiligen Annahmen zu den wichtigsten Bewertungsparametern unter vernünftiger Betrachtungsweise variiert und die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen neu berechnet wurden:

Parameter	Veränderung der Annahme	Veränderungen DBO			
		Pensionen		Abfertigungen	
		31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Rechnungszins	+0,5 %	-6,60 %	-6,52 %	-4,16 %	-4,27 %
	-0,5 %	7,40 %	7,31 %	4,47 %	4,61 %
Bezüge	+0,5 %	0,58 %	0,65 %	4,31 %	4,44 %
	-0,5 %	-0,56 %	-0,64 %	-4,05 %	-4,16 %
Pensionen	+0,5 %	6,79 %	6,66 %		
	-0,5 %	-6,16 %	-6,05 %		

### Entwicklung Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Stand 01.01.2020	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Stand 31.12.2020
Risiken aus dem Kreditgeschäft	528	1.236		-503	1.260
Übrige sonstige Rückstellungen	17.442	4.371	-2.554	-2.778	16.481
<b>Gesamt</b>	<b>17.970</b>	<b>5.606</b>	<b>-2.554</b>	<b>-3.281</b>	<b>17.741</b>

Die Übrigen sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Negativzinsen in Höhe von TEUR 12.716 (2019: TEUR 14.292), offene Eingangsrechnungen in Höhe von TEUR 2.402 (2019: TEUR 896) sowie eine Rückstellung für künftige Steuernachzahlungen in Höhe von TEUR 746 (2019: TEUR 1.680).

Bei den Verpflichtungen künftiger Zahlungen betreffend Negativzinsen wurde der neuesten höchstgerichtlichen Judikatur im Zusammenhang mit der Zulässigkeit der Vereinbarung eines Mindestzinssatzes Rechnung getragen. Da nach den Gerichtsurteilen des Obersten Gerichtshofs (OGH) die endgültig rechtliche Beurteilung für Nichtverbraucher noch in Klärung ist, wurden entsprechende Vorsorgen getroffen. Die Schätzunsicherheit bezieht sich hier auf das Eintrittsereignis.

#### Entwicklung der Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
<b>Zum 1.1.2020</b>	<b>119</b>	<b>8</b>	<b>402</b>	<b>0</b>	<b>528</b>
Verbräuche					0
Auflösung/Zuweisung	-47	-1	-402		-450
neu ausgereichte	50	3	1.126		1.179
<b>Umbuchungen</b>					
von Stage 1		12			12
nach Stage 1		-2			-2
von Stage 2					0
nach Stage 2	-6				-6
von Stage 3					0
nach Stage 3		-1			-1
<b>Zum 31.12.2020</b>	<b>114</b>	<b>20</b>	<b>1.126</b>	<b>0</b>	<b>1.260</b>

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
<b>Zum 1.1.2019</b>	<b>141</b>	<b>10</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>151</b>
Verbräuche					0
Auflösung/Zuweisung	-90	1	1		-88
neu ausgereichte	69	1			69
<b>Umbuchungen</b>					
von Stage 1		5	1		6
nach Stage 1		-2			-2
von Stage 2			398		398
nach Stage 2					0
von Stage 3					0
nach Stage 3		-6			-6
<b>Zum 31.12.2019</b>	<b>119</b>	<b>8</b>	<b>402</b>	<b>0</b>	<b>528</b>

Für weitere Informationen zur Entwicklung der Vorsorgen für Risiken aus dem Kreditgeschäft wird auf Punkt (35) verwiesen.

#### (41) Sonstige Passiva und Steuerverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Rechnungsabgrenzungsposten	191	502
Übrige Passiva	41.820	34.757
<b>Gesamt Sonstige Passiva</b>	<b>42.011</b>	<b>35.259</b>
Laufende Steuerverbindlichkeiten	1.249	1.901
Latente Steuerverbindlichkeiten	16.477	14.550
<b>Gesamt Steuerverbindlichkeiten</b>	<b>17.726</b>	<b>16.451</b>

Der Posten Übrige Passiva umfasst Verbindlichkeiten aus Personalverrechnung in Höhe von TEUR 4.715 (2019: TEUR 5.565), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 1.605 (2019: TEUR 1.471), Verrechnungskonten aus der Abwicklung von Wohnbauförderungsdarlehen in Höhe von TEUR 6.948 (2019: TEUR 819) sowie Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16 in Höhe von TEUR 20.430 (2019: TEUR 18.610).

#### (42) Latente Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019	erfolgs-wirksam 2020	erfolgs-wirksam 2019
Forderungen an Kunden	7.990	8.636	552	222
Handelsaktiva	117.629	113.842	-3.787	-15.634
Finanzanlagen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	34.053	28.631	-2.473	-2.480
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-3.610	-3.298	264	1.084
Verbriefte Verbindlichkeiten	-110.247	-107.066	2.276	16.267
Handelspassiva	-26.416	-22.978	3.438	1.735
Nachrangkapital	1.216	1.015	-49	-276
Rückstellungen	-4.141	-4.234	-150	183
Sonstige Passiva (IFRS 16 Leasing)	3	2	1	-2
<b>Latente Steuer- verbindlichkeiten</b>	<b>16.477</b>	<b>14.550</b>	<b>72</b>	<b>1.099</b>

Aus der erfolgsneutralen Bewertung der Finanzinstrumente, die als OCI-Bestand klassifiziert worden sind, sowie für das direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnis aus der Bewertung des Sozialkapitals wurden auch die latenten Steuern direkt im Eigenkapital und somit erfolgsneutral gebildet. Im Jahr 2020 betrug der erfolgsneutral erfasste latente Steueraufwand TEUR 1.999 (2019: TEUR 809).

Auf temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, die von Konzerngesellschaften gehalten werden, in Höhe von TEUR 42.268 (2019: TEUR 38.404) wurden in Übereinstimmung mit IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern angesetzt, da sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit erwartungsgemäß nicht umkehren werden. Bei den temporären Differenzen handelt es sich um thesaurierte Gewinnanteile, deren Ausschüttung nicht beabsichtigt ist bzw. auf absehbare Zeit steuerfrei bleiben wird. Zum 31. Dezember 2020 wurde daher – ohne Berücksichtigung der steuerfreien Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen – eine hypothetische Steuerschuld von TEUR 10.567 (2019: TEUR 9.601) nicht angesetzt.

#### (43) Nachrangkapital

Dieser Posten enthält Ergänzungskapital im Sinne des Artikel 62 ff. CRR. Weiters erfolgt in diesem Posten der Ausweis von Hybridkapital.

Für Nachrangkapital in Höhe von TEUR 26.254 (2019: TEUR 37.915), dessen Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde (accounting mismatch). Das restliche Nachrangkapital wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

### Nachrangkapital nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Nachrangige Verbindlichkeiten	47.989	59.630
Ergänzungskapital	9.254	9.273
<b>Gesamt</b>	<b>57.243</b>	<b>68.903</b>

### Nachrangkapital nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Täglich fällig	143	496
bis 3 Monate		10.530
über 3 Monate bis 1 Jahr		
über 1 Jahr bis 5 Jahre	6.131	
über 5 Jahre	50.969	57.877
<b>Gesamt</b>	<b>57.243</b>	<b>68.903</b>

Der Gesamtbetrag der Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2020 TEUR 496 (2019: TEUR 1.031).

### Überleitungsrechnung betreffend der Angabe zum Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

in TEUR	2020	2019
<b>Nachrangkapital 1.1.</b>	<b>68.903</b>	<b>71.158</b>
Zahlungswirksame Veränderungen		
Auszahlungen	-10.500	
Zahlungsunwirksame Veränderungen		
Veränderung Fair Value	-807	-2.198
Veränderung Zinsabgrenzung	-353	-57
<b>Nachrangkapital 31.12.</b>	<b>57.243</b>	<b>68.903</b>

### (44) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem der Bank zur Verfügung gestellten Kapital (Gezeichnetes Kapital zuzüglich Kapitalrücklagen) und aus erwirtschaftetem Kapital (Gewinnrücklagen sowie erfolgsneutral gebildete Rücklagen und dem Konzernjahresergebnis) zusammen. Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen aus At Equity-bewerteten Unternehmen sind ebenfalls unter den Gewinnrücklagen geführt. Unter der OCI-Rücklage werden die nicht ergebniswirksam erfassten Bewertungsänderungen des FVOCI-Bestandes sowie die bonitätsbedingten Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten zusammengefasst. Die IAS 19-Rücklage stellt die kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus den Personalrückstellungen dar.

Das gezeichnete Kapital besteht aus dem Grundkapital in der Höhe von TEUR 14.664 (2019: TEUR 14.664). Hievon entfallen auf Vorzugsaktien TEUR 124 (17.000 Stück). Am 31. Dezember 2020 waren 2.017.000 (2019: 2.017.000) Aktien mit einem Nominale von EUR 7,27 je Aktie im Umlauf.

Von den ausgegebenen Aktien hat das Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2020 13.746 Anteile (2019: 13.406) im eigenen Besitz. Die Veränderung stammt aus Rückkäufen von ausgeschiedenen Mitarbeitern oder aus Ankäufen von Mitarbeitern.

Bei den Mitarbeiteraktien der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft handelt es sich um für ein Mitarbeiterbeteiligungsmodell im Zuge der Privatisierung 1997 ausgegebene Aktien. Diese wurden zum damaligen Zeitpunkt einmalig unentgeltlich an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ausgegeben. Die Übernehmer dieser Aktien sind verpflichtet, die Aktien in definierten Aufgriffsfällen, dem Betriebsrat, der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft oder Stammaktionären zur Übernahme anzubieten. Einen Aufgriffsfall stellen beispielsweise das Ausscheiden, die Pensionierung oder das Ableben eines Mitarbeiters dar.

Der Kurs der Mitarbeiteraktien wird im Rahmen der genehmigten IFRS-Konzernbilanz einmal jährlich festgelegt. Die Aktien können vom Mitarbeiter zu diesem Kurs erworben werden, ein begünstigter Verkauf liegt nicht vor. Der Kauf und Verkauf von Mitarbeiteraktien ist ausschließlich im Monat nach der Hauptversammlung und nur für aktive Mitarbeiter in unbefristeten und ungekündigten Dienstverhältnissen möglich, wobei pro Mitarbeiter insgesamt maximal 50 Stück erworben werden können. Im Jahr 2020 wurden von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 370 Aktien (2019: 180 Aktien) zum Gesamtwert von TEUR 83 (2019: TEUR 41) erworben und 30 Aktien (2019: 80 Aktien) von den Mitarbeitern zum Gesamtwert von TEUR 7 (2019: TEUR 18) rückerworben. Die Ergebnisse daraus werden direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Erfolgsneutral und somit ebenfalls direkt im Eigenkapital wurden die Bewegungen in der OCI-Rücklage, die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus der Bewertung des Sozialkapitals (IAS 19-Rücklage) sowie die erfolgsneutralen Änderungen der At Equity-bewerteten Unternehmen erfasst. Im Jahr 2020 entspricht dies einem Betrag von TEUR 5.985 (2019: TEUR 3.967). Bei der Bewertung des OCI-Bestandes sowie bei der Erfassung der IAS 19-Rücklage wurden die latenten Steuern unmittelbar im Eigenkapital in Abzug gebracht. Aufgrund von Abgängen von OCI-Beständen wurde im Berichtsjahr die Rücklage in Höhe von TEUR 178 (2019: TEUR 41) erfolgswirksam aufgelöst.

Die Gewinnrücklagen bestehen aus den gesetzlichen Rücklagen, anderen Gewinnrücklagen und der Haftrücklage. Die Dotierung der Haftrücklage unterliegt den Bestimmungen des § 57 Abs. 5 BWG. 2020 war (wie im Vorjahr) keine Dotierung erforderlich.

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt zum 31. Dezember 2020 0,12 % (2019: 0,16 %).

### (45) Other Comprehensive Income (OCI)-Rücklage

Die OCI-Rücklage setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	01.01.2020	Veränderungen	31.12.2020
Bonitätsbedingte Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten	6.446	-2.400	4.046
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Eigenkapitalinstrumenten	-16.312	6.266	-10.046
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Schuldtiteln	5.351	2.412	7.763
<b>Gesamt</b>	<b>-4.515</b>	<b>6.279</b>	<b>1.764</b>

in TEUR	01.01.2019	Veränderungen	31.12.2019
Bonitätsbedingte Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten	6.738	-292	6.446
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Eigenkapitalinstrumenten	-7.156	-9.156	-16.312
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Schuldtiteln	2.161	3.190	5.351
<b>Gesamt</b>	<b>1.743</b>	<b>-6.258</b>	<b>-4.515</b>

Die Risikovorsorgen von finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betragen vor Steuerlatenz zum Bilanzstichtag TEUR 395 (2019: TEUR 21).

## ZUSÄTZLICHE IFRS-INFORMATIONEN

### (46) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte

31.12.2020 in TEUR	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			Gesamt	Marktwerte clean	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		positiv	negativ
Zinssatzverträge	51.500	989.247	1.910.958	2.951.705	458.725	98.272
Wechselkursverträge		15.638	56.068	71.706	4.087	7.385
Zinsoptionen	16.000	213	32.039	48.252	7	7
Devisentermingeschäfte	32.189			32.189	385	
<b>Gesamt</b>	<b>99.689</b>	<b>1.005.098</b>	<b>1.999.065</b>	<b>3.103.852</b>	<b>463.204</b>	<b>105.664</b>

31.12.2019 in TEUR	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			Gesamt	Marktwerte clean	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		positiv	negativ
Zinssatzverträge	148.800	721.386	2.278.781	3.148.967	448.919	83.591
Wechselkursverträge	7.496	14.784	56.068	78.348	4.429	8.021
Zinsoptionen	52	16.155	34.084	50.291	35	35
Devisentermingeschäfte	37.216			37.216	89	262
<b>Gesamt</b>	<b>193.564</b>	<b>752.325</b>	<b>2.368.933</b>	<b>3.314.822</b>	<b>453.472</b>	<b>91.909</b>

### (47) Saldierung von Finanzinstrumenten

Vermögenswerte (in TEUR) 31.12.2020	Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente mit Kreditinstituten	462.887		462.887	-58.645	-395.012	9.231
Derivative Finanzinstrumente mit zentralen Gegenparteien	36		36	-36		
Ersteinschusszahlungen an zentrale Gegenparteien	9.622		9.622			9.622
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	176.859		176.859	-96.269		80.590

Verbindlichkeiten (in TEUR) 31.12.2020	Finanzielle Verbindlichkeiten (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente mit Kreditinstituten	103.078		103.078	-58.645	-41.116	3.318
Derivative Finanzinstrumente mit zentralen Gegenparteien	2.585		2.585	-36	-2.549	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.194.777		1.194.777	-96.269		1.098.509

Vermögenswerte (in TEUR) 31.12.2019	Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente	453.535		453.535	-53.281	-392.044	8.210
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	210.084		210.084	-97.516		112.568

Verbindlichkeiten (in TEUR) 31.12.2019	Finanzielle Verbindlichkeiten (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente	91.911		91.911	-53.281	-36.317	2.313
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.004.843		1.004.843	-97.516		907.327

Bei den Verträgen zu derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Deutsche Rahmenverträge für Finanztermingeschäfte, Österreichische Rahmenverträge für Finanztermingeschäfte und ISDA Master Agreements sowie den zugehörigen Sicherheitenvereinbarungen, welche die Kriterien für eine Saldierung gemäß IAS 32.42 der umfassenden Finanzinstrumente nicht erfüllen. Das im Vertrag enthaltene Aufrechnungsrecht von Marktwerten und Sicherheiten entsteht für die Vertragsparteien nur bei Ausfall, Insolvenz, Konkurs und Kündigung. Die Vertragsparteien beabsichtigen auch keine Erfüllung der Geschäfte auf Nettobasis. Als Sicherheiten dienen gemäß zugehöriger Sicherheitenvereinbarungen Cash-Collaterals.

Bei den aufgerechneten Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um eine individuelle Nettingvereinbarung mit einem Vertragspartner zur Minderung des Kreditrisikos gemäß CRR. Weiters existieren seit 2016 für Forderungen und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten vertragliche Nettingvereinbarungen für die Anerkennung von risikomindernden Effekten.

## (48) Fair Values

31.12.2020 in TEUR	Buchwert	Fair Value Level 1	Fair Value Level 2	Fair Value Level 3	Fair Value gesamt
<b>AKTIVA</b>					
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>					
Barreserve <sup>1)</sup>	451.528				
Forderungen an Kreditinstitute	176.859			168.234	168.234
Forderungen an Kunden	5.232.522			5.522.910	5.522.910
Finanzanlagen	387.552	200.006	34.495	166.187	400.688
Sonstige Aktiva (Finanzinstrumente) <sup>1)</sup>	922				
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>					
Forderungen an Kunden	41.216			41.216	41.216
Handelsaktiva	55.088	5.811		49.277	55.088
Handelsaktiva (Derivate)	415.698		415.698		415.698
<b>Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte</b>					
Forderungen an Kunden	186.008			186.008	186.008
Handelsaktiva	327.773	260.931		66.841	327.773
<b>Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>					
Finanzanlagen	318.845	257.819		61.026	318.845
<b>Hedge Accounting</b>					
Handelsaktiva (Derivate)	87.723		87.723		87.723

<b>PASSIVA</b>					
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.194.777			1.205.644	1.205.644
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.642.024			1.643.216	1.643.216
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.262.938			1.335.436	1.335.436
Nachrangkapital	30.989			22.130	22.130
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	53.078			53.078	53.078
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.937.199			1.937.199	1.937.199
Handelsspassiva (Derivate)	104.421		104.421		104.421
Nachrangkapital	26.254			26.254	26.254
<b>Hedge Accounting</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	42.130			42.130	42.130
Verbriefte Verbindlichkeiten	957.323			957.323	957.323
Handelsspassiva	7.176		7.176		7.176

<sup>1)</sup> Der Fair Value entspricht dem Buchwert, weil es sich überwiegend um kurzfristige Aktiva handelt.

31.12.2019 in TEUR	Buchwert	Fair Value Level 1	Fair Value Level 2	Fair Value Level 3	Fair Value gesamt
<b>AKTIVA</b>					
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>					
Barreserve <sup>7)</sup>	392.200				
Forderungen an Kreditinstitute	210.084			201.039	201.039
Forderungen an Kunden	5.233.498			5.458.566	5.458.566
Finanzanlagen	388.912	209.394	66.028	124.700	400.122
Sonstige Aktiva (Finanzinstrumente) <sup>7)</sup>	637				
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>					
Forderungen an Kunden	27.098			27.098	27.098
Handelsaktiva	67.728	5.821	12.488	49.419	67.728
Handelsaktiva (Derivate)	421.290		421.290		421.290
<b>Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte</b>					
Forderungen an Kunden	175.646			175.646	175.646
Handelsaktiva	314.249	252.801		61.448	314.249
<b>Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>					
Finanzanlagen	291.452	227.181	3.060	61.211	291.452
<b>Hedge Accounting</b>					
Handelsaktiva (Derivate)	76.849		76.849		76.849

<b>PASSIVA</b>					
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.004.843			1.011.493	1.011.493
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.649.841			1.651.970	1.651.970
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.181.743			1.245.456	1.245.456
Nachrangkapital	30.989			22.000	22.000
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	51.469			51.469	51.469
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.115.222			2.115.222	2.115.222
Handelspassiva (Derivate)	91.320		91.320		91.320
Nachrangkapital	37.915			37.915	37.915
<b>Hedge Accounting</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	42.489			42.489	42.489
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.011.436			1.011.436	1.011.436
Handelspassiva	7.031		7.031		7.031

<sup>7)</sup> Der Fair Value entspricht dem Buchwert, weil es sich überwiegend um kurzfristige Aktiva handelt.

Der Buchwert der als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestufteten Verbindlichkeiten ist um TEUR 384.829 (2019: TEUR 376.683) höher als der vertragsgemäß bei Fälligkeit an die Gläubiger zu zahlende Betrag. Dem stehen jedoch in Summe positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften in Höhe von TEUR 382.862 (2019: TEUR 383.642) gegenüber. Das maximale Ausfallrisiko in Bezug auf die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerte beträgt zum 31. Dezember 2020 TEUR 513.781 (2019: TEUR 489.895).

#### Umwidmungen

Umwidmungen zwischen den Level-Kategorien finden aufgrund der intern festgelegten Level-Policy statt. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft berücksichtigt Umgliederungen in der Fair Value-Hierarchie am Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist. Am Berichtsstichtag fand eine (2019: eine) Umwidmung von Level 1 in Level 2 bei Finanzinstrumenten mit einem Buchwert von TEUR 4.154 (2019: TEUR 3.000) statt. Am Berichtsstichtag fand keine (2019: keine) Umwidmung von Level 1 in Level 3 bei Finanzinstrumenten statt. Am Berichtsstichtag fanden keine (2019: keine) Umwidmungen von Level 2 in Level 1 bei Finanzinstrumenten statt. Am Berichtsstichtag fanden fünf (2019: keine) Umwidmungen von Level 2 in Level 3 bei Finanzinstrumenten mit einem Buchwert von TEUR 23.672 statt. Am Berichtsstichtag fand keine (2019: keine) Umwidmung von Level 3 in Level 1 bei Finanzinstrumenten statt. Am Berichtsstichtag fand keine (2019: keine) Umwidmung von Level 3 in Level 2 bei Finanzinstrumenten statt.

#### Auswirkungen der Reklassifizierungen zum Bilanzstichtag

Im Geschäftsjahr 2020 wurden die Geschäftsmodelle unverändert beibehalten und demnach keine Reklassifizierungen aufgrund von Geschäftsmodelländerungen vorgenommen.

### Spezielle Angaben für Level 3

IFRS-Kategorie	01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Realisiertes Ergebnis	Bewertungsergebnis	Tilgungen	Amortisation	OCI-Rücklage 1.1.2020	Veränderung Rücklage	OCI-Rücklage 31.12.2020 vor Steuerlatenz	Zinsabgrenzung	Bilanzwert 31.12.2020
Kredite FVPL designiert	175.646	12.606			-1.990						-254	186.008
Kredite FVPL zwingend	27.098	12.677			1.443						-2	41.216
Wertpapiere FVPL designiert	61.448				5.390						3	66.841
Wertpapiere FVPL zwingend	49.419				-142							49.277
Wertpapiere FVOCI	37.365							1.409	435	1.844		37.800
Beteiligungen FVOCI	23.846	6	-85					914	-541	373		23.226
<b>Gesamt Aktiva</b>	<b>374.822</b>	<b>25.289</b>	<b>-85</b>	<b>0</b>	<b>4.701</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.323</b>	<b>-106</b>	<b>2.217</b>	<b>-253</b>	<b>404.368</b>
At Fair Value	2.204.606		-213	3.564	-3.904	-188.684	-853	8.599	-3.204	5.395	-3.574	2.016.532
<b>Gesamt Passiva</b>	<b>2.204.606</b>	<b>0</b>	<b>-213</b>	<b>3.564</b>	<b>-3.904</b>	<b>-188.684</b>	<b>-853</b>	<b>8.599</b>	<b>-3.204</b>	<b>5.395</b>	<b>-3.574</b>	<b>2.016.532</b>

IFRS-Kategorie	01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Realisiertes Ergebnis	Bewertungsergebnis	Tilgungen	Amortisation	OCI-Rücklage 1.1.2019	Veränderung Rücklage	OCI-Rücklage 31.12.2019 vor Steuerlatenz	Zinsabgrenzung	Bilanzwert 31.12.2019
Kredite FVPL designiert	182.017		-6.723		610						-258	175.646
Kredite FVPL zwingend	20.079	6.500			522						-3	27.098
Wertpapiere FVPL designiert	54.070				7.377						1	61.448
Wertpapiere FVPL zwingend	48.975				444							49.419
Wertpapiere FVOCI	35.985							29	1.380	1.409		37.365
Beteiligungen FVOCI	32.076	22	-5.442					3.724	-2.810	914		23.846
<b>Gesamt Aktiva</b>	<b>373.202</b>	<b>6.522</b>	<b>-12.165</b>	<b>0</b>	<b>8.953</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3.753</b>	<b>-1.430</b>	<b>2.323</b>	<b>-260</b>	<b>374.822</b>
At Fair Value	2.326.322	19.270	25	1.599	-36.549	-174.794	-835	8.927	-328	8.599	-2.330	2.204.606
<b>Gesamt Passiva</b>	<b>2.326.322</b>	<b>19.270</b>	<b>25</b>	<b>1.599</b>	<b>-36.549</b>	<b>-174.794</b>	<b>-835</b>	<b>8.927</b>	<b>-328</b>	<b>8.599</b>	<b>-2.330</b>	<b>2.204.606</b>

Das realisierte Ergebnis und das Bewertungsergebnis aus der Kategorie Fair Value through Profit & Loss wird im Handelsergebnis ausgewiesen. Das realisierte Ergebnis sowie Impairments aus der Kategorie Fair Value through OCI werden im Finanzanlageergebnis und das Bewertungsergebnis im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Für Level 3-Finanzinstrumente werden Preisbildungsinformationen Dritter ohne weitere Berichtigungen herangezogen.

#### Verwendete Methoden und Bewertungstechniken im Rahmen der Fair Value-Ermittlung

Bei zum Fair Value zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird der Fair Value grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Verfahren unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter. Die Fair Value-Ermittlung erfolgt prinzipiell über die Barwertmethode bzw. bei komplexeren Finanzinstrumenten über entsprechende Optionspreismodelle, wobei marktübliche Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads bei der barwertigen Ermittlung berücksichtigt werden.

Für derivative Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Swaps und Zinsoptionen, werden die Marktwerte ebenso mit Barwert- bzw. Optionspreismodellen ermittelt. Als Basis für das Kontrahentenausfallrisiko (CVA) dienen die saldierten Marktwerte der Derivate, wobei Barsicherheiten berücksichtigt werden. Die Höhe des CVA wird mittels interner Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt und beträgt zum Berichtsstichtag TEUR 104 (2019: TEUR 62).

Als Eingangsparameter für die Fair Value-Ermittlung werden die am Berichtsstichtag selbst beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze von anerkannten externen Quellen verwendet.

Für Kredite und Einlagen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gibt es keinen liquiden Markt. Für kurzfristige Kredite und täglich fällige Einlagen wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht. Für alle anderen Kredite und Einlagen wird der Marktwert durch Diskontierung der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Hierbei werden für Kredite Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen würden. Für Einlagen werden die von anerkannten externen Quellen veröffentlichten Swapzinssätze – ergänzt um die laufzeitkonformen Liquiditätsspreads – verwendet.

Bei der Bewertung von Forderungen stellt die Risikoprämie (Credit Spread) einen wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktor dar. Dieser wird von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft aus internen Ausfallswahrscheinlichkeiten und Verlustquoten (LGDs) abgeleitet. Zum 31. Dezember 2020 wurde in der Bewertung der Forderungen des Level 3 ein Credit Spread in einer Bandbreite von 0,0 % bis 1,7 % (2019: von 0,0 % bis 1,7 %) berücksichtigt. Eine Erhöhung bzw. Verminderung des Credit Spreads würde zu einem niedrigeren bzw. höheren Fair Value der Forderungen führen. Eine Veränderung des Credit Spreads in der Höhe von 0,2 % bzw. -0,2 % würde zu einer Verminderung bzw. Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern um TEUR -5.133 bzw. TEUR +5.133 (2019: TEUR -4.725 bzw. TEUR +4.725) führen. Um die Auswirkung zu bestimmen, nimmt die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft eine Neubewertung mittels Present Value of a Basis Point (PVBP) vor.

Die Fair Value-Ermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. Beteiligungen erfolgt nach marktüblichen Verfahren (DCF-Bewertung, Verkehrswertgutachten, Heranziehung des Börsenkurses).

Bei den zum Fair Value bilanzierten Beteiligungen im Level 3 stellt der Diskontfaktor im Rahmen des verwendeten DCF-Verfahrens einen wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktor dar. Eine Erhöhung bzw. eine Verminderung des Diskontfaktors würde zu einer Verminderung bzw. zu einer Erhöhung des Fair Values führen. Eine Veränderung des Diskontfaktors in der Höhe von 0,25 % bzw. -0,25 % würde zu einer Verminderung bzw. Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern um TEUR -2.204 bzw. TEUR +2.491 (2019: TEUR -2.279 bzw. TEUR +2.566) führen.

Die Fair Value-Ermittlung für finanzielle Verbindlichkeiten der Bank, welche in die Bewertungskategorie Fair Value through Profit & Loss gewidmet wurden, beinhaltet alle instrumentenspezifischen Marktfaktoren, einschließlich das mit diesen finanziellen Verbindlichkeiten in Verbindung stehende marktübliche Bonitäts- bzw. Liquiditätsrisiko des Emittenten.

Die Prämie für das Nichterfüllungsrisiko stellt einen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktor bei der Bewertung von Verbindlichkeiten dar. Diese wird unter Anwendung der Risikokurven der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft in Bezug auf nachrangige und nicht nachrangige Instrumente ermittelt. Zum 31. Dezember 2020 wurde in der Bewertung der Verbindlichkeiten des Level 3 eine Risikoprämie in einer Bandbreite von 0,0 % bis 4,3 % (2019: von 0,0 % bis 4,3 %) berücksichtigt. Eine Erhöhung bzw. Verminderung der Risikoprämie würde zu einem niedrigeren bzw. höheren Fair Value der Verbindlichkeiten führen. Eine Veränderung der Risikoprämie von 0,2 % bzw. -0,2 % würde zu einer Erhöhung bzw. Verminderung des Ergebnisses vor Steuern um TEUR +22.161 bzw. TEUR -23.317 (2019: TEUR +23.856 bzw. TEUR -24.310) führen. Die Ermittlung dieser Auswirkung erfolgt durch Neubewertung der Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung der alternativen Parameter.

Für die Verbindlichkeiten der Bank, die bis 2. April 2003 begründet wurden, haftet das Land Oberösterreich gemäß § 1356 ABGB.

Die zur Bestimmung der Fair Values eingesetzten Preismodelle sowie verwendeten Inputfaktoren werden regelmäßig getestet und validiert. Die Bewertungsergebnisse der zum Fair Value bilanzierten Instrumente werden regelmäßig dem Vorstand berichtet.

#### Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden

Die Eigenkapitalinvestments stellen Investitionen dar, die der Konzern aus strategischen Gründen langfristig halten will. In Übereinstimmung mit IFRS 9 hat der Konzern diese Finanzinvestitionen daher bei der erstmaligen Anwendung als FVOCI designiert. Im Berichtszeitraum fand keine (2019: keine) Veräußerung dieser Finanzinstrumente statt. Die für solche Finanzinvestitionen im Berichtszeitraum erfassten Dividenden betragen TEUR 2.709 (2019: TEUR 5.601). Die beizulegenden Zeitwerte für solche Finanzinvestitionen stellen sich wie folgt dar:

Finanzinvestitionen FVOCI	31.12.2020	31.12.2019
Hypo-Banken-Holding Gesellschaft m.b.H.	6	6
Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft	663	663
Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H. in Liqu. <sup>*)</sup>	liquidiert	18
Oberösterreichische Kreditgarantiegesellschaft m.b.H.	509	509
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	1.276	1.276
GEMDAT OÖ GmbH	8	8
GEMDAT OÖ GmbH & Co KG	51	51
Oberösterreichische Unternehmensbeteiligungsgesellschaft m.b.H.	236	236
Beteiligungs- und Immobilien GmbH <sup>***)</sup>		erstkonsolidiert
Energie AG Oberösterreich	21.872	18.694
GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination G.m.b.H.	0 <sup>)</sup>	0 <sup>)</sup>
OÖ HightechFonds GmbH	2	2
AMAG Austria Metall AG	3.354	5.383
Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.	1	1
Hypo-Bildung GmbH	9	9
I&B Immobilien und Bewertungs GmbH	73	69
Betriebsliegenschaft Eferding 4070 GmbH	18	18
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H.	4	4
O.Ö. Leasing für öffentliche Bauten Gesellschaft m.b.H.	19	19
O.Ö. Leasing für Gebietskörperschaften Ges.m.b.H. <sup>****)</sup>		verschmolzen
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH	4	4
Raiffeisen OÖ Invest GmbH	11	11
HYPO-IMPULS Immobilien GmbH	1.426	1.426
Techno-Z Ried Technologiezentrum GmbH	28	40
ELAG Immobilien AG	443	443
OÖ HightechFonds GmbH (Stille Beteiligung)	288	342
Genussrecht OÖ. Thermen-Immobilien-GmbH	37.800	37.365
R-IMPULS-Beteiligungs GmbH <sup>*****)</sup>	6	
Genussrecht Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG <sup>*****)</sup>	58.600	49.720

<sup>)</sup> Wert < TEUR 1

<sup>\*)</sup> Die Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H. in Liqu. wurde im Geschäftsjahr 2020 liquidiert.

<sup>\*\*\*)</sup> Die Beteiligungs- und Immobilien GmbH wurde zum 31. Dezember 2019 erstmalig nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

<sup>\*\*\*\*)</sup> Die O.Ö. Leasing für Gebietskörperschaften Ges.m.b.H. wurde im Geschäftsjahr 2019 auf die O.Ö. Leasing für öffentliche Bauten Gesellschaft m.b.H. verschmolzen.

<sup>\*\*\*\*\*)</sup> Die Anteile an der R-IMPULS-Beteiligungs GmbH wurden im Geschäftsjahr 2020 erworben.

<sup>\*\*\*\*\*)</sup> indirekte Beteiligung an der voestalpine AG

## (49) Leasingverhältnisse

### Leasingverhältnisse als Leasingnehmer

Die Leasingverhältnisse der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft bestehen vorwiegend aus der Anmietung von Standorten (Büroflächen und Filialen), EDV- bzw. Büroausstattung sowie von Baurechten und Grundstücken für Immobilienleasingprojekte. Diese Baurechte und Grundstücks-mieten werden als Unterleasingverhältnisse weiterverleaset.

Die aktivierten Nutzungsrechte im Zuge des IFRS 16 werden in der Bilanz als Sachanlagen bzw. als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen. Die Darstellung der Buchwertentwicklung der Nutzungsrechte erfolgt im Anlagespiegel unter Punkt (33).

In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wurde die Anwendungserleichterung in Anspruch genommen, wonach auf den Ansatz von kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen von geringem Wert verzichtet wurde. Der Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse beläuft sich im Geschäftsjahr 2020 auf TEUR 2 (2019: TEUR 5) und wird in der Konzernerfolgsrechnung unter den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Zudem sind in dieser Position die Aufwendungen für Leasingvereinbarungen über Vermögenswerte von geringem Wert in Höhe von TEUR 10 (2019: TEUR 9) enthalten.

In nachfolgender Tabelle wird die Fälligkeitsanalyse der Leasingverbindlichkeiten dargestellt:

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
bis 1 Jahr	1.058	998
über 1 Jahr bis 5 Jahre	3.756	3.955
über 5 Jahre	15.616	13.657
<b>Gesamt</b>	<b>20.430</b>	<b>18.610</b>

Die gesamte Leasingverbindlichkeit zum 31. Dezember 2020 in Höhe von TEUR 20.430 (2019: TEUR 18.610) ist in den Sonstigen Passiva enthalten. Der Zinsaufwand für die Leasingverbindlichkeiten beträgt im aktuellen Geschäftsjahr TEUR 225 (2019: TEUR 221).

In der Konzernkapitalflussrechnung sind insgesamt Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse als Leasingnehmer in Höhe von TEUR 1.238 (2019: TEUR 1.210) enthalten. Im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit sind die Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse mit geringem Vermögenswert in Höhe von TEUR 12 (2019: TEUR 14) sowie Zinszahlungen im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen in Höhe von TEUR 225 (2019: TEUR 220) enthalten. Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betreffen TEUR 1.013 (2019: TEUR 976) Tilgungszahlungen aus Leasingverhältnissen.

### Überleitungsrechnung betreffend der Angabe zum Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

in TEUR	2020	2019
<b>Leasingverbindlichkeit 1.1.</b>	<b>18.610</b>	<b>17.256</b>
Zahlungswirksame Veränderungen		
Tilgungszahlungen	-1.013	-976
Zinszahlungen	-225	-220
Zahlungsunwirksame Veränderungen		
Reassessment	199	155
Neugeschäft	2.633	2.174
Gebuchter Zinsaufwand	225	220
<b>Leasingverbindlichkeit 31.12.</b>	<b>20.430</b>	<b>18.610</b>

### Leasingverhältnisse als Leasinggeber

Die Leasingverhältnisse der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft als Leasinggeber bestehen aus KFZ-, Mobilien- und Immobilienleasing.

## Finanzierungsleasing

Die folgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse der Leasingforderungen dar und zeigt die nach dem Bilanzstichtag zu erhaltenden nicht diskontierten Leasingzahlungen.

31.12.2020 in TEUR	Brutto- investitions- werte	Noch nicht realisierte Finanzerträge	Netto- investitions- werte
bis 1 Jahr	31.622	1.896	29.726
über 1 bis 2 Jahre	29.727	1.288	28.439
über 2 bis 3 Jahre	23.266	782	22.484
über 3 bis 4 Jahre	16.490	408	16.083
über 4 bis 5 Jahre	9.099	184	8.915
über 5 Jahre	8.223	206	8.017
<b>Gesamt</b>	<b>118.428</b>	<b>4.765</b>	<b>113.664</b>

31.12.2019 in TEUR	Brutto- investitions- werte	Noch nicht realisierte Finanzerträge	Netto- investitions- werte
bis 1 Jahr	27.657	1.682	25.975
über 1 bis 2 Jahre	22.770	1.173	21.597
über 2 bis 3 Jahre	21.492	740	20.752
über 3 bis 4 Jahre	14.694	395	14.299
über 4 bis 5 Jahre	7.574	188	7.386
über 5 Jahre	7.445	287	7.158
<b>Gesamt</b>	<b>101.632</b>	<b>4.465</b>	<b>97.167</b>

Die nicht garantierten Restwerte betragen TEUR 285 (2019: TEUR 346). In 2020 wurden Finanzerträge auf Nettoinvestitionen in Finanzierungsleasingverhältnisse in Höhe von TEUR 2.304 (2019: TEUR 1.939) erfasst. Sowohl in diesem als auch im vorangegangenen Geschäftsjahr gab es keine Veräußerungsgewinne oder -verluste bzw. keine nicht in die Bewertung der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis einbezogenen Erträgen aus variablen Leasingzahlungen bei Finanzierungsleasingverhältnissen.

### Operating-Leasingverhältnisse

Die folgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse der Leasingforderungen nach IFRS 16 dar und zeigt die nach dem Bilanzstichtag zu erhaltenden nicht diskontierten Leasingzahlungen.

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
bis 1 Jahr	6.361	4.845
über 1 bis 2 Jahre	4.384	3.107
über 2 bis 3 Jahre	3.880	2.674
über 3 bis 4 Jahre	3.145	2.243
über 4 bis 5 Jahre	2.469	1.602
über 5 Jahre	12.400	4.504
<b>Gesamt</b>	<b>32.640</b>	<b>18.975</b>

Im Jahr 2020 wurden Leasingerträge aus Operating-Leasingverhältnissen in Höhe von TEUR 6.080 (2019: TEUR 5.740) erfasst.

## (50) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Zum Kreis der nahestehenden Personen und Unternehmen zählen die folgenden Personenkreise und Unternehmen:

- Mutterunternehmen (Land Oberösterreich bzw. OÖ Landesholding GmbH) sowie Unternehmen, unter deren maßgeblichem Einfluss die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (Hypo Holding GmbH und Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft) steht, wie unter Punkt (51) angegeben
- Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen wie Vorstand und Aufsichtsrat der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und des Mutterunternehmens OÖ Landesholding GmbH sowie deren nächste Familienangehörige
- Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen
- sonstige nahestehende Unternehmen und Personen

in TEUR	Mutter- unternehmen		Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss		Tochter- unternehmen		Assoziierte Unternehmen <sup>*)</sup>		Schlüsselpositionen im Unternehmen oder Mutterunternehmen		Sonstige nahe- stehende Unternehmen und Personen	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen an Kreditinstitute			130.022	127.110								
Forderungen an Kunden	339.085	339.953	26.105	28.686	7.466	7.555	155.749	152.229	1.052	1.044	13.568	6.609
Handelsaktiva	66.841	61.448	106	4.292			22.461	22.327				
Finanzanlagen			62.098	53.227	90	87	2.797	2.797				
<b>Vermögenswerte</b>	<b>405.927</b>	<b>401.399</b>	<b>218.331</b>	<b>213.314</b>	<b>7.556</b>	<b>7.642</b>	<b>181.007</b>	<b>177.352</b>	<b>1.052</b>	<b>1.044</b>	<b>13.568</b>	<b>6.609</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			360.815	422.785								
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26.437	46.065			159	241	11.471	11.220	2.071	1.811	23.945	9.008
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.105	6.193	269.727	349.639								
Handelspassiva			28.544	25.981								
Sonstige Passiva			15				530	549	0 <sup>1)</sup>		19	
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>32.542</b>	<b>52.258</b>	<b>659.101</b>	<b>798.405</b>	<b>159</b>	<b>241</b>	<b>12.001</b>	<b>11.769</b>	<b>2.072</b>	<b>1.811</b>	<b>23.964</b>	<b>9.008</b>
Zinserträge	4.262	4.388	828	429	86	87	2.103	2.117	11	10	133	131
Zinsaufwendungen	148	112	2.449	3.293		0 <sup>1)</sup>	0 <sup>1)</sup>	50	1	3	2	1
Dividendenerträge							1.400	2.006				
Provisionserträge	54	54	4	6	0 <sup>1)</sup>	0 <sup>1)</sup>	98	129	5	5	21	13
Veräußerungsverlust								6.683				
erhaltene Garantien	976.562	986.484										
gewährte Garantien	10	10					3.380	4.936	65	33	36	33

<sup>1)</sup> Wert < TEUR 1

<sup>\*)</sup> Die Anteile an der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT wurden im Dezember 2019 veräußert. Die Beteiligungs- und Immobilien GmbH wurde zum 31. Dezember 2019 erstmalig nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Befreiung gemäß IAS 24.25 wird für das Land Oberösterreich als Mutterunternehmen der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft in Anspruch genommen. Da die Geschäftsvorfälle mit der OÖ Landesholding GmbH und dem Land Oberösterreich in ihrer Gesamtheit signifikant sind, werden diese trotz Inanspruchnahme der Erleichterungsbestimmung in der obenstehenden Tabelle unter Mutterunternehmen angeführt. Geschäftsvorfälle mit Unternehmen, die unter maßgeblichem Einfluss des Land Oberösterreich stehen, sind dagegen nicht signifikant und fallen daher unter die Befreiung gemäß IAS 24.25.

Sämtliche Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen unterhalten.

Die Vorstandsmitglieder der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und Geschäftsführer der Tochterunternehmen haben zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 194 (2019: TEUR 22) zu den wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten. Die Aufsichtsräte der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft haben für sich und für Unternehmen, für die sie persönlich haften, zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 425 (2019: TEUR 532) mit banküblichen bzw. zu wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einem Fixbetrag. Für Geschäftsführer wurden teilweise variable Vergütungen vereinbart, die vom Vorstand individuell festgelegt werden. Aktienbasierte Entlohnungsschemata sind nicht vorhanden. Die Bezüge an Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer beliefen sich auf TEUR 1.070 (2019: TEUR 1.332). Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt TEUR 56 (2019: TEUR 56). An Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen hat der Konzern im Jahr 2020 für Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer TEUR 10 (2019: TEUR 262 aufgelöst) aufgewendet.

#### (51) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft

	31.12.2020	31.12.2019
<b>OÖ Landesholding GmbH</b>	<b>50,57 %</b>	<b>50,57 %</b>
Land Oberösterreich	50,57 %	50,57 %
<b>Hypo Holding GmbH</b>	<b>48,59 %</b>	<b>48,59 %</b>
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	41,14 %	38,57 %
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft	7,45 %	6,98 %
Generali Holding Vienna AG		3,04 %
<b>Mitarbeiter</b>	<b>0,84 %</b>	<b>0,84 %</b>
<b>Gesamt</b>	<b>100,00 %</b>	<b>100,00 %</b>

Im Geschäftsjahr 2020 wurden die Anteile der Generali Versicherung AG (vormals Generali Holding Vienna AG) von insgesamt 3,04 % an der Hypo Holding GmbH in Höhe von 2,57 % an die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und in Höhe von 0,47 % an die Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft übertragen.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist vom Land Oberösterreich aufgrund ihrer Kompetenz als Wohnbaubank mit der Verwaltung der geförderten Wohnbaudarlehen beauftragt worden. Der Bankkonzern steht mit der Hypo Holding GmbH in keiner dauernden Geschäftsbeziehung. Mit dem Konzern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft bestehen intensive Geschäftsbeziehungen, die sich vorwiegend auf gemeinsame Konsortialfinanzierungen, Mittelveranlagungen, EDV-Kooperation und Zusammenarbeit bei der Entwicklung gemeinsamer Projekte (Meldewesen, IFRS) erstrecken. Mit der Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft und der Generali Holding Vienna AG bestehen gemeinsame Kooperationen im Versicherungsgeschäft. Mit verbundenen und assoziierten Unternehmen unterhält die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Geschäftsbeziehungen in Form von Transaktionen im Rahmen der Refinanzierung und sonstiger üblicher Bankgeschäfte.

## (52) Segmentberichterstattung

Die nachfolgende Segmentberichterstattung basiert auf dem so genannten „Management Approach“, der verlangt, die Segmentberichterstattung auf Basis der internen Berichterstattung so darzustellen, wie sie regelmäßig zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Seg-

menten und zur Beurteilung ihrer Performance herangezogen werden. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat bedingt durch ihren Regionalbank-Charakter ein begrenztes geografisches Einzugsgebiet und verzichtet daher auf die Darstellung nach geografischen Merkmalen wegen der untergeordneten Bedeutung.

### Berichterstattung nach Geschäftsbereichen – Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR		Großkunden	Retail und Wohnbau	Financial Markets	Sonstige	Konzern
Zinsüberschuss	2020 2019	28.420 28.273	26.555 26.102	524 1.800	1.198 571	56.697 56.745
Ergebnis aus At Equity-Bewertung	2020 2019				6.233 -1.229	6.233 -1.229
Kreditrisikovorsorge	2020 2019	-3.955 449	241 30	-1.293 50	-568 164	-5.575 693
Provisionsergebnis	2020 2019	3.241 2.962	11.485 10.834	220 31	-368 -259	14.577 13.568
Handelsergebnis	2020 2019	1 48	792 -459	-6.252 -2.288		-5.460 -2.699
Finanzanlageergebnis	2020 2019	-33	-43	222 -147	10 155	156 8
Verwaltungsaufwendungen <sup>7)</sup>	2020 2019	-11.992 -11.840	-28.544 -28.769	-9.480 -9.023	-5.318 -5.407	-55.334 -55.039
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2020 2019	8 -2	29	-14 -33	-469 2.024	-446 1.990
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>2020 2019</b>	<b>15.690 19.891</b>	<b>10.514 7.737</b>	<b>-16.074 -9.610</b>	<b>718 -3.981</b>	<b>10.848 14.037</b>
Segmentvermögen	2020 2019	2.758.975 2.688.438	2.841.822 2.899.796	2.040.662 1.967.193	183.647 212.990	7.825.106 7.768.417
Segmentsschulden	2020 2019	563.284 631.102	1.750.259 1.428.640	4.978.043 5.187.643	63.846 66.600	7.355.431 7.313.985

<sup>7)</sup> hiervon planmäßige Abschreibungen: Segment Großkunden TEUR –247 (2019: TEUR –227), Segment Retail und Wohnbau TEUR –533 (2019: TEUR –525), Segment Financial Markets TEUR –247 (2019: TEUR –223), Segment Sonstige TEUR –3.638 (2019: TEUR –3.189)

Die Segmente des Konzerns der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gliedern sich nach folgenden Kriterien:

#### Großkunden:

Diesem Segment sind die Ertrags- und Aufwandspositionen aus Geschäften mit öffentlichen Institutionen (Bund, Land, Gemeinden, Sozialversicherungen, anerkannte Religionsgemeinschaften) aus dem In- und Ausland sowie deren verbundenen Unternehmen zugeordnet. Des Weiteren sind in diesem Segment auch Geschäfte mit gemeinnützigen und gewerblichen Bauträgern, Vertragsversicherungsunternehmen sowie Firmenkunden enthalten. Zudem sind die Auswirkungen für Negativzinsen enthalten, welche den Zinsüberschuss des Segments mit TEUR –266 (2019: TEUR 0) belasten.

#### Retail und Wohnbau:

In diesem Segment werden alle Geschäfte mit unselbstständig Erwerbstätigen (Private Haushalte) sowie auch selbstständig Erwerbstätigen, vor allem Freiberufler und kleinere Unternehmen, die dezentral in den Filialen betreut werden, abgebildet. Weiters sind die Ergebnisbeiträge aus den geförderten Eigenheimfinanzierungen enthalten.

#### Financial Markets:

In diesem Segment werden die Finanzanlagen (ohne Eigenkapitalinstrumente), der Handelsbestand, die derivativen Finanzinstrumente, das Emissionsgeschäft, die Ergebnisse aus dem Interbankengeschäft sowie der aus dem Bilanzstrukturmanagement erwirtschaftete Fristentransformationsbeitrag abgebildet. Weiters sind die Auswirkungen für Negativzinsen enthalten, welche den Zinsüberschuss des Segments mit TEUR 1.793 (2019: TEUR –874) begünstigen. Bei keinem (2019: keinem) Finanzinstrument wurde ein Impairment vorgenommen.

#### Sonstige:

Dieses Segment enthält die Ergebnisse aus den vollkonsolidierten Tochterunternehmen, die im Leasing- und Immobiliengeschäft tätig sind, das Ergebnis aus At Equity-bewerteten Unternehmen und Beiträge aus Beteiligungen (Eigenkapitalinstrumente) sowie sämtliche Erträge und Aufwendungen, die nicht den anderen Segmenten zuzuordnen sind. Im Zinsüberschuss sind das Zinsergebnis vollkonsolidierter Tochtergesellschaften, der Refinanzierungsaufwand At Equity-bewerteter Beteiligungen sowie die Ausschüttungen abzüglich Refinanzierungskosten aus den Beteiligungen enthalten. Bei keinem (2019: keinem) Finanzinstrument wurde eine Zuschreibung bzw. ein Impairment in der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis ist die Stabilitätsabgabe mit TEUR –1.509 (2019: TEUR –1.401) enthalten sowie die Beiträge für den Abwicklungsfonds in Höhe von TEUR –3.954 (2019: TEUR –3.446) und die Beiträge für den Einlagensicherungsfonds mit TEUR –1.341 (2019: TEUR –700). Demgegenüber stehen im Wesentlichen Mieterträge aus den vollkonsolidierten Tochtergesellschaften.

## (53) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte<sup>7)</sup>

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Deckungsstock für Hypothekendarlehen <sup>7)</sup>	2.719.343	2.781.774
Deckungsstock für Kommunalpfandbriefe <sup>7)</sup>	683.727	697.846
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	8.032	9.945
Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	42.940	36.630
Sicherheiten für Tenderfazilitäten	399.217	98.881
<b>Gesamt</b>	<b>3.853.259</b>	<b>3.625.076</b>

<sup>7)</sup> Bei den angeführten Sicherheiten handelt es sich um bankübliche Standardvereinbarungen.  
<sup>7)</sup> Zum Berichtsstichtag betrug die Überdeckung im Deckungsstock für Hypothekendarlehen TEUR 797.907 (2019: TEUR 793.938) und für Kommunalpfandbriefe TEUR 250.227 (2019: TEUR 252.346).

Die Höhe der Mündelgeldspareinlagen per 31. Dezember 2020 beläuft sich auf TEUR 7.028 (2019: TEUR 7.034).

Die als Sicherheiten für Tenderfazilitäten übertragenen Vermögenswerte umfassen sowohl notenbankfähige Wertpapiere als auch Credit Claims. Die über den Targeted Longer-Term Refinancing Operations (TLTRO) der EZB 2017 aufgenommenen TEUR 100.000 wurden im Juni 2020 vorzeitig gekündigt.

Nachdem die Konditionen für die neuen TLTROs seitens der EZB attraktiver gestaltet wurden (Verzinsung von 0,50 % unter dem Einlagensatz bei Erreichen des geforderten Kreditwachstums) hat die Bank mit jeweils TEUR 200.000 an der Tranche 4 und 5 im Juni und September 2020 mit einer Laufzeit von je 3 Jahren teilgenommen. Per 31. Dezember 2020 beträgt das unter den TLTROs gezogene Volumen TEUR 400.000 (2019: TEUR 100.000).

#### (54) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte <sup>1)</sup>

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	426.180	436.750
<b>Gesamt</b>	<b>426.180</b>	<b>436.750</b>

<sup>1)</sup> Bei den angeführten Sicherheiten handelt es sich um bankübliche Standardvereinbarungen.

#### (55) Fremdwährungsvolumina

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	97.056	112.021
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	131.516	135.640

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Bankkonzerns gemäß CRR dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt anhand derivativer Finanzinstrumente wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Diese Absicherungen sind in der IFRS-Bilanz jedoch nicht mit dem Nominalwert, sondern mit dem Marktwert angesetzt. Die Summe aller offenen Fremdwährungspositionen gemäß CRR betrug per 31. Dezember 2020 TEUR 1.497 (2019: TEUR 1.467).

#### (56) Nachrangige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Nachrangige Vermögenswerte	1.311	5.322
<b>Gesamt</b>	<b>1.311</b>	<b>5.322</b>

#### (57) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

##### Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen	82.013	82.031
<i>rückgestellt</i>	<i>1.139</i>	<i>397</i>

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften stellen zugesagte Haftungsübernahmen für unsere Kunden zu Gunsten eines Dritten dar. Sofern der Bürgschaftsnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, kann der Begünstigte die Bürgschaft der Bank in Anspruch nehmen.

Die Bank hat ihrerseits wiederum eine Regressmöglichkeit bei ihrem Kunden. Die Eventualverbindlichkeiten wurden mit ihrem Nominalwert ange-

#### (60) Wertpapiergliederung gemäß BWG

Nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere (mit anteiligen Zinsen) gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 und Z 11 BWG auf:

in TEUR	Nicht börsennotiert		Börsennotiert		Gesamt	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Schuldtitle öffentlicher Stellen			200.754	196.409	200.754	196.409
Forderungen an Kreditinstitute	57.870	59.994			57.870	59.994
Forderungen an Kunden	152.598	158.932			152.598	158.932
Festverzinsliche Wertpapiere			512.485	431.954	512.485	431.954
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	112.036	115.951	820	820	112.856	116.771
<b>Gesamt</b>	<b>322.504</b>	<b>334.877</b>	<b>714.059</b>	<b>629.183</b>	<b>1.036.563</b>	<b>964.060</b>

Sämtliche in den Aktivposten (gemäß BWG) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen enthaltenen zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere sind auch börsennotiert.

setzt. Eventuelle finanzielle Auswirkungen einer Inanspruchnahme sind durch eine Rückstellung berücksichtigt. Hierbei kamen dieselben Bewertungskriterien wie bei der Bildung der Risikovorsorge von Forderungen zur Anwendung.

#### Kreditrisiken nach § 51 Abs. 14 BWG

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Rahmen und Promessen	617.869	740.473
<i>rückgestellt</i>	<i>121</i>	<i>130</i>

Zu diesen Kreditrisiken zählen zugesagte, aber von Kunden noch nicht in Anspruch genommene Ausleihungen. Darunter sind vor allem Promessen im Darlehensgeschäft, aber auch nicht ausgenützte Kreditrahmen zu verstehen. Die Kreditrisiken wurden dabei jeweils mit ihrem Nominalwert angesetzt. Vorsorgen für Auswirkungen einer Inanspruchnahme sind durch eine Rückstellung berücksichtigt.

#### (58) Personal

##### Mitarbeiterkapazität (nach Köpfen)

Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt	2020	2019
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	253	262
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	144	139
Lehrlinge	3	
<b>Gesamt</b>	<b>400</b>	<b>401</b>

#### (59) Dividenden

Da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Dividenden auf Basis der österreichischen Rechtslage ausschüttet, ist die Dividende auf den im Einzeljahresabschluss nach BWG bzw. UGB ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 4.958 (2019: TEUR 2.818) beschränkt.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2020 betrug TEUR 8.562 (2019: TEUR 11.271). Nach Rücklagendotation von TEUR 6.422 (2019: TEUR 8.476) und nach Zurechnung des Gewinnvortrages von TEUR 2.818 (2019: TEUR 23) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 4.958 (2019: TEUR 2.818). Vorstand und Aufsichtsrat werden in der Hauptversammlung am 26. April 2021 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von TEUR 2.975 an die Vorzugs- und Stammaktionäre im Verhältnis ihrer Anteile am Grundkapital auszuschütten.

Insbesondere wird eine Dividende von 6 % auf das Grundkapital und eine Restdividende an die Aktionäre ausgeschüttet. Hievon entfallen auf die 17.000 Stück Vorzugsaktien TEUR 25 (2019: TEUR 0).

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG wird finanzmathematisch berechnet und abgeschrieben.

Die Gesellschaft führt ein Wertpapier-Handelsbuch von geringem Umfang gemäß Artikel 102 ff. CRR in Verbindung mit Artikel 94 CRR. Das zu Marktpreisen berechnete Volumen des Wertpapier-Handelsbuches beträgt per 31. Dezember 2020 insgesamt TEUR 0 (2019: TEUR 0).

Das Ergänzungs- und Nachrangkapital im Eigenbestand beträgt TEUR 820 (2019: TEUR 4.704).

Für das kommende Jahr werden zum Nominalwert TEUR 275.579 (2019: TEUR 221.075) an Verbrieften Verbindlichkeiten aufgrund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

## (61) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Die konsolidierten Eigenmittel sowie das Eigenmittelerfordernis stellen sich zum 31. Dezember 2020 gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) wie folgt dar:

### Konsolidierte Eigenmittel gemäß CRR

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Gezeichnetes Kapital (abzüglich Vorzugsaktien)	14.540	14.540
Rücklagen	448.228	443.053
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	1.925	-3.187
Durch Veränderungen bei der eigenen Bonität bedingte Gewinne und Verluste des Instituts aus zeitwertbilanzierten Verbindlichkeiten	-4.046	-6.446
Betrag zusätzlicher Wertanpassungen auf zum Fair Value bewertete Vermögenswerte	-1.889	-1.932
Immaterielle Vermögensgegenstände	-568	-990
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>CET 1 / Tier 1-Kapital</b>	<b>458.190</b>	<b>445.037</b>
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	56.653	58.129
Übergangsbestimmungen für Kapitalinstrumente unter Bestandsschutz	702	1.053
Eigene Instrumente	-100	-97
<b>Tier 2-Kapital</b>	<b>57.255</b>	<b>59.084</b>
<b>Gesamte anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>515.445</b>	<b>504.122</b>
Gesamtforderungsbetrag	3.104.394	3.179.680
<b>Erforderliche Eigenmittel (8 %)</b>	<b>248.352</b>	<b>254.374</b>
Eigenmittelüberschuss	267.093	249.747
<b>Kernkapitalquote</b>	<b>14,8 %</b>	<b>14,0 %</b>
<b>Eigenmittelquote</b>	<b>16,6 %</b>	<b>15,9 %</b>

### Eigenmittelerfordernis gemäß CRR

31.12.2020 in TEUR	ungewichtet	gewichtet	EM-Erfordernis
Aktiva	7.253.553	2.703.708	216.297
Außerbilanzmäßige Geschäfte	697.397	195.986	15.679
Derivate		8.808	705
Credit Value Adjustment		59.174	4.734
Operationelles Risiko		136.719	10.937
<b>Gesamt</b>	<b>7.950.950</b>	<b>3.104.394</b>	<b>248.352</b>

31.12.2019 in TEUR	ungewichtet	gewichtet	EM-Erfordernis
Aktiva	7.205.633	2.766.852	221.348
Außerbilanzmäßige Geschäfte	822.935	214.347	17.148
Derivate	70.229	7.472	598
Credit Value Adjustment		49.676	3.974
Operationelles Risiko		141.332	11.307
<b>Gesamt</b>	<b>8.098.798</b>	<b>3.179.680</b>	<b>254.375</b>

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG ist seit 1. Jänner 2016 ein Kapitalerhaltungspuffer in Form von hartem Kernkapital zu halten. Dieser beträgt für das Jahr 2020 2,5 %. Zusätzlich zum Kapitalerhaltungspuffer ist gemäß § 6 KP-V in Verbindung mit § 7 Abs. 1 KP-V ebenfalls ein Systemrisikopuffer in Form von hartem Kernkapital zu halten. Dieser ist seit 1. Jänner 2016 auf Basis der konsolidierten Lage darzustellen und beträgt derzeit 0,5 % vom Gesamtrisikobetrag. Der antizyklische Kapitalpuffer wird gemäß § 140 der CRD IV als gewichteter Durchschnitt der veröffentlichten antizyklischen Quoten jener Rechtsräume berechnet, in denen wesentliche Kreditrisikopositionen bestehen. Zum 31. Dezember 2020 beträgt der antizyklische Kapitalpuffer 0,0 %.

Im Ergänzungskapital (Tier 2-Kapital) der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft sind zum 31. Dezember 2020 17.000 Stück Vorzugsaktien mit einer Nominale von EUR 123.590,00 enthalten, die von der Bank selbst und Mitarbeitern der Bank gehalten werden und derzeit unter die Bestandsschutzbestimmungen fallen. Mit Auslaufen des Bestandsschutzes für Instrumente, die die Definition und Anrechnungskriterien von Eigenmitteln gemäß CRR nicht erfüllen, könnte ab 1. Jänner 2022 eine „Infektion“ von anderen Eigenmittelbestandteilen vorliegen. Der Vorstand der Bank prüft derzeit die Optionen.

Die Informationen gemäß Teil VIII der CRR in Verbindung mit der Offenlegungsverordnung werden auf der Website unseres Instituts ([www.hypo.at](http://www.hypo.at)) veröffentlicht.

### (62) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung des Konzernabschlusses fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt.

## RISIKOBERICHT

### (63) Gesamtbankrisikomanagement

Risikoübernahmen zur Ergebniszielsetzung stellen für den Konzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft eine Kernfunktion der unternehmerischen Tätigkeit dar. Risikostrategie des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns ist es daher, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragsmöglichkeiten zu nutzen. In diesem Sinne existiert im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzern ein Risikomanagementprozess, der die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Organisation des Risikomanagements. In Zusammenarbeit mit den hierfür eingerichteten Komitees, dem Risikokomitee und dem ALM-Komitee, legt der Vorstand die Risikostrategien für die Aktivitäten in den Geschäftsfeldern sowie für die zentralen Strukturrisiken des Konzerns fest.

Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden. Das heißt, es existiert eine bis zur Vorstandsebene durchgängige Trennung von Markt- und Marktfolgeeinheiten.

Die Gesamtbankrisikostrategie ist konsistent mit dem Geschäftsmodell und berücksichtigt alle wesentlichen Geschäftsfelder und Risikoarten. Art und Umfang der Risikoübernahme leiten sich aus den einzelnen Geschäftsfeldern ab, deren Aktivitäten im Rahmen der Geschäftsstrategieplanung jährlich festgelegt werden, z.B. für die Bereiche Großkunden, Retail, Wohnbau und Financial Markets. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken im Rahmen eines standardisierten Produkteinführungsprozesses voraus.

Aufgrund des breit diversifizierten Kundenportfolios sind die Konzentrationsrisiken im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzern tendenziell gering. Treiber des Konzentrationsrisikos sind die Engagements gegenüber den Eigentümern. Zur Kreditrisikoüberwachung sind Prozesse und Berichtswege festgelegt, mit denen z.B. die Kontrahenten- bzw. Emittentenrisiken überwacht und berichtet werden. Die Großkreditobergrenze wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft laufend überwacht. Zu einer Überschreitung kam es im Jahr 2020 wie in den Vorjahren nicht. Der Herfindahl-Hirschmann-Index auf das Gesamtportfolio gerechnet beträgt per 31. Dezember 2020 0,015 (2019: 0,0144) ohne Berücksichtigung des CRR-Wahlrechtes nach Art 4 Abs. 1 Z 39 CRR. Damit weist die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft insgesamt eine niedrige Konzentration aus. Wesentlicher Treiber des Konzentrationsrisikos ist das Engagement gegenüber dem Land Oberösterreich.

Die Verantwortung für das operative Risikomanagement ist im Konzern auf mehrere Einheiten aufgeteilt. Die Organisationseinheit Risikomanagement ist verantwortlich für die konzernweite Risikomessung, -überwachung und Risikoberichterstattung gemäß ICAAP an den Vorstand und die Inhaber von Risikokapitallimiten. In der Risikotragfähigkeitsrechnung werden sämtliche quantifizierbare Risiken (Adressenausfallrisiko inklusive Beteiligungsrisiko, Marktrisiken, Refinanzierungsrisiko, Risiko aus FX-Krediten, makroökonomisches Risiko, sonstige nicht quantifizierbare Risiken und operationelles Risiko) zusammengeführt und monatlich an den Vorstand berichtet. Über Risikosteuerungsmaßnahmen wird im ALM-Komitee bzw. im Risikokomitee beraten. Die Entscheidung zu Steuerungsmaßnahmen trifft der Vorstand. Risikodispositionen werden entsprechend der festgelegten Zuständigkeiten entweder von den Marktbereichen oder zentral vom Treasury vorgenommen. Die Kontrolle der Wirksamkeit von getroffenen Maßnahmen erfolgt durch regelmäßige Analysen im Rahmen der Berichterstellung sowie in den Komitees. Im Risikoausschuss sowie im Aufsichtsrat wird über die Risikolage regelmäßig berichtet, über das Interne Kontrollsystem im Prüfungsausschuss.

Die Interne Revision prüft regelmäßig die internen Kontroll- und Risikomanagementprozesse sowohl der Tochtergesellschaften als auch der Zentralbereiche auf Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Sicherheit. Als unabhängige Instanz berichtet sie direkt an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehört die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z 1 ESAEG an. Dabei handelt es sich um die Einlagensicherung Austria Ges.m.b.H. (ESA). Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 vH der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung bis 3. Juli 2024 einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sogenannte risikobasierte Beitragsberechnung). Für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft errechnete sich 2020 ein Beitragsanteil in Höhe von TEUR 1.341 (2019: TEUR 700). Der erhöhte Fondsbeitrag im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die eingetretenen Sicherungsfälle der Commerzialbank Mattersburg im Burgenland Aktiengesellschaft sowie der Anglo Austrian AAB AG zurückzuführen.

Bei der Commerzialbank Mattersburg im Burgenland Aktiengesellschaft – im Folgenden Commerzialbank Mattersburg – ist am 14. Juli 2020 der Sicherungsfall gemäß § 9 ESAEG eingetreten. An diesem Tag hat die Finanzmarktaufsicht (FMA) mit Mandatsbescheid der Commerzialbank Mattersburg mit sofortiger Wirkung die Fortführung des Geschäftsbetriebs untersagt. Am 10. August 2020 hat am Landesgericht Eisenstadt die erste Gläubigerversammlung im Konkursverfahren über das Vermögen der Commerzialbank Mattersburg stattgefunden. Laut ESA wurden mit Stand 23. Dezember 2020 MEUR 462 der insgesamt bezifferten gedeckten Einlagen in Höhe von MEUR 490 entschädigt.

Bei der Anglo Austrian AAB AG wurde mit Eintritt des Sicherungsfalls das Insolvenzverfahren am 3. März 2020 eröffnet. Von den zu entschädigenden gedeckten Einlagen in Höhe von rund MEUR 60 wurden mit Stand 23. Dezember 2020 MEUR 53 ausbezahlt. Laut den bisherigen Informationen aus dem Insolvenzverfahren ist allerdings davon auszugehen, dass die Entschädigungszahlungen der ESA zum Teil in der Masse gedeckt sein sollten, der ESA daher in den kommenden Jahren diese Zahlungen vom Insolvenzverwalter refundiert und dem Einlagensicherungsfonds wieder zugeführt werden können.

Auskunftsgemäß ist der für die Entschädigung der genannten Sicherungsfälle erforderliche Betrag im Einlagensicherungsfonds gedeckt. Eine kurzfristige Einhebung von Sonderbeiträgen ist nicht erforderlich. Es kommt auch zu keinem Überlauf in den Sparkassensektor. Allerdings erhöht sich – etwaiger Refundierungen aus der Masse ausgenommen – anteilig das jährliche Beitragserfordernis, um die gesetzlich vorgeschriebene Zielausstattung erreichen zu können.

### (64) Marktrisiko

Marktrisiken entstehen durch mögliche Veränderungen von Marktpreisindikatoren wie Zinssätze, Währungs- und Aktienkurse sowie aus der Veränderung von Credit Spreads. Da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft nur ein kleines Handelsbuch im Sinne des Artikel 94 CRR führt, resultiert das Marktrisiko im Wesentlichen aus dem Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, in geringem Ausmaß auch aus Währungsrisiken aus offenen Devisenpositionen sowie aus dem Credit Spread-Risiko im Wertpapier-Eigenbesitzportfolio.

Die Identifikation und Messung der Marktrisiken erfolgt durch die Organisationseinheiten Risikomanagement und Finanzierung.

Die Risikoanalysen der Bank im Marktrisikobereich stützen sich auf den Value at Risk (VaR). Die Bank verwendet dabei die Methode „Historische Simulation“ mit folgenden Parametern:

Parameter	Zinsänderungsrisiko	Credit Spread-Risiko	Fremdwährungsrisiko
Beobachtungszeitraum	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
Haltdauer	1 Jahr	1 Jahr	1 Jahr
Konfidenzniveau	99,9 %	99,9 %	99,9 %

Um die Prognosegüte des Value at Risk für Zinsänderungsrisiken zu prüfen, werden Backtests durchgeführt. Dabei werden die infolge tatsächlicher Marktwertveränderungen bei unverändertem Bestand eingetretenen Gewinne und Verluste mit den durch das VaR-Modell prognostizierten Werten verglichen. Die Ergebnisse der Backtests bestätigten auch im Jahr 2020 die Validität der angewendeten statistischen Methoden. Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt.

Diese beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Marktpreisindikatoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotenzialen, die nicht vom Value at Risk abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl standardisierte Zinsschockszenarien als auch Zinsszenarien, die aufgrund der Zinspositionierung in Verbindung mit der aktuellen Bilanzstruktur nachteilig auf den Strukturbeitrag der Bank wirken könnten. Alle Marktrisikofaktoren sind mit Risikolimits versehen, die in ihrer Gesamtheit in eine Risikotragfähigkeitsrechnung einfließen.

Der größte Anteil am Marktrisiko der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft per 31. Dezember 2020 entfällt auf das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, gefolgt vom Credit Spread-Risiko.

Das Zinsrisiko wird strategisch mit den aufsichtlichen Vorgaben begrenzt, wobei es keine weiteren risikostrategischen Einschränkungen gibt:

- Frühwarnschwelle 15 % des Kernkapitals Tier 1
- harte Schwelle 20 % Eigenmittel

Risikobegrenzend werden folgende Maßnahmen laufend umgesetzt:

- Bei der Einführung von neuen Produkten wird das Zinsrisiko mitbetrachtet mit dem Ziel, das Zinsrisiko möglichst gering und jedenfalls berechenbar zu halten.
- Genaue Beobachtung der UDRB- und Fixzins-Risiken
- Auf Grund der Wesentlichkeit ist das Risiko zumindest wöchentlich zu überwachen
- Es ist auf eine zukunftsorientierte Risikoeinschätzung zu achten und es wird nicht ausschließlich auf aktuelle und historische Daten gestützt.

Die Ausweisrichtlinie zur Zinsrisikostatistik schreibt überdies die Messung des „Zinsänderungsrisikos im Bankbuch“ im Verhältnis zum Haftkapital der Bank vor, indem eine Veränderung des Marktwertes des Bankbuchs nach einem Zinsschock um 200 Basispunkte den anrechenbaren Eigenmitteln der Bank gegenübergestellt wird. Würde dieser Zinsschock mehr als 20 % der anrechenbaren Eigenmittel betragen, könnte die Bankenaufsicht risikoreduzierende Maßnahmen einfordern. Zudem wurde eine Frühwarnschwelle iHv 15 % des Tier 1-Kapitals eingeführt, die bei Überschreitung einen aufsichtlichen Dialog starten würde.

Aufgrund der Risikopositionen der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist der 200-Basispunkte-Zinsschock das negativste Szenario. Dieser 200-Basispunkte-Zinsschock nach dem Standardverfahren würde als offene Risikoposition rund 1,89 % (2019: 4,16 %) der anrechenbaren Eigenmittel beanspruchen. Damit liegt die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft deutlich unter der Outlier-Grenze von 20 %.

Eine zentrale Modellannahme ist die Einschätzung der Non Maturity Deposits (BAW-Einlagen) hinsichtlich ihrer Zinsbindung. Aufsichtsrechtlich ist hier eine maximale Zinsbindungsdauer von 5 Jahren erlaubt. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft kalibriert das Modell mindestens jährlich und setzt hier konservative Werte ein. Es erfolgt eine Unterscheidung in Retail-Einlagen und Wholesale-Einlagen. Die Retail-Einlagen werden in weitere Unterkategorien eingeteilt und mit einer durchschnittlichen Zinsbindung von rund 1,25 Jahren modelliert – mittels der Elastizitätenmethode wird ein stabiler (5Y-rollierend) und ein nicht stabiler Anteil (3M-rollierend) ermittelt. Wholesale-Einlagen werden kurzfristig dargestellt.

Das Fremdwährungsrisiko ist vergleichsweise gering. Das Erwirtschaften von Erträgen aus offenen Devisenpositionen ist keine Zielsetzung. Daher wird eine sich aus Kundengeschäften ergebende Fremdwährungsposition grundsätzlich abgesichert. Offene Fremdwährungspositionen ergeben sich lediglich aus dem Valutengeschäft, welche wiederum durch eine knappe Disposition beschränkt werden. Zum 31. Dezember 2020 war die Bagatellschwelle von 2 % der Gesamteigenmittel gemäß Artikel 351 der EU-Richtlinie 575/2014 nicht überschritten. Das regulatorische Eigenmittelerfordernis aufgrund der offenen Devisenposition in der Bank und im Konzern betrug daher TEUR 0 (2019: TEUR 0).

Der Value at Risk auf der Basis der angegebenen Parameter stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	Value at Risk	
	31.12.2020	31.12.2019
Credit Spread-Risiko	19.772	39.783
Zinsrisiko – Bankbuch	21.517	18.965
Fremdwährungsrisiko	42	31

Die Berichte zum Marktrisiko gemäß obiger Beschreibung werden grundsätzlich monatlich dem Vorstand zur Kenntnis gebracht. Zusätzlich werden für das Zinsrisiko im Bankbuch wöchentlich auch eine GAP-Analyse, Stresstests und Ertragssimulationen erstellt sowie Marktwertänderungen im Wertpapier-Eigenbesitzportfolio täglich verfolgt und berichtet.

Die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften refinanzieren sich fristen- und währungskonform bei der Bank, sodass Zinsänderungs- und Währungsrisiken vermieden und in der Bank zentral gesteuert werden können.

## (65) Derivate und Hedge Accounting

Die Bank verwendet Derivate ausschließlich zur Absicherung von Marktrisiken. In der Regel steht jedem Derivat ein abzusicherndes Grundgeschäft gegenüber. In wenigen Ausnahmefällen werden Derivate ohne Grundgeschäft, sogenannte Makrohedges, zur Bilanzstruktursteuerung abgeschlossen. Diese sichern die Bank gegen extreme Zinsbewegungen ab. Der Einsatz von Derivaten ohne Grundgeschäft wird regelmäßig im Rahmen des ALM-Komitees der Bank besprochen. Alle Hedging-Initiativen werden vom Vorstand beschlossen.

Die Marktwerte der abgeschlossenen Derivate werden regelmäßig mit den Marktwerten der Gegenpartei überprüft. Für jeden Geschäftspartner, mit dem ein Derivatgeschäft abgeschlossen wird, muss eine entsprechende Kreditlinie vorhanden sein, die die Bonität des Kreditnehmers und die angestrebten Geschäfte berücksichtigt. Im Interbankenbereich wurden Collateral-Vereinbarungen mit allen wichtigen Geschäftspartnern abgeschlossen, um das Ausfallrisiko zu minimieren.

## (66) Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beinhaltet die Gefahr der Nichterfüllung von vertraglichen Zahlungsverpflichtungen durch Schuldner. Das heißt, dass Schuldner ihre Zahlungen zur korrekten Erfüllung ihrer gänzlichen oder teilweisen Zins- oder Tilgungsverpflichtung nicht bzw. nicht zeitgerecht leisten. Im Rahmen der quartalsweisen Risikoberichterstattung an den Vorstand berücksichtigt und konsolidiert die Kreditinstitutsgruppe alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z.B. Ausfallrisiken einzelner Debitoren, Länder und Branchen. Das Kreditrisiko umfasst neben dem Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko auch das Länderrisiko.

Das Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren im Bankbuch. Die Risikostrategie zielt darauf ab, existenzgefährdende Schäden zu vermeiden. Dies erfolgt einerseits durch die begrenzte Allokation vorhandener Risikodeckungsmassen auf die in der Geschäftsstrategie festgelegten Geschäftsfelder. Andererseits wird auch auf eine ausreichende Diversifizierung des Portfolios geachtet. Der unerwartete Verlust aus Kreditrisiken wird in der Säule 1 der Basler Eigenkapitalbestimmungen nach dem Standardansatz unterlegt. Im Rahmen des Kapitaladäquanzverfahrens nach Säule 2 wird der unerwartete Verlust aus Kreditrisiken mit der im IRB-Ansatz vorgegebenen VaR-Formel für Unternehmen, Staaten und Banken ermittelt. In den einzelnen Geschäftsfeldern wird neben der angestrebten marktüblichen Rendite auch explizit auf die Einhaltung der vorgegebenen Risikolimits geachtet. Über die Entwicklung des Kreditrisikos wird dem Vorstand monatlich berichtet.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beurteilt die Risikosituation und die Besicherungssituation der einzelnen Forderungen entsprechend der Rating- und Sicherheitenrichtlinien sowie initiiert und überwacht die Umsetzung der Maßnahmen zur Risikobegrenzung. Die fachgerechte Weiterentwicklung der Ratingsysteme und -verfahren, die zur Beurteilung von Kreditengagements eingesetzt werden, ist gewährleistet.

Die interne Ratingskala umfasst zehn Ratingstufen von 0,5 bis 5 und ist nach dem Schulnotensystem mit Halbnoten aufgebaut. Diese sind um weitere Subklassen in einigen Stufen durch die Zusätze „+“ bzw. „-“ verfeinert. Die Ausfallklassen teilen sich in 5, 5,1 und 5,2 (somit 17 Bonitätsklassen). Das Ratingsystem wird als Expertensystem geführt. Im Mengengeschäft werden zunehmend automatisierte Scoringmodelle eingesetzt, um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren. Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Entsprechend segmentspezifischer Unterschiede sind verschiedene Ratingtools im Einsatz. Alle Ratingtools verfolgen das Ziel, konkrete Aussagen über die Ausfallwahrscheinlichkeit der einzelnen Kreditobligi zu erhalten. Die Ratingsysteme sind nach den Forderungsklassen Corporates, Retailkunden, Banken und Wertpapieremittenten sowie Staaten differenziert. Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind konzernweit folgende Ratingklassen (WISIT) in Verwendung:

S & P/Fitch Rating	Moody's Rating	Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft				
		10er-Skala	Verfeinerung	Beschreibung		
AAA	Aaa	0,5	0,5	risikolos	Investmentgrade	
AA+	Aa1	1	1	ausgezeichnete Bonität		
AA	Aa2					
AA-	Aa3					
		1,5	1,5	sehr gute Bonität		
A+	A1	2	2+ (1,8)	gute Bonität		
A	A2		2			
A-	A3					
BBB+	Baa1	2,5	2- (2,2)	durchschnittliche Bonität		
BBB	Baa2		2,5			
BBB-	Baa3		3+ (2,8)			
BB+	Ba1	3	3	akzeptable Bonität	Non-Investmentgrade	
BB	Ba2					
BB-	Ba3	3,5	3- (3,2)	mäßige Bonität		
B+	B1		3,5			schwache Bonität
B	B2	4	4+ (3,8)	sehr schwache Bonität		Highly Speculative
B-	B3		4			
CCC+	Caa1	4,5	4,5	ausfallgefährdet		
CCC	Caa2					
CCC-	Caa3					
CC	Ca	5	5	Ausfallmerkmale erreicht	Default	
C			5,1			
DDD / D	C		5,2			

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientiert sich an statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung. Die Überleitung zu externen Ratings erfolgt auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten. Subklassen mit Zusätzen (+/-) stellen keine Ratinghauptklassen dar, sie dienen lediglich der Verfeinerung

im Pricing. Die Klassen 5 sowie 5,1 und 5,2 dienen zur Unterscheidung von Ausfallskategorien (und entsprechen der Einstufung Ca und C von Moody's bzw. CC, C und D von Standard & Poor's).

#### Sicherheiten

Folgende Sicherheiten liegen vor:

- Persönliche Sicherheiten
  - Haftungen, Garantien und Patronatserklärungen
- Dingliche Sicherheiten
  - Pfandrechte an beweglichen oder unbeweglichen Sachen sowie Zessionen
  - Eigentumsvorbehalte
  - Verpfändete Einlagen
  - Nettingvereinbarungen

Die Sicherheitenkategorien und deren Werte werden in einer Sicherheiten-datenbank erfasst und überwacht. Die Sicherheitenwerte werden entsprechend der Vertragssituation mit den einzelnen Krediten verknüpft und nach einem vordefinierten Verfahren zugeteilt.

Die Besicherungsnote (BESIT) ergibt sich aufgrund folgender Notenskala:

Note	Blankoanteil
b 1,0	Risiko kleiner 5 %
b 1,5	5 % bis kleiner 15 %
b 2,0	15 % bis kleiner 30 %
b 2,5	30 % bis kleiner 45 %
b 3,0	45 % bis kleiner 55 %
b 3,5	55 % bis kleiner 70 %
b 4,0	70 % bis kleiner 85 %
b 4,5	85 % bis kleiner 95 %
b 5,0	95 % bis 100 %

Für alle Aktiva mit Adressenausfallrisiko wird monatlich der Credit Value at Risk ermittelt. Der Credit Value at Risk ist jener maximale Verlust, der statistisch betrachtet innerhalb eines Jahres eintreten kann und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wird der Credit Value at Risk (= Unexpected Loss) mit den Wahrscheinlichkeiten 95 % für den Going Concern-Ansatz und 99,9 % für den Liquidationsfall ermittelt. Die Berechnung erfolgt mit der IRB-Formel für Unternehmen, Staaten und Banken.

#### Struktur des Ausleihungsportfolios

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des Ausleihungsvolumens nach Wirtschaftszweigen und somit das maximale Ausfallrisiko:

Wirtschaftszweig in TEUR	Forderungen Kreditinstitute	Forderungen Kunden	Handelsaktiva	Finanzanlagen	Bürgschaften/Garantien	Nicht ausgenutzte Rahmen	Summe 2020
Kreditinstitute	144.923	49	516.459	363.674	7.149	1	1.032.255
Staatssektor		714.451	317.710	125.534	90	79.785	1.237.570
Sonstige finanzielle Unternehmen	31.936	60.799	47.860	83.905	69	7.153	231.722
Nicht finanzielle Unternehmen		2.035.001	4.252	133.283	61.461	403.016	2.637.013
Haushalte		2.649.447			13.242	127.914	2.790.604
<b>Gesamt Maximales Ausfallrisiko 2020</b>	<b>176.859</b>	<b>5.459.747</b>	<b>886.281</b>	<b>706.396</b>	<b>82.012</b>	<b>617.869</b>	<b>7.929.164</b>

Wirtschaftszweig in TEUR	Forderungen Kreditinstitute	Forderungen Kunden	Handelsaktiva	Finanzanlagen	Bürgschaften/Garantien	Nicht ausgenutzte Rahmen	Summe 2019
Kreditinstitute	193.616	58	521.998	359.419	7.186	1	1.082.278
Staatssektor		644.294	303.719	131.260	3.487	131.021	1.213.781
Sonstige finanzielle Unternehmen	16.468	64.297	50.033	63.255	58	13.503	207.614
Nicht finanzielle Unternehmen		2.000.578	4.366	126.430	58.415	441.669	2.631.458
Haushalte		2.727.014			12.884	154.278	2.894.177
<b>Gesamt Maximales Ausfallrisiko 2019</b>	<b>210.084</b>	<b>5.436.241</b>	<b>880.116</b>	<b>680.364</b>	<b>82.031</b>	<b>740.472</b>	<b>8.029.308</b>

## Analyse der finanziellen Vermögenswerte

in TEUR	nicht überfällig		bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage		Gesamt per 31.12.2020	
	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>176.859</b>	<b>100.490</b>									<b>176.859</b>	<b>100.490</b>
hievon AC	176.859	100.490									176.859	100.490
hievon Stage 1	176.859	100.490									176.859	100.490
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>5.413.258</b>	<b>4.068.355</b>	<b>22.415</b>	<b>4.538</b>	<b>7.052</b>	<b>5.541</b>	<b>1.040</b>	<b>944</b>	<b>15.981</b>	<b>15.042</b>	<b>5.459.746</b>	<b>4.094.420</b>
hievon AC	5.186.036	4.006.770	22.415	4.538	7.052	5.541	1.040	944	15.978	15.040	5.232.522	4.032.832
hievon Stage 1	4.873.914	3.793.459	20.961	3.536	6.092	4.586	346	253	8.089	7.843	4.909.401	3.809.677
hievon Stage 2	300.500	205.695	612	338	736	736	592	592	4.223	4.202	306.662	211.562
hievon Stage 3	11.623	7.616	843	665	224	219	102	99	3.667	2.995	16.458	11.594
hievon FVPL designiert	186.008	36.529									186.008	36.529
hievon Stage 1	185.699	36.529									185.699	36.529
hievon Stage 2	310										310	
hievon FVPL	41.214	25.056							3	3	41.216	25.058
hievon Stage 1	36.386	21.696							3	3	36.389	21.699
hievon Stage 2	4.827	3.360									4.827	3.360
<b>Gesamt per 31.12.2020</b>	<b>5.590.117</b>	<b>4.168.845</b>	<b>22.415</b>	<b>4.538</b>	<b>7.052</b>	<b>5.541</b>	<b>1.040</b>	<b>944</b>	<b>15.981</b>	<b>15.042</b>	<b>5.636.605</b>	<b>4.194.910</b>

in TEUR	nicht überfällig		bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage		Gesamt per 31.12.2019	
	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>210.084</b>	<b>101.136</b>									<b>210.084</b>	<b>101.136</b>
hievon AC	210.084	101.136									210.084	101.136
hievon Stage 1	210.084	101.136									210.084	101.136
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>5.403.942</b>	<b>4.197.367</b>	<b>26.936</b>	<b>3.544</b>	<b>1.083</b>	<b>563</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>4.279</b>	<b>4.179</b>	<b>5.436.241</b>	<b>4.205.653</b>
hievon AC	5.201.198	4.138.557	26.936	3.544	1.083	563	1	0 <sup>1)</sup>	4.279	4.179	5.233.497	4.146.843
hievon Stage 1	5.149.950	4.096.175	26.714	3.403	897	425	0 <sup>1)</sup>		91	50	5.177.651	4.100.053
hievon Stage 2	42.723	32.155	175	95	133	82			633	647	43.663	32.980
hievon Stage 3	8.525	10.227	47	45	54	56	0 <sup>1)</sup>	0 <sup>1)</sup>	3.556	3.482	12.182	13.810
hievon FVPL designiert	175.646	39.763									175.646	39.763
hievon Stage 1	175.103	39.763									175.103	39.763
hievon Stage 2	544										544	
hievon FVPL	27.098	19.047									27.098	19.047
hievon Stage 1	27.015	18.994									27.015	18.994
hievon Stage 2	83	53									83	53
<b>Gesamt per 31.12.2019</b>	<b>5.614.026</b>	<b>4.298.503</b>	<b>26.936</b>	<b>3.544</b>	<b>1.083</b>	<b>563</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>4.279</b>	<b>4.179</b>	<b>5.646.325</b>	<b>4.306.790</b>

<sup>1)</sup> Wert < TEUR 1

Die Tage der Überziehung werden auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenze lt. Artikel 178 CRR ausgewiesen. Die dargestellten Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten.

### Wertberichtigungen

Gründe für die Bildung einer Risikovorsorge stellen wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- und Tilgungsverpflichtungen sowie weitere Ausfallsgründe gemäß aufsichtsrechtlichen Bestimmungen dar. Grundlage dafür ist das laufende Controlling der Kreditfälle gemäß den internen Risikomanagementrichtlinien.

Die Ausfalldefinition umfasst Insolvenzen, ähnliche Verfahren oder Klage, drohende Zahlungsunfähigkeit, 90-Tage-Basel-Überfälligkeit, Zinsfreistellung, krisenbedingte Restrukturierung, Fälligstellungen, Direktabschreibungen, Abschreibungen wertberichtigter Forderungen, Forderungsverzicht bei Restrukturierung, Lizenzentzug, Zahlungsmoratorium.

In einer Ausfallsdatenbank werden die Ausfallsereignisse, die Kapitalstände zum Ausfallszeitpunkt, die Verwertungskosten sowie Rückflüsse aus der Sicherheitenverwertung aufgezeichnet. Die Aufzeichnungen in der Ausfallsdatenbank werden für die jährliche Validierung der Ausfallwahrscheinlichkeiten herangezogen.

Die Problemerkreditbetreuung befasst sich mit Engagements, wenn konkrete Ausfallsereignisse bzw. non-performing loans (NPLs) vorliegen. Dabei wird die aktivseitige Kundenverantwortung (Markt-Zuständigkeit und Hauptverantwortung) an die Problemerkreditbetreuung und damit in die Marktfolge übertragen. Weiters müssen sämtliche Schritte mit der Problemerkreditbetreuung abgestimmt sowie aktuelle Informationen zum Kunden an die Problemerkreditbetreuung übermittelt werden. Im Jahr 2020 betrug die NPL-Ratio der Forderungen an Kunden und Kreditinstitute 0,41 % (2019: 0,25 %). Für weitere Informationen zur Entwicklung der Vorsorgen für Risiken aus dem Kreditgeschäft wird auf Punkt (21) verwiesen.

### Wertberichtigungsstufen nach Ratingklassen

Die Bruttobuchwerte von Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Finanzanlagen, Handelsaktiva, Eventualverbindlichkeiten und nicht ausgenutzte Rahmen gliedern sich nach den Ausfallrisikoklassen wie folgt:

Ratingklasse	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
0,5	89.483				89.483
1,0	406.057				406.057
1,5	1.885.915	60.613			1.946.528
1,8	576.074	21.543			597.617
2,0	1.080.317	29.577			1.109.895
2,2	2.172.730	105.662			2.278.391
2,5	667.422	42.939			710.361
2,8	524.471	14.495			538.966
3,0	110.945	15.493			126.438
3,2	18.905	15.440			34.344
3,5	29.771	12.754			42.525
3,8	964	7.018			7.982
4,0	530	8.786			9.315
4,5	465	12.581			13.046
5,0			4.112		4.112
5,1			21.409		21.409
5,2			6.072		6.072
<b>Bruttobuchwerte</b>	<b>7.564.048</b>	<b>346.901</b>	<b>31.593</b>	<b>0</b>	<b>7.942.542</b>
Risikovorsorgen	-2.164	-1.760	-9.848		-13.773
<b>Buchwerte 31.12.2020</b>	<b>7.561.884</b>	<b>345.140</b>	<b>21.745</b>	<b>0</b>	<b>7.928.769</b>

Ratingklasse	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
0,5	65.118				65.118
1,0	402.586				402.586
1,5	1.822.078	50			1.822.128
1,8	704.766				704.766
2,0	956.923	92			957.015
2,2	2.696.814	86			2.696.901
2,5	933.147	163			933.310
2,8	199.876	610			200.486
3,0	113.680	569			114.248
3,2	39.380	3.543			42.923
3,5	30.563	16.042			46.605
3,8	2.428	4.007			6.435
4,0	1.060	10.020			11.080
4,5	564	12.860			13.424
5,0			724		724
5,1			11.342		11.342
5,2			8.633		8.633
<b>Bruttobuchwerte</b>	<b>7.968.982</b>	<b>48.042</b>	<b>20.700</b>	<b>0</b>	<b>8.037.724</b>
Risikovorsorgen	-995	-1.702	-5.768		-8.466
<b>Buchwerte 31.12.2019</b>	<b>7.967.987</b>	<b>46.340</b>	<b>14.932</b>	<b>0</b>	<b>8.029.258</b>

### Kreditrisikosituation

Die im externen Vergleich günstige Adressenausfallrisikosituation bei den Kundenforderungen und -haftungen hat sich weiter gefestigt. Insbesondere ist im „risikosensitiven“ Bereich eine weitere deutliche Verbesserung der Situation auf bereits gutem Niveau ersichtlich. Ursache dafür ist eine Fülle von einzelnen Qualitätsmaßnahmen, die sich im gesamten Portfolio auswirken.

Die wichtigsten sind:

- Konsequente Umsetzung der inhaltlichen Standards in der Kreditentscheidungsaufbereitung bei der Kreditvergabe führen zu tendenziell verbessertem Neukreditgeschäft.
- Durch stetig intensivierte Risikoüberwachung von Teilportfolien und damit verbundenen Maßnahmen im Einzelfall wird eine laufende Verbesserung im Bestand erreicht.
- Durch kontinuierliche Weiterentwicklung des internen Ratingsystems sowohl in der Anwendung als auch in der Systemvalidierung verbessern sich die Administration und die Aussagekraft der Bonitätsbeurteilung.

Das Ausleihungsvolumen ist zur Gänze bonitäts- und besicherungsmäßig eingestuft. Bonitätsmäßige Veränderungen werden sehr rasch erkannt und bei Verschlechterungen werden unmittelbar das Risiko korrigierende Maßnahmen umgesetzt. Hinsichtlich des Ausfallrisikos bei den designierten Forderungen verweisen wir auf Punkt (48).

### Forbearance

Unter „Forbearance“ werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zu Gunsten des Kreditnehmers verändert (z.B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich. Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, gelten nicht als Forbearance-Maßnahmen.

Per 31. Dezember 2020 liegen Forbearance-Maßnahmen in Höhe von TEUR 7.996 (2019: TEUR 8.100) vor. Die Forbearance-Ratio betrug 0,13 % (2019: 0,15 %). Sämtliche Forbearance-Maßnahmen betreffen Kreditnehmer im Inland. Die Zugänge von TEUR 5.617 (2019: TEUR 5.656) verteilen sich im Wesentlichen auf die Segmente Filialvertrieb und FS Geschäftskunden wobei davon TEUR 2.325 auf einen non-performing Geschäftskunden fallen. Dem gegenüber stehen Abgänge in der Höhe von TEUR 5.721 (2019: TEUR 1.600), welche größtenteils auf die Sicherheitenverwertung und somit die Tilgung eines non-performing Geschäftskunden zurückzuführen ist.

### Aufteilung nach Stundungsarten

in TEUR	2020	2019
Restrukturierung nicht Default-relevant	3.450	1.356
davon in Problemkreditbetreuung		44
Restrukturierung Default-relevant	4.546	6.744
davon in Problemkreditbetreuung	4.546	6.744
<b>Gesamt</b>	<b>7.996</b>	<b>8.100</b>
davon in Spezialbetreuung	7.482	7.993

### Performing/Non-Performing Exposures bei Forbearance-Maßnahmen

in TEUR	2020	2019
<b>Performing Exposures</b>	<b>3.450</b>	<b>1.312</b>
davon sonstige Finanzunternehmen	102	
davon nichtfinanzielle Unternehmen	814	621
davon Haushalte	2.534	691
<b>Non-Performing Exposures</b>	<b>4.546</b>	<b>6.787</b>
davon nichtfinanzielle Unternehmen	2.966	5.702
davon Haushalte	1.580	1.085
<b>Gesamt</b>	<b>7.996</b>	<b>8.100</b>
davon Forderungen an Kunden	7.972	7.447
davon Bürgschaften/Garantien	23	653

### Darstellung der Zu- und Abgänge der Forbearance-Maßnahmen

in TEUR	2019	Zugang	Abgang	2020
Betrag Forbearance-Maßnahmen	8.100	5.617	5.721	7.996
davon Non-Performing Exposures	6.787	2.969	5.211	4.546

### Aufteilung der Forbearance-Maßnahmen nach Segmenten

in TEUR	2020	2019
Filialvertrieb	3.821	1.481
FS Geschäftskunden	3.294	5.536
FS Wohnbauförderung	881	1.083
<b>Gesamt</b>	<b>7.996</b>	<b>8.100</b>

### Aufteilung der Forbearance-Maßnahmen

in TEUR	2020	Sicherheiten	2019	Sicherheiten
nicht überfällig	7.080	4.961	7.707	6.460
überfällig	915	586	393	360
<b>Gesamt</b>	<b>7.996</b>	<b>5.547</b>	<b>8.100</b>	<b>6.819</b>

### Restlaufzeitenanalyse

31.12.2020 in TEUR	tägl. fällig bis 1 Monat	über 1 Monat bis 3 Monate	über 3 Monate bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <sup>1)</sup>	413.976	6.332	28.352	528.969	196.901	1.174.530
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	49.487	79.535	283.526	793.221	520.445	1.726.215
Verbriefte Verbindlichkeiten	42.090	104.505	198.668	2.102.019	1.883.536	4.330.818
Übrige Passiva	340	4.258	4.600	28.218	158.979	196.395
<b>Gesamt</b>	<b>505.894</b>	<b>194.631</b>	<b>515.146</b>	<b>3.452.427</b>	<b>2.759.860</b>	<b>7.427.958</b>
Eventualverbindlichkeiten	82.013					
Kreditrisiken	617.869					

31.12.2019 in TEUR	tägl. fällig bis 1 Monat	über 1 Monat bis 3 Monate	über 3 Monate bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <sup>1)</sup>	490.439	6.547	29.436	253.398	230.884	1.010.704
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	119.632	276.745	370.795	562.929	427.758	1.757.859
Verbriefte Verbindlichkeiten	107.914	66.798	257.082	1.691.629	2.434.559	4.557.982
Übrige Passiva	930	4.070	7.470	58.560	200.140	271.170
<b>Gesamt</b>	<b>718.915</b>	<b>354.160</b>	<b>664.783</b>	<b>2.566.516</b>	<b>3.293.341</b>	<b>7.597.715</b>
Eventualverbindlichkeiten	82.031					
Kreditrisiken	740.473					

<sup>1)</sup> Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Cash-Collateraleinlagen für Derivate in Höhe von TEUR 407.619 (31.12.2019: TEUR 417.850) im Laufzeitband „tägl. fällig bis 1 Monat“ enthalten. Die Rückzahlung dieser Verbindlichkeiten ist jedoch abhängig von Marktinsänderungen.

Die Tabelle zeigt die Fälligkeitsanalyse der nicht abgezinsten Cashflows für finanzielle Verbindlichkeiten und Derivate inklusive Zinszahlungen sowie die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen.

### (67) Liquiditätsrisiko

Das Ziel der Liquiditätssteuerung ist die jederzeitige Sicherung der Zahlungsbereitschaft der Bank unter der Nebenbedingung, die Kosten für die Liquiditätshaltung möglichst niedrig zu halten. Auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen stellt die Organisationseinheit Risikomanagement den Liquiditätsstatus des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns fest. Die Steuerung der Liquidität erfolgt auf Basis dieser Liquiditätsablaufbilanzen. Die Maßnahmen zur Steuerung sind vor allem darauf ausgerichtet, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit – auch in Stresssituationen – sicherzustellen.

Für den laufenden Liquiditätsausgleich stehen ein Liquiditätspuffer sowie ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB in Form von Wertpapieren und Credit Claims zur Verfügung.

Die Liquiditätssituation des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns ist, insbesondere aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der stabilen Kundeneinlagen, komfortabel. Die im Bankwesengesetz (BWG) vorgesehenen Liquiditätsbestimmungen wurden bei der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft zur Gänze eingehalten.

## **(68) Operationelles Risiko**

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft definiert operationelle Risiken als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können. Diese Definition schließt auch das Rechtsrisiko ein.

Zur Ermittlung der Unterlegungskosten für operationelle Risiken in Säule 1 und auch Säule 2 verwendet die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft den Basisindikatoransatz.

Zur Identifikation von operationellen Risiken wird intern eine Schadensfall-datenbank in der Organisationseinheit Risikomanagement geführt, in der Schadensfälle über einer Bagatellgrenze von EUR 100 aufgezeichnet werden. Die Schadensfälle werden nach den im FMA/OeNB-Leitfaden „Management des operationellen Risikos“ vorgeschlagenen Kriterien kategorisiert. Viertel-jährlich wird über die Schadensfälle an den Vorstand berichtet. Werden dabei Häufungen von bestimmten Schadensfällen festgestellt, wird unter Berücksichtigung von organisatorischen Zuständigkeiten ein Prozess gestartet, um aufgetretene Risiken zu reduzieren. Darüber hinaus verfügt die Bank über Notfallkonzepte, um in Krisenfällen verschiedenster Art den Betrieb der Bank aufrechterhalten zu können.

Transaktionen und Entscheidungen erfolgen ausschließlich unter Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Die Bank legt großen Wert auf gut geschulte, verantwortungsbewusste Mitarbeiter. Ein Internes Kontrollsystem, das mit Hilfe von Abfrage-Software, Risiko-Kontroll-Matrizen und Assessments Schadensfälle verhindern soll, ist eingerichtet.

Das Rechtsrisiko wird durch sorgfältige Vertragsgestaltung bzw. -prüfung in der hausinternen Rechtsabteilung sowie durch Einholung von Expertisen von spezialisierten Anwälten oder sonstigen Gutachten minimiert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Anzahl der Schadensfälle als auch die Schadenshöhe auf niedrigem Niveau konstant geblieben.

## **Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Risikolage der Bank**

Im Bereich des operationellen Risikos wurden gemäß den BCM-Vorgaben des Hauses Maßnahmen gesetzt, die eine Fortführung der Bank jederzeit gewährleisten.

Alle bestehenden Regelungen sind aufrecht und einzuhalten, um einer Risiko-erhöhung entgegenzuwirken.

Das Liquiditätsrisiko wird unter der Berücksichtigung der möglichen Einfluss-faktoren wie Funding-Zugang, Bargeld- und Einlagen-Abfluss, Neugeschäft, Stundungen sowie Rahmenziehungen täglich betrachtet und berichtet. Aus aktueller Sicht wird keine wesentliche Zunahme dieses Risikos erwartet, da entsprechende Puffer aufgebaut wurden.

Im Bereich des Kreditrisikos profitiert die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft insbesondere in der Krise von einem äußerst stabilen und gutem Portfolio. Wenngleich Stundungen im Zuge der COVID-19-Pandemie gewährt wurden, war das davon betroffene Volumen und die Kundenanzahl überschaubar. Zum Jahresende wurden die betroffenen Kredite bereits wieder fast gänzlich in den normalen Rückzahlungsmodus übernommen. Von bestehenden Systemen wie Mahnwesen etc. wurde nicht abgegangen. Wie bereits im Ausblick des Vorjahres erwähnt und erwartet, haben sich die Risiko-vorsorgen auf Grund verschlechternder makroökonomischer Risikofaktoren sowie durch einen durchgeführten kollektiven Stagetransfer für Kunden aus den am schwersten durch die Pandemie betroffenen Branchen erhöht.

Die stark gefallenen Börsenkurse vor allem im ersten Halbjahr 2020 haben sich größtenteils wieder erholt. Es wird aber nach wie vor mit einer deutlich höheren Volatilität zu rechnen sein, als in den Vorjahren.

Abschließend ist zu sagen, dass die Risikolage laufend überwacht wird und ein Ende der Pandemie noch immer nicht absehbar ist.

## VI. ORGANE

### Aufsichtsrat

<b>Vorsitzender:</b>	Mag. Othmar Nagl (Generaldirektor OÖ Versicherung AG)
<b>Stellvertretende Vorsitzende:</b>	Dr. Heinrich Schaller (Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG) Dr. Peter Baier (Unternehmensberater)
<b>Mitglieder:</b>	Ing. Volkmar Angermeier (Präsident des Aufsichtsrates Raiffeisenlandesbank OÖ AG) Mag. <sup>a</sup> Jasmine Chansri (Leitung Personal und Recht Volkshilfe Oberösterreich) Mag. Klaus Furlinger (Nationalratsabgeordneter, Rechtsanwalt) Dr. Michael Glaser (Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG) Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Elisabeth Kölblinger (Landtagsabgeordnete, Bürgermeisterin, Steuerberaterin) Mag. Reinhard Schwendtbauer (Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG) Mag. Dr. Michael Tissot (Steuerberater)
<b>Vom Betriebsrat entsandt:</b>	Kurt Dobersberger (Betriebsrats-Vorsitzender der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft) Andrea Koppe BA, MBA (Betriebsrats-Vorsitzender-Stellvertreterin der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft) Sabine Füreder Roland Raab Mag. <sup>a</sup> Silvia Häusler
<b>Aufsichtskommissär des Landes Oberösterreich:</b>	Mag. Thomas Stelzer (Landeshauptmann des Landes Oberösterreich)
<b>Aufsichtskommissär-Stellvertreterin des Landes Oberösterreich:</b>	Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Christiane Frauscher, LL.B., MBA (Landesfinanzdirektorin des Landes Oberösterreich)
<b>Staatskommissärin:</b>	Mag. <sup>a</sup> Helga Berger bis 31.07.2020 (Bundesministerium für Finanzen)
<b>Staatskommissär:</b>	Hans-Georg Kramer, MBA, CFP ab 01.11.2020 (Bundesministerium für Finanzen)
<b>Staatskommissär-Stellvertreterin:</b>	Mag. <sup>a</sup> Sigrid Part (Bundesministerium für Finanzen)

### Vorstand

<b>Vorsitzender:</b>	Generaldirektor Mag. Klaus Kumpfmüller ab 10.08.2020
<b>Vorsitzender-Stellvertreterin:</b>	Generaldirektor-Stellvertreterin Mag. <sup>a</sup> Sonja Ausserer-Stockhamer bis 31.01.2020
<b>Mitglied des Vorstandes:</b>	Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfsgruber Vorstandsdirektor Mag. Christoph Khinast ab 01.02.2020 bis 09.08.2020

### Treuhänder

<b>Treuhänder:</b>	Mag. Wolfgang Claus (Bundesministerium für Finanzen)
<b>Treuhänder-Stellvertreterin:</b>	Mag. <sup>a</sup> Katharina Lehmayr (Präsidentin des Oberlandesgerichtes Linz)

## VII. ANTEILSBESITZ

### a) Vollkonsolidierte Unternehmen

Gesellschaft	Eigener Anteil <sup>1)</sup>		Bilanzstichtag
	2020	2019	
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz	Konzernmutter		31.12.
OÖ Hypo Leasinggesellschaft m.b.H., Linz	100 %	100 %	30.9.
OÖ Hypo Facility Management GmbH, Linz	100 %	100 %	30.9.
Hypo Immobilien Anlagen GmbH, Linz	100 %	100 %	30.9.

<sup>1)</sup> Stimmrechtsanteil = Kapitalanteil

### b) Unternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurden

Gesellschaft	Eigener Anteil <sup>1)</sup>		Bilanzstichtag
	2020	2019	
SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT, Salzburg		veräußert <sup>2)</sup>	31.12.
Beteiligungs- und Immobilien GmbH, Linz	25 %	25 % <sup>3)</sup>	30.9.
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH, Linz	25 %	25 %	30.9.

<sup>1)</sup> Stimmrechtsanteil = Kapitalanteil

<sup>2)</sup> Die Anteile an der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT wurden im Geschäftsjahr 2019 veräußert.

<sup>3)</sup> Die Beteiligungs- und Immobilien GmbH wurde zum 31. Dezember 2019 erstmalig nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

### c) Unternehmen mit einem Anteilsbesitz von mindestens 20 %, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden

Gesellschaft in TEUR	Eigener Anteil <sup>1)</sup>		Vermögenswerte	Schulden	Erlöse	Jahresergebnis	Bilanz	Bilanzstichtag
	2020	2019						
I&B Immobilien und Bewertungen GmbH	100,0 %	100,0 %	143	3	139	9	2020	30.9.
Betriebsliegenschaft Eferding 4070 GmbH	100,0 %	100,0 %	11.181	11.040	453	48	2020	30.9.
HYP0-IMPULS Immobilien GmbH, Linz	49,0 %	49,0 %	28.013	22.941	2.747	529	2019	31.12.
O.Ö. Leasing für öffentliche Bauten Gesellschaft m.b.H., Linz	33,3 %	33,3 %	268	149	51	-4	2019	31.12.
O.Ö. Leasing für Gebietskörperschaften Ges.m.b.H., Linz		verschmolzen <sup>2)</sup>						
GEMDAT OÖ GmbH & Co KG, Linz	33,3 %	33,3 %	14.884	5.289	18.740	3.370	2019	31.12.
GEMDAT OÖ GmbH, Linz	30,0 %	30,0 %	616	378	791	44	2019	31.12.
Raiffeisen OÖ Invest GmbH****)	30,0 %	30,0 %	40	4	9	2	2020	30.9.
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Linz	26,0 %	26,0 %	31.559	22.801	21.817	2.377	2019	31.12.
Beteiligungs- und Immobilien GmbH, Linz		erst-konsolidiert <sup>3)</sup>						
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H., Linz	20,0 %	20,0 %	20.752	21.142	535	22	2019	31.12.
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH, Linz	20,0 %	20,0 %	41.052	41.507	19.530	244	2019	31.12.

<sup>1)</sup> Stimmrechtsanteil = Kapitalanteil

<sup>2)</sup> Die O.Ö. Leasing für Gebietskörperschaften Ges.m.b.H. wurde im Geschäftsjahr 2019 auf die O.Ö. Leasing für öffentliche Bauten Gesellschaft m.b.H. verschmolzen.

<sup>3)</sup> Die Beteiligungs- und Immobilien GmbH wurde 31. Dezember 2019 erstmalig nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

<sup>4)</sup> Der Firmenwortlaut wurde im Geschäftsjahr 2020 von OÖ Beteiligungsgesellschaft mbH auf Raiffeisen OÖ Invest GmbH geändert.

## VIII. SCHLUSSBEMERKUNG DES VORSTANDES (BILANZEID)

(Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 124 Abs. 1 Z 3 BörseG)

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erklärt, dass

- der vorliegende Konzernjahresabschluss in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden ist und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns vermittelt.
- der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen er ausgesetzt ist, beschreibt.

Linz, am 6. April 2021

Der Vorstand



Vorstandsvorsitzender  
Generaldirektor Mag. Klaus Kumpfmüller  
(Ärzte, Freie Berufe und Private Banking; Asset- und Liabilitymanagement/Treasury; Filialvertrieb; Großkundenbetreuung; Marketing; Personal; Veranlagung; Vertriebsunterstützung)



Vorstandsmitglied  
Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfsgruber  
(Controlling; Finanzierung; Informationstechnologie/Facilitymanagement; Interne Revision; Recht und Unternehmensentwicklung; Rechnungswesen; Risikomanagement; Tochtergesellschaften)

## IX. BERICHT DES AUFSICHTSRATES



Die HYPO Oberösterreich blickt auf ein herausforderndes Geschäftsjahr zurück. Zu Beginn des Jahres wurde Mag. Klaus Kumpfmüller zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Bis zu seinem Amtsantritt im August wurde die HYPO Oberösterreich von Mag. Thomas Wolfgruber und interimistisch von Mag. Christoph Khinast geleitet.

Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie im März 2020 hat unser Leben vollkommen verändert. Binnen kürzester Zeit wurden in der HYPO Oberösterreich alle Vorkehrungen für ein sicheres und effizientes Arbeiten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen. Zu jeder Zeit konnten die Kundinnen und Kunden auf die Verlässlichkeit der HYPO Oberösterreich zählen.

Mit der vom Vorstand mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erarbeiteten und vom Aufsichtsrat beschlossenen HYPO Mehr-Wert-Strategie wurden die Weichen für die zukünftige Entwicklung gestellt.

Der Aufsichtsrat der HYPO Oberösterreich hat im Geschäftsjahr 2020 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat über die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns regelmäßig und in umfassender Art und Weise berichtet.

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) und des Bankwesengesetzes (BWG), der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31. Dezember 2020, der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 sind von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft worden. Nachdem den gesetzlichen Vorschriften entsprochen wurde und es zu keinerlei Beanstandungen im Zuge der Prüfung gekommen ist, wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat in der am 26. April 2021 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 geprüft. Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes gebilligt. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung wurde gefolgt.

Gerade in einem herausfordernden dynamischen Umfeld ist die geleistete Arbeit von besonderer Bedeutung. Dank dafür gilt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Linz, im April 2021

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Mag. Othmar Nagl

# X. BERICHT DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

## Bestätigungsvermerk

### BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

#### Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der **Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz**, und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-erfolgsrechnung, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals und der Konzernkapitalflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie § 59a BWG.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerks ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

#### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

#### Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden

##### Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, umfassen in der Bilanz einen Betrag in Höhe von TEUR 5.232.522. Für diese Forderungen wurde mit einer Risikovorsorge in Höhe von TEUR 10.817 gebildet.

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erläutert die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen in den Notes zum Konzernabschluss im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Einzelwertberichtigungen werden für Kredite gebildet, bei denen ein Ausfallereignis identifiziert wurde (Stufe 3 – Risikovorsorge). Die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung für signifikante Kreditnehmer mit Ausfallereignis unterliegen wesentlichen Annahmen und Schätzungen. Diese ergeben sich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie durch die Bewertung von Kreditsicherheiten, da diese Auswirkungen auf die Höhe und den Zeitpunkt der erwarteten zukünftigen Cashflows mit sich bringen. Pauschale Einzelwertberichtigungen, die für nicht signifikante ausgefallene Kreditnehmer gebildet werden, basieren auf Modellen und statistischen Parametern.

Nicht ausgefallene Kredite sind der Stufe 1 – Bildung einer Portfoliowertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlustes – oder bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos der Stufe 2 – Bildung einer Portfoliowertberichtigung in Höhe des über die (gesamte) Laufzeit erwarteten Kreditverlustes – zuzuordnen. Diese nach statistischen Methoden gebildete Vorsorgen basieren auf Modellen und statistischen Parametern und beinhalten daher Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten, die durch die COVID-19 Pandemie beeinflusst sind.

Das Risiko für den Abschluss liegt darin, dass der Ermittlung der Risikovorsorgen in bedeutendem Ausmaß Schätzungen und Annahmen zugrunde liegen.

#### Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die Prozesse im Kreditrisikomanagement erhoben und beurteilt, ob diese geeignet sind, Kreditausfälle rechtzeitig zu identifizieren und Vorsorgen in angemessener Höhe zu bilden. Wir haben ausgewählte Schlüsselkontrollen auf ihre Ausgestaltung und Umsetzung sowie in Stichproben auf ihre Wirksamkeit hin getestet.
- Anhand von Einzelfällen an Krediten an Kunden haben wir überprüft, ob das Rating entsprechend den internen Richtlinien erfolgte und ob Ausfallereignisse zeitgerecht erkannt wurden. Die Auswahl dieser Testfälle erfolgte hierbei risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko sowie der Branchen, die erwartungsgemäß stärker von der COVID-19 Krise betroffen sind. Bei festgestellten Ausfällen wurden die getroffenen Einschätzungen des Managements hinsichtlich der zukünftigen Zahlungsströme und Annahmen – unter Berücksichtigung der Nachweise zur wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie der Bewertung der Kreditsicherheiten – auf ihre Angemessenheit hin geprüft.
- Wir haben im Bereich der pauschalen Einzelwertberichtigungen die angewendeten Berechnungsmodelle unter Einsatz von internen Spezialisten dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, den Risikovorsorgebedarf in angemessener Art und Weise zu ermitteln. Die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgen haben wir in Testfällen nachvollzogen.
- Bei den Portfoliowertberichtigungen haben wir die angewendeten Berechnungsmodelle einschließlich der verwendeten Inputparameter und Stufenzuordnungen sowie makroökonomischen Prognosen unter Einsatz von internen Spezialisten dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, den Risikovorsorgebedarf in angemessener Art und Weise zu ermitteln. Wir haben die Herleitung und Begründung des kollektiven Stufentransfers, sowie die zugrundeliegenden Annahmen in Hinblick auf deren Angemessenheit beurteilt. Hierzu haben wir interne Spezialisten einbezogen.

## Finanzinstrumente - Fair Value-Bewertung (Level 3)

### Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern bilanziert Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) aktivseitig in Höhe von TEUR 1.432.351 (davon Level 3 TEUR 404.435) und passivseitig von TEUR 3.127.581 (davon Level 3 TEUR 2.016.532).

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beschreibt die Vorgehensweise bei der Kategorisierung von Finanzinstrumenten und bei der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten in den Notes zum Konzernabschluss in Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass die Bewertung aktiver und passiver zum Fair Value bilanzierter Finanzinstrumente anhand von am Markt nicht beobachtbaren Bewertungsparametern (Level 3-Kategorie) auf Grund der starken Abhängigkeit von Bewertungsmodellen und Parameterschätzungen in einem hohen Ausmaß ermessensbehaftet ist.

### Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Finanzinstrumente - Fair Value-Bewertung (Level 3) haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess erhoben und beurteilt, ob dieser geeignet ist, den beizulegenden Zeitwert korrekt zu ermitteln. Die Schlüsselkontrollen haben wir hinsichtlich ihrer Ausgestaltung und Umsetzung und in Stichproben auf Effektivität getestet.
- Wir haben in Testfällen überprüft, ob die Kategorisierung (Level-Zuordnung) der Finanzinstrumente angemessen vorgenommen wurde.
- Als Teil des Prüfungsteams haben wir bei der Prüfung der Fair Value-Bewertung der Level 3-Finanzinstrumente Spezialisten eingesetzt, welche die Bewertungsmodelle und die von der Bank getroffenen Annahmen sowie die wesentlichen Parameter hinsichtlich Marktconformität und Angemessenheit beurteilt haben. Zudem wurden die Fair Values in Testfällen nachgerechnet.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

## Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie § 59a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

## Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmens-tätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zu-sammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmens-tätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unter-nehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernab-schluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanz-informationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprü-fung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern ein-schlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungs-ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeut-samsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fäl-len, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

### Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmens-rechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Kon-zerneberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unterneh-mensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichtes durchgeführt.

### Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

### Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Er-kenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernla-gebericht festgestellt.

### Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Mai 2019 als Abschlussprüfer gewählt und am 27. Juni 2019 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2020 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Am 27. Mai 2020 wurden wir für das am 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr gewählt und am 4. Juni 2020 vom Aufsichtsrat mit der Ab-schlussprüfung beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 1997 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzern-abschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

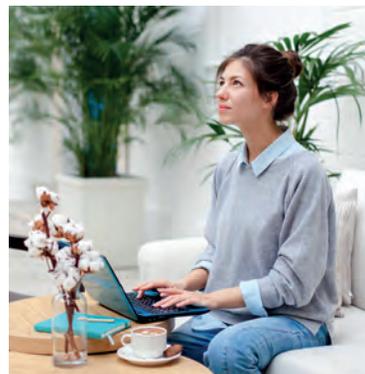
## AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Christian Grinschgl.

Linz, am 6. April 2021

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Christian Grinschgl  
Wirtschaftsprüfer



# BUSINESS PERFORMANCE AND ECONOMIC SITUATION

## Solid 2020 financial year despite Covid-19 pandemic

HYPO Oberösterreich closed the 2020 financial year, which was marked by the Covid-19 pandemic, with a good, solid result. Good operational business performance, with a higher financing volume for housing construction and considerably improved net commission income, was offset by increased expenses for credit risk provisions, despite the fact that the Bank's risk position remained excellent. Total assets rose 0.7 percent to EUR 7,825.1 million (2019: EUR 7,768.4 million). Annual result before tax amounted to EUR 10.8 million (2019: EUR 14.0 million).

## Number one housing construction bank

In 2020 HYPO Oberösterreich again defended its noteworthy position as prime Upper Austrian bank for housing construction. In this regard, the Bank not only maintained its status as market leader in terms of more storey housing, but it also considerably increased the volume of loans for private housing construction, which amounted to almost EUR 170 million of new financing. Thus, the annual amount of new financing for private housing construction doubled between 2017 and 2020. Lending volume rose to a high level, coming in at EUR 5,459.7 million (2019: EUR 5,436.2 million).

The Covid-19 pandemic particularly affected the area of credit risk provisions. The amount for credit risk provisions as shown in the balance sheet, including provisions for risks in lending business, increased to EUR 13.4 million as at the balance sheet date (2019: EUR 8.4 million). However, roughly one-third of the increase was attributable exclusively to worsening macroeconomic data (inter alia, unemployment, decline in economic growth). The impairment rate of only 0.19 percent (in respect of loans and advances to customers) remains unsurpassed among universal banks in Austria. Also outstanding is the important NPL (non-performing loans) ratio. As at the end of 2020, this stood at just 0.41 percent, despite the economic challenges.

The volume of liabilities evidenced by certificates decreased to EUR 4,157.5 million (2019: EUR 4,308.4 million). This was because instead of the planned issuance of EUR 300 million in sub-benchmark covered bonds, a volume of EUR 400 million was drawn down from the ECB's targeted long-term refinancing operations (TLTRO).

Current account and savings account deposits remained stable at EUR 1,737.2 million (2019: EUR 1,743.8 million). The deliberate decision by institutional and corporate customers to maintain lower deposits in light of negative interest rates was nearly offset by a rise in deposits by retail customers. The Bank thus continues to enjoy very comfortable liquidity.

## Good commission business

Whereas the net interest income remained virtually unchanged compared with 2019, coming in EUR 56.7 million, the companies accounted for at equity again made a positive contribution to results of EUR 6.2 million in 2020. In 2019 the contributions to results made by companies accounted for at equity were adversely impacted by a one-off effect from the sale of the shares in Salzburger Landes-Hypothekenbank AG. By contrast, credit risk provisions made a negative contribution to results in the amount of EUR 5.6 million (2019: EUR +0.7 million). Overall, the net interest income after risk provisions thus fell to EUR 51.1 million (2019: EUR 57.4 million).

The Bank's commission business continued to develop very positively. Above all, very good securities business was the main driver in 2020. This business field increased year on year by approximately 13 percent. The securities area posted a net asset inflow of approximately EUR 30 million. As a result, the volume of customer custody accounts managed by the Bank rose to EUR 1.47 billion (2019: EUR 1.45 billion). Net commission income rose on whole by more than 7 percent to EUR 14.6 million (2019: EUR 13.6 million).



Result from trading of EUR -5.5 million was adversely affected by provisional, unrealised measurement losses from hedging instruments of fixed-interest loans (2019: EUR -2.7 million). Result from financial investments rose slightly to EUR 0.2 million (2019: EUR 0.008 million).

Operating expenses remained stable at EUR 55.3 million (2019: EUR 55.0 million). Although personnel expenses were able to be reduced by nearly EUR 1 million, there was an increase in materials expenses – particularly IT expenditures – and depreciation/amortisation. These increases were primarily due to intensified measures and initiatives in the field of digitalisation.

In this regard, the cost-income ratio of HYPO Oberösterreich amounted to 79.3 percent (2019: 75.3 percent). The calculation was made on the basis of the Bank's individual financial statements using the ratio of operating expenses to operating revenues.

The net other operating expense came in at EUR -0.4 million (2019: net other operating income of EUR 2.0 million). This was due, on the one hand, to higher expenses for the statutory deposit guarantee fund, which were occasioned by two guarantee cases in 2020 that actually materialised, and, on the other, to higher expenses for the statutory resolution fund. In the previous year, a one-off effect from higher contributions to results made by the leasing subsidiary had a positive effect on net other operating income.

In operational business, this resulted in annual profit before taxes of EUR 10.8 million (2019: EUR 14.0 million) overall. Annual profit after taxes amounted to EUR 9.3 million (2019: EUR 12.6 million).

The Bank posted a return on equity (ROE) for the financial year of 2.5 percent (2019: 3.0 percent). The calculation was made on the basis of the Bank's individual financial statements using the ratio of net income from normal business activity to equity as at the reporting date.

In the statement of comprehensive income, other consolidated net income for the year was affected, in particular, by the measurement of shareholdings in listed companies. Each of these companies must be measured in the balance sheet using the share price posted at the end of the year. HYPO Oberösterreich has indirect stakes of one percent in voestalpine AG and 0.5 percent in Austria Metall AG. This of course causes corresponding volatility in consolidated net income for the year. In particular, the measurement of the participation in voestalpine AG contributed approximately EUR 10 million toward consolidated other comprehensive income in the current financial year. Total comprehensive income in 2020 amounted to EUR 15.3 million (2019: EUR 16.5 million).

## Own funds

In the 2020 financial year, consolidated eligible own funds increased year on year by EUR 11.3 million to EUR 515.4 million as at the reporting date (2019: EUR 504.1 million). The main driver of the increase in own funds was improved other comprehensive income.

The consolidated total risk exposure amounted to EUR 3,104.4 million (2019: EUR 3,179.7 million). In the 2020 financial year, this constituted a rise in the consolidated total capital ratio by 0.7 percentage points to 16.6 percent (2019: 15.9 percent).

Unconsolidated eligible own funds increased slightly in the 2020 financial year by EUR 0.2 million to EUR 424.7 million as at the reporting date (2019: EUR 424.5 million). The rise in retained earnings was offset by the dividend distribution, as well as by the term-dependent maturity of Tier 2 capital and the continuously falling eligibility of grandfathered instruments.

The total risk exposure fell from EUR 2,965.6 million to EUR 2,871.9 million in 2020. The total capital ratio of the Bank as a separate entity rose to 14.8 percent (2019: 14.3 percent).

As at 31 December 2020, HYPO Oberösterreich had an MREL (minimum requirement for own funds and eligible liabilities) surplus of EUR 1,689.2 million, with a target MREL of EUR 607.6 million.

# I. INCOME STATEMENT

in TEUR	Notes	2020	2019
la. Interest income from AC and FVOCI instruments		67,109	68,919
lb. Other interest income, interest-similar income and current income		16,985	17,348
II. Interest and similar expense		-27,397	-29,522
<b>A. Net interest income</b>	<b>20</b>	<b>56,697</b>	<b>56,745</b>
III. Credit risk provisions	21	-5,575	693
<b>B. Net interest income after risk provisions</b>		<b>51,122</b>	<b>57,438</b>
IV. Income accounted for at equity		6,233	-1,229
V. Fee and commission income	22	22,264	22,104
VI. Fee and commission expenses	22	-7,686	-8,536
VII-VIII. Result from trading	23	-5,460	-2,699
IX. Result from financial investments	24	156	8
X. Operating expenses	25	-55,334	-55,039
XIa. Other operating income	26	7,260	8,592
XIb. Other operating expenses	26	-6,088	-5,097
XIc. Other taxes	26	-1,618	-1,505
<b>C. Result before tax</b>		<b>10,848</b>	<b>14,037</b>
XII. Taxes on income	27	-1,513	-1,486
<b>D. Result after tax</b>		<b>9,335</b>	<b>12,550</b>

## Statement of Comprehensive Income

in TEUR	2020	2019
Result after tax	9,335	12,550
<b>Other comprehensive income:</b>		
<b>Items that will not be reclassified subsequently to profit or loss:</b>		
Remeasurements (Gains/Losses) <sup>1)</sup>	-385	2,153
Solvency-based changes to liabilities assessed at Fair Value	-3,204	-386
Changes to Fair Values in FVOCI asset instruments	8,568	-9,461
Deferred tax on items accounted directly in equity <sup>2)</sup>	-1,405	-136
Changes in at equity investments		1,006
<b>Items that may be reclassified subsequently to profit or loss:</b>		
Changes in at equity investments		7,604
Changes to Fair Values in FVOCI debt instruments	2,965	4,251
Recognized in equity	2,965	4,251
Deferred tax on items accounted directly in equity	-555	-1,065
<b>Other comprehensive income</b>	<b>5,985</b>	<b>3,967</b>
<b>Total comprehensive income</b>	<b>15,320</b>	<b>16,517</b>
<sup>1)</sup> from at equity investments	-158	1,557
<sup>2)</sup> from at equity investments	39	-389

## II. BALANCE SHEET

Assets in TEUR	Notes	30.12.2020	31.12.2019
1. Cash and balances with central banks <sup>1)</sup>	28, 35	451,528	392,200
2. Loans and advances to credit institutions <sup>1)</sup>	29, 35	176,859	210,084
3. Loans and advances to customers <sup>1)</sup>	30, 35	5,459,746	5,436,241
4. Trading assets	31	886,281	880,116
5. Financial investments <sup>1)</sup>	32, 35	706,396	680,364
6. Investments in companies accounted for at equity	32	54,042	50,178
7. Investment property	33	73,710	60,801
8. Intangible assets	33	568	990
9. Tangible assets	33	12,422	13,222
10. Other assets	34	3,554	44,221
<b>Total assets</b>		<b>7,825,106</b>	<b>7,768,417</b>

Liabilities in TEUR	Notes	30.12.2020	31.12.2019
1. Liabilities to credit institutions	36	1,194,777	1,004,843
2. Liabilities to customers	37	1,737,232	1,743,799
3. Liabilities evidenced by certificates	38	4,157,459	4,308,402
4. Trading liabilities	39	111,597	98,351
5. Provisions	40	37,386	37,977
6. Other liabilities	41	42,011	35,259
7.1 Current tax liabilities	41	1,249	1,901
7.2 Deferred tax liabilities	42	16,477	14,550
8. Subordinated capital	43	57,243	68,903
9. Equity	44	469,675	454,432
<b>Total liabilities</b>		<b>7,825,106</b>	<b>7,768,417</b>

<sup>1)</sup> Pursuant to IAS 1.54, items are presented in their respective carrying amounts, including adjustment of the previous year's values. In previous years, risk provisions on loans and advances were presented in a separate balance sheet item.

## III. CONSOLIDATED STATEMENT OF CHANGES IN EQUITY

in TEUR	Issued capital	Additional paid-in capital	Retained earnings	IAS 19 reserve	OCI reserve	Total equity
<b>Equity as of 1 January 2020</b>	<b>14,566</b>	<b>30,739</b>	<b>418,069</b>	<b>-4,428</b>	<b>-4,515</b>	<b>454,432</b>
Purchase/sale of treasury shares	-2		-74			-76
Dividends paid						0
Result after tax			9,335			9,335
Other comprehensive income			-5	-289	6,279	5,985
<b>Total comprehensive income for the year</b>			<b>9,330</b>	<b>-289</b>	<b>6,279</b>	<b>15,320</b>
<b>Equity as of 31 December 2020</b>	<b>14,564</b>	<b>30,739</b>	<b>427,325</b>	<b>-4,716</b>	<b>1,764</b>	<b>469,675</b>

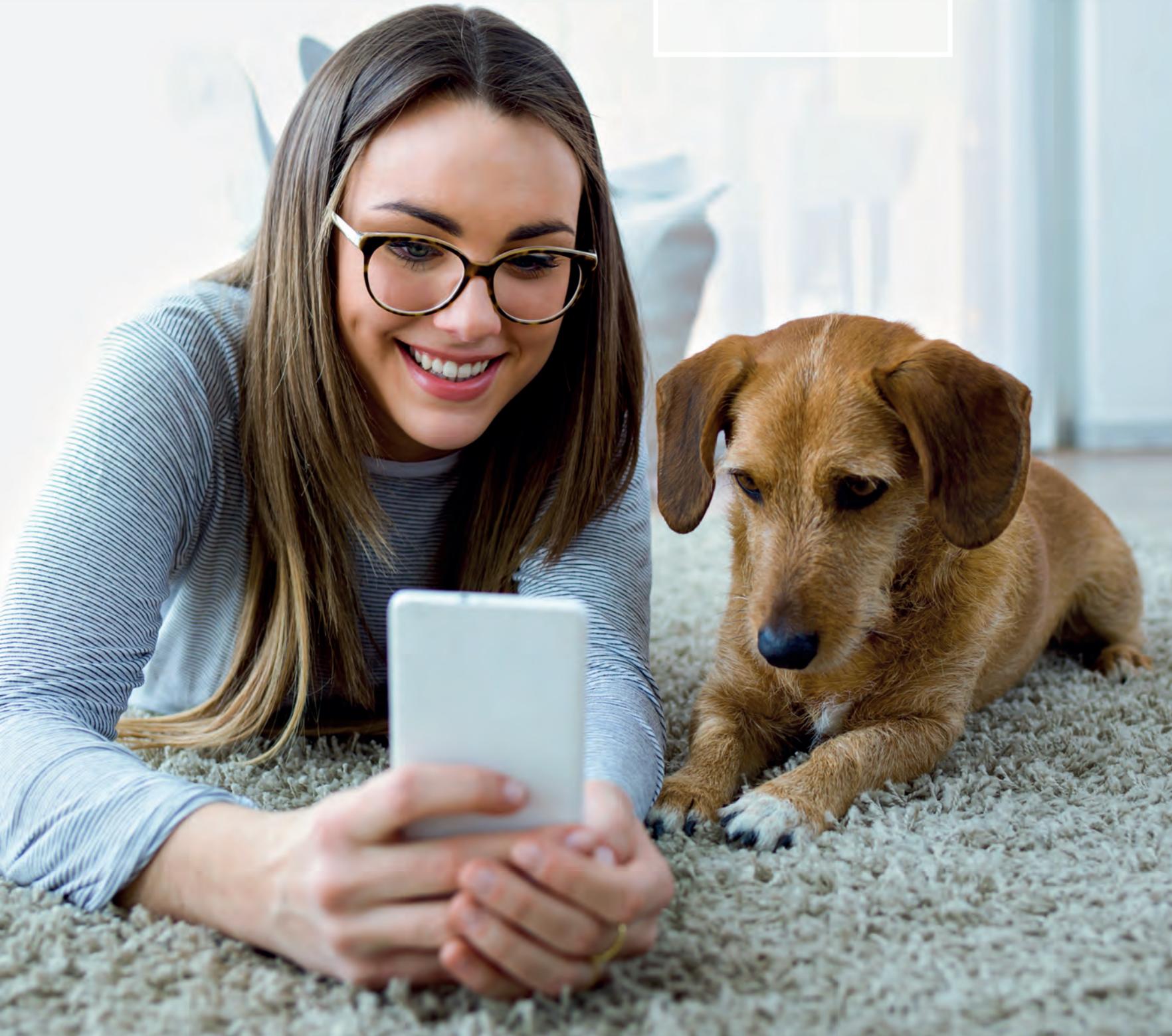
in TEUR	Issued capital	Additional paid-in capital	Retained earnings	IAS 19 reserve	OCI reserve	Total equity
<b>Equity as of 1 January 2019</b>	<b>14,567</b>	<b>30,739</b>	<b>40,017</b>	<b>-6,042</b>	<b>1,743</b>	<b>445,025</b>
Changes through the initial application of IFRS 16			29			29
<b>Adjusted equity as of 1 January 2019</b>	<b>14,567</b>	<b>30,739</b>	<b>404,047</b>	<b>-6,042</b>	<b>1,743</b>	<b>445,054</b>
Purchase/sale of treasury shares	-1		-406			-407
Dividends paid			-3,426			-3,426
Other changes not affecting income			-3,307			-3,307
Result after tax			12,550			12,550
Other comprehensive income			8,611	1,614	-6,258	3,967
<b>Total comprehensive income for the year</b>			<b>21,161</b>	<b>1,614</b>	<b>-6,258</b>	<b>16,517</b>
<b>Equity as of 31 December 2019</b>	<b>14,566</b>	<b>30,739</b>	<b>418,069</b>	<b>-4,428</b>	<b>-4,515</b>	<b>454,432</b>

HYPO Upper Austria

**WE CREATE  
MORE VALUE.**

The perfect interaction of digital and analog money life, makes us one of the best regional and universal banks in Austria.

They are the  
**SMALL  
THINGS**  
in life that are  
valuable.





## FUTURE OUTLOOK

The impact of the Covid-19 pandemic on the world economy will be even more palpable in 2021. Following the global recession in 2020, the prospects and forecasts for the current year are at least cautiously optimistic. The International Monetary Fund (IMF) anticipates global economic growth of 5.5 percent for 2021. It justifies this optimism with the positive effect of the vaccination campaigns, as well as with the additional economic recovery packages that many countries are planning to enact.

In their forecast of 26 March 2021, researchers at the Institute for Advanced Studies (IHS) and the Economic Research Institute (Wifo) predict that economic output will also increase in Austria. If no further hard lockdowns are necessary in the spring of 2021, they expect domestic economic growth of 2.6 percent and 2.3 percent, respectively, for the current year. For 2022 the researchers from both institutions anticipate growth of more than 4 percent. Thus, the Austrian economy is expected to return to the pre-crisis level in 2022. Despite the forecast stabilisation, the researchers predict that unemployment will remain at a high level of more than 9 percent in 2021.

The European Central Bank (ECB) will continue to adhere to its policy of low interest rates in 2021 as well. An increase of the benchmark rate appears to be ruled out. Economic development is too fragile, and also the forecast for the Eurozone inflation rate for 2021 stands at a low 0.9 percent. As a result, the pressure on the Bank's interest income will remain high.

However, we are by all means optimistic about business performance for 2021. With the new HYPO value-added strategy and our four strategic core positionings, we have laid the basis for successful business performance. Upper Austria is Austria's economic and innovation engine and will also take the lead at full speed in the path out of the crisis. As bank of the State of Upper Austria, we will actively support this in the sense of growth, profitability, and customer orientation in our defined core areas – in housing construction, with regard to physicians and self-employed professionals, with regard to institutional customers and retail customers, and with a strengthening of our SME initiatives. In addition, in our sustainability initiatives, we see

not only social responsibility but also a very clear opportunity for growth. We use digitalisation not just for innovative products but also for optimal efficiency in our processes.

There are uncertainties in 2021 as well, particularly with respect to the development of the Covid-19 pandemic. Much will depend on how long the measures imposed to check the spread of the virus will last, a factor over which we have no control, and whether the situation might worsen again over the course of the year.

In any event, we are convinced that we will also conclude 2021 with a good, solid business success.

Linz, 6 April 2021  
Management Board of HYPO Oberösterreich

Klaus Kumpfmüller

Thomas Wolfsgruber

Für den Wert  
des Geleisteten  
lassen wir auch  
Zahlen und  
**FAKTEN**  
sprechen.

Jahresüberschuss

**8,6**  
Millionen Euro

Bilanzsumme

**7,23**  
Milliarden Euro

# EINZEL- JAHRESAB- SCHLUSS

nach unternehmensrechtlichen Vorschriften

Finanzierungs-  
volumen von

**5,59**

Milliarden Euro

Wertberichtigungs-  
quote von

**0,22**

Prozent

# LAGEBERICHT

## 1. GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE



### Solides Geschäftsjahr 2020 trotz Covid-19-Pandemie

Die HYPO Oberösterreich hat das von der Covid-19-Pandemie geprägte Geschäftsjahr 2020 mit einem guten und soliden Ergebnis abgeschlossen. Einem guten operativen Geschäftsverlauf mit einem gestiegenen Finanzierungsvolumen im Wohnbau sowie einem deutlich verbesserten Provisionsergebnis standen trotz der nach wie vor ausgezeichneten Risikolage der Bank erhöhte Aufwendungen für Risikoversorgen gegenüber. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 0,5 Prozent auf 7.229,6 Millionen Euro (2019: 7.191,0 Millionen Euro). Der Jahresüberschuss belief sich auf 8,6 Millionen Euro (2019: 11,3 Millionen Euro).

### Wohnbaubank Nummer eins

Die HYPO Oberösterreich hat auch 2020 ihre bemerkenswerte Stellung als die Wohnbaubank Nummer eins in Oberösterreich behauptet. Dabei konnte nicht nur die Marktführerschaft im Großwohnbau gehalten, sondern auch die Ausleihungen für den frei finanzierten, privaten Wohnbau mit einem Neuvolumen von fast 170 Millionen Euro deutlich gesteigert werden. Das jährliche Neuvolumen im privaten Wohnbau hat sich damit zwischen 2017 und 2020 verdoppelt.

Das Ausleihungsvolumen stieg auf hohem Niveau auf 5.589,9 Millionen Euro (2019: 5.566,3 Millionen Euro).

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zeigten sich vor allem im Bereich der Risikoversorgen. Der in der Bilanz ausgewiesene Stand der Risikoversorge inklusive der Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf 12,1 Millionen Euro (2019: 7,9 Millionen Euro). Wobei allerdings rund ein Drittel der Steigerung ausschließlich auf die sich verschlechternden allgemeinen makroökonomischen Daten (u.a. Arbeitslosigkeit, Rückgang des Wirtschaftswachstums) zurückzuführen sind. Die Wertberichtigungsquote (in Bezug auf die Forderungen an Kunden) von nur 0,22 Prozent stellt unter den österreichischen Universalbanken weiterhin den absoluten Spitzenwert dar.

Das Volumen der verbrieften Verbindlichkeiten reduzierte sich auf 3.799,3 Millionen Euro (2019: 3.947,4 Millionen Euro). Dies deshalb, weil statt der geplanten 300 Millionen Euro Subbenchmark Covered Bond-Emission ein Volumen von 400 Millionen Euro aus den Langfristendern der EZB (TLTROs) abgerufen wurde.

Die Giro- und Spareinlagen blieben stabil bei 1.734,6 Millionen Euro (2019: 1.744,7 Millionen Euro). Die bewussten Rückgänge bei den Einlagen von Institutionellen- und Firmenkunden im Zusammenhang mit der Negativzinsthematik wurden durch einen Anstieg der Einlagen bei den Privatkunden um fast sieben Prozent nahezu kompensiert. Die Bank verfügt damit weiterhin über eine sehr komfortable Liquiditätsausstattung.

### Gutes Provisionsgeschäft

Der Nettozinsenertrag erhöhte sich – bedingt auch durch einen positiven Beitrag durch die Auflösung nicht benötigter Vorsorgen für die Negativzinsthematik – auf 48,9 Millionen Euro (2019: 47,6 Millionen Euro). Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen verringerten sich hingegen auf 9,0 Millionen Euro (2019: 11,4 Millionen Euro). Hauptverantwortlich dafür war eine deutlich verringerte Dividendenausschüttung aus der Beteiligung der Bank an der voestalpine AG.

Weiterhin sehr positiv entwickelte sich das Provisionsgeschäft der Bank. Haupttreiber war dabei das sehr gute Wertpapiergeschäft. In diesem Ge-

schäftsfeld gab es eine Steigerung von mehr als 13 Prozent im Vergleich zum Jahr 2019. Aber auch im Kreditgeschäft und im Zahlungsverkehr wurden Zuwächse erzielt. Insgesamt erhöhte sich das Provisionsergebnis um fast sechs Prozent auf 17,0 Millionen Euro (2019: 16,2 Millionen Euro). Das Ergebnis aus Finanzgeschäften reduzierte sich auf –3,3 Millionen Euro (2019: –1,9 Millionen Euro). Die Betriebserträge blieben damit stabil auf 72,0 Millionen Euro (2019: 73,4 Millionen Euro).

Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich auf 57,1 Millionen Euro (2019: 55,3 Millionen Euro). Während der Personalaufwand sogar geringfügig zurückging, erhöhte sich der Sachaufwand und hier vor allem die IT-Ausgaben. Die Steigerungen sind vor allem auf verstärkte Maßnahmen und Initiativen im Bereich der Digitalisierung zurückzuführen.

Die Cost-Income-Ratio der HYPO Oberösterreich beträgt dabei 79,3 Prozent (2019: 75,3 Prozent), welche sich aus dem Quotienten aus Betriebsaufwendungen und Betriebserträgen berechnet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen wegen höherer Aufwendungen für die gesetzlich vorgeschriebenen Einlagensicherungs- und Abwicklungsfonds auf 5,4 Millionen Euro (2019: 4,2 Millionen Euro). Dies führte zu einem soliden Betriebsergebnis in Höhe von 14,8 Millionen Euro (2019: 18,1 Millionen Euro).

Gab es im Jahr 2019 noch einen positiven Ergebnisbeitrag von 0,8 Millionen Euro aus der Auflösung nicht benötigter Kreditvorsorgen, so mussten im Jahr 2020 4,1 Millionen Euro den Vorsorgen zugeführt werden. Demgegenüber verbesserte sich der Aufwand aus der Realisierung und Bewertung von Beteiligungen auf 0,6 Millionen Euro (2019: 4,8 Millionen Euro). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit blieb damit stabil auf 9,2 Millionen Euro (2019: 10,6 Millionen Euro).

Im Geschäftsjahr konnte eine Eigenkapitalrentabilität (ROE) von 2,5 Prozent erzielt werden (2019: 3,0 Prozent), welche sich aus dem Quotienten aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und dem Eigenkapital zum Stichtag berechnet.

### Eigenmittelausstattung

Die Eigenmittel stellten sich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) zum 31. Dezember 2020 wie folgt dar:

Eigenmittel gemäß CRR in Millionen Euro	Kreditinstitut	
	31.12.2020	31.12.2019
Solvabilitäts-Bemessungsgrundlage	2.871,9	2.965,6
<b>Eigenmittel SOLL (8 %)</b>	<b>229,8</b>	<b>237,2</b>
hartes Kernkapital IST =		
<b>Kernkapital IST</b>	<b>357,2</b>	<b>353,3</b>
harte Kernkapitalquote in % =		
Kernkapitalquote in %	12,4 %	11,9 %
Ergänzende Eigenmittel IST	67,5	71,3
Ergänzende Eigenmittel in %	2,4 %	2,4 %
<b>Gesamtkapital IST</b>	<b>424,7</b>	<b>424,5</b>
Gesamtkapitalquote in %	14,8 %	14,3 %
Freie Eigenmittel	194,9	187,3

Die unkonsolidierten, anrechenbaren Eigenmittel stiegen im Geschäftsjahr 2020 geringfügig um 0,2 Millionen Euro und betragen zum Stichtag 424,7 Millionen Euro (2019: 424,5 Millionen Euro). Dem Anstieg der Gewinnrücklagen stand die Dividendenausschüttung sowie die laufzeitenabhängige Abreifung des Tier 2-Kapitals und die stetig sinkende Anrechenbarkeit der Grandfathered Instruments gegenüber.

Der Gesamtrisikobetrag verringerte sich im Jahr 2020 von 2.965,6 Millionen Euro auf 2.871,9 Millionen Euro. Die Gesamtkapitalquote des Einzelinstituts stieg auf 14,8 Prozent (2019: 14,3 Prozent).

Die HYPO Oberösterreich verfügt per 31. Dezember 2020 über ein MREL (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities)-Surplus von 1.689,2 Millionen Euro bei einem MREL-SOLL von 607,6 Millionen Euro.

Zu den Angaben zu eigenen Aktien gemäß § 243 Abs. 3 Z 3 UGB wird auf den Anhang verwiesen.

## Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Dieses System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in der HYPO Oberösterreich sind folgende:

- Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet.
- Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereiche sind klar getrennt.
- Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden in regelmäßigen Intervallen durch die Interne Revision geprüft.

Mit diesen Maßnahmen wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet, dokumentiert sowie zeitlich und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Weiters ist damit sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss korrekt angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

## Filialen

Neben dem ServiceCenter Landstraße in Linz betreibt die HYPO Oberösterreich 11 weitere Filialen. Bis auf eine Filiale in Wien befinden sich alle Filialen in Oberösterreich. Im Geschäftsjahr 2020 gab es keine Veränderungen. Es gibt keine Zweigniederlassungen.

## Forschung und Entwicklung

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Jahr 2020 lag auf der Entwicklung von IT-Lösungen zum Online-Abschluss von Bankprodukten durch unsere Kundinnen und Kunden, aber auch durch potenzielle Neukundinnen und Neukunden. Dies kann nun einfach, schnell und bequem über Mein ELBA, die Mein ELBA-App oder die Homepage der HYPO Oberösterreich erfolgen.

Einerseits wurden Angebote für Bestandskunden zur Verfügung gestellt. Ende März 2020 wurde der HYPO Sofort Kredit in der Mein ELBA-App eingeführt. Unsere Kundinnen und Kunden können diesen Konsumkredit bis 4.000 Euro rasch und unkompliziert innerhalb weniger Minuten rund um die Uhr mit ihrem Smartphone in der Mein ELBA-App abschließen.

Im Dezember wurde dann der HYPO Online Kredit in Mein ELBA ausgerollt. Dieser Konsumkredit ist bis zu einem Betrag von 30.000 Euro möglich.

Für beide Varianten gilt, dass wenn alle Voraussetzungen – wie etwa ein Gehaltskonto mit regelmäßigen und ausreichenden Eingängen – erfüllt sind, diese vollautomatisiert abgeschlossen werden können. Ein Besuch bei der Kundenberaterin beziehungsweise dem Kundenberater ist nicht mehr notwendig. Nach dem erfolgreichen Abschluss ist der gewählte Kreditbetrag umgehend am Kundenkonto verfügbar.

Andererseits wurde auch für Fremdbankkunden die Möglichkeit geschaffen, von Zuhause oder unterwegs ein Konto oder Online Sparen bei der HYPO Oberösterreich zu eröffnen. Somit wurde der Kontowechsel deutlich vereinfacht.

Hierfür wurde auf die im Schaltergeschäft bestehenden Produkte zurückgegriffen:

- Konto: HYPO Komfortkonto inkl. Debitkarte mit Kontosaldoprüfung, Mein ELBA Premium
- Online Sparformen: Online Sparen, Online Sparen fix

Die Legitimation erfolgt in diesen Fällen über einen externen Anbieter. Auf Kundenwunsch kann die Legitimation jedoch auch in einer der 12 Filialen der HYPO Oberösterreich mit einem gültigen Ausweis durchgeführt werden.

Da immer mehr unserer Kundinnen und Kunden die Möglichkeiten des Mobile- und Online-Bankings nutzen, sind für das Jahr 2021 Online-Antragsstrecken für weitere Bankprodukte eingeplant.

Die Entwicklungen rund um die Covid-19-Pandemie haben dazu geführt, dass sich der Trend zum bargeldlosen Bezahlen noch weiter verstärkt hat. Die Anzahl der Transaktionen an Bankomat-Kassen ist im Jahresvergleich um circa 15 Prozent gestiegen und dies obwohl der Dienstleistungs-Sektor und der Handel aufgrund der Lockdown-Verordnungen über längere Zeiträume geschlossen waren.

Durch das Erhöhen des Limits für Kontaktlos-Zahlungen ohne PIN-Eingabe auf 50 Euro hatten vor allem diese Buchungen einen starken Zuwachs. Über 80 Prozent der Zahlungen an Bankomat-Kassen werden mittlerweile kontaktlos getätigt.

Um hier unseren Kundinnen und Kunden ein noch besseres Service anbieten zu können, wird die HYPO Oberösterreich im Jahr 2021 die Bankomatkarte auf Debit Mastercard umstellen. Diese kombiniert im Wesentlichen die Funktionen einer Bankomatkarte mit jenen einer Kreditkarte. Mit der Debit Mastercard kann man online shoppen und bezahlen, Hotelzimmer reservieren und Leihautos mieten. Natürlich können die klassischen Funktionen wie Bargeld beheben oder bargeldlos Bezahlen weiterhin genutzt werden. Auch im Bereich mobile payment – dem Bezahlen in Geschäften mittels Smartphone oder Smartwatch – sind einige Neuerungen und eine Ausweitung des Produktangebotes geplant.

## 2. MEGATREND – NACHHALTIGKEIT



Umweltverschmutzung, Arbeitslosigkeit und Pessimismus einerseits. Klimaschutz, Aufbruchstimmung und Optimismus andererseits. Selten lagen diese Realitäten so nahe beieinander wie derzeit.

Nähe. Ein gutes Stichwort. Im letzten Jahr sind Produzierende und Konsumierende wieder näher zusammengerückt. Die Regionalität ist wieder ein wichtiger Wert geworden.

## Wahre Werte

War bis vor kurzem die Herkunft eines Produktes meist nicht so wichtig, achten nun immer mehr Konsumentinnen und Konsumenten darauf woher ihr Fleisch oder ihr Kleidungsstück kommt. Und ihr Geld? Was macht die Bank eigentlich mit meinem Geld, fragen sich auch immer mehr Kundinnen und Kunden.

Eine gute Frage. Und mehr als nur eine Frage der Ehre. Denn mit Geldflüssen kann eine Bank mitentscheiden, welche Projekte realisiert werden und welche nicht. Ob ein Unternehmen mit der Produktion seines innovativen Klimaschutz-Produktes beginnen kann oder nicht. Und ob ein regionaler Bio-Bauer in seine Direktvermarktung investieren kann oder nicht.

## Transparenz, Ehrlichkeit, Regionalität

Die HYPO Oberösterreich bekennt sich seit vielen Jahren zum Thema Nachhaltigkeit. Einiges wurde bereits erreicht, aber es gibt noch viel zu tun.

Die HYPO Oberösterreich ist mit ganzem Herzen eine Regionalbank. 99 Prozent des Finanzierungsvolumens gehen an Menschen, Unternehmen und Organisationen in Österreich. Bezieht man die Region auf das Bundesland Oberösterreich sind es mehr als 80 Prozent. Finanzierungen werden nur vergeben, wenn sie den umfassenden Nachhaltigkeitskriterien der Bank entsprechen.

Als Wohnbaubank in Oberösterreich setzt die Bank vor allem in diesem Bereich ein großes Augenmerk auf Nachhaltigkeit. Denn der Gebäude-Sektor zählt zu den größten Treibhausgas-Emittenten Österreichs. Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz im privaten Wohnbau sind für die Reduktion der Treibhausgasemissionen unabdingbar. Als erste Bank Österreichs hat die HYPO Oberösterreich im Jahr 2020 dieses wichtige Thema mit einer Produktinnovation aufgegriffen: Mit dem Öko-Wohnbaukredit werden alle

Häuslbauer mit einem günstigen Zinssatz belohnt, die besonders energieeffizient und klimafreundlich bauen. Darüber hinaus wurde auf der Homepage ein eigener umfassender Informationsbereich zum Thema „Nachhaltig Bauen & Wohnen“ integriert.

Auch im Bereich der „Nachhaltigen Geldanlage“ wurden 2020 wieder viele Maßnahmen umgesetzt. Als eine der ersten Banken Österreichs wurden Wertpapierberaterinnen und Wertpapierberater für die Anlageberatung für „Nachhaltige Geldanlagen“ ausgebildet und zertifiziert. In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) und dem Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) haben rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein umfangreiches Ausbildungs- und Zertifizierungsprogramm durchlaufen. Produktseitig wurde das Angebot für die Kundinnen und Kunden im Bereich der nachhaltigen Investmentfonds deutlich ausgebaut. Ziel ist es den Anteil nachhaltiger Wertpapierprodukte bei unseren Kundinnen und Kunden in den nächsten drei Jahren zu verdoppeln.

### Ökologischer Fußabdruck

Die HYPO Oberösterreich hat ein ganz klares Bekenntnis zur Klimaneutralität abgegeben. Schon seit vielen Jahren bezieht die Bank zu 100 Prozent Ökostrom. 2020 wurde in Zusammenarbeit mit dem Energiesparverband Oberösterreich ein umfassender Energie- und Klimacheck durchgeführt und dabei im Wesentlichen die CO<sub>2</sub>-Emissionen (Scope 1 + 2) erhoben. Die daraus abzuleitenden Maßnahmen und Initiativen werden in den nächsten Jahren konsequent umgesetzt werden.

### Ausblick 2021 – Unsere Zukunft ist nachhaltig

Aufbauend auf dem bereits seit 2015 installierten Energiemanagementsystem wird ein umfassendes Umweltmanagementsystem implementiert werden. Die ISO-Zertifizierung ist für das 3. Quartal 2021 geplant.

Produktseitig wird es noch heuer ein grünes Konto geben und es wird zu einer Emission eines Green Bonds kommen. Damit wird für die Kundinnen und Kunden deutlich nachvollziehbarer, für welche nachhaltigen Initiativen ihr Geld investiert wird.

Am Dach der Zentrale der Bank wird im Frühjahr 2021 eine Photovoltaikanlage installiert werden, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen weiter zu senken.

Der Mega-Trend Nachhaltigkeit ist in die HYPO Oberösterreich gekommen, um zu bleiben.

## 3. GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND KAPITALMÄRKTE



### Virus lässt Weltwirtschaft schrumpfen

Erstmals seit der globalen Finanzkrise, in der die Weltwirtschaft um minimale 0,1 Prozent schrumpfte, rechnet der Internationale Währungsfonds IWF in seiner Wachstumsprognose erneut mit einem Rückgang des globalen Wirtschaftswachstums. Ganze 3,5 Prozent dürfte laut der letzten Schätzung das Minus im Jahr 2020 ausmachen. Für 2021 rechnet der IWF allerdings mit einer deutlichen Erholung, die mit den bevorstehenden Impfprogrammen und Aufholeffekten begründet wird. Die Schätzung für 2021 liegt bei einem Plus von 5,5 Prozent. Betrachtet man die Daten für die Eurozone, so zeigt sich im Jahr 2020 ein deutlicherer Rückgang von 7,2 Prozent, dem ein Anstieg im Jahr 2021 von 4,2 Prozent folgen soll. Die USA konnten durch weniger restriktive Anti-Corona-Maßnahmen das Minus 2020 auf voraussichtlich –3,4 Prozent begrenzen und dürften im Jahr 2021 mit einem Plus von 5,1 Prozent durchstarten. Österreich meisterte das Krisenjahr 2020 mit einem Rückgang von 6,6 Prozent besser als der Durchschnitt der europäischen Staaten. Für 2021 prognostizieren das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (Wifo) und das Institut für Höhere Studien (IHS) zumindest ein Wachstum von 1,5 bzw. 2,0 Prozent. Sollte im Frühjahr 2021 kein weiterer harter Lockdown mehr notwendig werden, so könnte die heimische Wirtschaftsleistung sogar um 2,3 bzw. 2,6 Prozent steigen.

Angesichts der massiven Auswirkungen der Maßnahmen zur Bekämpfung des Corona-Virus, rückten andere Ereignisse in den Hintergrund. So beschäftigte die Finalisierung des Brexits das gesamte Jahr über die Verhandler auf Seiten der Europäischen Union und im Vereinigten Königreich. Am Ende gab es immerhin einen Minimalerfolg für die gemäßigten Kräfte. So konnte ein ungeregelter Abschied Großbritanniens aus der EU verhindert werden, der ausgehandelte Deal dürfte aber dennoch auf beiden Seiten des Ärmelkanals das Wirtschaftswachstum leicht bremsen.

Wichtig für das wirtschaftliche Zusammenrücken der Union war die Entscheidung zum gemeinsamen Programm zur Pandemiebekämpfung. Zur Unterstützung der Mitgliedsstaaten bei Maßnahmen zur Arbeitslosenbekämpfung (wie Kurzarbeit) wurde das SURE-Programm (Support to mitigate Unemployment Risks in an Emergency) aufgelegt. Die EU refinanziert dieses 100 Milliarden Euro große Programm durch direkte Aufnahme am Kapitalmarkt als Europäische Union. Im Rahmen des Next Generation EU (NGEU) Programms sollen über die nächsten Jahre sogar 750 Milliarden Euro aufgenommen werden, um den wirtschaftlichen Wiederaufbau nach der Pandemie zu unterstützen. Die ersten Anleihen des SURE-Programms waren Ende 2020 ein großer Erfolg und fanden eine gewaltige Nachfrage am Markt, so dass sich die Refinanzierungskosten mit jeder Emission verringerten.

In den USA dominierte die Präsidentschaftswahl ab dem Sommer die Schlagzeilen. Sowohl nach Wahlmännern, wie auch nach absoluten Stimmen, setzte sich der Demokrat Joe Biden Anfang November relativ deutlich gegen den Amtsinhaber Donald Trump durch. Da der Verlierer aber die Niederlage nicht eingestehen wollte und mit allen Mitteln dagegen vorging, zogen sich Unsicherheiten bis über das Jahresende hinaus. Der Kampf gegen das Wahlergebnis fand seinen Höhepunkt in einem Sturm von Trump-Anhängern auf das US-Kapitol Anfang Jänner 2021, als das US-Parlament gerade dabei war das Wahlergebnis offiziell zu beglaubigen. Eine Welle der Entrüstung breitete sich daraufhin in den USA und weltweit aus und führte letztendlich doch zu einer geordneten Amtsübergabe an den neuen Präsidenten Biden. Dessen Agenda liegt vorerst klar auf der Bekämpfung des Corona-Virus und dessen Auswirkungen auf die Wirtschaft. Er kann dabei auch auf eine knappe Mehrheit in beiden Kammern des US-Parlaments zurückgreifen, die ihm diverse Gesetzesvorhaben erleichtern könnte.

### Negativzinsen wohin das Auge reicht

Die Krise durch den Virus und die damit einhergehende Bekenntnis der Notenbanken zu einer längerfristigen ultralockeren Zinspolitik führten zu einer fast durchgehend negativen Zinskurve. Die Renditen für 10-jährige österreichische Bundesanleihen begannen das Jahr unmittelbar bei der Nulllinie, stiegen mit der Verbreitung des Virus in Europa im März bis auf ein Hoch von 0,3 Prozent, fielen aber dann wieder dynamisch bis auf den Jahresendstand von etwas mehr als –0,4 Prozent. Die 10-jährigen deutschen Bundesanleihen wiesen das gesamte Jahr über eine negative Rendite auf. Nach dem Start bei –0,19 Prozent waren sie als „Sicherer Hafen“ im März zu Beginn der Krise sogar so stark nachgefragt, dass die Rendite bis auf ein Rekordtief von –0,85 Prozent fiel. Bis zum Jahresende gab es dann einen leichten Anstieg zurück auf –0,57 Prozent.

Auch am Geldmarkt hielt das negative Niveau das gesamte Jahr über an. Der 3-Monats-Euribor startete bei –0,38 Prozent ins Jahr und verharrte im gesamten ersten Quartal in diesem Bereich. Ängste vor negativen Auswirkungen der Corona-bedingten Lockdowns auf die Kreditausfälle und dadurch sinkendes Vertrauen der Banken untereinander führten dazu, dass der unbesicherte Geldmarktsatz im April bis auf –0,16 Prozent stieg. Das rasche Bekenntnis der Europäischen Zentralbank (EZB) den Markt mehr oder weniger unbegrenzt mit Liquidität zu versorgen, ließ diese Ängste rasch verfliegen und der 3-Monats-Euribor fiel wieder auf die vorherigen Niveaus. Bis zum Jahresende setzte sich der Rückgang weiter fort und der Euribor beendete das Jahr sogar unterhalb des Leitzinssatzes bei –0,55 Prozent. Ein Ende der ultralockeren Geldpolitik der EZB ist nicht in Sicht, neben dem, das gesamte Jahr über stabilen, historisch tiefen Leitzins von –0,5 Prozent, tragen auch weitere Maßnahmen wie äußerst günstige Sonderrefinanzierungen (TLTRO) und die hohen Volumina an Anleihekäufen dazu bei, dass die Zinsen im Euroraum noch auf längere Sicht äußerst niedrig bleiben dürften. Aus den aktuellen Forward-Sätzen lässt sich zumindest für rund fünf Jahre noch ein negativer 3-Monats-Euribor ableiten.

Die US-Notenbank Federal Reserve (FED) hatte im Jahr 2019 bereits mit drei Zinssenkungen den Märkten zu günstigerer Liquidität verholfen, ursprünglich waren daher für 2020 von Experten maximal ein bis zwei weitere leichte Zinsschritte nach unten erwartet worden. Das Virus zwang die FED aber dazu, die Zinsen viel aggressiver zu drücken. Anfang März gab es eine erste

Rücknahme um 50 Basispunkte und nur zwei Wochen später wurde das Zielband für den Leitzins dann um ganze 100 Basispunkte auf den aktuellen Wert von 0,0 bis 0,25 Prozent gesenkt. Die Renditen für 10-jährige US-Treasuries fielen dementsprechend ebenso, von einem Ausgangswert von knapp 1,9 Prozent bis auf den Tiefststand von 0,5 Prozent im August. Gegen Jahresende setzte aber mit dem Näherrücken einer Impfung gegen das Virus und der Hoffnung auf einen raschen Aufschwung eine Gegenbewegung ein. Die Renditen der 10-jährigen US-Treasuries handelten zum Jahresende wieder bei knapp über 0,9 Prozent.

### Aktienmärkte trotzen dem Virus

Die Corona-Krise brachte im Frühjahr einen deutlichen Einbruch an den Aktienmärkten mit sich. Der Dow Jones Index fiel von 28.869 Punkten am Jahresbeginn bis auf 18.600 Punkte gegen Ende März. Beflügelt von den Hilfsmaßnahmen der Regierungen und der lockeren Geldpolitik der Notenbanken erholte sich der US-Leitindex aber rasch und beendete das Jahr 2020 bei einem Höchstwert von 30.606 Punkten, das ergibt ein Plus von 6,0 Prozent. Ein ähnliches Bild zeigte auch der Kursverlauf des deutschen Aktienindex DAX, der um 2,5 Prozent zulegen konnte und das Jahr bei 13.719 Punkten beendete. Weniger erfolgreich entwickelten sich die österreichischen Aktien, der ATX-Index startete das Jahr bei 3.229 Punkten und fiel im März um fast 50 Prozent auf knapp über 1.600 Punkte. Dieses Minus konnte er nicht mehr aufholen, am Jahresende notierte der ATX bei 2.780 Punkten, ein Rückgang von 13,9 Prozent gegenüber dem Jahresbeginn.

### Dollar-Schwäche beflügelt Euro

Das Jahr 2020 war geprägt von einer Schwäche des US-Dollars, die durch die an den Devisenmärkten als im Vergleich zu Europa schwächer empfundene Reaktion der Vereinigten Staaten auf die Herausforderungen der Corona-Krise begründet werden kann. Zu Jahresbeginn lag der Wechselkurs noch bei fast exakt 1,12 und fiel bis März sogar auf unter 1,07. Danach kannte die Entwicklung aber nur mehr eine Richtung, die am Jahresende zu einem Wechselkurs von knapp über 1,22 führte. Nahezu unverändert präsentierte sich auf Jahressicht der Schweizer Franken. Er startete bei knapp über 1,08 in das Jahr und beendete es letztendlich auch dort. Als „Sicherer Hafen“ in Krisenzeiten konnte der Franken allerdings zwischenzeitlich in der ersten Welle des Corona-Virus von März bis Mai bis auf 1,05 aufwerten. Die Aussicht auf eine rasche Impfung und eine Normalisierung im Jahr 2021 führte dann in der zweiten Jahreshälfte wieder zu einer Abwertung des Schweizer Franken auf das aktuelle Niveau.

### Notenbanken fluten die Märkte mit Liquidität

So wie 2019, blieb der Leitzins für die Eurozone auch im Jahr 2020 unverändert bei 0,0 Prozent. Der Einlagensatz zu dem Banken ihre Überschussliquidität bei der EZB veranlagen, wurde ebenfalls bei minus 0,5 Prozent belassen. Unterstützung für die Märkte gab es seitens der EZB jedoch durch eine Ausweitung des Anleihekaufprogramms im Rahmen der Pandemiebekämpfung (PEPP) und Veränderungen am gezielten Langfristender (TLTRO). Es wurden weitere Termine zur Aufnahme ausgeschrieben und der Zeitraum bis zur Rückzahlung ausgedehnt. Zudem können Banken bei Erreichung der Kreditwachstumsziele eine Sonderverzinsung von minus 1 Prozent für die Geldaufnahme bei der Notenbank geltend machen.

Die Inflationsrate der Eurozone startete noch bei 1,4 Prozent ins Jahr 2020, sank dann im Zuge der Corona-Krise aber immer weiter ab und lag im August erstmals im negativen Bereich bei minus 0,2 Prozent. Das restliche Jahr blieb die Deflation aufrecht, im Dezember 2020 betrug der Wert minus 0,3 Prozent. Ein Jahr zuvor hatten die EZB-Ökonomen noch eine Inflationsrate von 1,1 Prozent für das Gesamtjahr 2020 prognostiziert, die letzte Prognose von Dezember 2020 betrug bereits nur mehr 0,2 Prozent. Für 2021 wird immerhin wieder mit einem Anstieg auf 1,0 Prozent gerechnet, der sich 2022 mit 1,1 Prozent fortsetzt und 2023 bei 1,4 Prozent liegen soll. Der kaum vorhandene Preisdruck führt dazu, dass die äußerst lockere Geldpolitik der EZB noch auf einige Zeit beibehalten werden kann.

Auch die US-Notenbank FED hat sich massiv gegen die Auswirkungen der Pandemie gestemmt. Neben den beiden raschen Zinssenkungen auf das neue Leitzins-Zielband von 0,00 bis 0,25 Prozent, sicherte sie unlimitierte Anleihekäufe zu, um die Wirtschaft und die Märkte zu unterstützen. Im April legte sie außerdem ein 2,3 Billionen US-Dollar großes Programm auf, unter dem sich Banken für die Kreditvergabe an kleine und mittelständische Unternehmen Geld bei der Notenbank zu günstigen Konditionen leihen können (analog zum TLTRO der EZB) und mit dem Kommunen unter die Arme gegriffen wird.

Diese Maßnahmen waren angesichts der dramatischen Lage am Arbeitsmarkt auch erforderlich, die Arbeitslosenquote verdoppelte sich im Jahresvergleich nahezu und lag im Dezember 2020 bei 6,7 Prozent. Nach einem Höchststand von 14,8 Prozent im April kam es also gegen Jahresende wieder zu einer deutlichen Erholung. Ähnlich wie in der Eurozone ging auch in den USA die Inflation zurück, mit 1,4 Prozent lag sie im Dezember aber immer noch deutlich über jener Europas.

## 4. KREDITGESCHÄFT

Bei den Forderungen an Kunden kam es im Jahr 2020 zu einer Ausweitung von 0,4 Prozent auf 5.589,9 Millionen Euro (2019: 5.566,3 Millionen Euro).

Dabei stiegen die Ausleihungen im Segment Großkunden auf 2.766,2 Millionen Euro (2019: 2.677,5 Millionen Euro). Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der guten Geschäftsentwicklung im Teilsegment Öffentliche Institutionen und im Teilsegment Geschäftskunden, welche auf ein Volumen von 1.120,2 Millionen Euro (2019: 1.020,5 Millionen Euro) bzw. 397,4 Millionen Euro (2019: 353,1 Millionen Euro) gehoben werden konnten.

Auch im Teilsegment Großwohnbau kam es zu einer leichten Konsolidierung auf 1.119,1 Millionen Euro (2019: 1.135,8 Millionen Euro). Der Anteil an den gesamten Kundenforderungen konnte trotzdem konstant auf 20,0 Prozent gehalten werden. Damit konnte die Marktführerschaft als Finanzierungspartner im Großwohnbau in Oberösterreich gehalten und die Finanzierungsvolumina in anderen Bundesländern stabil gehalten werden.

Das Segment Retail und Wohnbau ist in der HYPO Oberösterreich durch hohe Kompetenz sowie umfassende Beratung und Betreuung geprägt und ist Kerngeschäftsfeld der HYPO Oberösterreich. Dadurch konnte das Finanzierungsvolumen mit 2.823,8 Millionen Euro auf einem sehr guten Niveau gehalten werden (2019: 2.888,3 Millionen Euro). Die infolge des niedrigen Zinsniveaus bedingten außerordentlichen Tilgungen im Bereich der Wohnbauförderung konnten durch hohe Neuzuzählungen im direkten Retailgeschäft annähernd kompensiert werden (Anstieg um 97,5 Millionen Euro). Der Anteil an den gesamten Kundenforderungen reduzierte sich leicht auf 50,5 Prozent. Die Marktführerschaft für Ärzte und Freiberufler sowie die traditionelle Stellung als Wohnbaubank für Privatkunden konnte 2020 damit trotz des stark umkämpften Marktes gehalten werden. Das Kreditgeschäft wurde im Geschäftsjahr 2020 von der Covid-19-Pandemie beeinflusst. Um der Risikosituation gerecht zu werden, wurden höhere Wertberichtigungen gebildet. Bezüglich weiterer Ausführungen wird auf die Angaben im Anhang verwiesen.

### Verteilung der Ausleihungen nach Segmenten

Gesamtvolumen per 31.12.2020: 5.589,9 Millionen Euro	
Retail und Wohnbau	50,5 %
Großkunden	49,5 %

### Verteilung der Kundengruppen des Segments Großkunden

Öffentliche Institutionen	20,1 %
Großwohnbau	20,0 %
Geschäftskunden	7,1 %
Kirche und Soziales	2,3 %

## 5. RISIKOMANAGEMENT

Die von der HYPO Oberösterreich im Jahr 2020 weiterhin verfolgte Risikostrategie wurde aus den Anforderungen, die sich aus der Geschäftsstrategie, den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den gesetzlichen nationalen und europäischen Rahmenbedingungen ergeben, abgeleitet.

Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, ist in der HYPO Oberösterreich ein Risikomanagement implementiert, dessen Ziel und Aufgabe es ist, Risiken in der Bank zu identifizieren, zu messen und zu begrenzen.

Die zentrale Risikosteuerung erfolgt im dafür eingerichteten Risikokomitee. Aufgabe des Risikokomitees ist die wechselseitige Information und Beratung zur Risikosituation der Bank anhand der vorhandenen Risikoberichte, die

Diskussion der Risikostrategie und des Limitwesens sowie die Beratung von Vorschlägen zur Risikooptimierung.

### Kreditrisiko

Die Definition für das Kreditrisiko orientiert sich an der Begriffsbestimmung des Bankwesensgesetzes, der Finanzmarktaufsicht und umfasst grundsätzlich alle Adressenausfallsrisiken.

### Risikokategorisierung, Bonitätsermittlung

Die Risikokategorisierung für die wirtschaftliche Beurteilung erfolgt grundsätzlich in einem Expertensystem, das nach einer Schulnotenskala mit Halbnoten ausgelegt ist und mit Subklassen in insgesamt 17 Bonitätsklassen eingeteilt ist. Die Bonitätsermittlung erfolgt auf Basis ausreichender und aussagekräftiger Unterlagen und Kundeninformationen. Die Bonitätsfestlegung erfolgt ausschließlich durch die Marktfolge.

### Ratingtools

Für das Kreditportfolio gibt es in Abhängigkeit zu den Kundensegmenten, strategischen Geschäftsfeldern bzw. den unterschiedlichen Geschäftsarten verschiedene Ratingtools. Grundsätzlich werden Ratingtools zur individuellen Bonitätsbeurteilung verwendet. Im Förderdarlehensbereich wird ein Antrags-scoring eingesetzt. Bei unselbständigen Kunden wird im risikoarmen Geschäft die Ermittlung der Bonitätsnote mittels automatischem Scoringverfahren monatlich aus den IT-mäßig verarbeiteten Kundendaten unterstützt. Die Ratingtools, insbesondere die IT-Verarbeitung werden laufend weiterentwickelt. Aus der jährlichen Validierung der intern gerateten Kunden liegen entsprechende Ausfallswahrscheinlichkeiten in ansprechender, statistisch valider Güte vor.

### Sicherheitendokumentation

Die Sicherheiten werden in einer eigenen Kreditsicherheiten-Datei IT-mäßig dokumentiert und die Sicherheitenwerte in Bezug auf die einzelnen Engagements laufend berechnet. Dabei wird eine Unterscheidung in Basel III-taugliche Sicherheiten und sonstige Sicherheiten vorgenommen.

### Risikoanalyse/Einzelwertberichtigungs-Bildung

In der Risikobetrachtung wird zur Beurteilung der Risikosituation unter anderem die Obligoverteilung in den einzelnen Risikoklassen und der Besicherungssituation herangezogen. Es werden die Verteilungen in der Gesamtbank, in den einzelnen strategischen Geschäftsfeldern, in den einzelnen Marktstellen, im Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkreditbestand und bei den Konsortialfinanzierungen betrachtet.

Risikovorsorgen werden analog den Fachkonzepten nach IFRS9-Impairment gebildet. Bei signifikanten Kreditengagements erfolgt eine Einzelfallbetrachtung, bei nicht signifikanten Kreditengagements kommt ein pauschalierter Ansatz zur Anwendung.

Die Berechnung einer Portfoliowertberichtigung erfolgt auf Basis von statistischen Ausfallswahrscheinlichkeiten je Ratingklasse. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

### Ausfallsdatenbank

Die Ausfallsereignisse nach der Definition nach BASEL-III-IRB-Ansatz werden in der Ausfallsdatenbank historisiert. Diese bildet die Basis für die periodische Validierung der Ausfallswahrscheinlichkeit.

### Kreditstrategie

Konkrete strategische Vorgaben zur Begrenzung des Kreditrisikos in den strategischen Geschäftsfeldern sowie für die Eigenveranlagung der Bank sind im Limitwesen verankert. Diese wird jährlich sowie im Anlassfall aktualisiert.

### Operatives Finanzierungscontrolling

Im gesamten Kreditgeschäft ist das Vier-Augen-Prinzip umgesetzt. Ab bestimmten Pouvoirstufen, Ratingklassen und bei spezifischen Geschäften wird zu der Stellungnahme des jeweiligen Kundenbetreuers eine zusätzliche Controllingstellungnahme mit spezieller Risikobeurteilung als Entscheidungsgrundlage erstellt.

### Risikoentwicklung

Durch die intensive und durchgängig systematische Einzelfallbearbeitung kann die Risikosituation in nahezu allen Teilportfolien laufend optimiert werden. Die im externen Vergleich günstige Adressenausfallsrisikosituation hat sich weiter gefestigt, die NPL-Quoten sind weiterhin äußerst niedrig.

### Marktrisiko

Der Steuerung der Marktrisiken, insbesondere des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch sowie des Risikos, dass es aufgrund von negativen Markteinschätzungen zu Abwertungen bei Schuldtiteln im Eigenbesitz kommen könnte (Creditspread-Risiko), wird große Aufmerksamkeit geschenkt. Die Einhaltung der vom Vorstand beschlossenen Risikotragfähigkeits-Limite wird laufend überwacht. Auswirkungen auf den Marktwert sowie auf die Ertragssituation der Bank – bedingt durch Veränderungen der Zinsstruktur sowie durch Creditspread-Änderungen – werden laufend beobachtet und berichtet. Der Fokus liegt dabei in der Betrachtung der Neugeschäfte im Fixzins-Bereich. Die daraus entstehenden Zinsrisiken werden aktiv angesteuert. Spezielle Situationen werden in Stresstests simuliert. Zur Verminderung des Zinsänderungs- und Währungsrisikos werden Sicherungsgeschäfte in Form von Zins- und Währungsswaps abgeschlossen. Sicherungsgeschäfte werden in der Regel in Form von Micro-Hedges vorgenommen. Damit entstehen keine offenen Zinsbindungspositionen und es ergibt sich somit keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Für strategische Positionen, Makroswaps und Forward Rate Agreements werden Drohverlustrückstellungen gebildet, wenn sich negative Marktwerte ergeben. Das Zinsniveau liegt weiter deutlich unter null, ein Ende der Negativzinsen ist nicht absehbar.

### Liquiditätsrisiko

Die Fristenkongruenz hat in der HYPO Oberösterreich einen hohen Stellenwert. Neben den formellen Berechnungen zum Liquiditätsrisiko im Sinne des BWG wird daher das Liquiditätsrisiko auch mittels einer Liquiditätsablaufbilanz als analytische Grundlage der Liquiditätspolitik zumindest wöchentlich berichtet. Zur Begrenzung des Risikos aus Fristeninkongruenzen existieren vom Vorstand festgelegte Limite für das operative und strukturelle Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus werden Stresstests auf der Grundlage der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung sowie auf Basis von weiteren Erkenntnissen und institutsspezifischen Eigenheiten durchgeführt. Die Ergebnisse der Stresstests zeigen, dass die HYPO Oberösterreich in der Lage ist, ihren Verbindlichkeiten jederzeit nachkommen zu können. Intraday-Liquiditätspuffer sind festgelegt. Weiters wird auch die Liquidity-Coverage-Ratio sowie die NSFR (Net Stable Funding Ratio) laufend beobachtet, um die Einhaltung sicherzustellen.

### Operationales Risiko

Die HYPO Oberösterreich definiert operationales Risiko als das „Risiko von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten“. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird dieses Risiko mit dem Basisindikatoransatz dargestellt. Die Identifikation von operationalen Risiken erfolgt über eine Schadensfalldatenbank, welche auch die Grundlage für ein laufendes Berichtswesen an das Management darstellt. Darüber hinaus werden organisatorische Maßnahmen (z.B. Trennung von Markt und Marktfolge) und EDV-technische Maßnahmen getroffen, um das operationale Risiko zu begrenzen. Ein internes Kontrollsystem, Kompetenzregelungen sowie Prüfungen der Internen Revision gewährleisten einen hohen Sicherheitsstandard. Insbesondere auf die Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems wurde auch im Jahr 2020 besonders wertgelegt.

## 6. WERTPAPIERGE SCHÄFT



Die Covid-19-Pandemie war 2020 auch an den internationalen Börsen und Kapitalmärkten der bestimmende Faktor. Im Ergebnis allerdings ganz anders, als viele im März 2020 vermutet hatten. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie führten Anfang März weltweit zu einem massiven wirtschaftlichen Einbruch. Die Börsen reagierten mit dramatischen Kursverlusten. Angesichts des Stillstandes der wirtschaftlichen Aktivitäten wurden

die Geldschleusen der Zentralbanken geöffnet und riesige Rettungspakete geschnürt, um den Schaden bei Unternehmen und Privatpersonen möglichst gering zu halten. Die Kapitalmärkte beendeten bereits Ende März ihre Talfahrt und gingen in weiterer Folge in den Erholungsmodus über. Viele Indizes erreichten im Pandemiejahr 2020 historische Höchststände. Der Deutsche Aktienindex DAX legte im Vergleich zum Jahr 2019 um 3,55 Prozent zu, der Dow Jones Index stieg um 7,25 Prozent und der Technologieindex Nasdaq stieg sogar um 43,64 Prozent.

In den Lockdown-Phasen wurden viele Wertpapiergeschäfte über alternative Vertriebskanäle wie E-Mail und Telefon beraten beziehungsweise digital abgewickelt. Insbesondere hervorzuheben ist das beste jemals erreichte Wertpapierergebnis im Privatkundenbereich, das von hohen Aktienumsätzen und stark gestiegenen Fondsabsätzen getragen wurde. Im Gegensatz zu anderen Krisen haben die meisten Anlegerinnen und Anleger 2020 einen kühlen Kopf bewahrt und die gefallen Kurse als Einstiegschance genutzt. Sie sollten im Verlauf des Jahres Recht behalten. Die Wertpapierprovisionen stiegen um rund 13 Prozent im Vergleich zum Jahr 2019. Auf den Kundendepots gab es einen Netto-Vermögenszufluss von rund 30 Millionen Euro. Damit konnte das von der Bank verwaltete Kundendepotvolumen auf 1.465,2 Millionen Euro (2019: 1.449,9 Millionen Euro) gesteigert werden.

Das wichtige und zukunftssträchtige Segment der nachhaltigen Geldanlage gewinnt an Fahrt und spiegelt sich in beinahe 10 Prozent des auf Kundendepots angelegten Fondsvolumens wider. Getrieben wurde das Ergebnis von unserem Vertriebschwerpunkt „Nachhaltige Geldanlage“, der im Herbst durchgeführt wurde. Wir sehen den derzeitigen Stand jedoch nur als Zwischenergebnis auf unserem Weg die nachhaltigste Regionalbank in Oberösterreich zu werden und haben uns daher das ambitionierte Ziel gesteckt den Anteil nachhaltiger Wertpapierprodukte in den nächsten drei Jahren zu verdoppeln.

## 7. MARKETING



### HYPO Oberösterreich – „Die nachhaltige Regionalbank“

Das Thema Nachhaltigkeit zählt schon seit vielen Jahren zu den Schwerpunkten der HYPO Oberösterreich. Die HYPO Oberösterreich ist eine der wenigen österreichischen Banken, die derzeit über ein hervorragendes Nachhaltigkeitsrating (Prime-Status) verfügt.

Auch im Wohnbau zeigt der Trend eindeutig in Richtung Klima- und Energieeffizienz. Als erste österreichische Bank wurde dieses Thema in Kombination mit einer Produktinnovation kampagnenmäßig offensiv aufgegriffen. Mit dem Öko-Wohnbaukredit werden all jene Häuslbauer mit einem besonders günstigen Zinssatz belohnt, die energieeffizient bauen. Mit prägnanten und einprägsamen Botschaften wurde dieses Thema offensiv transportiert. Es diente auch zur Untermauerung der eigenen Nachhaltigkeitsinitiativen der Bank.

Im Herbst wurde diese Positionierung mit einer Imagekampagne fortgesetzt. Das Thema Nachhaltigkeit wurde dabei um den Wert „Regionalität“ erweitert und konkretisiert. Die HYPO Oberösterreich ist die nachhaltige Regionalbank im Bundesland.

### HYPO-LASK-Video sorgt für Furore

Die HYPO Oberösterreich ist seit 2014 Premiumpartner des traditionsreichen oberösterreichischen Fußballklubs LASK. Aus dieser engen Partnerschaft heraus entstand ein Imagevideo, das gleich in mehrfacher Hinsicht für Furore sorgte. Zum einen wurde der Clip von den Fans in den sozialen Medien bislang tausendfach angesehen und zum anderen auch von offizieller Seite ausgezeichnet. Das renommierte Film Forum Austria würdigte den Spot mit dem Silber-Award in der Kategorie „Freizeit und Abenteuer 2020“.

## 8. PERSONALMANAGEMENT UND PERSONALENTWICKLUNG



### Eine neue Arbeitswelt

Das Jahr 2020 hat die Arbeitswelt nachhaltig verändert. Mit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie stellte sich die HYPO Oberösterreich innerhalb kürzester Zeit auf die geänderten Rahmenbedingungen ein: Der rasche Ausbau der mobilen IT-Infrastruktur wurde dazu genutzt, um das sichere Arbeiten von Zuhause aus zu ermöglichen, sowie um neue Kommunikationswege zu erschließen bzw. auszubauen. Beispielsweise wurden mit der Etablierung der Videotelefonie interne Meetings, Gespräche mit Kundinnen und Kunden sowie Schulungen in den virtuellen Raum verlegt. Begleitet wurden die Führungskräfte und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durch ein eigens installiertes Corona-Krisenteam, das in Abstimmung mit dem Vorstand, laufend über aktuelle Vorgehensweisen zur Einhaltung der Schutzmaßnahmen informierte.

### HR am Puls der Zeit

Ebenso wie das klassische Bankgeschäft wurden auch zahlreiche HR-Aufgaben in digitaler Form realisiert. Ob Recruiting-Gespräche, Auswahlverfahren oder Onboarding-Prozesse – trotz der kurzfristigen Umstellung auf eine überwiegend virtuelle Arbeitsform konnten wichtige Führungspositionen besetzt und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die HYPO Oberösterreich gewonnen werden.

Der durchschnittliche Personalstand von 413 Beschäftigten blieb im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich. Dem Austritt von 29 Personen, von denen wiederum 9 in den Ruhestand traten, stehen 26 Neuaufnahmen gegenüber. Im langjährigen Trend ergibt sich damit eine weiterhin niedrige Fluktuationsrate von 4,9 Prozent, die nicht nur einem Vergleich mit anderen Banken Stand hält, sondern auch den Wert der Arbeitgebermarke HYPO Oberösterreich deutlich unterstreicht. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 15,4 Jahren. Das Durchschnittsalter aller Kolleginnen und Kollegen liegt bei rund 42 Jahren. Ende 2020 arbeiteten 250 Frauen in der HYPO Oberösterreich und insgesamt 151 Mitarbeiter auf Teilzeitbasis.

#### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



#### Teilzeit



Mit dem Abschluss einer Home-Office-Betriebsvereinbarung wurde der Möglichkeit von Zuhause aus zu arbeiten, ein rechtlicher Rahmen gegeben. Damit ist es möglich – dort, wo es das Aufgabengebiet erlaubt – an maximal zwei Arbeitstagen bzw. maximal 50 % der Arbeitszeit im Home-Office zu arbeiten. Zu den besonderen Highlights zählt die Auszeichnung des Wirtschaftsmagazins „trend“ in Zusammenarbeit mit der größten Online-Plattform für Arbeitgeberbewertungen „Kununu“, welche 2020 die HYPO Oberösterreich zum vierten Mal in Folge zum Top-Arbeitgeber ausgezeichnet haben.

### Wertschätzung

Das wertvollste Kapital der HYPO Oberösterreich sind ohne Zweifel die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Erfolg unseres Hauses – sowohl in ökonomischer als auch unternehmenskultureller Hinsicht – gründet sich auf dem persönlichen Engagement, der fachlichen Kompetenz sowie einer gesunden Leistungsfähigkeit der Kolleginnen und Kollegen. Bereits 2007 haben wir als erste Bank in Oberösterreich am Auditierungsprozess zur Vereinbarkeit von

Beruf und Familie teilgenommen und im Jahr 2020 zum vierten Mal in Folge das Zertifikat erhalten.

Passgenaue Angebote, beispielsweise zur Kinderbetreuung oder Begleitung pflegebedürftiger Angehöriger, tragen zu einer nachhaltig positiven Entwicklung unserer Unternehmenskultur bei.

## Gesundheit liegt uns am Herzen

Den größten gesundheitlichen Herausforderungen aufgrund der Covid-19-Pandemie, wie erhöhte psychische Belastungen oder mangelnde Bewegung im Home-Office, begegneten wir mit den Angeboten zu „Mentale Gesundheit“ und „Körperliche Fitness“. Beispielsweise wurde zusätzlich zu den Beratungsgesprächen mit unserer Arbeitspsychologin ein Vortrag zu „Handlungsmöglichkeiten in stürmischen Zeiten“ angeboten. Für mehr Vitalität, Ausgleich und Entspannung wurden unter anderem wöchentlich neue Videos mit Vorschlägen für eine bewegte Pause veröffentlicht. Unser betriebsärztliches Angebot wurde im Herbst 2020 durch eine Grippe-Impfkaktion im Haus abgerundet. Dass sich das Investment in gesundheitsfördernde Maßnahmen rechnet, zeigt sich an der traditionell besonders niedrigen Krankenstandsquote von circa 5 Tagen pro Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter für das Jahr 2020.

## Aus- und Weiterbildung im Zeichen der Digitalisierung

Die Auswirkungen von Covid-19 waren ebenfalls in der Aus- und Weiterbildung spürbar. Zahlreiche Schulungsangebote wurden auf Online-Formate, sogenannte „Webinare“ mit begleitetem Selbststudium umgestellt oder mussten aufgrund einer erforderlichen Teilnehmerpräsenz (insbesondere Persönlichkeitstrainings) teilweise auf spätere Zeitpunkte verschoben werden. Ökonomische und ökologische Pluspunkte waren die Reduktion der An- und Abfahrtswege zu Schulungen sowie geringere Übernachtungskosten und die Bereitstellung von Lernmaterialien in digitaler Form.

Personalentwicklung in Zahlen	2020	Veränderung zu 2019	2019
Ausgaben für Ausbildung in TEUR	335	-34,4 %	508
Ausgaben pro Mitarbeiter in EUR	810	-34,1 %	1.219
durchschnittliche Schulungstage pro Mitarbeiter	3,7	-43,1 %	6,5

Das Ausbildungssystem der HYPO Oberösterreich umfasst die jährlich planmäßig stattfindenden Bankprüfungen für unsere Einsteigerinnen und Einsteiger, zahlreiche bedarfsorientierte Spezialausbildungen sowie Seminare zu aktuellen Bankthemen.

- 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die HYPO-Bankprüfungen 1 und 2 erfolgreich absolviert.
- 4 Expertinnen und Experten nahmen an ausgewählten Spezialausbildungen, wie beispielsweise dem European Investment Practitioner (EIP)-Lehrgang teil.
- 91 Beraterinnen und Berater unterzogen sich der jährlichen Zertifizierung für Anlage-, Wohnbau- sowie Versicherungsberatung.
- 26 Kolleginnen und Kollegen absolvierten die ÖGUT-Zertifizierung für nachhaltige Geldanlagen.
- 3 Lehrlinge starteten ihre Ausbildung im Rahmen der Dualen Akademie.

Insgesamt nahmen 381 Personen an Ausbildungsmaßnahmen teil, was einer Teilnehmerquote von 92,3 Prozent (unter Berücksichtigung von Mutterschutz, Karenzen, Altersteilzeiten und Langzeitkrankenständen) entspricht.

Die Reduktion der Präsenzschulungen wurden durch den verstärkten Einsatz von Blended- sowie Distance-Learning-Konzepten großteils kompensiert. Die Hauptanwendungsgebiete bilden hierbei die Vermittlung von Fachwissen sowie IT-Know-how. Die Schulungsteilnehmeranzahl entwickelte sich zu Gunsten der Online-Formate. Neben Webinaren wurde insbesondere auf Lernvideos und Web Based Trainings (WBTs) zurückgegriffen.

Teilnehmeranzahl	
Präsenz 803	<div style="width: 25%;"></div>
Online 736	<div style="width: 23%;"></div>
Selbststudium 3.308	<div style="width: 72%;"></div>

## 9. GESCHÄFTSENTWICKLUNG IN DEN SEGMENTEN<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Bei den angegebenen Zahlen in den Segmenten Großkunden sowie Retail und Wohnbau handelt es sich um Werte nach International Financial Reporting Standards (IFRS), da die Segmentberichterstattung an den Vorstand ausschließlich aus Konzernsicht erfolgt.



### A. GROSSKUNDEN

Für die HYPO Oberösterreich ist das Segment Großkunden, in dem sich die Teilsegmente Großwohnbau, Öffentliche Institutionen, Kommerzkunden und kirchliche und soziale Organisationen wiederfinden, ein traditionell bedeutender Geschäftsbereich. Dies zeigt sich auch daran, dass etwa die Hälfte des gesamten Ausleihungsvolumens der Bank auf dieses Segment entfällt.

Die führende Marktposition der HYPO Oberösterreich am Heimmarkt für den öffentlichen Wohnbau, als Bank des Landes Oberösterreich und ihrer Unternehmungen sowie für kirchliche und soziale Organisationen blieb auch 2020 unangetastet. Das Finanzierungsvolumen wurde auf hohem Niveau um rund drei Prozent auf 2.759,0 Millionen Euro (2019: 2.688,4 Millionen Euro) gesteigert. Demgegenüber wurde das Volumen der Einlagen und der verbrieften Verbindlichkeiten aufgrund der Negativzinsthematik bewusst auf 563,3 Millionen Euro (2019: 631,1 Millionen Euro) reduziert.

Der Zinsüberschuss konnte trotz des historisch tiefen Zinsniveaus dank der guten operativen Geschäftsentwicklung stabil bei 28,4 Millionen Euro (2019: 28,3 Millionen Euro) gehalten werden. Das Provisionsergebnis stieg um mehr als neun Prozent auf 3,2 Millionen Euro (2019: 3,0 Millionen Euro). Verantwortlich dafür waren die gute Kreditproduktion sowie ein sehr gutes Wertpapiergeschäft. Allerdings lieferten die Kreditrisikovorsorgen im Gegensatz zu den vergangenen Jahren einen negativen Ergebnisbeitrag von vier Millionen Euro (2019: 0,5 Millionen Euro). Der Anstieg der Kreditrisikovorsorgen ist unter anderem auch auf die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zurückzuführen.

### B. RETAIL UND WOHNBAU

Das Segment Retail und Wohnbau umfasst die Teilsegmente Ärzte & Freiberufler, Privatkunden sowie den geförderten privaten Wohnbau. Auch aus diesem Segment ist die herausragende Marktposition der HYPO Oberösterreich als Wohnbaubank ersichtlich. Hier findet sich unter anderem das gesamte Ausleihungsvolumen (gefördert und frei finanziert), das die Bank für den privaten Wohnbau in Oberösterreich zur Verfügung stellt.

Im frei finanzierten privaten Wohnbau wurde das Neuvolumen bei den Krediten um mehr als zehn Prozent im Vergleich zum Jahr 2019 auf fast 170 Millionen Euro gesteigert. Damit konnten auch die Rückgänge bei der Wohnbauförderung nahezu kompensiert werden. Die Forderungen an Kunden wurden damit stabil auf hohem Niveau bei 2.841,8 Millionen Euro (2019: 2.900,0 Millionen Euro) gehalten. Das Volumen der Einlagen und der verbrieften Verbindlichkeiten stieg um mehr als 20 Prozent auf 1.750,3 Millionen Euro (2019: 1.428,6 Millionen Euro). Diese Steigerung ist vor allem auf Zuwächse bei den Giro- und Spareinlagen sowie auf eine bilanzielle Neuordnung in diesem Segment zurückzuführen.

Durch die gute operative Entwicklung im frei finanzierten Wohnbau konnte der Zinsüberschuss geringfügig auf 26,6 Millionen Euro (2019: 26,1 Millionen Euro) gesteigert werden. Die ausgezeichnete Risikolage in diesem Segment blieb auch im Pandemiejahr 2020 bestehen. Aufgrund von Auflösungen von Vorsorgen wurde ein positiver Ergebnisbeitrag von 0,2 Millionen Euro (2019: 0,03 Millionen Euro) verbucht. Das Handelsergebnis drehte durch gestiegene Erlöse aus Goldverkäufen in ein Plus von 0,8 Millionen Euro (2019: -0,5 Millionen Euro). Das Provisionsergebnis verbesserte sich um sechs Prozent auf 11,5 Millionen Euro (2019: 10,8 Millionen Euro).

## C. FINANCIAL MARKETS

### Eigenveranlagung

Im Jahr 2020 lag aufgrund der Corona-Krise der Fokus der Eigenveranlagung auf Investitionen für das Liquiditätsportfolio. Vom gesamten Investitionsvolumen von 86,3 Millionen Euro flossen 58,1 Millionen Euro in liquide Wertpapiere. Mit Zugängen von 21,1 Millionen Euro in Staatsanleihen und Anleihen von Bundesländern wurden die Abgänge in diesem Bereich in nahezu gleicher Höhe ersetzt. Der Bestand an liquiden Pfandbriefen wurde durch Zukäufe von 37,0 Millionen Euro weiter aufgebaut. Das Portfolio Treasury-Veranlagungen mit Anleihen von Banken konnte durch Zukäufe in Höhe von 28,2 Millionen Euro stabil gehalten werden.

Insgesamt stehen den Investitionen in Höhe von 86,3 Millionen Euro Fälligkeiten von 69,4 Millionen Euro gegenüber. Dieser Zuwachs wurde vorausschauend für das Jahr 2022 vorgenommen, in dem es durch größere Tilgungen wieder zu einer Reduktion der Eigenveranlagung kommen sollte.

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus war es nicht mehr möglich, Negativrenditen vollständig zu vermeiden. Der Anlagehorizont lag bei den Papieren im Liquiditätsdepot bei bis zu 30 Jahren, bei Treasury-Veranlagungen bei etwa 8 bis 10 Jahren.

### Refinanzierung

Der Refinanzierungsbedarf 2020 war vor allem durch das aktivseitige Kundengeschäft sowie den Fälligkeiten auf der Passivseite getrieben. Die Fälligkeiten verbriefter Verbindlichkeiten lagen mit einem Nominale von rund 363 Millionen Euro über dem Vorjahr. Insgesamt sah der Fundingplan einen Refinanzierungsbedarf für 2020 von 450 Millionen Euro vor, wobei der Fokus auf einer 300 Millionen Euro Subbenchmark Covered Bond-Emission lag. Aufgrund der von der Europäischen Zentralbank getroffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie, insbesondere der Attraktivierung der Langfristender (TLTROs) wurde der Fundingplan 2020 im Laufe des Jahres adaptiert. Die geplante 300 Millionen Euro Subbenchmark Covered Bond-Emission wurde verschoben und im Gegenzug wurde mit 400 Millionen Euro an den Tranchen 4 und 5 der TLTROs III der EZB teilgenommen. Die bereits im Jahr 2017 unter den TLTRO II gezogenen 100 Millionen Euro wurden im Juni vorzeitig zurückbezahlt.

Darüber hinaus wurden rund 217 Millionen Euro in langlaufenden Emissionen mit einer durchschnittlichen Laufzeit von circa 10 Jahren platziert als Refinanzierung der langlaufenden Immobilienfinanzierungen.

Der ursprünglich anvisierte Fundingplan von 450 Millionen Euro konnte daher mit 517 Millionen Euro übererfüllt werden.

Das Volumen ausstehender verbriefter Verbindlichkeiten reduzierte sich daher auf 3.799,3 Millionen Euro (2019: 3.947,5 Millionen Euro). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich auf 1.201,2 Millionen Euro (2019: 1.011,5 Millionen Euro).

Fixer Bestandteil der Fundingstrategie ist der Vertrieb eigener Emissionen direkt bei Kunden der HYPO Oberösterreich. Mit einem Volumen von circa 50 Millionen Euro konnte auch 2020 ein wichtiger Beitrag zur Refinanzierung geleistet werden. Darin enthalten sind auch Wohnbauanleihen der Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft, bei der die HYPO Oberösterreich als Treugeber und Vertreter fungiert. In diesem Segment zählt die Bank weiterhin zu den führenden Anbietern in Österreich.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich auf 1.734,6 Millionen Euro (2019: 1.744,7 Millionen Euro) verändert, wobei das Volumen stabiler Retail-Einlagen um circa 6,7 Prozent erhöht werden konnte. Einlagen von institutionellen bzw. Firmenkunden wurden hingegen im Zusammenhang mit Negativzinsen reduziert.

Die Bank verfügt über eine sehr komfortable Liquiditätsausstattung und übererfüllt die regulatorischen Liquiditätsanforderungen deutlich.

## 10. AUSBLICK



Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Weltwirtschaft werden auch 2021 noch deutlich spürbar sein. Nach der globalen Rezession im Jahr 2020 sind die Aussichten und Prognosen für das heurige Jahr zumindest vorsichtig optimistisch. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet für 2021 mit einem weltweiten Wirtschaftswachstum von 5,5 Prozent. Begründet wird diese Zuversicht mit der positiven Wirkung der Impfkampagnen sowie mit den in vielen Staaten geplanten zusätzlichen Konjunkturpaketen.

Auch für Österreich rechnen die Wirtschaftsforscher des Institutes für Höhere Studien (IHS) und des Wirtschaftsforschungsinstitutes (Wifo) in ihrer Prognose vom 26. März 2021 mit einer Steigerung der Wirtschaftsleistung. Sollte im Frühjahr 2021 kein weiterer harter Lockdown mehr notwendig sein, so werde die heimische Wirtschaft heuer um 2,6 bzw. 2,3 Prozent zulegen. Für 2022 rechnen die Wirtschaftsforscher jeweils mit einem Wachstum von mehr als 4 Prozent. 2022 sollte die österreichische Wirtschaft damit wieder das Vorkrisenniveau erreicht haben. Trotz der prognostizierten Stabilisierung werde die Arbeitslosigkeit 2021 auf einem hohen Niveau von mehr als neun Prozent bleiben.

Die Europäische Zentralbank (EZB) wird an ihrer Niedrigzinspolitik auch 2021 weiter festhalten. Eine Erhöhung des Leitzinssatzes scheint ausgeschlossen. Zu fragil ist die wirtschaftliche Entwicklung und auch die Prognose für die Inflationsrate der Eurozone für 2021 liegt bei niedrigen 0,9 Prozent. Damit wird der Druck auf den Zinsbeitrag der Bank weiter hoch bleiben.

Allerdings sind wir für die Geschäftsentwicklung 2021 durchaus positiv gestimmt. Mit der neuen HYPO Mehr-Wert-Strategie und unseren vier strategischen Kernpositionierungen haben wir die Basis für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung gelegt. Oberösterreich ist der Wirtschafts- und Innovationsmotor Österreichs und wird auch im Weg aus der Krise mit voller Kraft voran gehen. Als Bank des Landes Oberösterreich werden wir das im Sinne von Wachstum, Profitabilität und Kundenorientierung in unseren definierten Kernbereichen – im Wohnbau, bei den Ärztinnen und Ärzten sowie Freiberuflern, bei den institutionellen Kunden, den Privatkunden sowie mit einer Verstärkung unserer Initiativen bei KMU – tatkräftig unterstützen. Zusätzlich sehen wir in unseren Nachhaltigkeitsinitiativen nicht nur eine gesellschaftspolitische Verantwortung, sondern auch eine ganz klare Wachstumschance. Die Digitalisierung nutzen wir nicht nur für innovative Produkte, sondern auch für optimale Effizienz in unseren Prozessen.

Unsicherheiten sind auch 2021 vor allem hinsichtlich der Entwicklung der Covid-19-Pandemie gegeben. Viel wird auch davon abhängen wie lange die von uns nicht beeinflussbaren verhängten Maßnahmen zur Eindämmung des Virus anhalten werden, beziehungsweise, ob es im Lauf des Jahres möglicherweise wieder zu einer Verschärfung der Situation kommen wird.

In jedem Fall sind wir aber überzeugt, dass wir auch 2021 wieder mit einem guten und soliden Geschäftserfolg abschließen werden.

Linz, am 6. April 2021  
Vorstand der HYPO Oberösterreich

Klaus Kumpfmüller

Thomas Wolfsgruber

# BILANZ ZUM 31.12.2020

AKTIVA	31.12.2020	31.12.2019
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	451.568.251,79	392.229.787,72
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:		
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	200.754.302,83	196.408.609,13
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	–	–
	200.754.302,83	196.408.609,13
3. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	120.358.561,95	106.371.899,89
b) sonstige Forderungen	155.156.874,78	208.620.503,10
	275.515.436,73	314.992.402,99
4. Forderungen an Kunden	5.589.921.927,84	5.566.251.072,67
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) von öffentlichen Emittenten	–	–
b) von anderen Emittenten	512.485.409,26	479.145.713,95
darunter:		
eigene Schuldverschreibungen	51.631.430,00	47.191.526,49
	512.485.409,26	479.145.713,95
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	112.855.674,71	116.771.416,27
7. Beteiligungen	24.262.592,68	24.825.167,79
darunter:		
an Kreditinstituten	2.447.282,33	2.447.282,33
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	23.351.338,47	23.351.338,47
darunter:		
an Kreditinstituten	–	–
8a. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	10.033.750,00	10.033.750,00
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	568.012,43	989.563,58
10. Sachanlagen	2.874.651,55	2.781.935,49
darunter:		
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	641.380,33	667.287,68
11. Anteile an einer herrschenden oder an einer mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	–	–
darunter:		
Nennwert	–	–
12. Sonstige Vermögensgegenstände	11.301.277,90	52.062.840,73
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist	–	–
14. Rechnungsabgrenzungsposten	7.940.221,58	6.996.351,18
15. Aktive latente Steuern	6.117.637,50	4.119.986,37
<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>7.229.550.485,27</b>	<b>7.190.959.936,34</b>
<b>Posten unter der Bilanz</b>	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
1. Auslandsaktiva	395.972.321,16	360.723.108,11

<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	435.356.919,63	496.322.995,42
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	765.861.089,30	515.175.021,64
	1.201.218.008,93	1.011.498.017,06
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen	483.173.735,16	494.705.409,59
darunter:		
aa) täglich fällig	366.051.240,36	322.387.095,86
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	117.122.494,80	172.318.313,73
b) sonstige Verbindlichkeiten	1.251.378.814,39	1.250.003.349,72
darunter:		
aa) täglich fällig	1.142.309.620,49	1.142.376.179,17
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	109.069.193,90	107.627.170,55
	1.734.552.549,55	1.744.708.759,31
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen	3.799.329.109,46	3.947.446.979,53
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	–	–
	3.799.329.109,46	3.947.446.979,53
4. Sonstige Verbindlichkeiten	14.374.930,40	10.708.567,33
5. Rechnungsabgrenzungsposten	7.708.578,28	6.971.448,48
6. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Abfertigungen	9.021.778,64	9.543.325,93
b) Rückstellungen für Pensionen	9.244.648,50	9.148.779,83
c) Steuerrückstellungen	–	–
d) sonstige	29.106.819,52	24.069.298,23
	47.373.246,66	42.761.403,99
6a. Fonds für allgemeine Bankrisiken	–	–
7. Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	62.113.196,35	72.470.000,00
8. Zusätzliches Kernkapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	–	–
darunter:		
Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß § 26a BWG	–	–
8b. Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG	–	–
9. Gezeichnetes Kapital	14.563.656,58	14.566.128,38
10. Kapitalrücklagen		
a) gebundene	30.548.897,59	30.548.897,59
b) nicht gebundene	190.433,44	190.433,44
	30.739.331,03	30.739.331,03
11. Gewinnrücklagen		
a) gesetzliche Rücklage	–	–
b) satzungsmäßige Rücklagen	–	–
c) andere Rücklagen	256.248.534,03	249.900.487,23
	256.248.534,03	249.900.487,23
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	56.371.000,00	56.371.000,00
13. Bilanzgewinn	4.958.344,00	2.817.814,00
<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>7.229.550.485,27</b>	<b>7.190.959.936,34</b>
<b>Posten unter der Bilanz</b>	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
1. Eventualverbindlichkeiten	81.885.375,80	82.038.506,99
darunter:		
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	–	–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	81.885.375,80	82.038.506,99
2. Kreditrisiken	614.570.564,13	740.639.603,95
darunter:		
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	–	–
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	–	–
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	-614.570.564,13	424.511.130,77
darunter:		
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	67.521.862,14	71.254.686,26
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	229.754.409,69	237.251.163,46
darunter:		
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		
lit. a) Harte Kernkapitalquote	11,9 %	11,9 %
lit. b) Kernkapitalquote	11,9 %	11,9 %
lit. c) Gesamtkapitalquote	14,3 %	14,3 %
6. Auslandspassiva	1.437.376.376,08	1.437.132.004,59

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2020

	2020	2019
1. Zinsen und ähnliche Erträge darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	69.457.632,12 13.589.013,23	73.163.425,98 14.933.627,19
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-20.556.832,31	-25.604.765,73
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>	<b>48.900.799,81</b>	<b>47.558.660,25</b>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren b) Erträge aus Beteiligungen c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	3.147.841,41 4.080.991,89 1.800.000,00	4.428.839,12 5.075.938,34 1.900.000,00
	9.028.833,30	11.404.777,46
4. Provisionserträge	24.372.267,15	24.479.466,58
5. Provisionsaufwendungen	-7.332.157,38	-8.284.590,40
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	-3.253.102,51	-1.905.201,56
7. Sonstige betriebliche Erträge	253.288,21	163.979,15
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>	<b>71.969.928,58</b>	<b>73.417.091,48</b>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen a) Personalaufwand darunter: aa) Löhne und Gehälter bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge cc) sonstiger Sozialaufwand dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung ee) Dotierung der Pensionsrückstellung ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-29.422.796,49 -21.181.427,25 -5.882.598,84 -728.603,60 -963.081,29 -95.868,67 -571.216,84 -21.267.925,27	-29.723.488,51 -21.961.077,45 -5.994.633,32 -706.709,11 -1.010.106,30 855.786,53 -906.748,86 -20.369.406,15
	-50.690.721,76	-50.092.894,66
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-1.028.204,88	-975.997,96
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.422.218,42	-4.232.358,13
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<b>-57.141.145,06</b>	<b>-55.301.250,75</b>
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>14.828.783,52</b>	<b>18.115.840,73</b>
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	-16.484.998,67	-6.214.068,95
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	11.437.093,32	3.492.188,61
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-613.208,31	-5.542.480,59
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	57.361,59	726.400,00
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>9.225.031,45</b>	<b>10.577.879,80</b>
15. Außerordentliche Erträge darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	- -	- -
16. Außerordentliche Aufwendungen darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	- -	- -
17. Außerordentliches Ergebnis	-	-
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	953.851,38	2.195.849,57
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	-1.616.762,99	-1.502.474,97
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>8.562.119,84</b>	<b>11.271.254,40</b>
20. Rücklagenbewegung darunter: Dotierung/Auflösung der Haftrücklage	-6.421.589,84 -	-8.476.330,14 -
	-	-
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>	<b>2.140.530,00</b>	<b>2.794.924,26</b>
21. Gewinnvortrag	2.817.814,00	22.889,74
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>	<b>4.958.344,00</b>	<b>2.817.814,00</b>

# ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

## A. ALLGEMEINES

Der Jahresabschluss der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt worden. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern. Die Beträge sind in TEUR angegeben.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist gemäß § 245a UGB in Verbindung mit § 59a BWG verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufzustellen. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufgestellt hat, ist die OÖ Landesholding GmbH. Dieser Konzernabschluss ist sowohl beim Landes- als auch beim Handelsgericht Linz hinterlegt.

Kernmarkt ist als Regionalbank das Bundesland Oberösterreich. Im Osten Österreichs ist das Kreditinstitut durch einen Standort in Wien vertreten.

## B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wurde nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt. Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2020 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden im Wesentlichen beibehalten.

Zur ordnungsgemäßen und vollständigen Erstellung des Einzelabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Werthaltigkeit von Vermögenswerten, der Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen und Finanzimmobilien, Klassifizierung von Leasingverträgen sowie der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Die aktuellen Schätzungen zur Risikovorsorge sind aufgrund der COVID-19-Pandemie zusätzlich mit Unsicherheiten behaftet.

Den Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Einzelabschlusses vorliegenden Umstände zugrunde gelegt.

Soweit es zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich ist, wurden im Anhang zusätzliche Angaben gemacht.

### Wertpapiere

Die Wertpapiere werden, soweit sie nicht durch ausdrücklichen Beschluss dem Anlagevermögen gewidmet sind, nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens unterliegen dem gemilderten Niederstwertprinzip. Wenn die Gründe für eine Abschreibung nicht mehr bestehen, wird eine Zuschreibung gemäß § 208 Abs. 1 UGB vorgenommen.

### Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen sind grundsätzlich zu Nennwerten bewertet. Das gemäß IFRS 9 übernommene Wertminderungsmodell sieht tendenziell eine frühere Bestimmung und Vorsorge für mögliche Verluste vor. Im Fokus stehen 3 Stufen, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen:

- Stufe 1 umfasst dabei alle neuen Finanzinstrumente sowie jene Positionen für die seit Zugang des Finanzinstrumentes keine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität stattgefunden hat. Für diese Positionen muss eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten 12-Monats Verlustes (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Abschlussstichtag resultieren) gebildet werden. Die Zinsvereinnahmung erfolgt auf Basis des Bruttobuchwertes.
- In Stufe 2 werden all jene Finanzinstrumente transferiert für die eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang stattgefunden hat. Für diese Positionen muss eine Risikovorsorge in Höhe des über die gesamte Restlaufzeit des Instruments erwarteten Verlustes (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle infolge aller möglichen Ausfallereignisse über die Restlaufzeit des Finanzinstrumentes) gebildet werden. Die Zinsvereinnahmung erfolgt ebenfalls auf Basis des Bruttobuchwertes.
- Stufe 3 beinhaltet schließlich alle ausgefallenen Finanzinstrumente. Für diese Positionen wird ebenfalls eine Risikovorsorge in Höhe des über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Verlustes gebildet.

Die Prüfung zur Bestimmung der Zugehörigkeit einer Forderung zu einer bestimmten Stufe wird anhand von Transferkriterien überprüft.

Zur Bestimmung der Verschlechterung der Ausfallwahrscheinlichkeit und dem damit verbundenen Transfer von Stufe 1 in Stufe 2 werden in der Regel drei Komponenten betrachtet: ein quantitatives Kriterium, ein qualitatives Kriterium und ein Backstop-Kriterium.

Für jedes Finanzinstrument werden die Kriterien nacheinander überprüft. Schlägt ein Kriterium an, erfolgt beim quantitativen Kriterium ein Transfer des Finanzinstrumentes in Stufe 2, beim Backstop-Kriterium erfolgt der Transfer aller Finanzinstrumente des Kunden in Stufe 2.

Wesentliche „Rating-Events“ führen zu einer umgehenden Rating-Evaluierung gemäß der internen Rating-Modelle. Da in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft die durch IFRS 9 verlangten Kriterien gut durch die Ratingsysteme abgedeckt sind, entfällt die Überprüfung der qualitativen Verschlechterung und die Transferlogik beruht nur auf dem quantitativen Kriterium sowie dem Backstop-Kriterium.

Das quantitative Kriterium gilt als der primäre Indikator, ob eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos seit Zugang des Finanzinstrumentes stattgefunden hat. Es umfasst die Bestimmung der Verschlechterung des Kreditrisikos auf Basis einer relativen und einer absoluten Schranke. Es wird die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default) zum Zugangszeitpunkt mit der PD zum Reporting-Stichtag verglichen. Da IFRS 9 erwartet, dass in den PDs zukunftsorientierte Information enthalten ist, wird der Vergleich auf Basis der kumulierten Lebensdauer-PDs für die restliche Laufzeit der Geschäfte durchgeführt.

Zur Abbildung der Erwartung der kumulierten PD der Restlaufzeit des Finanzinstrumentes wird die kumulierte Forward-Lebensdauer-PD des Zugangszeitpunktes verwendet. Diese wird dann mit der kumulierten PD zum Reporting-Stichtag verglichen.

Diese PDs bilden die Grundlage für den Vergleich, ob eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang des Finanzinstrumentes stattgefunden hat, wobei der Vergleich für jedes Finanzinstrument einzeln durchgeführt wird und sowohl die relative als auch die absolute Änderung der Lebensdauer-PD eine Rolle spielt.

Im relativen Kriterium wird das Verhältnis der erwarteten kumulierten PD zum Zugangszeitpunkt mit der aktuellen kumulierten PD verglichen, welche zum Reporting-Zeitpunkt beobachtet wird. Wenn dieses Verhältnis einen bestimmten Schwellenwert überschreitet, bedeutet das, dass sich die PD dieses Finanzinstruments aufgrund des relativen Vergleichs signifikant seit Zugang erhöht hat. Dieser Schwellenwert für das relative Kriterium wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft mit 200 % angesetzt, was einer Verdoppelung der PD seit Zugang entspricht.

Zusätzlich zum relativen PD-Vergleich wird auch die absolute Änderung der PD kontrolliert. Die Messung basiert auf denselben kumulierten Lebensdauer-PDs wie im relativen Kriterium, wobei für den absoluten Vergleich die Differenz der PDs gemessen wird. Da im absoluten Kriterium die Differenz gemessen wird, werden die kumulierten Lebensdauer-PDs durch Division mit der Restlaufzeit auf Jahresebene herunter gebrochen. Diese Anpassung ist notwendig, um den Vergleich unabhängig von der Lebensdauer eines Finanzinstruments durchführen zu können.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat sich entschlossen, die „low credit risk exemption“ nicht anzuwenden und stattdessen eine absolute Schranke zu verwenden, durch die es möglich ist, auch im Investment Grade-Bereich in Stufe 2 zu migrieren. Die Schwelle für die absolute Verschlechterung der PD wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft mit 0,5 % von der Ursprungs-PD festgelegt (absolutes Kriterium). Hintergrund des absoluten Kriteriums ist, dass Veränderungen in Höhe von wenigen Basispunkten, die in den sehr guten Ratingklassen eine Verdoppelung der PD bedeuten können, nicht als signifikante Veränderung gesehen werden.

Zur Bestimmung, ob für ein Finanzinstrument eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang laut dem quantitativen Kriterium beobachtet werden konnte, muss eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität sowohl im relativen Kriterium als auch im absoluten Kriterium gemessen werden.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft verwendet die 30 Tage Überfälligkeit-Schranke (Backstop-Kriterium) als zusätzliche Indikation, dass eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos seit Zugang des Finanzinstruments stattgefunden hat und alle Finanzinstrumente eines Kunden, für den eine Forderung mehr als 30 Tage überfällig ist, werden in Stufe 2 transferiert.

Für den Transfer von Stufe 2 in Stufe 3 wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft auf die allgemein gültige Definition des Ausfalls laut Artikel 178 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 („CRR“) zurückgegriffen dem gemäß folgende Risikopositionen als ausgefallen gelten:

- Alle Risikopositionen, bei denen die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft es als unwahrscheinlich ansieht, dass der Schuldner seine Verbindlichkeiten gegenüber der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und seinen Tochtergesellschaften ohne Sicherheitenverwertung vollständig begleichen wird und
- alle Risikopositionen gegenüber der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und seinen Tochtergesellschaften, bei denen eine wesentliche Verbindlichkeit des Schuldners mehr als 90 Tage überfällig ist. Die Wesentlichkeit einer überfälligen Verbindlichkeit wird anhand folgender Schwellenwerte beurteilt, welche sich aus einer absoluten und einer relativen Komponente zusammensetzen. Retail: absolut: EUR 100 und relativ 1 %; Non-Retail: absolut EUR 500 und relativ 1 %.

In Stufe 3 wird zwischen signifikanten und nicht signifikanten Forderungen unterschieden. Jene Kreditnehmer mit einem Obligo größer TEUR 400 gelten als signifikant. Die Höhe der Wertberichtigung wird mittels DCF-Schätzung ermittelt und ergibt sich aus der Differenz zwischen Buchwert und Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Bei nicht signifikanten Forderungen kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz. Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden die bestehenden Bewertungsmethoden der Vorsorgebildung evaluiert und adaptiert.

#### COVID-19-Krise

Gemäß IFRS 9.B5.5.1 kann es erforderlich sein, die Beurteilung signifikanter Erhöhungen des Ausfallrisikos auf kollektiver Basis vorzunehmen und zu diesem Zweck Informationen, die auf signifikante Erhöhungen des Ausfallrisikos einer Gruppe oder Untergruppe von Finanzinstrumenten hindeuten, zu berücksichtigen. IFRS 9.B5.5.5 sieht zu diesem Zweck die Zusammenfassung von Finanzinstrumenten anhand gemeinsamer Ausfallrisikoeigenschaften vor.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat auf dieser Grundlage geprüft, ob Änderungen bei der Gruppierung von Finanzinstrumenten anhand gemeinsamer Ausfallrisikoeigenschaften erforderlich sind und hat sich aufgrund der Schwierigkeiten infolge staatlichen Maßnahmen im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise (Ausgangsbeschränkungen, Betriebs-schließungen etc.) für klar definierte Branchen entschlossen, einen kollektiven Stagetransfer durchzuführen.

Die OeNB hat am 8. April 2020 ihre Einschätzung für die am schwersten betroffenen Branchen veröffentlicht. Auf dieser Grundlage hat die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft die 20 am schwersten betroffenen Branchen für den kollektiven Stagetransfer ausgewählt, die sich über weite Strecken auch mit der Einschätzung der kritischen Branchen decken, die von der Ratingagentur Standard & Poor's mitgeteilt wurden.

Das Volumen dieser ausgewählten Branchen beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf TEUR 296.790. Aufgrund der grundsätzlich risikoaversen Geschäftsstrategie und infolge dessen sehr guter Portfolioqualität der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft belief sich die Auswirkung aus dem kollektiven Stagetransfer auf die Risikovorsorge auf rund TEUR 600 zum 31. Dezember 2020.

Im Zuge der COVID-19-Krise haben sich auch die publizierten Prognosewerte für die Makrofaktoren stark verschlechtert (insbesondere Bruttoinlandsprodukt bzw. Arbeitslosigkeit), was zur Folge hat, dass auch die internen Risikomodelle einen höheren Bedarf an Risikovorsorgen ermitteln. Somit ergab sich eine Auswirkung auf die Risikovorsorge von rund TEUR 800 zum 31. Dezember 2020.

#### Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch anhaltende Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen. Wenn die Gründe für eine Abschreibung nicht mehr bestehen, wird eine Zuschreibung gemäß § 208 Abs 1 UGB vorgenommen.

#### Immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungssätze betragen bei den unbeweglichen Anlagen 2,5 % bis 3 % und bei den beweglichen Anlagen 5 % bis 33 %. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

#### Verbindlichkeiten

Die verbrieften und unverbrieften Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Agio und Disagio aus der Begebung von eigenen Emissionen werden gemäß der Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Restlaufzeit verteilt.

#### Rückstellungen

Bei der Ermittlung der Rückstellungen werden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt zum bestmöglichen Schätzwert des notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem marktüblichen Zinssatz von 0,75 % abgezinst.

Die Höhe der Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder sowie Pensionen inklusive Zuschüsse zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen und Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiken wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der nach IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Bewertungsmethode der laufenden Einmalprämien („Projected Unit Credit Method“) ermittelt, wobei ein stichtagsbezogener Rechnungszinssatz von 0,75 % (2019: 1,25 %) zur Anwendung kommt. Die Festlegung des Rechnungszinsfußes erfolgte auf Basis der Zinsbandbreite für eine Laufzeit von 10 Jahren (2019: für eine durchschnittliche Laufzeit von 10 – 15 Jahren). IAS 19 verlangt die Anwendung von stichtagsaktuellen Zinssätzen, die aus laufzeitadäquaten, erstrangigen Unternehmensanleihen abgeleitet werden. Als erstrangig werden Anleihen angesehen, die bei Standard and Poor's mit AA bzw. bei Moody's mit Aa2 oder besser bewertet werden. Da in der Eurozone kein liquider Markt für erstrangige Anleihen mit sehr langen Laufzeiten vorliegt, werden die Zinssätze für lange Laufzeiten durch Extrapolation der aktuellen Marktzinssätze entlang der Zinsstrukturkurve geschätzt.

Jährliche Valorisierungen, kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen wurden in Höhe von 3,0 % (2019: 3,5 %) bei den Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder, Pensionen sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko berücksichtigt. Für jährliche Valorisierungen der laufenden Pensionszahlungen wurde eine Veränderung in Höhe von 1,5 % (2019: 1,5 %) bzw. der laufenden Leistungen zu den Zuschüssen zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen eine Veränderung in Höhe von 1,0 % (2019: 1,0 %) bei der Rückstellung für Pensionen herangezogen. Bei allen aktiven Dienstnehmern wurde das frühest mögliche Pensionsantrittsalter unter Berücksichtigung aller gesetzlichen Bestimmungen und Übergangsregelungen herangezogen. Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten – welche anhand der veröffentlichten Pensionstabellen AVÖ 2018-P ermittelt werden – und der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters wurden jährliche dienstzeitabhängige Raten für vorzeitige Beendigungen des Dienstverhältnisses basierend auf internen Statistiken zu dienstzeitabhängigen Fluktuationsraten angesetzt.

Sonstige Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind. Bei den Verpflichtungen künftiger Zahlungen betreffend Negativzinsen wurde der neuesten höchstgerichtlichen Judikatur im Zusammenhang mit der Zulässigkeit der Vereinbarung eines Mindestzinssatzes Rechnung getragen. Da nach den Gerichtsurteilen des Obersten Gerichtshofs (OGH) die endgültig rechtliche Beurteilung für Nichtverbraucher noch in Klärung ist, wurden entsprechende Vorsorgen getroffen. Die Schätzunsicherheit bezieht sich hier auf das Eintrittsereignis.

### Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten

Nationale Währungen jener Staaten, die nicht an der Europäischen Währungsunion teilnehmen, werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den von der EZB veröffentlichten Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet.

## C. ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

### Wertpapiere

Von der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden Nominale TEUR 66.132 (2019: TEUR 37.025) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Die gemäß Rechnungslegungsänderungsgesetz (RÄG) gebildete Zuschreibungsrücklage (§ 906 Abs. 32 UGB) beträgt TEUR 0 (2019: TEUR 20).

Es errechnete sich ein Unterschiedsbetrag zwischen niedrigerem Marktwert und Bilanzkurswert von Wertpapieren, die zu den Finanzanlagen gehören, in Höhe von TEUR 68 (2019: TEUR 291). Es wurde keine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

In den Forderungen an Kreditinstituten sind nicht zum Börsehandel zugelassene eigene verbrieft Verbindlichkeiten mit Nominale TEUR 28.405 (2019: TEUR 17.289) enthalten.

Im Anlagevermögen der Bank befanden sich zum 31.12.2020 Wertpapiere mit einem Bilanzkurswert von TEUR 792.317 (2019: TEUR 801.626). Hievon waren Nominale TEUR 667.445 (2019: TEUR 676.646) mit einem Bilanzkurswert von TEUR 680.281 (2019: TEUR 689.590) an festverzinslichen Wertpapieren, 2.117.300 Stück (2019: 2.117.300 Stück) aktienähnliche Genussrechte mit einem Bilanzkurswert von TEUR 112.036 (2019: TEUR 112.036), Nominale TEUR 800 (2019: TEUR 800) mit einem Bilanzkurswert von TEUR 796 (2019: TEUR 796) als Ergänzungskapital gewidmet:

- davon in A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen Nominale TEUR 175.500 (2019: TEUR 170.400) enthalten
- davon in A3 Forderungen an Kreditinstitute Nominale TEUR 26.500 (2019: TEUR 40.501) enthalten
- davon in A4 Forderungen an Kunden Nominale TEUR 150.959 (2019: TEUR 157.259) enthalten
- davon in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Nominale TEUR 313.686 (2019: TEUR 307.686) enthalten
- davon in A6 nachrangiges Kapital Nominale TEUR 800 (2019: TEUR 800), aktienähnliche Genussrechte 2.117.300 Stück (2019: 2.117.300 Stück) enthalten.

Im Anlagevermögen sind börsennotierte Wertpapiere mit einem Bilanzwert von TEUR 500.750 (2019: TEUR 490.268) enthalten, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden.

Sämtliche in den Aktivposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen enthaltenen zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere sind auch börsennotiert.

Aufgliederung zum Börsehandel zugelassener Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 11 BWG:

Wie Anlagevermögen bewertet in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	314.199	308.423
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	796	796

Wie Umlaufvermögen bewertet in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	194.594	166.849
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–

Im Aktivposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind nicht zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere in Höhe von TEUR 112.036 (2019: TEUR 115.944) enthalten.

Bei zum Börsehandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den höheren beizulegenden Zeitwerten TEUR 9.302 (2019: TEUR 7.128).

Die Gesellschaft führt ein Handelsbuch von geringem Umfang im Sinn des Artikel 102 ff. CRR in Verbindung mit Artikel 94 CRR. Das zu Marktpreisen berechnete Volumen des Wertpapier-Handelsbuches beträgt per 31.12.2020 insgesamt TEUR 0 (2019: TEUR 0).

### Fristigkeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten

Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen/Verbindlichkeiten an/gegen Kreditinstitute und Kunden:

in TEUR	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
bis 3 Monate	273.423	253.719	53.983	61.746
über 3 Monate bis 1 Jahr	336.063	394.049	51.209	84.318
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.583.724	1.555.969	441.431	179.657
über 5 Jahre	3.291.005	3.294.980	445.430	469.400
<b>Gesamt</b>	<b>5.484.215</b>	<b>5.498.717</b>	<b>992.053</b>	<b>795.121</b>

Zum 31. Dezember 2020 beträgt das im Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltene Volumen an längerfristigen Finanzierungsgeschäften aus dem TLTRO III-Programm der Europäischen Zentralbank (EZB) TEUR 400.000.

Auf Basis einer Analyse der für uns als Kreditinstitut am Markt für vergleichbar besicherte Refinanzierungsquellen erlangbaren Konditionen sind wir zur Auffassung gelangt, dass die Konditionen des TLTRO III-Programmes für uns keinen wesentlichen Vorteil im Vergleich zum Markt bieten. Wir haben die Finanzierungsverbindlichkeit daher als Finanzinstrument gemäß IFRS 9 in unseren Büchern erfasst. Im laufenden Geschäftsjahr 2020 betrug der (negative) Zinsaufwand aus dem TLTRO III-Programm TEUR 979.

## Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Bank hielt per 31.12.2020 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz:

Beteiligungsaufstellung	Eigener Anteil	Direkt/Indirekt	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR	Bilanz
OÖ Hypo Leasinggesellschaft m.b.H., Linz	100,0 %	D	12.154	941	2020
OÖ Hypo Facility Management GmbH, Linz	100,0 %	D	8.940	313	2020
Hypo Immobilien Anlagen GmbH, Linz	100,0 %	D/I	12.586	1.349	2020
I&B Immobilien und Bewertungs GmbH	100,0 %	I	139	9	2020
Betriebsliegenschaft Eferding 4070 GmbH	100,0 %	I	142	48	2020
HYPO-IMPULS Immobilien GmbH, Linz	49,0 %	I	5.072	529	2019
GEMDAT OÖ GmbH & Co KG, Linz	33,3 %	D	9.033	3.370	2019
O.Ö. Leasing für öffentliche Bauten Gesellschaft m.b.H., Linz	33,3 %	I	119	-4	2019
GEMDAT OÖ GmbH, Linz	30,0 %	D	238	44	2019
Raiffeisen OÖ Invest GmbH	30,0 %	I	37	1) 2	2020
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Linz	26,0 %	D	8.758	2.377	2019
Beteiligungs- und Immobilien GmbH, Linz	25,0 %	D	18.651	1.009	2020
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH, Linz	25,0 %	D	135.973	16.052	2020
O.Ö. Kommunalgebäude Leasing Gesellschaft m.b.H., Linz	20,0 %	I	-657	22	2019
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH, Linz	20,0 %	I	-456	244	2019

1) vormals OÖ Beteiligungsgesellschaft mbH

Die verbrieften und unbrieften Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar.

Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
A4: Forderungen an Kunden	159.519	136.903
P2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.944	12.127

Forderungen/Verbindlichkeiten an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
A4: Forderungen an Kunden	119.562	113.396
P2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.062	1.522

Es bestehen keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die unter marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen wurden.

## Anlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel gemäß § 226 Abs. 1 UGB angeführt (vergleiche Anlage 1 zum Anhang). Der Grundwert der bebauten Grundstücke beträgt zum 31.12.2020 TEUR 205 (2019: TEUR 205). Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine Fremdkapitalzinsen (§ 203 Abs. 4 UGB) aktiviert.

## Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Kauttionen für Immobilien-Leasingverträge in Höhe von TEUR 8.387 (2019: TEUR 8.387) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr sowie Forderungen aus der Verrechnung mit der steuerlichen Gruppe in Höhe von TEUR 468 (2019: TEUR 952) enthalten. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus der Verrechnung mit der steuerlichen Gruppe in Höhe von TEUR 1.347 (2019: TEUR 1.347) sowie Verbindlichkeiten für Altersteilzeit in Höhe von TEUR 1.322 (2019: TEUR 2.316) enthalten. Darüber hinaus sind aus der Übertragung von Darlehen für Mietkaufobjekten an einzelne Wohnungseigentümer Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.690 (2019: TEUR 2) ausgewiesen. Weiters sind sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von TEUR 335 (2019: TEUR 354) enthalten.

## Latente Steuern

Auf die nachfolgenden Differenzen zwischen der Unternehmensbilanz und der Steuerbilanz wurden latente Steuern angesetzt:

Bilanzposition	Unterschiedsbetrag Unternehmens-/Steuerbilanz		
	01.01.2020	31.12.2020	VAE
Rückstellungen	16.935	16.563	-372
Forderungen an Kunden	-18.000	-18.880	-880
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	6.500	4.150	-2.350
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-15.000	-15.000	-
<b>Gesamt</b>	<b>-9.566</b>	<b>-13.168</b>	<b>-3.602</b>

Für den Unterschiedsbetrag zum 1.1.2020 wurde – beginnend mit dem Geschäftsjahr 2016 – die Übergangsbestimmung gemäß § 906 Abs. 33 UGB angewendet, womit die aktive latente Steuer in Höhe von 25 % des Unterschiedsbetrages nur zu einem Fünftel in der Bilanz angesetzt wurde. Bis zum Geschäftsjahr 2020 werden jeweils die weiteren Fünftel in der Bilanz berücksichtigt. Die laufende Veränderung 2020 wurde als passive latente Steuer in Höhe von 25 % des Veränderungsbetrages zur Gänze in der Bilanz angesetzt.

## Verbrieftes Verbindlichkeiten

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten werden im Jahr 2020 TEUR 275.579 (2019: TEUR 248.236) fällig. Per 31. Dezember 2020 waren Nominale in Höhe von TEUR 55.000 (2019: TEUR 55.000) Anleihen des Bundes als Ersatzdeckung für eigene Emissionen gesperrt.

Die über den Targeted Longer-Term Refinancing Operations (TLTRO) der EZB 2017 aufgenommenen TEUR 100.000 wurden im Juni 2020 vorzeitig gekündigt.

Nachdem die Konditionen für die neuen TLTROs seitens der EZB attraktiver gestaltet wurden (Verzinsung von 0,50 % unter dem Einlagensatz bei Erreichen des geforderten Kreditwachstums) hat die Bank mit jeweils TEUR 200.000 an der Tranche 4 und 5 im Juni und September 2020 mit einer Laufzeit von je 3 Jahren teilgenommen. Per 31. Dezember 2020 beträgt das unter den TLTROs gezogene Volumen TEUR 400.000 (2019: TEUR 100.000).

Das Deckungsverhältnis stellt sich zum 31.12.2020 wie folgt dar:

Hypothekenbankgeschäfte	Deckungsdarlehen	Verbriefte Verbindlichkeiten	+ Über-/ - Unterdeckung	Ersatzdeckung
Eigene Pfandbriefe	2.719.343	1.921.436	797.907	45.000
Eigene Kommunalbriefe	683.727	433.500	250.227	10.000
<b>Gesamt</b>	<b>3.403.070</b>	<b>2.354.936</b>	<b>1.048.134</b>	<b>55.000</b>

Gemäß Bundesgesetz über steuerliche Sondermaßnahmen zur Förderung des Wohnbaus wurden per 31.12.2020 folgende Wohnbaubankgeschäfte getätigt:

Wohnbaubankgeschäfte	Deckungsdarlehen	80 % der emittierten Wohnbauleihen	+ Über-/ - Unterdeckung
Wohnbaubank-Anleihen	1.784.524	472.502	1.312.022

Die nachrangigen Verbindlichkeiten – diese werden unter Bilanzposition „Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013“ ausgewiesen – setzen sich per 31.12.2020 wie folgt zusammen:

Zinssatz	Ergänzungskapital	Nominale	Zinsaufwand	Laufzeit	
4,310 %	Hypo-Ergänzungskapital-Anleihe	6.000	259	14.07.2005	14.07.2025
variabel	Kapital Obligation	2.970	variabel	06.11.2000	06.11.2030
variabel	Subordinated FRN	25.000	variabel	08.05.2002	25.04.2042
4,125 %	Nachrangige Anleihe	3.000	124	09.12.2015	09.12.2030
variabel	CMS linked Notes	25.000	variabel	01.10.2002	01.10.2032

Der Gesamtbetrag der Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2020 TEUR 849 (2019: TEUR 1.088).

## Rückstellungen

Die in der Bilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung inklusive Zuschüsse zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen (entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert) beträgt zum 31.12.2020 TEUR 9.245 (2019: TEUR 9.149). Die in der Bilanz ausgewiesene Abfertigungsrückstellung (entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert) beträgt zum 31.12.2020 TEUR 9.022 (2019: TEUR 9.543).

In den sonstigen Rückstellungen sind die Drohverlustrückstellung für Derivate in Höhe von TEUR 7.341 (2019: TEUR 2.273), offene Eingangsrechnungen in Höhe von TEUR 2.402 (2019: TEUR 896), eine Rückstellung für künftige Steuernachzahlungen in Höhe von TEUR 746 (2019: TEUR 1.680) sowie die Rückstellung für drohende Verluste betreffend Negativzinsen in Höhe von TEUR 12.191 (2019: TEUR 13.719) enthalten.

Abschließend werden unter dem sonstigen Posten Rückstellungen für Schadensfälle und Prozesskosten, Jubiläumsgelder, Urlaub und Zeitausgleich sowie Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

## Eigenkapital

Gemäß § 5 der Satzung der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beträgt das Grundkapital der Gesellschaft TEUR 14.664 (2019: TEUR 14.664) und ist zerlegt in 2.000.000 Stückaktien in Form von Stammaktien und 17.000 Stückaktien in Form von Vorzugsaktien. Der Nennbetrag je Anteil für die Stamm- und die Vorzugsaktien beträgt EUR 7,27.

Rücklagen in TEUR	31.12.2019	Zuführung	Auflösung	31.12.2020
Gebundene Kapitalrücklage	30.549			30.549
Nicht gebundene Kapitalrücklage	190			190
<b>1. Kapitalrücklagen</b>	<b>30.739</b>			<b>30.739</b>
Andere Rücklagen	249.900	6.349		256.249
<b>2. Gewinnrücklagen</b>	<b>249.900</b>	<b>6.349</b>		<b>256.249</b>
<b>3. Haftrücklage</b>	<b>56.371</b>			<b>56.371</b>
<b>Gesamt</b>	<b>337.010</b>	<b>6.349</b>	<b>0</b>	<b>343.359</b>

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt zum 31.12.2020 0,12 % (2019: 0,16 %).

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine detaillierte Aufgliederung der Eigenmittel gemäß § 64 Abs. 1 Z 16 BWG:

31.12.2020	in TEUR unkonsolidiert	in TEUR konsolidiert
Gezeichnetes Kapital	14.540	14.540
Aktienagio	30.549	30.549
Rücklagen	312.710	419.604
Abzugsposten	-575	-6.503
<b>Tier 1-Kapital</b>	<b>357.224</b>	<b>458.190</b>
Ergänzungskapital	61.535	56.653
Abzugsposten	-100	-100
Übergangsbestimmungen für Kapitalinstrumente unter Bestandsschutz	6.087	702
<b>Tier 2-Kapital</b>	<b>67.522</b>	<b>57.255</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>424.746</b>	<b>515.445</b>
Gesamtforderungsbetrag	2.871.930	3.104.394
<b>Erforderliche Eigenmittel (8 %)</b>	<b>229.754</b>	<b>248.352</b>
<b>Kernkapitalquote</b>	<b>12,4 %</b>	<b>14,8 %</b>
<b>Gesamtkapitalquote</b>	<b>14,8 %</b>	<b>16,6 %</b>

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG ist seit 1. Jänner 2016 ein Kapitalerhaltungspuffer in Form von hartem Kernkapital zu halten. Entsprechend der oben genannten Übergangsbestimmung betrug der Kapitalerhaltungspuffer für das Jahr 2020 2,5 %. Zusätzlich zum Kapitalerhaltungspuffer ist gemäß § 6 Kapitalpufferverordnung (KP-V) in Verbindung mit § 7 Abs. 1 KP-V ebenfalls ein Systemrisikopuffer in Form von hartem Kernkapital zu halten. Dieser ist seit 1. Jänner 2016 ausschließlich auf Basis der konsolidierten Lage darzustellen und beträgt derzeit 0,5 % (2019: 1,0 %) des Gesamtrisikobetrages.

Der antizyklische Kapitalpuffer wird gemäß § 140 der CRD IV als gewichteter Durchschnitt der veröffentlichten antizyklischen Quoten jener Rechtsräume berechnet, in denen wesentliche Kreditrisikopositionen bestehen. Zum 31. Dezember 2020 beträgt der antizyklische Kapitalpuffer 0,0 %.

Im Ergänzungskapital (Tier 2-Kapital) der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft sind zum 31. Dezember 2020 17.000 Stück Vorzugsaktien mit einer Nominale von EUR 123.590,00 enthalten, die von der Bank selbst und Mitarbeitern der Bank gehalten werden und derzeit unter die Bestandsschutzbestimmungen fallen. Mit Auslaufen des Bestandsschutzes für Instrumente, die die Definition und Anrechnungskriterien von Eigenmitteln gemäß CRR nicht erfüllen, könnte ab 1. Jänner 2022 eine „Infektion“ von anderen Eigenmittelbestandteilen vorliegen. Der Vorstand der Bank prüft derzeit die Optionen.

## Eigene Aktien

In der am 12. November 1997 abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wurde eine Kapitalerhöhung (Mitarbeiterbeteiligung) beschlossen. Aus der Kapitalerhöhung durch 17.000 Stück Vorzugsaktien wurden im Geschäftsjahr 1997 dem Grundkapital TEUR 124 und den gebundenen Kapitalrücklagen TEUR 426 zugeführt. Von den 17.000 Stück Vorzugsaktien (mit einem ursprünglichen Ausgabekurs von EUR 32,34) sind zum Bilanzstichtag 3.254 Stück (2019: 3.594 Stück) im Bestand der Mitarbeiter.

Der Kurs der Mitarbeiteraktien wird im Rahmen der genehmigten IFRS-Konzernbilanz einmal jährlich festgelegt. Die Aktien können vom Mitarbeiter zu diesem Kurs erworben werden, ein begünstigter Verkauf liegt nicht vor. Der Kauf und Verkauf von Mitarbeiteraktien ist ausschließlich im Monat nach der Hauptversammlung und nur für aktive Mitarbeiter in unbefristeten und ungekündigten Dienstverhältnissen möglich, wobei pro Mitarbeiter insgesamt maximal 50 Stück erworben werden können.

Zum Bilanzstichtag hält die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 13.746 Stück mit einem Nominale von TEUR 100 (2019: 13.406 Stück mit einem Nominale von TEUR 97) Vorzugsaktien, welche aufgrund der Bestimmungen des RÄG 2014 vom gezeichneten Kapital abgezogen werden. Gemäß § 229 Abs. 1a UGB ist in die gebundenen Rücklagen ein Betrag einzustellen, der dem Nennbetrag der erworbenen eigenen Anteile entspricht. Die gebundene Gewinnrücklage beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 100 (2019: TEUR 97). Der Unterschiedsbetrag zwischen Nominale dieser Anteile und ihren Anschaffungskosten ist mit den freien Gewinnrücklagen zu verrechnen.

## Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

in TEUR	Eventualverbindlichkeiten		Kreditrisiken	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten	81.885	82.146		
Rahmen und Promessen			614.571	740.765
<b>Gesamt</b>	<b>81.885</b>	<b>82.146</b>	<b>614.571</b>	<b>740.765</b>

## Haftungsverhältnisse

Bei den Eventualverpflichtungen aus Bürgschaften und Haftungen sind Akkreditive in Höhe von TEUR 0 (2019: TEUR 0) und sonstige Haftungen in Höhe von MEUR 81,9 (2019: MEUR 82) enthalten. In den Haftungen sind Haftungen in Höhe von TEUR 0 (2019: TEUR 0) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten.

Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehört die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z 1 ESAEG an, dabei handelt es sich um die Einlagensicherung Austria Ges.m.b.H. (ESA). Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 vH der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung). Für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft errechnete sich 2020 ein Beitragsanteil von TEUR 1.341 (2019: TEUR 700).

## Gewinn- und Verlustrechnung

Aus dem Bankgeschäft wurde ein Zinssaldo von TEUR 48.901 (2019: TEUR 47.559) erzielt. In den Zinserträgen sind negative Zinserträge in Höhe von TEUR 5.143 (2019: TEUR 2.043) und in den Zinsaufwendungen sind negative Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 2.894 (2019: TEUR 2.741) enthalten.

In dem Posten Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen sind Ausschüttungen in Höhe von TEUR 1.800 (2019: TEUR 1.900) enthalten.

Die Dienstleistungserträge wurden in den folgenden Tätigkeitsbereichen vereinnahmt: Zahlungsverkehr TEUR 5.098 (2019: TEUR 5.114), Kreditgeschäft TEUR 6.318 (2019: TEUR 5.902), Wertpapiergeschäft TEUR 12.255 (2019: TEUR 12.705) und sonstigem Dienstleistungsgeschäft TEUR 701 (2019: TEUR 758). Die Betriebserträge belaufen sich auf TEUR 71.970 (2019: TEUR 73.417).

In den Betriebsaufwendungen in Höhe von TEUR 57.141 (2019: TEUR 55.301) sind Verwaltungsaufwendungen über TEUR 50.691 (2019: TEUR 50.093) enthalten. In der Position Aufwendungen für Abfertigungen und für betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von TEUR 192 (2019: TEUR 178) enthalten. Die Dotierung für die Rückstellung für Jubiläumsgelder beträgt TEUR 63 (2019: Dotierung TEUR 58). Im Geschäftsjahr 2020 wurden für beitragsorientierte Zusagen TEUR 544 (2019: TEUR 569) an die private Pensionskasse einbezahlt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus Dotierungen des Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds in Höhe von TEUR 5.294 (2019: TEUR 4.146) und Aufwendungen aus bereits realisierten Verlusten zusammen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt TEUR 9.225 (2019: TEUR 10.578).

Unter den Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken ist die Dotierung der § 57-BWG Rücklage in Höhe von TEUR 880 (2019: TEUR 3.000) ausgewiesen.

In den Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen findet man eine Abschreibung iHv TEUR 545.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist mit Gruppenvertrag vom 26. September 2005 Gruppenmitglied der Besteuerungsgruppe der OÖ. Landesholding GmbH. Bei einem positiven steuerlichen Ergebnis ist eine Steuerumlage in der Höhe des jeweils gültigen Körperschaftsteuersatzes an den Gruppenträger zu leisten. Bei einem negativen steuerlichen Ergebnis wird dieses am Steuerausgleichsvidenzkonto verbucht und zukünftig zur Verrechnung mit positiven Einkommen herangezogen. Bei jenen Gruppenmitgliedern an denen überwiegend die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft direkt oder indirekt beteiligt ist, erfolgt eine Verrechnung der Steuerumlagen direkt mit der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft.

Die latenten Steuern belaufen sich auf TEUR 1.998 (2019: TEUR 3.664) und wurden für Unterschiedsbeträge zwischen Steuer- und Unternehmensrecht gebildet. Im Wesentlichen handelt es sich um Unterschiedsbeträge bei den Personalrückstellungen, Beteiligungen und der Rücklage gemäß § 57 Abs. 1 BWG. Die laufende Steuerumlage für das Geschäftsjahr 2020 beträgt TEUR 468 (2019: TEUR 669). In den sonstigen Steuern ist die Stabilitätsabgabe für 2020 in Höhe von TEUR 1.509 (2019: TEUR 1.401) enthalten.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist durch Ertragsteuern in Höhe von TEUR 768 (2019: TEUR 1.466) belastet.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 26. April 2021 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von TEUR 2.975 an die Vorzugs- und Stammaktionäre im Verhältnis ihrer Anteile am Grundkapital auszuschütten.

## D. WEITERE PFLICHTANGABEN (gemäß § 64 BWG)

Die Bank hat sich im Leasinggeschäft mit Beträgen in Höhe von TEUR 0 (2019: TEUR 0) beteiligt.

Gliederung des Gesamtbetrages der Bilanzposten in Fremdwährung:

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	82.179	96.400
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	122.352	123.125

Die Mundelgeldspareinlagen betragen TEUR 7.028 (2019: TEUR 7.034), als Sicherheiten wurden TEUR 8.032 (2019: TEUR 9.945) als Deckungsstock verwendet.

### Derivate

Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken werden Asset-Swaps und Liability-Swaps eingesetzt. In der Regel steht jedem Derivat ein abzusicherndes Grundgeschäft gegenüber. Diese abzusichernden Grundgeschäfte sind aktivseitig Wertpapiere des Eigenbestandes und passivseitig eigene Pfandbriefe, Wohnbaubank-Anleihen, Erganzungskapitalanleihen, Anleihen, Schuldscheindarlehen sowie Anleihen der Pfandbriefstelle.

Weiters wurden Makroswaps unter Berücksichtigung der risikokompensierenden Wirkung bestehender Geschäfte abgeschlossen und damit das Marktrisiko abgesichert, welches sich aus der Gesamtposition der Bank ergibt. Die Nominale dieser Makroswaps beträgt TEUR 100.000 (2019: TEUR 69.000), dabei wurde ursprünglich TEUR 0 (2019: TEUR 0) für einen Absicherungszeitraum von bis zu 5 Jahren und TEUR 100.000 (2019: TEUR 69.000) für einen Absicherungszeitraum > 5 Jahre abgeschlossen (längstens bis zum

Jahr 2039). Der Marktwert der Makroswaps beträgt per 31.12.2020 TEUR -5.094 (2019: TEUR 317).

Darüber hinaus werden auch Währungsswaps zur Absicherung von Wechselkursrisiken verwendet, wobei offene Positionen in bestimmten Währungen und Laufzeiten geschlossen werden. Forward Rate Agreements werden zur Absicherung gegen künftige Zinsrisiken eingesetzt.

Im Rahmen der Widmung bzw. Bildung von Bewertungseinheiten zwischen Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft wird ein prospektiver Effektivitatest durchgeführt. Sind die wesentlichen Parameter des Grundgeschäfte und des Absicherungsgeschäfte identisch, verhalten sich aber gegenläufig, so wird dies als vollständig effektive Sicherungsbeziehung angesehen (Critical Terms Match).

Die retrospektive Effektivität wird durch Critical Terms Match bzw. durch Vergleich der Wertänderungen der Grundgeschäfte mit den Wertänderungen der Sicherungsinstrumente nach der Kompensierungsmethode (Dollar-Offset-Methode) beurteilt. Die ineffektiven Anteile der Derivate werden, sofern negativ, als Drohverlust rückgestellt. Im Jahr 2020 wurden TEUR 777 aufgelöst bzw. TEUR 5.845 dotiert. Somit weist die Drohverlustrückstellung einen Wert von TEUR 7.341 (2019: TEUR 2.273) auf.

Die Marktwerte der abgeschlossenen Derivate werden monatlich kontrolliert. Für jeden Geschäftspartner, mit welchem ein Derivatgeschäft abgeschlossen wird, muss eine entsprechende Kreditlinie vorhanden sein, die die Bonität des Kreditnehmers und die angestrebten Geschäfte berücksichtigt. Im Interbankenbereich wurden Collateral-Vereinbarungen in Form von Cash-Sicherheiten – Forderungen in Höhe von TEUR 58.400 (2019: TEUR 36.614), Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 426.180 (2019: TEUR 436.576) – mit allen wichtigen Geschäftspartnern abgeschlossen, um das Ausfallrisiko zu minimieren.

Zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte:

in TEUR 31.12.2020	Absicherungszeitraum <sup>1)</sup> (Ursprungslaufzeit)			Gesamtsumme	pos. Marktwerte	neg. Marktwerte	Buchwerte	Bilanzposten
	bis 5 Jahre	5 – 10 Jahre	> 10 Jahre					
Zinsswaps		601.200	2.085.200	2.686.400	428.342	-93.167	-7.236	Drohverlust- rückstellung
Basis-Swaps			166.615	166.615	30.382	-10		
Forward Rate Agreement								
Zinsoptionen		16.015	34.033	50.048	7	-7		
Währungsswaps		56.068	14.613	70.681	4.087	-7.385		
Devisentermingeschäfte	32.190			32.190	385			

in TEUR 31.12.2019	Absicherungszeitraum <sup>1)</sup> (Ursprungslaufzeit)			Gesamtsumme	pos. Marktwerte	neg. Marktwerte	Buchwerte	Bilanzposten
	bis 5 Jahre	5 – 10 Jahre	> 10 Jahre					
Zinsswaps	50.000	667.200	2.243.388	2.960.588	418.678	-83.556	-2.211	Drohverlust- rückstellung
Basis-Swaps			188.685	188.685	30.241	-35		
Forward Rate Agreement								
Zinsoptionen		16.075	35.996	52.071	36	-36		
Währungsswaps		56.068	21.382	77.450	4.429	-8.021		
Devisentermingeschäfte	37.216			37.216	89	-263		

<sup>1)</sup> längstens bis zum Jahr 2063

Bei den Zinsen-, Basis- und Währungsswaps erfolgte die Bewertung zur Ermittlung der Marktwerte mittels geglätteter Forwardberechnung und Bootstrapping-Methode; die Zinsoptionen wurden mittels des Black-Scholes-Modells bewertet.

Den Marktwerten aus den Derivaten stehen gegenläufige Marktwerte aus den Grundgeschäfte gegenüber. Aus den auerbilanziellen Geschäfte gemäß § 238 Abs. 1 Z 10 UGB resultieren im Wirtschaftsjahr 2020 keine finanziellen Auswirkungen.

## E. ERGÄNZENDE ANGABEN

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen 2020 MEUR 1,6 (2019: MEUR 1,5) und in den Jahren 2021 bis 2025 insgesamt MEUR 7,8 (Vorjahr: 2020 bis 2024 MEUR 7,7).

Während des Geschäftsjahres 2020 waren durchschnittlich 391 (2019: 392) Angestellte und keine Arbeiter beschäftigt. Die Organe der Bank sind in einer gesonderten Aufstellung enthalten (Anlage 2).

Der aushaftende Stand an Vorschüssen, Krediten, Darlehen und Haftungen für Vorstände und Aufsichtsräte beträgt zum 31.12.2020 TEUR 715 (2019: TEUR 701). Die Ausleihungen wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungs-dotation beträgt für aktive Mitglieder des Vorstandes TEUR 9 (2019: TEUR -205) und für andere Arbeitnehmer und Pensionisten TEUR 1.529 (2019: TEUR 1.101). Die Bezüge an aktive Mitglieder des Vorstandes belaufen sich auf TEUR 742 (2019: TEUR 1.007). Der Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes betrug TEUR 93 (2019: TEUR 165). Für Mitglieder des Aufsichtsrates wurden TEUR 56 (2019: TEUR 56) vergütet.

Bezüglich der Angaben gemäß § 238 Abs. 1 Z 18 UGB über Aufwendungen für die Abschlussprüfung wird auf die Angaben im Konzernanhang (Notes) verwiesen.

Seit dem Geschäftsjahr 2013 ist die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Gruppenmitglied der Beteiligungsgemeinschaft gemäß § 9 KStG zwischen der OÖ Landesholding GmbH und der Hypo Holding GmbH. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG.

Die Informationen gemäß Teil VIII der CRR in Verbindung mit der Offenlegungsverordnung werden auf der Website unseres Institutes ([www.hypo.at](http://www.hypo.at)) veröffentlicht.

### Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Risikolage der Bank

Im Bereich des operationellen Risikos wurden gemäß den BCM-Vorgaben des Hauses Maßnahmen gesetzt, die eine Fortführung der Bank jederzeit gewährleisten.

Alle bestehenden Regelungen sind aufrecht und einzuhalten, um einer Risikoerhöhung entgegenzuwirken.

Das Liquiditätsrisiko wird unter der Berücksichtigung der möglichen Einflussfaktoren wie Funding-Zugang, Bargeld- und Einlagen-Abfluss, Neugeschäft, Stundungen sowie Rahmenziehungen täglich betrachtet und berichtet. Aus aktueller Sicht wird keine wesentliche Zunahme dieses Risikos erwartet, da entsprechende Puffer aufgebaut wurden.

Im Bereich des Kreditrisikos profitiert die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft insbesondere in der Krise von einem äußerst stabilen und gutem Portfolio. Wenngleich Stundungen im Zuge der COVID-19-Pandemie gewährt wurden, war das davon betroffene Volumen und die Kundenanzahl überschaubar. Zum Jahresende wurden die betroffenen Kredite bereits wieder fast gänzlich in den normalen Rückzahlungsmodus übernommen. Von bestehenden Systemen wie Mahnwesen etc. wurde nicht abgegangen. Wie bereits im Ausblick des Vorjahres erwähnt und erwartet, haben sich die Risikoversorgen auf Grund verschlechternder makroökonomischer Risikofaktoren sowie durch einen durchgeführten kollektiven Stagetransfer für Kunden aus den am schwersten durch die Pandemie betroffenen Branchen erhöht. Die stark gefallenen Börsenkurse vor allem im ersten Halbjahr 2020 haben sich größtenteils wieder erholt. Es wird aber nach wie vor mit einer deutlich höheren Volatilität zu rechnen sein, als in den Vorjahren.

Abschließend ist zu sagen, dass die Risikolage laufend überwacht wird und ein Ende der Pandemie noch immer nicht absehbar ist.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung des Konzernabschlusses fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt.

## BILANZEID DES VORSTANDES

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erklärt, dass

- der vorliegende Jahresabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt.
- im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens beschrieben sind.

Linz, am 6. April 2021

Der Vorstand



Mag. Klaus Kumpfmüller



Mag. Thomas Wolfsgruber

**ANLAGENSPIEGEL**

Bilanzposten in TEUR	Anschaf- fungs- kosten <sup>1)</sup> 01.01.2020	Zugänge 2020	Umbu- chungen 2020	Abgänge 2020	Anschaf- fungs- kosten 31.12.2020	Kumulierte Abschrei- bungen 01.01.2020	Zugänge 2020	Zuschrei- bungen 2020	Umbu- chungen 2020	Abgänge 2020	Kumulierte Abschrei- bungen 31.12.2020	Buchwert 31.12.2020	Buchwert 31.12.2019
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	182.494	21.118	-5.997	-10.000	187.615	1.445	422	-9	3		1.861	185.754	181.049
Forderungen an Kreditinstitute	42.377		-795	-12.395	29.187	314	306	-6			614	28.573	42.063
Forderungen an Kunden	157.260			-6.300	150.960							150.960	157.260
Schuldverschreibungen und andere festver- zinsliche Wertpapiere	308.809	28.146	6.792	-28.945	314.802	387	314	-149	-3	55	604	314.198	308.422
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	112.832				112.832							112.832	112.832
<b>Wertpapiere</b>	<b>803.772</b>	<b>49.264</b>		<b>-57.640</b>	<b>795.396</b>	<b>2.146</b>	<b>1.042</b>	<b>-164</b>		<b>55</b>	<b>3.079</b>	<b>792.317</b>	<b>801.626</b>
Beteiligungen	28.075			-17	28.058	3.250	545				3.795	24.263	24.825
Anteile an verbundenen Unternehmen	23.571				23.571	220					220	23.351	23.351
Beteiligungen an assozierten Unternehmen	10.034				10.034							10.034	10.034
<b>Beteiligungen</b>	<b>61.680</b>			<b>-17</b>	<b>61.663</b>	<b>3.470</b>	<b>545</b>				<b>4.015</b>	<b>57.648</b>	<b>58.210</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	31.328	128		-87	31.369	30.340	550			-87	30.803	566	988
Sachanlagen	16.131	575		-2.130	14.576	13.347	478			-2.126	11.699	2.877	2.784
<b>Immaterielle Ver- mögensgegenstände und Sachanlagen</b>	<b>47.459</b>	<b>703</b>		<b>-2.217</b>	<b>45.945</b>	<b>43.687</b>	<b>1.028</b>			<b>-2.213</b>	<b>42.502</b>	<b>3.443</b>	<b>3.772</b>
<b>Gesamt</b>	<b>912.911</b>	<b>49.967</b>	<b>0</b>	<b>-59.874</b>	<b>903.004</b>	<b>49.303</b>	<b>2.615</b>	<b>-164</b>	<b>0</b>	<b>-2.158</b>	<b>49.596</b>	<b>853.408</b>	<b>863.608</b>

<sup>1)</sup> keine aktivierten Zinsen enthalten

## ORGANE DER BANK

### Aufsichtsrat

#### Vorsitzender:

Mag. Othmar Nagl  
(Generaldirektor OÖ Versicherung AG)

#### Stellvertretende Vorsitzende:

Dr. Heinrich Schaller  
(Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Dr. Peter Baier  
(Unternehmensberater)

#### Mitglieder:

Ing. Volkmar Angermeier  
(Präsident des Aufsichtsrates Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag.<sup>a</sup> Jasmine Chansri  
(Leitung Personal und Recht Volkshilfe Oberösterreich)

Mag. Klaus Furlinger  
(Nationalratsabgeordneter, Rechtsanwalt)

Dr. Michael Glaser  
(Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Kölblinger  
(Landtagsabgeordnete, Bürgermeisterin, Steuerberaterin)

Mag. Reinhard Schwendtbauer  
(Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag. Dr. Michael Tissot  
(Steuerberater)

#### Vom Betriebsrat entsandt:

Kurt Dobersberger  
(Betriebsrats-Vorsitzender der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft)

Andrea Koppe BA, MBA  
(Betriebsrats-Vorsitzender-Stellvertreterin der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft)

Sabine Füreder

Roland Raab

Mag.<sup>a</sup> Silvia Häusler

#### Aufsichtskommissär des Landes Oberösterreich:

Mag. Thomas Stelzer  
(Landeshauptmann des Landes Oberösterreich)

#### Aufsichtskommissär-Stellvertreterin des Landes Oberösterreich:

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Christiane Frauscher, LL.B., MBA  
(Landesfinanzdirektorin des Landes Oberösterreich)

#### Staatskommissärin:

Mag.<sup>a</sup> Helga Berger bis 31.07.2020  
(Bundesministerium für Finanzen)

#### Staatskommissär:

Hans-Georg Kramer, MBA, CFP ab 01.11.2020  
(Bundesministerium für Finanzen)

#### Staatskommissär-Stellvertreterin:

Mag.<sup>a</sup> Sigrid Part (Bundesministerium für Finanzen)

### Vorstand

#### Vorsitzender:

Generaldirektor Mag. Klaus Kumpfmüller ab 10.08.2020

#### Vorsitzender-Stellvertreterin:

Generaldirektor-Stellvertreterin  
Mag.<sup>a</sup> Sonja Ausserer-Stockhamer bis 31.01.2020

#### Mitglied des Vorstandes:

Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfsgruber

Vorstandsdirektor Mag. Christoph Khinast  
ab 01.02.2020 bis 09.08.2020

### Treuhänder

#### Treuhänder:

Mag. Wolfgang Claus  
(Bundesministerium für Finanzen)

#### Treuhänder-Stellvertreterin:

Mag.<sup>a</sup> Katharina Lehmayr  
(Präsidentin des Oberlandesgerichtes Linz)

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

### Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der **Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz**, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerks ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden

#### Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den entsprechenden Wertberichtigungen, umfassen in der Bilanz einen Betrag in Höhe von TEUR 5.589.922.

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erläutert die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Vorsorgebildung im Anhang (Abschnitt Forderungen an Kreditinstitute und Kunden in Kapitel B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden).

Die Bank wendet das dreistufige Wertminderungsmodell nach IFRS 9 auch im Jahresabschluss an.

Einzelwertberichtigungen werden für Kredite gebildet, bei denen ein Ausfallereignis identifiziert wurde (Stufe 3 – Risikovorsorge). Die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung sowie die Bewertung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken für signifikante Kreditnehmer mit Ausfallereignis unterliegen wesentlichen Annahmen und Schätzungen. Diese ergeben sich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie durch die Bewertung von Kreditsicherheiten, da diese Auswirkungen auf die Höhe und den Zeitpunkt der erwarteten zukünftigen Cashflows mit sich bringen. Pauschale Einzelwertberichtigungen, die für nicht signifikante ausgefallene Kreditnehmer gebildet werden, basieren auf Modellen und statistischen Parametern.

Nicht ausgefallene Kredite sind der Stufe 1 – Bildung einer Risikovorsorge in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlustes – oder bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos der Stufe 2 – Bildung einer Risikovorsorge in Höhe des über die (gesamte) Laufzeit erwarteten Kreditverlustes – zuzuordnen. Diese nach statistischen Methoden gebildete Vorsorgen basieren auf Modellen und statistischen Parametern und beinhalten daher Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten, die durch die COVID-19 Pandemie beeinflusst sind.

Das Risiko für den Abschluss liegt darin, dass der Ermittlung der Risikovorsorge in bedeutendem Ausmaß Schätzungen und Annahmen zugrunde liegen.

### Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die Prozesse im Kreditrisikomanagement erhoben und beurteilt, ob diese geeignet sind, Kreditausfälle rechtzeitig zu identifizieren und Vorsorgen in angemessener Höhe zu bilden. Wir haben ausgewählte Schlüsselkontrollen auf ihre Ausgestaltung und Umsetzung sowie in Stichproben auf ihre Wirksamkeit hin getestet.
- Anhand von Einzelfällen an Krediten an Kunden haben wir überprüft, ob das Rating entsprechend den internen Richtlinien erfolgte und ob Ausfallereignisse zeitgerecht erkannt wurden. Die Auswahl dieser Testfälle erfolgte hierbei risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko sowie der Branchen, die erwartungsgemäß stärker von der COVID-19 Krise betroffen sind. Bei festgestellten Ausfällen wurden die getroffenen Einschätzungen des Managements hinsichtlich der zukünftigen Zahlungsströme und Annahmen – unter Berücksichtigung der Nachweise zur wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie der Bewertung der Kreditsicherheiten – auf ihre Angemessenheit hin geprüft.
- Wir haben im Bereich der pauschalen Einzelwertberichtigungen die angewendeten Berechnungsmodelle unter Einsatz von internen Spezialisten dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, den Risikovorsorgebedarf in angemessener Art und Weise zu ermitteln. Die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgen haben wir in Testfällen nachvollzogen.
- Bei den Portfoliowertberichtigungen haben wir die angewendeten Berechnungsmodelle einschließlich der verwendeten Inputparameter und Stufenzuordnungen sowie makroökonomischen Prognosen unter Einsatz von internen Spezialisten dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, den Risikovorsorgebedarf in angemessener Art und Weise zu ermitteln. Wir haben die Herleitung und Begründung des kollektiven Stufentransfers, sowie die zugrundeliegenden Annahmen in Hinblick auf deren Angemessenheit beurteilt. Hierzu haben wir interne Spezialisten einbezogen.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

## Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

## Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## **SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**

### **Bericht zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichtes durchgeführt.

### **Urteil**

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

### **Erklärung**

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

### **Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO**

Wir wurden von der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Mai 2019 als Abschlussprüfer gewählt und am 27. Juni 2019 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2020 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Am 27. Mai 2020 wurden wir für das am 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr gewählt und am 27. Mai 2020 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 1997 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

## **AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Christian Grinschgl.

Linz, am 6. April 2021

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Christian Grinschgl  
Wirtschaftsprüfer



Impressum:  
Jahresfinanzbericht der  
Oberösterreichische Landesbank  
Aktiengesellschaft

Herausgeber:  
Oberösterreichische Landesbank  
Aktiengesellschaft

Eigentümer:  
Oberösterreichische Landesbank  
Aktiengesellschaft,  
4010 Linz, Landstraße 38

Konzept und Gestaltung:  
HYPO Oberösterreich, Marketing

Fotografie:  
Getty Images, istock und Archiv der  
HYPO Oberösterreich

Lektorat:  
Helmut Maresch  
4101 Feldkirchen/Donau,  
St.-Martiner-Straße 27



**HYPO**  
OBERÖSTERREICH

  [www.hypo.at](http://www.hypo.at)

Wir schaffen mehr Wert.

